



universität  
wien

# DIPLOMARBEIT

Titel der Diplomarbeit

„Radio transportiert Kultur! Kulturberichterstattung in  
Oberösterreichs Radiolandschaft in besonderem  
Hinblick auf das Kulturhauptstadtjahr Linz09.“

Verfasserin

Kathrin Kaltenberger

angestrebter akademischer Grad

Magistra der Philosophie (Mag. phil.)

Wien, 2010

Studienkennzahl lt. Studienblatt: A 317

Studienrichtung lt. Studienblatt: Theater-, Film- und Medienwissenschaft

Betreuerin / Betreuer: Univ.- Prof. Dr. Hilde Haider



Meinen Eltern und meiner Schwester



## **Danksagung**

Mein besonderer Dank gilt Frau Univ.-Prof. Dr. Hilde Haider für die gute Betreuung meiner Arbeit und Ihre wertvollen Ratschläge.

Sehr herzlich danken möchte ich meinen InterviewpartnerInnen: Frau Mag. Regina Patsch, Herrn Mag. Alfred Pittertschatscher, Herrn Josef Alexander Winklmayr, Herrn Mag. Alexander Vojvoda und Herrn Mag. Michael Gams, die mir ihre Zeit für ein Interview widmeten und mich mit zusätzlichen Informationen versorgten.

Besonders danken möchte ich auch meinen Eltern, die mich immer unterstützt haben, mir meine Freiheit gelassen haben, meinen eigenen Weg zu gehen und zu finden; mir mit Motivation zur Seite standen und steht's ein offenes Ohr für meine Anliegen hatten.

Meiner Schwester Steffi danke ich auch recht herzlich, die keine Mühen scheute meine Arbeit immer wieder durchzulesen (auch ohne meine kleinen Bestechungsversuche, dafür die Wohnung zu putzen oder einkaufen zu gehen), mich antrieb meine Diplomarbeit zu Ende zu bringen und mehrmals an diplomarbeitsschwierigen Tagen ein Lachen übrig hatte.

Zum Schluss danke ich noch René und allen anderen (meinen FreundInnen, meinen Omas, allen Verwandten und Bekannten), die sich mit mir über meine Erfolge freuen und mich durch die Zeit meines Schreibens begleitet haben.



# Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>EINLEITUNG .....</b>	<b>11</b>
<b>2</b>	<b>DER KULTURBEGRIFF .....</b>	<b>14</b>
2.1	DER KULTURBEGRIFF IM HÖRFUNK .....	14
2.2	BEGRIFFSDEFINITION KULTURBERICHTERSTATTUNG.....	16
<b>3</b>	<b>DAS WUNDER RADIO - TECHNISCHE VERÄNDERUNGEN IN ÖSTERREICH .....</b>	<b>17</b>
3.1	DAS DETEKTORRADIO.....	17
3.2	DER RÖHRENEMPFÄNGER (AUDIONEMPFÄNGER, LAMPENEMPFÄNGER) .....	17
3.3	DAS TRANSISTORRADIO.....	18
3.4	DAS INTERNET RADIO (WEB-RADIO) .....	18
3.5	DER HÖRFUNK ALS PRIMÄRMEDIUM.....	20
3.6	DER HÖRFUNK ALS HINTERGRUNDMEDIUM .....	20
<b>4</b>	<b>DIE GESCHICHTE DES HÖRFUNKS IN ÖSTERREICH IN BESONDEREM HINBLICK AUF DIE KULTURBERICHTERSTATTUNGSGESCHICHTE .....</b>	<b>22</b>
4.1	DIE ANFÄNGE DES RUNDFUNKS.....	22
4.1.1	<i>RAVAG</i> .....	22
4.1.2	<i>Das Programm der RAVAG in den Anfangsjahren</i> .....	23
4.1.3	<i>Hörerforschung: Paul Lazarsfeld Wiener RAVAG Studie 1932</i> .....	24
4.2	DER RUNDFUNK IM AUSTROFASCHISTISCHEN STÄNDESTAAT .....	25
4.3	DER RUNDFUNK IM NATIONALSOZIALISMUS .....	26
4.4	DER BESATZUNGRUNDFUNK.....	27
4.5	DER PROPORZRUNDFUNK .....	28
4.6	GESETZESÄNDERUNGEN – RUNDFUNKGESETZ 1966, 1974, 2001 .....	28
4.7	HÖRFUNK-ENTWICKLUNG IN OBERÖSTERREICH .....	29
4.7.1	<i>Zwischensender in Linz</i> .....	29
4.7.2	<i>Eröffnung des Linzer Studios</i> .....	29
4.7.3	<i>Ö-Regional</i> .....	29
<b>5</b>	<b>PRIVATRADIOSENDER .....</b>	<b>32</b>
5.1	ANFÄNGE DER PRIVATRADIOSENDER IN ÖSTERREICH .....	32
5.2	PROGRAMMGRUNDSÄTZE DER PRIVATRADIOSENDER.....	33
5.3	ÖFFENTLICH-RECHTLICHER RUNDFUNK VERSUS PRIVATRADIOSENDER.....	33
5.3.1	<i>Unterschiedliche Zielsetzung</i> .....	33
5.3.2	<i>Unterschiedliche publizistische Voraussetzung</i> .....	34
5.3.3	<i>Einfluss von politischen Gruppierungen</i> .....	34
5.3.4	<i>Unterschiedliche Finanzierung</i> .....	35
5.4	DAS TRIALE SYSTEM.....	36
5.4.1	<i>Nicht-kommerzielle Sendeanstalten</i> .....	36
5.5	ÜBERBLICK DER RADIOLANDSCHAFT IN OBERÖSTERREICH.....	37
<b>6</b>	<b>KULTURBERICHTERSTATTUNG IN OBERÖSTERREICHS RADIO- LANDSCHAFT .....</b>	<b>39</b>
6.1	ZIEL DER UNTERSUCHUNG .....	40
6.2	UNTERSUCHUNGSGEGENSTAND UND FORSCHUNGSABLAUF .....	41
6.2.1	<i>Expertengespräche</i> .....	42
<b>7</b>	<b>RADIO OBERÖSTERREICH.....</b>	<b>43</b>
7.1	DER KULTURAUFRAG.....	43
7.1.1	<i>Der ORF über seinen Kulturauftrag</i> .....	43
7.1.2	<i>Kultur in Minuten</i> .....	44
7.2	KULTURBERICHTERSTATTUNG VON RADIO OBERÖSTERREICH .....	46
7.3	DIE KULTURABTEILUNG DES LANDESSTUDIOS OBERÖSTERREICH .....	46
7.3.1	<i>Kulturbegriff und Stellenwert der Kultur bei Radio Oberösterreich</i> .....	47

7.3.2	Quote .....	47
7.3.3	Zielgruppe .....	48
7.3.4	Zulieferung von Sendungen an andere ORF-Sendeanstalten.....	48
7.3.5	RedakteurInnen und Redaktionssitzung.....	49
7.3.6	Themenfindung und Themeneinteilung .....	49
7.3.7	Regelmäßige Radiosendungen der Kulturabteilung .....	49
7.3.7.1	Kultur Aktuell.....	50
7.3.7.1.1	Untersuchung der Kultur Aktuell Beiträge in Bezug auf ihre Kulturthemen.....	51
7.3.7.2	Kulturjournal.....	52
7.3.7.2.1	Aufbau (Gestaltung) der Sendung:.....	52
7.3.7.2.2	Moderation.....	54
7.3.7.2.3	Redaktion.....	54
7.3.7.2.4	Untersuchung des Kulturjournals in Bezug auf seine Kultursparten.....	54
7.3.7.3	Konzertpodium.....	56
7.3.7.3.1	Themenauswahl.....	56
7.3.7.3.2	Gestaltung.....	56
7.3.7.3.3	Zielpublikum.....	57
7.3.7.4	Lust aufs Leben – Kultur aus allen Richtungen .....	57
7.3.7.4.1	Anfänge von Lust aufs Leben.....	57
7.3.7.4.2	Themenauswahl.....	58
7.3.7.4.3	Gestaltungsform.....	58
7.3.7.4.4	Sendungsverknüpfung „Lust aufs Leben“ und „Premiere“ .....	59
7.3.7.5	Premiere – Literatur aus Oberösterreich.....	59
7.3.7.5.1	Anfänge von Premiere .....	59
7.3.7.5.2	Themenauswahl.....	60
7.3.7.5.3	Gestaltungsform.....	60
7.4	RADIO OBERÖSTERREICH UND LINZ09 .....	61
7.4.1	Verhältnis von Radio Oberösterreich zu Linz09.....	61
7.4.2	Vermehrte Berichterstattung während Linz09.....	61
7.4.3	Auswirkungen von Linz09.....	62
<b>8</b>	<b>LIFE RADIO.....</b>	<b>63</b>
8.1	DIE STRUKTUR VON LIFE RADIO.....	63
8.1.1	Anfänge von Life Radio .....	63
8.1.2	Organisation und Finanzierung .....	63
8.1.3	Unternehmensgegenstand.....	64
8.1.4	Zielgruppe .....	64
8.1.5	Programm und RedakteurInnen .....	64
8.2	KULTURBERICHTERSTATTUNG VON LIFE RADIO.....	66
8.2.1	Kulturbegriff und Stellwert der Kultur auf Life Radio.....	67
8.2.2	Sendungen auf Life Radio mit kulturellem Inhalt .....	67
8.2.2.1	Spass bei der Arbeit mit Dagmar Hager .....	67
8.2.2.2	Silvia Riegler Show.....	68
8.2.2.3	Andere Sendungen.....	68
8.2.3	Kulturberichterstattung während Linz09.....	68
8.2.3.1	Life Radio Linz09 Web-Stream.....	69
8.2.3.2	Kulturberichterstattung während Linz09 on Air .....	70
8.2.3.3	Resümée .....	71
<b>9</b>	<b>RADIO FRO .....</b>	<b>72</b>
9.1	DIE STRUKTUR VON RADIO FRO .....	72
9.1.1	Anfänge und Programmauftrag von Radio Fro .....	72
9.1.2	Organisation.....	72
9.1.3	Finanzierung .....	72
9.1.4	Programm und ProgrammgestalterInnen .....	73
9.2	KULTURBERICHTERSTATTUNG VON RADIO FRO .....	74
9.2.1	Der Kultur- und Bildungskanal.....	78
9.2.1.1	Auftragsarbeiten .....	78
9.2.1.2	Kulturbegriffsdefinition im Kultur- und Bildungskanal.....	79
9.2.1.3	Gestaltung der Sendungen.....	79

9.2.1.3.1	Zusammenarbeit mit den Kulturhäusern .....	79
9.2.1.3.2	Koordination .....	80
9.2.1.3.3	Sendungsverantwortung.....	80
9.2.1.4	Sendungsübernahmen und Sendungsabgaben an andere freie Radios .....	80
9.2.1.5	Ausstrahlungszeit .....	80
9.2.1.6	Untersuchung des Häufigkeitsvorkommens der Sendungen des Kultur- und Bildungskanals.....	81
9.2.1.7	Kultur- und Bildungskanalpublikum .....	81
9.2.1.8	Kultur- und Bildungsinstitutionen on Air .....	82
9.2.1.8.1	Resümee.....	92
9.2.2	<i>FROzine - das akustische Infomagazin von Radio FRO</i> .....	93
9.2.2.1	Entstehung der FROzine .....	93
9.2.2.2	Was versteht man heute unter der FROzine? .....	94
9.2.2.3	Offene Redaktionssitzung .....	94
9.2.2.4	Gestaltung der Sendungen.....	95
9.2.2.4.1	Themenfindung .....	96
9.2.2.4.2	Konstante Sendungselemente.....	97
9.2.2.5	Ausstrahlungszeit.....	98
9.2.2.6	Sendungsübernahmen und Sendungsabgaben an andere Freie Radios .....	98
9.2.2.7	Zielpublikum.....	98
9.2.2.8	Kulturbegriffsdefinition der FROzine .....	99
9.2.2.9	Untersuchung des Häufigkeitsvorkommens von Kultursendungen und Kulturbeiträgen in der FROzine im Monat Mai 2010.....	99
9.2.3	<i>Radio FRO und Linz09</i> .....	100
9.2.3.1	Verhältnis von Radio FRO zu Linz09.....	100
9.2.3.2	Vermehrte Berichterstattung während Linz09.....	101
9.2.3.3	Sendungsübernahme .....	103
<b>10</b>	<b>SCHLUSSBETRACHTUNGEN – THEORETISCHER TEIL.....</b>	<b>104</b>
<b>11</b>	<b>EMPIRISCHER TEIL.....</b>	<b>106</b>
11.1	AUFGABENSTELLUNG UND ZIEL DER STUDIE.....	106
11.2	METHODE: BEFRAGUNG .....	106
11.2.1	<i>Subtypen der Fragen</i> .....	107
11.3	UNTERSUCHUNGSZEITRAUM, PROBANDINNEN UND AUSWERTUNGSPROGRAMME.....	108
11.4	ERGEBNISSE UND DISKUSSION.....	109
11.5	FAZIT.....	138
<b>12</b>	<b>BIBLIOGRAFIE .....</b>	<b>140</b>
<b>13</b>	<b>ANHANG.....</b>	<b>147</b>
13.1	INTERVIEWS.....	147
13.2	SPSS TABELLEN .....	169
13.3	ABSTRACT .....	180
13.4	CURRICULUM VITAE .....	181



# 1 Einleitung

Lange wurde die Gefährdung des Hörfunks durch das Fernsehen beschworen.

Doch auch jetzt im Jahr 2010 ist der Hörfunk immer noch präsent wie eh und je. Das Medium, das früher eine Monopolstellung inne hatte, ist längst ein Medium unter vielen geworden. Neben Fernsehen, Video, CDs und Internet lebt das Radio weiter. Aber auch in der Zeit der Hörbücher, des Downloads, des Podcastings und der Multimedia-Handys hat es Bestand.<sup>1</sup>

Der Hörfunk gilt seit seiner Entstehung in Österreich als Vermittler von Nachrichten, Unterhaltung und Kultur.

Seit dem In-Kraft-Treten des Privatradiogesetzes im Jahr 1994 können die HörerInnen zwischen einer Vielfalt von Sendern wählen. Doch durch das Aufkommen kommerzieller Sender hat „der einst bildungsorientierte, kulturnahe und erziehende Hörfunk“<sup>2</sup> inzwischen, auf Grund des Quotendruckes, die Kultur vermehrt in den Hintergrund gedrängt. Durch den Kulturauftrag des öffentlich-rechtlichen Rundfunks wird die Kulturberichterstattung dennoch gewährleistet. Diese Aufgabe übernimmt vordergründig, und sehr erfolgreich der international angesehene Kultursender Ö1. Doch auch in den Landesstudios des ORF wird über kulturelle Ereignisse berichtet.

Diese Arbeit richtet ihr Hauptaugenmerk auf die lokale Kulturberichterstattung in Oberösterreichs Radiolandschaft. Da es in Oberösterreich 13 Radiosender gibt, wurden für die vorliegende Untersuchung drei Sendeanstalten ausgewählt:

- Radio Oberösterreich (öffentlich-rechtlich)
- Life Radio (privat)
- Radio FRO (nicht-kommerziell)

Ziel der Diplomarbeit ist es, der Frage nachzugehen wie Kulturberichterstattung in den drei unterschiedlichen ausgewählten Sendeformaten aussieht und ob sich Radio als Vermittler von Kultur behaupten kann. Zusätzlich wird ein Blick auf das Kulturhauptstadtjahr Linz09 geworfen, um festzustellen, ob es zu einer vermehrten Kulturberichterstattung in dieser Zeit kam und ob die Sender bestimmte Aktionen zu Linz09 setzten.

---

<sup>1</sup> Vgl. Overbeck, Peter [Hg.]: Musik und Kultur im Rundfunk. Wandel und Chancen. Mediendialoge Band 1. (=Schriftenreihe des Instituts LernRadio der Hochschule für Musik Karlsruhe) Berlin: LIT Verlag, 2007. Bernhard Hermann, Hörfunkdirektor des SWR. S.111.

<sup>2</sup> Krug, Hans-Jürgen: Radiolandschaften. Beiträge zur Geschichte und Entwicklung des Hörfunks. (=Hamburger Beiträge zur Germanistik., Bd. 37) Frankfurt/Main: Peter Lang GmbH, 2002. S.7.

Die Durchführung von Experteninterviews und eine Programmanalyse ermöglichte es die Kulturberichterstattung in den drei ausgewählten Sendern zu erschließen.

Inwieweit Kulturberichterstattung im Radio von der oberösterreichischen Bevölkerung wahrgenommen bzw. aufgenommen wird, versucht diese Arbeit aufgrund einer Umfrage zu ermitteln.

Bevor diesen Fragen näher auf den Grund gegangen wird, ist es natürlich auch von Bedeutung, einen Kulturbegriff zu definieren, sowie die Anfänge des Radios und seiner Kulturberichterstattungsgeschichte zu kennen.

Das zweite Kapitel widmet sich daher der Definition eines Kulturbegriffes, der im Radio anwendbar ist. Denn jede Untersuchung muss zunächst einmal herausfinden, welcher Kulturbegriff in der Praxis wirksam ist.

„Heinrich Hertz entdeckte 1887 die elektrischen Wellen. Marconi verwandte sie 1895 zur drahtlosen Übermittlung von Morsezeichen; vier Jahre später gelang ihm die Funkverbindung zwischen England und der französischen Küste und 1901 die Überbrückung des Ozeans. Ein Traum war Wirklichkeit geworden – Europa und Amerika waren durch Aetherwellen verbunden.“<sup>3</sup>

Durch diese Erfindungen war der Grundstein für die Entwicklung des Rundfunks gelegt.

Das dritte Kapitel beschäftigt sich mit der Technikgeschichte des Radios: Von den ersten Radioversuchen bis zum Internetradio. Der rasante Wandel des Radios vom einstigen Primärmedium zum Hintergrundmedium wird beleuchtet.

Von den Anfängen der RAVAG, dem Rundfunk im austrofaschistischen Ständestaat, dem Rundfunk im Nationalsozialismus, dem Besatzungsrundfunk, dem Proporzrundfunk und von der Entstehung des Rundfunks in den Bundesländern mit besonderem Hinblick auf das Linzer ORF Studio handelt das vierte Kapitel.

1994 bildete sich die duale Rundfunkordnung. Einem Nebeneinander des öffentlich-rechtlichen und privaten Rundfunks stand nichts mehr im Wege. Mit dem griechischen Philosophen Heraklit kann man recht zutreffend zur aktuellen und zukünftigen Entwicklung der elektronischen Medien sagen: „Nichts bleibt wie es ist. Alles verändert sich. *Panta rhei*, alles fließt“.<sup>4</sup> Nachdem das Monopol des Rundfunks gebrochen war, überfluteten unterschiedliche

<sup>3</sup> Huth, Arno: Radio, heute und morgen. Zürich: Europa-Verl., 1944. S.15. Die elektrischen Wellen wurden in den Jahren 1887/1888 entdeckt.

<sup>4</sup> Vgl. Verband österreichischer Zeitungsherausgeber und Zeitungsverleger: Rundfunk und Fernsehen in Österreich. Beiträge und kritische Anfragen zur Zukunft der elektronischen Medien. Dokumentation einer Enquete vom 2.12.1992. (=Schriftenreihe Medien und Praxis, Bd. 4) Wien: Niederösterreichisches Pressehaus Druck- und Verlagsgesellschaft mbH, 1993. S.6.

Radioprogramme den Äther. Nach der Einführung des privaten Rundfunks kristallisierte sich bald ein triales System heraus: nun gab es neben dem öffentlich-rechtlichen Rundfunk und den Privatsendern auch die nicht-kommerziellen Sender. Das fünfte Kapitel nimmt sich dieser Entwicklung an und unterscheidet die verschiedenen Sendeanstalten. Am Ende des Abschnittes erfolgt eine Übersicht über die einzelnen Radiosender in Oberösterreich.

Die folgenden Kapitel beschäftigen sich mit der Kulturberichterstattung der drei ausgewählten Radiosender. Die Untersuchung der Kulturberichterstattung bildet das Kernstück meines Interesses in dieser Arbeit.

Beginnend mit Radio Oberösterreich wird ein Blick auf den Kulturauftrag, die Kulturabteilung des Landesstudios und die regelmäßigen Kultursendungen geworfen.

Im Kapitel über Life Radio erhält die LeserIn einen Einblick in die Struktur und Organisation eines Privatsenders. Im Mittelpunkt der Betrachtungen stehen allerdings die kulturellen Schwerpunkte, die im Programm von Life Radio zu finden sind.

Radio FRO verfügt über 30 Kultursendungen und über einen genau definierten Kultur- und Bildungskanal. Dieses Kapitel beschäftigt sich damit, wie Kulturberichterstattung in einem nicht-kommerziellen Sender aussieht.

Meine Intention war es auch noch herauszufinden, wie die Kulturberichterstattung im Jahr 2009 aussah. Gezeigt werden soll hier, ob sich die vermehrten kulturellen Aktivitäten in diesem Jahr auf die Radioanstalten auswirkten und somit zu vermehrter Kulturberichterstattung in den Sendern führten.

Besonders reizvoll war es dabei auch die entsprechenden Aktivitäten im Bereich der Kultur von privaten Anbietern im Rundfunksektor aufzuzeigen. Zwar ist bekannt, dass private Anbieter auf kulturellem Gebiet noch weit hinter dem öffentlich-rechtlichen Rundfunk und den freien Radios liegen, dennoch ist es interessant zu sehen, wie der Private Sender Life Radio über das kulturelle Geschehen im Jahr 2009 berichtete.

Nachdem der theoretische Teil mit diesen vorliegenden Punkten abgeschlossen ist, befassen sich die kommenden Seiten mit dem empirischen Teil. Ein Fragebogen wurde an 80 Personen aus dem Linzer Raum gestellt. Herausgefunden werden sollte hier, wie die LinzerInnen Kulturberichterstattung wahrnehmen und ob Medien eine wichtige Brücke zur Kultur bilden. Die Schwerpunkte bildeten Fragen zur Kulturberichterstattung während Linz09, Fragen zur Kultur auf Radio Oberösterreich, Life Radio und Radio FRO. Das Ergebnis wird auf den letzten Seiten präsentiert.

Es ist unumgänglich einen dieser Arbeit zugrundeliegenden Kulturbegriff zu beschreiben um ihn gegenüber anderen Definitionen abzugrenzen.

## 2 Der Kulturbegriff

Das Wort Kultur ist eines der komplexesten unserer Sprache, „an Bedeutungsreichtum wird es nur übertroffen von dem Wort „Natur“, das mitunter als sein Gegenteil gilt.“<sup>5</sup> Definiert man den Begriff Kultur ist das mit Schwierigkeiten verbunden. Denn „vor allem historische Arbeiten zeigen, wie vielfältig, situations- und interessegebunden der Kulturbegriff in der Geschichte verstanden und verwendet wurde, und damit auch wie problematisch für eine Untersuchung die Bevorzugung eines Einzigen ist.“<sup>6</sup>

Schon 1952 haben der amerikanische Kulturrelativist und Anthropologe Alfred Kroeber sowie der amerikanische Anthropologe und Soziologe Clyde Kluckhohn eine Liste von über 150 verschiedenen Definitionen in ihrem Buch „Culture: A Critical Review of Concepts and Definitions“<sup>7</sup> zusammengetragen und seither hat sich die Zahl erheblich erhöht.

Divergente Disziplinen haben unterschiedliche Verwendungen für den Kulturbegriff wie zum Beispiel die Kulturwissenschaft, die Anthropologie, die Ethnologie, die Geschichtswissenschaft, die Psychologie, die Soziologie, die Religions- oder die Erziehungswissenschaft.<sup>8</sup>

Aus diesem Grund wird in diesem Kapitel versucht einen Kulturbegriff zu definieren, der für die Kultur im Hörfunk anwendbar ist.

### 2.1 Der Kulturbegriff im Hörfunk

In der Kulturberichterstattung des Hörfunks ist vor allem ein Kulturbegriff, der sich auf die Hochkultur bezieht, zulässig. Dies zeigt auch die Geschichte der Kulturmagazine in den elektronischen Medien. Hier beschränkte sich die Kulturberichterstattung vor allem auf die traditionellen Kulturbereiche.<sup>9</sup>

<sup>5</sup> Eagleton, Terry: Was ist Kultur? Eine Einführung. Aus dem Englischen von Holger Fliessbach. München: C.H. Beck, 2001. S.7.

<sup>6</sup> Stegert, Gernot: Feuilleton für alle. Strategien im Kulturjournalismus der Presse. Medien in Forschung und Unterricht. Serie A. Herausgegeben von Dieter Baacke u.a.. Tübingen: Niemeyer, 1998. S.10.

<sup>7</sup> Kluckhohn, Clyde/ Kroeber, Alfred: Culture. A Critical Review of Concepts and Definitions. Cambridge: Peabody Museum, 1952.

<sup>8</sup> Vgl. Appelsmeyer, Heide/ Billmann-Mahecha, Elfriede [Hg.]: Kulturwissenschaft. Felder einer prozeßorientierten wissenschaftlichen Praxis. Weilerswist: Velbrück, 2001. S.11- 16.

<sup>9</sup> Vgl. Nell, Gabriele: Die Kulturberichterstattung des österreichischen Hörfunks im Überblick. Die unterschiedliche Realisation des Kulturauftrages überregionaler und lokaler Kulturberichterstattung. Wien: Dipl.-Arbeit, 1989. S. 1-2.

„Der traditionelle Kulturbegriff meinte im deutschsprachigen Raum eine hohe Geisteskultur. Goethe und Schiller waren Kultur (...).“<sup>10</sup> Kultur wurde in diesem Zusammenhang als „Medium der Bildung“<sup>11</sup> begriffen.

Die Cultural Studies gehen von einem Kulturbegriff aus, der sich nicht nur der sogenannten Hochkultur zuwendet, sondern auch „trivialen Texten und Praktiken“.<sup>12</sup>

„Das Kulturverständnis der Cultural Studies betrachte die „Kultur als Lebensweise“, nicht als Hochkultur. So sei Radio Teil der Populärkultur und bestehe zwangsläufig aus anderen Inhalten der Hochkultur.“<sup>13</sup>

Diese Arbeit geht von einem Kulturbegriff aus, der alle Erscheinungen kultureller Manifestationen und Handlungen mit einschließt, gleichgültig ob sie der Populär- oder der Hochkultur zugerechnet werden. Dabei stehen folgende Kulturbereiche im Mittelpunkt:

1. Literatur unter Einbeziehung aller Sparten
2. Darstellende Kunst auf der Bühne und im Film
3. Bildende Künste
4. Musik (alle Arten von Musik sind hier eingeschlossen von Klassik bis Rock)
5. Architektur (Gebäude lassen sich als Gesamtkunstwerk begreifen)
6. Wissenschaft
7. Historisch-Kulturelles (dazu zählen Archive, Museen, Gedenkstätten, Gedenktage, usw.)
8. Alltagskultur

Diese acht ausgewählten Kulturbereiche (ausgewählt aufgrund dessen, welche Inhalte in den Kulturprogrammen der oberösterreichischen Radiosendeanstalten zu finden sind, sowie aufgrund zweier Werke<sup>14</sup>, die eine Kulturuntersuchung dokumentierten und einige dieser Kulturbereiche ebenfalls in ihre Betrachtung miteinbezogen haben, präsentieren sich in der vorliegenden Arbeit als Programmstoff oder Berichterstattungsgegenstand.

Eingeschlossen in die nachstehende Untersuchung der drei ausgewählten Radiosender, sind alle Arten von Sendungen, Beiträgen, Ankündigungen usw., die mit den oben genannten kulturellen Sparten in Verbindung gebracht werden können.

<sup>10</sup> Hobsbawm, Eric J./Ehalt, Hubert Christian: Kunst und Kultur am Ende des 20. und am Beginn des 21. Jahrhunderts. (=Wiener Vorlesungen im Rathaus, Bd.61) Herausgegeben für die Kulturabteilung der Stadt Wien von Hubert Christian Ehalt. Wien: Picus, 2008. S.24-25.

<sup>11</sup> Vgl. Klein, Armin: Kompendium Kulturmanagement. Handbuch für Studium und Praxis. Zweite Auflage. München: Vahlen, 2008. S.655.

<sup>12</sup> Lindner, Livia: Radiotheorie und Hörfunkforschung. Zur Entwicklung des trialen Rundfunksystems in Deutschland, Österreich und der Schweiz. (Dissertation Salzburg 2005) (=Schriften zur Medienwissenschaft, Bd. 15) Hamburg: Verlag Dr. Kovac, 2007. S.99.

<sup>13</sup> Ebd. S.99.

<sup>14</sup> Stegert (1998) und Frank, Bernward/ Maletzke, Gerhard/ Müller-Sachse, Karl H.: Kultur und Medien. Angebote – Interessen– Verhalten. Eine Studie der ARD/ZDF-Medienkommission. Baden-Baden: Nomos, 1991.

## 2.2 Begriffsdefinition Kulturberichterstattung

Kulturberichterstattung wird oft mit Kulturjournalismus gleichgesetzt. Gunter Reus versteht darunter eine:

„beschreibende, analysierende und bewertende Berichterstattung über kulturelle Ausdrucksformen, ihre Zusammenhänge und ihren Wandel. Im modernen, kommunikationswissenschaftlichen Verständnis zählen zu diesen Ausdrucksformen alle Lebensäußerungen, mit denen Einzelne oder Gruppen schöpferisch oder habituell ihre Umwelt erfahren, gestalten und sich anderen symbolisch mitteilen.“<sup>15</sup>

Kulturjournalismus muss vor allem Orientierungshilfen und Informationsangebote zur Kultur bereithalten. „Erweiterte Kulturbegriffe sowie soziale und kulturelle Veränderungen haben den Kulturjournalismus zu einem vielfältigen, differenzierten und dynamischen Berufsfeld geformt.“<sup>16</sup>

Auch das Anforderungsprofil an die KulturjournalistInnen hat sich geändert:

„Der technologische Wandel der elektronischen Medien, das Zusammenwachsen der Medien Radio, Fernsehen, Internet und neue Formen wie z.B.: Podcasts und Video Podcasts haben zu einem Wandel des Anforderungsprofils für den Beruf „Kulturjournalist“ geführt mit neuen Herausforderungen, aber auch neuen Chancen für Berufseinsteiger. Zentrale Anforderung an einen Kulturjournalisten bleibt zwar die kompetente und allgemeinverständliche Vermittlung kultureller Sachverhalte, darüber hinaus muss er aber mit technischem und gestalterischem Know-how relevante Kulturthemen sowohl für die traditionellen Print- und Radiomedien als auch für den Onlinebereich aufbereiten können. Dies gilt für aufwändig recherchierte und produzierte radiophone Produktionen (Features, Collage, Portraits etc.).“<sup>17</sup>

<sup>15</sup> Reus, Gunter: Feuilleton. Kulturjournalismus für Massenmedien. (=Reihe praktischer Journalismus, Bd. 22) München: Verlag Ölschläger, 1995. S.17.

<sup>16</sup> Vgl. Heß, Dieter [Hg.]: Kulturjournalismus. Ein Handbuch für Ausbildung und Praxis. München: List Verlage, 1992. S.20.

<sup>17</sup> Overbeck (2007) S.12.

## 3 Das Wunder Radio - Technische Veränderungen in Österreich

### 3.1 Das Detektorradio

Technische Entwicklungen am Ende des 19. Jahrhunderts machten das Wunder Radio erst möglich. Voraussetzung für die Entstehung des Radios war die Entwicklung der Funktechnik, „die mit der Entdeckung elektromagnetischer Wellen durch den deutschen Physiker Heinrich Hertz 1888 eingeleitet worden war.“<sup>18</sup> Nun konnte die Umwelt über weite Entfernungen übertragbar gemacht werden. Mit Kopfhörer, Detektor, Antenne und Kristall versuchten sich die ersten Radioliebhaber zu Beginn der 1920er Jahre im Wellenfängen. Amateure bastelten sich die entsprechenden Empfangsgeräte selbst zusammen. Die übrige Bevölkerung musste sich die Empfänger käuflich erwerben. Unterschiedliche österreichische Firmen wie Eumig, Hornyphon, Radiola (später Minerva), etc. begannen mit der Produktion von Radiobestandteilen und Radiogeräten in Österreich. „Die Detektorradios wurden in Österreich in den Jahren 1924 bis 1928 von vielen Firmen in Kleinserien erzeugt.“<sup>19</sup>

Dadurch, dass Detektorradios, die Energie für den gesamten Strom aus den aufgenommenen elektromagnetischen Wellen entnahmen, kamen sie ohne eigene Stromquelle aus und waren die technisch einfachste Möglichkeit Radio zu hören.<sup>20</sup>

### 3.2 Der Röhrenempfänger (Audionempfänger, Lampenempfänger)

Neben den Detektorradios prägten Röhrenempfänger die Rundfunklandschaft der Anfangsjahre. Das Empfangsgerät, das durchgängig mit Elektronenröhren ausgestattet war, ermöglichte einen besseren Empfang als das Detektorradio. 1926 wurde der Kopfhörer durch den Trichterlautsprecher ersetzt und wenig später durch magnetische Lautsprecher ohne Trichter. Die Geräte wurden mit Netzbetrieb, dynamischem Lautsprecher und Schirmgitterröhre eingeführt. Mittelwelle- und Langwelle-Empfang war die Regel, hochwertige Geräte waren auch für Kurzwelle geeignet.<sup>21</sup> Mit der Einführung des dynamischen Lautsprechers wurde „ein entscheidend-

<sup>18</sup> Sturm, Robert/ Zirbik, Jürgen: Lexikon elektronische Medien. Radio – Fernsehen – Internet. (=Reihe praktischer Journalismus, Bd. 40) Konstanz: UVK Medien, 2001. S.77.

<sup>19</sup> Pichler, Franz: Von der Knatterfunken-Telegraphie zum Radio-Broadcasting. Entwicklung der Funk- und Radiotechnik in Österreich 1898-1928. Schriftenreihe Geschichte der Naturwissenschaften und der Technik. Linz: Trauner, 2008. S.124.

<sup>20</sup> Vgl. Breßler, Eva Susanne: Von der Experimentierbühne zum Propagandainstrument. Die Geschichte der Funkausstellung von 1924 bis 1939. Köln: Böhlau, 2007. S.71.

<sup>21</sup> Vgl. Schätzlein, Frank: Kunst und Kondensator. Hörspiel und Technik seit 1923. Zentrum für Medien und Medienkultur, Universität Hamburg. [http://www.akustische-medien.de/texte/zmm\\_kunst97.htm](http://www.akustische-medien.de/texte/zmm_kunst97.htm) Zugriff am 11.04.2010.

der Schritt zur Entwicklung des Radios als Wohnmöbel gemacht.“<sup>22</sup> Durch die Integration des Lautsprechers wurden die Geräte auch viel mobiler und erhielten ihr bis heute typisches Aussehen.<sup>23</sup>

Während die Röhrentechnik immer weiterentwickelt wurde, stagnierte die Forschungstätigkeit aufseiten der Detektorempfänger. 1928 hatte der Röhrenempfänger den Detektorempfänger fast völlig verdrängt.<sup>24</sup>

Ein bekanntes Röhrenradio ist der Volksempfänger, der bis zum Ende des zweiten Weltkrieges von den Nationalsozialisten als Propagandainstrument missbraucht wurde. Der Rundfunk galt damals als „das größte Volksbeeinflussungsinstrument aller Zeiten“ und „war Mittel zum Zweck um die Bevölkerung geistig zu mobilisieren“<sup>25</sup>. Von 1933 bis 1945 wurde der Volksempfänger von allen deutschen Herstellerfirmen konstruiert.<sup>26</sup> Durch seine schlichte Ausstattung war es dem Volksempfänger fast unmöglich ausländische Sender zu empfangen.

### 3.3 Das Transistorradio

Mitte der 50er Jahre kamen die Transistorradios, die auch als Kofferradios bekannt sind, auf den Markt. Bei diesen Empfangsgeräten wurden Transistoren als aktive Bauelemente eingesetzt. Die viel leichteren und kleineren Transistorradios lösten die Röhrenempfänger allmählich ab und entwickelten sich zum Verkaufslager. In den 60er Jahren war die Blüte der kleinen Radios. In dieser Zeit konnte sich auch fast jeder Haushalt ein Kofferradio leisten, denn durch die vielen Herstellerfirmen und durch die Möglichkeit der Massenfertigung von integrierten Schaltungen der Mikroelektronik wurden die Kosten gesenkt.

Das Radiogerät entwickelte sich von einem „unhandlich funktechnischen Apparat zu einem Einrichtungsgegenstand und Wohnmöbel“.<sup>27</sup>

### 3.4 Das Internet Radio (Web-Radio)

„Massenmedien stehen zunehmend in der Konkurrenz neuer Medien und neuer Technologien. Wie immer, wenn sich „neue“ Medien ihr Publikum suchen, stellt sich die Frage, ob sie sich in der Nutzung mit den vorhandenen „alten“ Medien verbinden oder diese eher verdrängen.“<sup>28</sup>

<sup>22</sup> Breßler (2007) S.80.

<sup>23</sup> Vgl. Breßler (2007) S.80.

<sup>24</sup> Vgl. ebd. S.74-75.

<sup>25</sup> Weinbrenner, Hans-Joachim: Die Grundelemente des Rundfunks. In: Handbuch des Deutschen Rundfunks 1939/40. Heidelberg: Kurt Vowinckel Verlag, 1939. S.25.

<sup>26</sup> Vgl. Windgasse, Thomas: Webradio: Potenziale eines neuen Verbreitungswegs für Hörfunkprogramme In: Media Perspektiven 03/2009, S.129.

<sup>27</sup> Breßler (2007) S.83.

<sup>28</sup> Müller, Dieter K.: Radio – der Tagesbegleiter mit Zukunft. In: Media Perspektiven 01/2007, S.2.

Seit den 90er Jahren gibt es Versuche, Radio über Internet zu verbreiten. Durch die Veröffentlichung des RealAudioPlayers im April 1995, der die Live-Radioübertragung erst möglich machte<sup>29</sup>, hat sich das Angebot an Radiosendern um ein Vielfaches erhöht. Nicht nur etablierte Funkhäuser, die ihr Programm parallel im Internet anbieten, können gehört werden, sondern auch Sender, die sich nicht in der Frequenzreichweite befinden und welche, die nur über das World Wide Web ausgestrahlt werden.

Für die RadiokonsumentInnen eröffnen sich durch das Internet neue Möglichkeiten wie z.B.: eine individuelle Zusammenstellung ihrer Radiosendungen.

Der Ö1 Redakteur Joseph Schimmer sieht das zugleich als Chance und Gefahr für Qualitätssender:

„Die Chance besteht darin, neue User zu gewinnen bzw. die alten Hörer und Hörerinnen besser erreichen zu können. Die Gefahr liegt in der großen Wahlfreiheit, oder schärfer, in der Notwendigkeit, sich das Programm zusammenzustellen. Gerade das wird von traditionellen Publika vielfach nicht gewünscht. Qualitätssender wären also gut beraten, diese Features nur optional anzubieten und nicht vollständig darauf zu setzen. Es entstehen Mischformen, die Erweiterung bestehender Angebot ins Netz und eigenständiges Angebot sein zu können: Fotogalerien zu Radiobeiträgen, die mit den nötigen Text elementen auch für sich stehen können, Onlinediskussionen, die bestehende interaktive Radioformate ergänzen, oder eigene Audioplattformen für Usergenerierte Arbeiten, die ihrerseits wieder ins reguläre Programm zurück wirken können ...“<sup>30</sup>

Mit dem Aufkommen des Internet Radios hat das terrestrische Radio nicht nur eine Konkurrenz bekommen, es kann auch die Möglichkeit nutzen „sich selbst in einer neuen medialen Umgebung zu etablieren und neue programmliche Formen zu entwickeln.“<sup>31</sup>

Ob das Internet Radio irgendwann die Überhand des UKW-Radios übernehmen wird, lässt sich aus heutiger Sicht noch nicht sagen.

Doch eines ist sicher, auch wenn „die Nutzungszahlen der einzelnen Webradios meist deutlich geringer sind als die der herkömmlichen, insbesondere über UKW und Kabel verbreiteten Programme, gewinnen sie in der Summe immer mehr Hörer und damit an Relevanz für die Medienforschung.“<sup>32</sup>

Auch durch den Besitz entsprechender Geräte, wie IP- oder W-Lan-Radiogeräte steigt die Nutzung Web-Radio zu hören stetig an.<sup>33</sup>

<sup>29</sup> Vgl. Lindner, Livia (2007) S.244.

<sup>30</sup> Godler, Haimo/ Jochum, Manfred/ Schlägl, Reinhard/ Treiber, Alfred: Vom Dampfradio zur Klangtapete. Beiträge zu 80 Jahren Hörfunk in Österreich. Wien: Böhlau, 2004. S.237.

<sup>31</sup> Barth, Christof und Münch, Thomas: Webradios in der Phase der Etablierung. In: Media Perspektiven 01/2001, S.43.

<sup>32</sup> Martens, Dirk und Windgasse, Thomas: Nutzungsveränderung und Zukunftsperspektiven von Webradio. In: Media Perspektiven 03/2010, S.119.

<sup>33</sup> Vgl. ebd. S.130.

*IP-Radio:* „Als Endgeräte zur Nutzung von Webradio sind neben dem Computer zunehmend spezielle Webradioempfänger auf den Markt getreten, die sich in den letzten Jahren dank sinkender Preise immer mehr verbreitet haben. Sie gibt es in verschiedenen Varianten vom kleinen Nachttischgerät bis hin zum 19-Zoll-Gerät zur Integration in die bestehende Wohnzimmer-Stereoanlage. Die Übertragung des Radiostreams erfolgt dabei entweder über den Ethernetanschluss (Netzwerkan-

### 3.5 Der Hörfunk als Primärmedium

Als Radio Anfang der 20er Jahre Einzug in die österreichischen Wohnzimmer fand, konnte sich wohl noch niemand vorstellen, dass das damalige Wunder 30 Jahre später bereits nicht mehr das einzige elektronische Medium sein würde. Bis Ende der 50er Jahre übte das Radio eine große Faszination auf die breite Masse aus, wie auch für den österreichischen Verleger Lojze Wieser, der folgende Erinnerung an das Radio der 50er Jahre hat:

„Wenn ich über den öffentlich-rechtlichen Rundfunk nachdenke, dann gleiten meine Gedanken zurück in die früheste Jugend. Ich kann mich noch erinnern, wie wir hinter dem großen Tisch mit meinen Brüdern saßen. Im Herrgottswinkel stand das große Mi nervaradio. Wie ein Gesicht lachte es aus der Ecke heraus. Die großen Drehknöpfe links und rechts wie Augen, die Frequenzsichtplatte wie ein lachender Mund, aus dem die gelben Zähne strahlten. Darüber hinter einem Leinstoffbezug, die Lautsprecherboxen, unsichtbar. Die Knöpfe für MW, LW, KW – und jedes Mal, wenn man einen dieser Knöpfe drückte, ein Pfeifen und, wenn man an dem Suchknopf drehte ein Tönen: Sprachen (sic.), Pfeifen, Rauschen, und man war versucht ganz ins Radio zu steigen, dahinter nachzuschauen, wo die Geräusche, Stimmen, das Pfeifen und die Töne kamen. (...) Pure Faszination.“<sup>34</sup>

Doch mit dem Aufkommen des Fernsehens 1955 wurde das Radio vom Primärmedium, bei dem die Menschen den Radioapparat gezielt einschalteten, mehr und mehr zum Hintergrundmedium. „Die technische Entwicklung ermöglicht den allmählichen Übergang von der einseitigen Informationszuteilung durch die Massenmedien zur zweiseitigen Individualkommunikation.“<sup>35</sup>

### 3.6 Der Hörfunk als Hintergrundmedium

Gegenwärtig ist das Radio von einer Fülle an Medien umgeben und konzentriert sich bei diesen Konkurrenzkämpfen auf seine Stärken. „Es ist heute das meist- und längstgenutzte Medium – und dies war nur möglich, weil es sich als Nebenbei Medium positionierte.“<sup>36</sup>

Die tägliche Nutzungszeit des Radios beträgt 206 Minuten. Dieses Ergebnis lieferte der Radiotest<sup>37</sup> im Jahr 2009 (siehe Abbildung 1, S.21).

---

schluss) oder drahtlos über eine W-Lan-Antenne. Ein Internetrouter ist Voraussetzung für die Nutzung dieser Geräte, wobei die drahtlose W-Lan-Variante größere Flexibilität bei der Wahl des Standorts im Haushalt bietet. Im Folgenden wird für die Hardware, mit der man ein Webradioprogramm empfangen kann, die Bezeichnung IP-Radio(-gerät)(IP für Internet Protocol) oder W-Lan-Radio(-gerät) benutzt.“

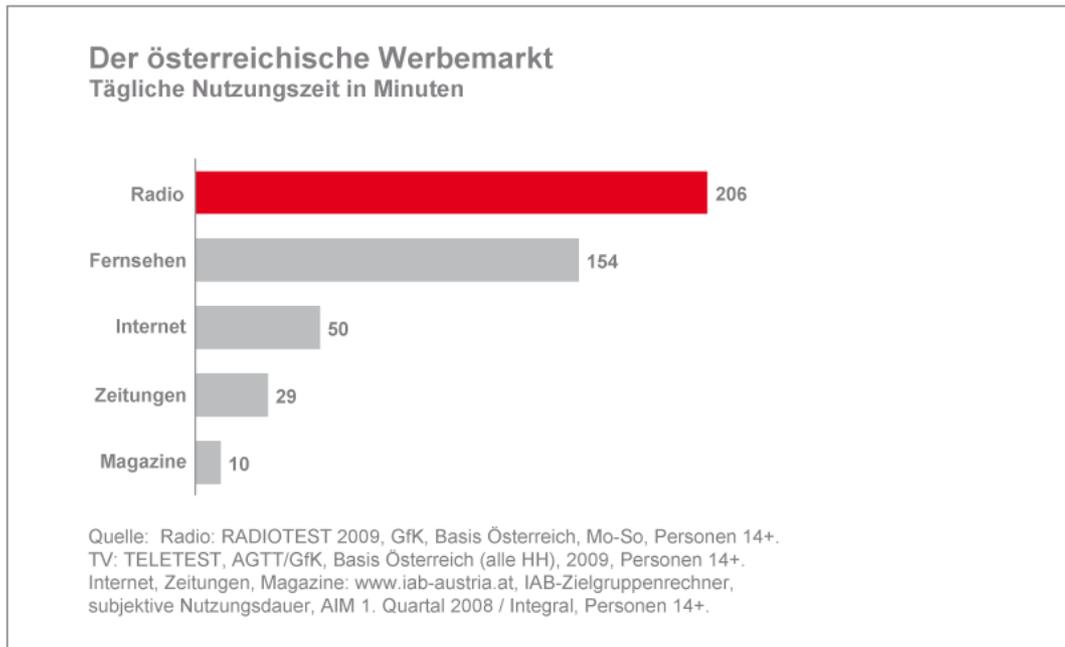
<sup>34</sup> Wieser, Lojze: Radio, Fernsehen, Lesen. In: Der FreiRaum [Hg.]: Der Auftrag. Öffentlich-rechtlicher Rundfunk. Positionen – Perspektiven – Plädoyers. Wien: Sonderzahl Verlagsgesellschaft M.B.H, 2006. S.154.

<sup>35</sup> Späth, Lothar: Das Kabel – Anschluss an die Zukunft. Stellungnahme zu geplanten Kommunikationsmedien. München: Bonn Aktuell, 1981. S.12.

<sup>36</sup> Krug (2002) S.150.

<sup>37</sup> „Der Radiotest wird seit Jänner 2001 vom ORF und dem Großteil der österreichischen Privatradios gemeinsam beauftragt. Vom Prinzip her ist der Radiotest eine Reichweitenstudie, in welcher die Radionutzung der österreichischen Bevölkerung ab zehn Jahren unter den derzeit für das Medium Radio am besten geeigneten Methoden und Bedingungen erhoben wird. Halbjährlich werden die Ergebnisse des Radiotests ausgewiesen. Ermittelt werden die Tagesreichweite sowie der Marktanteil aller in- und ausländischen Programme. Derzeit werden im Radiotest insgesamt 65 inländische und sieben ausländische Sender erhoben.“ [http://mediaresearch.orf.at/index2.htm?radio/radio\\_test.htm](http://mediaresearch.orf.at/index2.htm?radio/radio_test.htm) Zugriff am 06.03.2010.

„Bei der Radionutzung im Tagesverlauf zeigt sich, dass die Radionutzung in der Früh (07.00 bis 09.00 Uhr) am höchsten ist. Zu dieser Zeit wird vor allem Ö3, ab 09.00 Uhr werden vermehrt auch Privatradios gehört. Zu Mittag fällt die Radionutzungskurve bis zum Abend hin ab. Interessant ist auch, dass die Radionutzung während der Woche höher ist als am Wochenende, was sich vor allem durch die intensive Nutzung des Ö3-Weckers oder die Rolle als Begleitmedium am Arbeitsmarkt erklären lassen könnte.“<sup>38</sup>



**Grafik 1:** Tägliche Nutzungszeit der Medien in Österreich<sup>39</sup>

Radio hat sich vom Primärmedium zum Hintergrundmedium gewandelt. Durch die technischen Entwicklungen kann man Radio heute überall hören, ob in der Straßenbahn mit Mp3-player oder am Linzer Hauptplatz mit Laptop und Wireless-Lan Empfang. Sich nebenbei und unaufwendig über Tagesaktualitäten via Radio informieren lassen, anderen Tätigkeiten nachgehen und sich von der Musik des Hörfunks berieseln lassen oder Radio im Büro hören, damit die eigentliche Haupttätigkeit besser von der Hand geht<sup>40</sup>: Durch die vielen verschiedenen Möglichkeiten Radio zu hören und durch das Aufkommen anderer technischer Medien erfolgte der Wandel vom einstigen Primärmedium zum Hintergrund- und Nebenbeimedium.

<sup>38</sup> Haas, Hannes: Medienkunde. Grundlagen, Strukturen, Perspektiven. Zweite überarbeitete und erweiterte Auflage. Wien: Universitätsverlag, 2008. S.133.

<sup>39</sup> <http://enterprise.orf.at/2148/> Zugriff am 27.10.2010.

<sup>40</sup> Vgl. Barth, Christof und Münch, Thomas (01/2001) S.45.

## 4 Die Geschichte des Hörfunks in Österreich in besonderem Hinblick auf die Kulturberichterstattungsgeschichte

### 4.1 Die Anfänge des Rundfunks

„Hallo, hallo, hier Radio Hekaphon auf Welle 600“<sup>41</sup>, mit diesen Worten meldete sich der Versuchssender Radio Hekaphon bereits am 1. April 1923. Österreich wurde ab diesem Zeitpunkt zuerst mit Musik- und danach mit Unterhaltungssendungen beschallt. Allerdings stellte der 100-Watt-Sender Hekaphon der Firma „Vereinigte Telephon- und Telegraphenfabriks A.-G. Czeija, Nissl & Co.“ seinen Betrieb 1924 ein, als die österreichische Radio Verkehrs AG das Sendemonopol übernahm.

#### 4.1.1 RAVAG

Bei der Geburtsstunde der Österreichischen Radio Verkehrs AG im Jahr 1924 lauschten rund 11.000 Haushalte, die die offizielle Empfangslizenz besaßen<sup>42</sup>, dem neuen Wunder. Viel mehr als man sich damals erwartet hätte. Dennoch gab es durchaus auch kritische Stimmen gegenüber dem neuen Medium Radio, die vor allem aus den Reihen der Intellektuellen kamen. Karl Kraus schrieb 1925 in der Zeitschrift „Fackel“, die von ihm 1899 bis 1936 herausgegeben wurde, die Zeilen: „Ein Weltfeind, wen dieser Fortschritt verdrossen: Der Wiener Hausmeister an den Kosmos angeschlossen.“<sup>43</sup>

„Die Schriftsteller jedenfalls hielten den Hörfunk lange für etwas Vulgäres, für Unterhaltung und Belehrung plumper Art und blieben ihm fern.“<sup>44</sup> Der Schriftsteller Hermann Hesse schrieb in seinem 1927 erschienenen Roman „Steppenwolf“ folgendes über das Radio:

„Es war aber ein Radioapparat, den er da aufgestellt hatte und in Gang brachte, und jetzt schaltete er den Lautsprecher ein und sagte: ‚Man hört München, das Concerto grosso in F-Dur von Händel.‘ In der Tat spuckte, zu meinem unbeschreiblichen Erstaunen und Entsetzen, der teuflische Blechtrichter nun alsbald jene Mischung von Bronchialschleim und zerkautem Gummi aus, welchen die Besitzer von Grammophonen und Abonnenten des Radios übereingekommen sind, Musik zu nennen (...).“<sup>45</sup>

Auch Bertolt Brecht schrieb polemisch über den Rundfunk der Anfangsjahre:

„Nicht die Öffentlichkeit hatte auf den Rundfunk gewartet, sondern der Rundfunk wartete auf die Öffentlichkeit, und um die Situation des Rundfunks noch genauer

<sup>41</sup> Pichler (2008) S.35.

<sup>42</sup> Vgl. Ergert, Viktor: 30 Jahre Rundfunk in Österreich. Band 1. Wien: Residenz Verlag, 1974. S.10.

<sup>43</sup> Godler/Jochum, /Schlägl/Treiber (2004) S.27.

<sup>44</sup> Krug (2002) S.107.

<sup>45</sup> Hesse, Hermann: Der Steppenwolf. Frankfurt/Main: Suhrkamp, 1973. S.230.

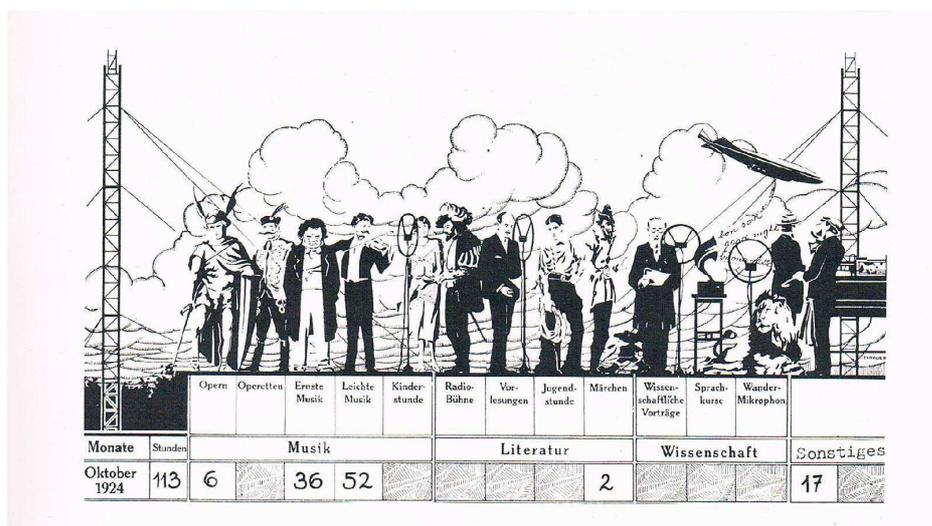
zu kennzeichnen: Nicht Rohstoff wartete auf die Herstellung, sondern Herstellungsmethoden sehen sich angstvoll nach einem Rohstoff um. Man hatte plötzlich die Möglichkeit, allen alles zu sagen, aber man hatte, wenn man es sich überlegte, nichts zu sagen. Und wer waren alle? Am Anfang half man sich damit, dass man nicht überlegte. Man sah sich um, wo irgendwo irgend jemandem etwas gesagt wurde, und versuchte sich hier lediglich konkurrierend einzudrängen und irgend etwas irgend jemandem zu sagen. Das war der Rundfunk in seiner ersten Phase als Stellvertreter. Als Stellvertreter des Theaters, der Oper, des Konzerts, der Vorträge, der Kaffeemusik, des lokalen Teils der Presse und so weiter.“<sup>46</sup>

Aufzuhalten war die neue Erfindung, trotz Kritiken allerdings nicht. Im Februar 1924 wurde die Österreichische Radio Verkehrs AG, kurz RAVAG genannt, gegründet. Acht Monate später, am 1. Oktober 1924 war es dann soweit und die erste Radiosendung startete. Am ersten Sendetag der RAVAG stand zwischen vier und sechs Uhr Nachmittags ein Festprogramm mit einem Richard Wagner-Konzert der Künstlerkapelle Bert Silving am Programm.<sup>47</sup> Die wesentlichen Aufgaben der Österreichischen Radio Verkehrs AG bestanden für den damaligen und ersten Generalintendanten Oskar Czeija darin,

„zu bilden und zu belehren, ferner zu unterhalten und schließlich für das geistige und kulturelle Niveau Österreichs und seiner Bewohner im Ausland eine wirksame Propaganda zu machen“.<sup>48</sup>

#### 4.1.2 Das Programm der RAVAG in den Anfangsjahren

Am Tagesprogramm der damaligen Sendungen standen Opern, ernste sowie leichte Musik, Märchen Rezitationen und Verlautbarungen. Gesendet wurde pro Tag dreieinhalb Stunden.<sup>49</sup>



Grafik 2: Tagesprogramm der RAVAG in den Anfangsjahren<sup>50</sup>

<sup>46</sup> Brecht, Bertolt: Der Rundfunk als Kommunikationsapparat. In: Bertolt Brecht. Gesammelte Werke in 20 Bänden. Bd. 18. (=Schriften zur Literatur und Kunst, Bd. 1) Frankfurt am Main: Suhrkamp, 1967. S.128.

<sup>47</sup> Vgl. Ergert (1974) S.8.

<sup>48</sup> Ebd. S.73.

<sup>49</sup> Vgl. ebd. S.60.

<sup>50</sup> Ebd. S.61.

Auch wissenschaftliche Vorträge mit einer Länge von 30 Minuten hielten Einzug ins Radio. Zuerst wollte man mit Einzelvorträgen beginnen und später mit Vortragszyklen fortsetzen.<sup>51</sup> Die RAVAG sendete ein Mischprogramm um den Gesamtbedarf der Bevölkerung zu decken. „Wer vieles bringt, wird manchem etwas bringen.“<sup>52</sup> Und der Rundfunk brachte wirklich einigen etwas. Denn die Anzahl der Hörerinnen und Hörer stieg weiter an.

„Doch der frühe Hörfunk wollte viel mehr als nur Unterhaltung, und er wollte weiter als seine Hörer sein. Er wollte informieren – und vor allem bilden, „Kulturinstitut“ und „Propädeutik der Moralität“ sein und die „Kulturwerte der einzelnen Landschaften“ fördern.“<sup>53</sup>

„Musik, Literatur und Wissenschaften hatten also bis zum Sommer 1925 ihre Entwicklungsmöglichkeiten sowie ihre Schwierigkeiten schon ziemlich genau erkannt.“<sup>54</sup> Nun konnte sich das Programm dezidiert weiterentwickeln. Denn „die Kultureinrichtungen waren noch im Aufbau und Gedrucktes war Mangelware, Konkurrenz fehlte, die Neugier der Hörer war groß“<sup>55</sup> und so konnte sich die RAVAG auch gut entfalten.

### 4.1.3 Hörerforschung: Paul Lazarsfeld Wiener RAVAG Studie 1932

Obwohl die RAVAG bereits zu Beginn über ein literarisches und wissenschaftliches Programm neben dem musikalischen Angebot<sup>56</sup>, stellte Musik die stärkste Triebkraft für das Radio dar. Information, Nachrichten sowie Kulturberichterstattung im Rundfunk war für die damalige Bevölkerung noch etwas Neues und tauchte noch nicht im Bedürfniskatalog der Menschen auf, was auch die erste empirische Rundfunkbefragung von Paul Lazarsfeld im Jahr 1932, die als der Ursprung der modernen Rundfunkforschung gilt, ergab.<sup>57</sup>

„Die RAVAG hatte uns gebeten, eine Hörererhebung zu machen. Es hat sie interessiert, wer eigentlich diesem Programm zuhört. Nun, wir haben das so gemacht, dass die Fragebögen in den Tabaktrafiken verteilt wurden und wer immer sie genommen und eingeschickt hat, der hat zum „Sample“ gehört. Wir hatten drei Fragen:

„Wann hören Sie am liebsten zu: Am Nachmittag, am frühen Abend, am späten Abend?“

Das also war ungefähr das Niveau; aber tatsächlich war es eine Erneuerung. Und es war vor allem eine Erneuerung, die für mich sehr glücklich war, weil die Rockefeller Foundation auf mich aufmerksam wurde und ich eine zweijährige Reiseeinladung nach Amerika bekam. Unterdessen sind hier im Februar 1934 einige Un-

<sup>51</sup> Ebd. S.71.

<sup>52</sup> Diese Worte legte Johann Wolfgang von Goethe in seinem Werk Faust I, dem Direktor im Kapitel „Vorspiel auf dem Theater“ in den Mund. Trunz, Erich [Hg.]: Goethes Faust. Hamburg: Christian Wegner Verlag, 1949. S.11.

<sup>53</sup> Krug (2002) S.144.

<sup>54</sup> Ergert (1974) S.72.

<sup>55</sup> Krug (2002) S.144.

<sup>56</sup> Vgl. ebd. S.42.

<sup>57</sup> Neurath, Paul: Die methodische Bedeutung der RAVAG-Studie von Paul Lazarsfeld. Der Wiener Bericht von 1932 und seine Rolle für die Entwicklung in Amerika. In: Mark, Desmond [Hg.]. Paul Lazarsfeld Wiener RAVAG-Studie 1932. Der Beginn der modernen Rundfunkforschung. (=Schriftenreihe Musik und Gesellschaft, Bd. 24) Wien: Guthmann-Peterson, 1996. S.12.

annehmlichkeiten vorgekommen, die mich betroffen haben und ich bin nicht mehr zurückgekehrt ....

Der Fragebogen umfasste vier Seiten mit insgesamt 65 Sendungsrubriken und mehreren Zusatzfragen.

Von den 50 Sendungskategorien im engeren Sinn, nach deren Beurteilung gefragt wurde, bezogen sich 14 auf die Musik, davon neun auf die sogenannte „E-Musik“ und fünf auf die „U-Musik“. Neun Fragen betrafen die Literatur, 23 die „wissenschaftlichen Vorträge“ und vier die „aktuellen Übertragungen“. Weiters wurde nach dem Interesse an Sprachkursen, Kinder- und Jugendsendungen, bevorzugten Sendezeiten, Instrumentalspiel und Instrumentalunterricht und schließlich nach „Besonderen Wünschen und Meinungen“ gefragt. Der hohe Anteil an wissenschaftlichen Themen im Programm, die Erwähnung von Sprachkursen etc. sind ein Hinweis auf die wichtige Bildungsfunktion, die der Rundfunk in diesen Jahren erfüllte und die ihn zu einer Art elektronischer Volkshochschule der Nation machten.“<sup>58</sup>

Die Bevölkerung wollte vor allem leichte Musik, heitere Literatur und Vorträge mit spektakulärem Inhalt und dafür weniger Kunst- und Literaturvorträge.<sup>59</sup>

Desmond Mark, der die Radiostudie von Paul Lazarsfeld im Jahr 1996 erstmals veröffentlichte, da das Manuskript erst nach Lazarsfeld Tod 1988 wieder auftauchte<sup>60</sup>, sagte dazu:

„Schon in diesen ersten Anfängen der empirischen Rundfunkforschung tritt das dialektische Spannungsverhältnis zwischen der volksbildnerischen Bestrebungen des Senders und der Realität der Hörerwünsche zutage, das sich heute zum Konkurrenzkampf zwischen dem „Kulturprinzip“ der öffentlich-rechtlichen und dem „Marktprinzip“ der kommerziellen Medienanstalten zuspitzt.“<sup>61</sup>

## 4.2 Der Rundfunk im austrofaschistischen Ständestaat

„Über 66.000 Radiohaushalte, das waren mehr als 13 Prozent aller ausgegebenen Lizenzen, meldeten 1933 ihr Gerät ab.“<sup>62</sup> Grund für die zahlreichen Abmeldungen war die Unzufriedenheit der sozialdemokratischen HörerInnen, da die Untersuchung im Jahr 1932 keine Konsequenzen mit sich zog. Die Ursache dafür, sieht Eva Brunner-Szabo vor allem in der folgenden politischen Entwicklung. Die RAVAG tendierte in dieser Zeit in eine klerikalnationale Richtung. Die Folgenlosigkeit der Wiener Radioforschung war also nicht das Ergebnis „ihres eigenen Versagens, sondern Resultat der Liquidierung der Demokratie“<sup>63</sup>.

<sup>58</sup> Godler/Jochum/Schlägl/Treiber (2004) S.35-36.

<sup>59</sup> Lazarsfeld, Paul: Hörerbefragung der RAVAG. In: Mark, Desmond [Hg.]. Paul Lazarsfeld Wiener RAVAG- Studie 1932. Der Beginn der modernen Rundfunkforschung. (=Schriftenreihe Musik und Gesellschaft, Bd. 24) Wien: Guthmann-Peterson, 1996. S.36.

<sup>60</sup> Vgl. Lindner (2007) S.115.

<sup>61</sup> Godler/Jochum/Schlägl/Treiber (2004) S.40.

<sup>62</sup> Ebd. S.137.

<sup>63</sup> Mark, Desmond: Entstehungsgeschichte, kulturelles Umfeld und Rezeption der RAVAG-Studie von 1932. In: Mark, Desmond [Hg.]. Paul Lazarsfeld Wiener RAVAG-Studie 1932. Der Beginn der modernen Rundfunkforschung. (=Schriftenreihe Musik und Gesellschaft, Bd. 24) Wien: Guthmann-Peterson, 1996. S.87.

### *Die Amtliche Nachrichtenstelle*

Das kulturpolitische Nachrichtenprogramm der RAVAG kam in der Zeit des autoritären Staates 1933- 1938 von der amtlichen Nachrichtenstelle (ANA), der Vorläuferin der heutigen Austrian Presse Agentur (APA).

Kulturnachrichten wurden immer um 16 Uhr gesendet.<sup>64</sup> Der Kulturdienst der RAVAG

„ (...) sollte der österreichischen Kultur in allen ihren Varianten, insbesondere auch der Kultur in den Bundesländern, Geltung verschafft werden, so dass im Nachrichtenbereich auf alles zu achten war, was irgendwo in Österreich auf kulturellem Gebiet sich ereignete und geeignet war, das Österreichbewußtsein zu stärken.“<sup>65</sup>

Allerdings hatte dieser kulturelle Nachrichtendienst nichts mit den anderen Kultursendungen, die die RAVAG selbst organisierte (wie etwa Berichte über die Salzburger Festspiele) gemein.

1938 war die Zeit der alten RAVAG endgültig zu Ende. „Am Morgen des 12. März. 1938 – an diesem Tag überschreiten deutsche Truppen die Grenzen Österreichs – meldet sich die RAVAG bereits als „Deutsch-österreichischer Rundfunk“.“<sup>66</sup>

## **4.3 Der Rundfunk im Nationalsozialismus**

Das Radio wurde durch die politischen Ereignisse in den Jahren 1933 und 1934 „zu einem Instrument der Ideologie und Indoktrination herabgewürdigt.“<sup>67</sup>

Ab 1938 stand der Rundfunk unter dem Reichspropagandaministerium.

Der Volksempfänger sollte es ermöglichen, die gesamte deutsche Bevölkerung für die nationalsozialistische Propaganda erreichbar zu machen. Die „politischen Empfangsgeräte“ wurden von allen Herstellerfirmen produziert<sup>68</sup>. Durch die schlichte Ausstattung der Sender war es fast unmöglich ausländische Sender zu empfangen. Um den Volksempfänger an die gesamte Bevölkerung zu bringen, gab es verschiedene Maßnahmen: 20.000 Rundfunkgeräte wurden von der Reichspropagandaleitung verschenkt, 100.000 ÖsterreicherInnen erhielten eine Gebührenbefreiung aus sozialen Gründen und ein deutscher Kleinempfänger wurde zu einem beson-

<sup>64</sup> Vgl. Veiter, Theodor: Das Kulturpolitische Nachrichtenprogramm der RAVAG in der Zeit des autoritären Staates 1933-1938. S.370-378. In: Ackerl, Isabella/Neck, Rudolf [Hg.]: Geistiges Leben im Österreich der Ersten Republik. Auswahl der bei den Symposien in Wien vom 11. bis 13. November 1980 und am 27. und 28. Oktober 1982 gehaltenen Referate. (=Wissenschaftliche Kommission zur Erforschung der Geschichte der Republik Österreich, Bd.10) Wien: Verlag für Geschichte und Politik, 1986. S.374.

<sup>65</sup> Eba. S.374.

<sup>66</sup> Ergert (1974) S.176.

<sup>67</sup> Godler/Jochum/Schlägl/Treiber (2004) S.40.

<sup>68</sup> Vgl. Dahl, Peter: Radio. Sozialgeschichte des Rundfunks für Sender und Empfänger. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt, 1983. S.163.

ders günstigen Preis angeboten. Die Hörerzahlen nahmen um 27 % zu.<sup>69</sup> Radio wurde nun endgültig zum Massenmedium.

Um eine Auffassung von dem zu bekommen, wie das damalige Radioprogramm ausgesehen hat, wird nun ein Exempel angeführt, das am 29. September 1944 in der Wiener Ausgabe des Völkischen Beobachters, dem publizistischen Parteiorgan der NSDAP, erschien:

„Was bringt der Rundfunk? Freitag, den 29. September. Reichsprogramm: 7:30 Uhr: Eine chemische Betrachtung über Säuren. Zum Hören und Behalten. – 8:30 Uhr: Der Frauenpiegel. – 12:35 Uhr: Der Bericht über die Lage. – 14:15 Uhr: Musikalische Kurzweil mit der Kapelle Erich Börschel. – 15 Uhr: Kleines Konzert der Wiener Symphoniker unter Leitung von Hanns Weisbach. – 15:30 Uhr: Solistenmusik. – 16 Uhr: Buntes Nachmittagskonzert. 17:15 Uhr: Hamburgs Sendung ‚Ja, wenn die Musich nich wär‘. – 18:30 Uhr: Der Zeitspiegel. – 19:15 Uhr: Frontberichte. – 19:45 Uhr: Doktor Goebbels-Aufsatz. – 20:15: Operettenmelodien und Tänze, gesungen und gespielt von Solisten und dem Frankfurter Rundfunkorchester unter Leitung von Heinzkarl Weigel. – 21 Uhr: Volkstümliche Unterhaltung mit bekannten Liedern und beschwingten Rhythmen. – Reichssender Wien: 12 Uhr: Wühlmaus oder Maulwurf? Sender Wien II (1312kHz, 228,6 Meter): 8 bis 9 Uhr Reichsprogramm. – 20-22 Uhr: Programm des Deutschlandsenders.“<sup>70</sup>

Vor allem Propagandasendungen, „die durch Wiener Musik und Volkstum eine heile Welt zu vermitteln versuchten, dominierten das Programm“.<sup>71</sup> Der Rundfunk wandelte sich in dieser Zeit auch zum indoktrinierenden Durchhalte- und Ablenkungsinstrument. Im Jahr 1942 wurde die Unterhaltung im Rundfunk sogar für kriegswichtig erklärt.<sup>72</sup> Wer es in Zeiten des Nationalsozialismus wagte sich nicht mit der Durchhaltepropaganda zu begnügen und einen Feindsender hörte, dem drohten vom NS-Regime hohe Strafen, die sogar bis zum Tode reichten.

#### 4.4 Der Besatzungsrundfunk

Im Jahr 1945 wurde der Rundfunk neu organisiert und die Sender unter den vier Besatzungsmächten aufgeteilt.<sup>73</sup> Das Funkhaus der RAVAG befand sich in der sowjetischen Besatzungszone. Die beiden Programme der RAVAG (Wien 1 und Wien 2) unterstanden der Zensur der Sowjetunion. Für die Sendegruppe „Rot-Weiß-Rot“ und den Militärsender „Blue Danube Network“ waren die USA zuständig. Die britische Besatzungsmacht besaß die Sendergruppe Alpenland in der Steiermark und in Kärnten. Die Franzosen hatten die Sendergruppe West in Tirol und Vorarlberg inne.<sup>74</sup>

<sup>69</sup> Vgl. Godler/Jochum/Schlägl/Treiber (2004) S.43-44.

<sup>70</sup> Ergert (1974) S.196-197.

<sup>71</sup> Pürer, Heinz [Hg.]: Praktischer Journalismus in Zeitung, Radio und Fernsehen. Vierte Auflage. Salzburg: Kuratorium für Journalistenausbildung, 1996. S.451.

<sup>72</sup> Wicke, Peter: Populäre Musik im faschistischen Deutschland. In: Schutte, Sabine [Hg.]: Ich will aber gerade vom Leben singen. Über populäre Musik vom ausgehenden 19. Jahrhundert bis zum Ende der Weimarer Republik. Reinbek: Rowohlt, 1987. <http://www2.hu-berlin.de/fpm/textpool/texts/wicke2.htm> Zugriff am 24.10.2010.

<sup>73</sup> Vgl. Marizzi, Ines: Popularisierungstendenzen in der Kulturberichterstattung? Eine inhaltsanalytische Untersuchung mittels Nachrichtenfaktoren am Beispiel von „Treffpunkt Kultur“. Wien: Dipl.-Arbeit, 2003. S.48.

<sup>74</sup> <http://www.univie.ac.at/gonline/htdocs/site/browse.php?a=3198&arttyp=k> Zugriff am 22.10.2010.

Die von den Besatzungsmächten in den vier Besatzungszonen eingerichteten „Sendergruppen“ bildeten den Grundstein für den heutigen ORF.<sup>75</sup> Der ehemalige Generaldirektor Oskar Czeija begann in dieser Zeit den Rundfunk wiederaufzubauen.

„Wien, am 24. April 1945

Rundschreiben Nr.1: In schweren Tagen habe ich neuerlich die Leitung unserer lieben alten RAVAG übernommen und erhoffe von meinen Mitarbeitern stärkste Unterstützung in meinem Bestreben, dieses von der ganzen Welt anerkannte Kulturinstitut in möglichst kurzer Zeit wieder auf die alte Höhe zu bringen, im Interesse unseres lieben Vaterlandes. Zur engeren Unterstützung meiner Arbeit habe ich daher einen vorbereitenden Ausschuß eingesetzt, dem die Herren Sevcik, Dr. Guggenberger, Roth, Markus, Stettner und Haider angehören. Die vorläufige Arbeitsteilung ist folgende: Mein Stellvertreter und gleichzeitig prov. Leiter der technischen Abteilung: Hr. Sevcik. Prov. Personalreferent: Hr. Dr. Guggenberger (Oberleitg. Der Küche). Prov. Programmzusammensetzung: Hr. Roth-Limanowa. Prov. Leiter der Buchhaltung: Hr. Markus. – Ich bin überzeugt, daß alle meine Mitarbeiter ihr Bestes tun werden, damit das Werk gelingt. Czeija m.p.“<sup>76</sup>

## 4.5 Der Proporzrundfunk

Die damalige Regierung (eine große fast oppositionslose Koalition zwischen SPÖ und ÖVP) in Österreich hatte das Ziel, den Rundfunk zu einer Sendeeinheit zu verschmelzen. Erst als die vier Besatzungsmächte abzogen, konnte die Gründung einer Österreichischen Rundfunk Gesellschaft M.B.H. im Jahr 1957 beginnen. Unter diesem Namen sollte eine Monopolanstalt öffentlichen Rechts geschaffen werden, mit dem Hauptsitz in Wien.<sup>77</sup> Doch noch gab es keinen „freien, objektiven“ Rundfunk. Denn der Rundfunk stand im Dienste der Parteipolitik und war Sprachrohr der beiden Parteien. Proporz, Postenhandel und Parteiprotektion wurde betrieben.<sup>78</sup> Um gegen den „Proporzrundfunk“ zu protestieren, wurde im Jahr 1964 ein Volksbegehren von Tages- und Wochenzeitungsverlegern initiiert. Dies konnte schließlich durchgesetzt werden und führte 1967 zur Einführung eines neuen Rundfunkgesetzes.

## 4.6 Gesetzesänderungen – Rundfunkgesetz 1966, 1974, 2001

Durch das Volksbegehren 1964 wurde die Tätigkeit des Rundfunks als öffentliche Aufgabe definiert. „Der ORF erhielt seit 1945 erstmals auch einen klaren gesetzlichen Programmauftrag.“<sup>79</sup> Das Rundfunkgesetz 1966 brachte die Unabhängigkeit des ORF.

<sup>75</sup> Vgl. Zink, Herta/Regatté, Doris/Hofstetter, Christian: Privater Hörfunk im Werbemarkt. Schriftenreihe der Rundfunk und Telekom Regulierungs-GmbH 1/2003. S. 15. <http://www.rtr.at/de/komp/SchriftenreiheNr012003/5JahrePrivatradio.pdf> Zugriff am 05.03.2010.

<sup>76</sup> Ergert (1974) S.210.

<sup>77</sup> Vgl. Ergert, Viktor: 30 Jahre Rundfunk in Österreich. 1955-1967. Band 3. Salzburg: Residenzverlag, 1977. S.10.

<sup>78</sup> Vgl. <http://www.univie.ac.at/gonline/htdocs/site/browse.php?a=3200&arttyp=k> Zugriff am 22.10.2010.

<sup>79</sup> Godler/Jochum/Schlägl/Treiber (2004) S.201.

1974 trat die zweite Rundfunkreform in Kraft. Es erfolgte die Umwandlung der Gesm.b.H. in eine „öffentlich-rechtliche Anstalt“. Die dabei geschlossenen Gesetze bildeten die rechtliche Grundlage der Rundfunkstruktur in Österreich.

2001 wurde die Rundfunkgesetzgebung in Österreich erneut einer großen Reform unterzogen. Der bisherige Wirtschaftskörper „Österreichischer Rundfunk“ wurde in eine „Stiftung des öffentlichen Rechts“ umgewandelt.

## **4.7 Hörfunk-Entwicklung in Oberösterreich**

### **4.7.1 Zwischensender in Linz**

Zwei Jahre nachdem die RAVAG in Wien auf Sendung gegangen war, wurden Zwischensender in anderen Bundesländern gebaut. Und 1928 war auch ein Zwischensender in Linz einsatzbereit. Ein Grundstück auf dem Freinberg diente der RAVAG als vierte Sendemöglichkeit in den Bundesländern.<sup>80</sup>

### **4.7.2 Eröffnung des Linzer Studios**

Am 15. Jänner 1950 eröffnete das Linzer Studio. Allerdings war diese Sendemöglichkeit noch nicht für die Herstellung kompletter Programme konzipiert. 60 Prozent der Programmgestaltung erfolgte bis in die sechziger Jahre von Wien aus, der Rest wurde im Verhältnis des Höreranteils auf die Landesstudios verteilt.<sup>81</sup>

### **4.7.3 Ö-Regional**

Mit der Einführung der Strukturprogramme im Jahr 1967 unter dem Generalintendanten Gerd Bacher entstand der heutige Sender Ö2 (bis in die 1990er Jahre war er unter der Senderbezeichnung Österreich Regional zu hören.)

Damals bestand der Regionalsender aus „19,8 Prozent Information, 14,6 Prozent Bildung, 65,6 Prozent Unterhaltung. Auch in diesem Programm wurde der Anteil der Wortsendungen mit 34,7 Prozent auf ein klares Drittel gegenüber 65,3 Prozent Musiksendungen gehört.“<sup>82</sup>

Der damalige ORF-Generalintendant sagte über Ö-Regional folgendes: „Das Programm Österreich Regional hat als Hauptauftrag die Reflexion des Bundeslandes, die Wiedergabe der öster-

<sup>80</sup> Vgl. Ergert (1974) S.98.

<sup>81</sup> Vgl. Godler/Jochum/Schlägl/Treiber (2004) S.77.

<sup>82</sup> Ergert (1974) S.51.

reichischen Vielfalt und die Pflege der bodenständigen, konservativen Unterhaltung.“<sup>83</sup> Die Landesstudios waren für Gerd Bacher „ein unentbehrlicher Bestandteil der politischen und kulturellen Landschaft der Region“.<sup>84</sup>

Besonderes Hauptaugenmerk des Regionalfunks lag auf den erzieherischen Bemühungen. Sendereihen mit folgenden Titeln wurden unter anderem produziert: „Dichter erzählen aus ihrem Leben, Zeitgenössische Österreichische Dichtung, Europäische Lyrik der Gegenwart oder Literatur des Absurden.“<sup>85</sup>

1977 erläuterte der ORF-Almanach folgendes über die Regionalsender: „Ö-Regional soll dem föderativen Aufbau der Republik entsprechen, soll ihn unterstützen. Die politische, wirtschaftliche, gesellschaftliche und kulturelle Information, Traditionelles und Fortschrittliches, Eigen- und Bodenständiges, Kreatives und Unterhaltendes sind die Programmelemente, aus denen sich Ö-Regional formt, ein Kaleidoskop österreichischer Wirklichkeit und Phantasie.“<sup>86</sup>

Kultur hatte auch schon früh ihren Einzug ins Regional-Programm. „Ein Küber des österreichischen Kulturbewußtseins“<sup>87</sup> sollte der Rundfunk sein. Damals sendeten die Ö-Regionalsender in den Bundesländern auch noch nicht den ganzen Tag und lieferten Literatur- und Kulturproduktionen sowie Übertragungen von Konzerten und Festspielaufführungen an Ö1.<sup>88</sup> Erst Anfang der 90er Jahre sendeten die Regionalsender vollständig aus den Bundesländern.

Heute sind die ORF-Regionalradios das „Herzstück der ORF-Radioflotte und agieren als „Heimatradios“.<sup>89</sup>

Zur Zielgruppe zählen die ÖsterreicherInnen ab 35 Jahren. In Oberösterreich hörten im zweiten Halbjahr 2009 „mehr als 414.000 Hörerinnen und Hörer pro Tag“<sup>90</sup> Radio Oberösterreich.

Kultur spielt nach wie vor auch durch den Kulturauftrag eine Rolle im Medium Radio.

2008 stand im Kulturleitbild Oberösterreich folgendes zu Kultur und Medien geschrieben:

„Medien spielen bei der Vermittlung von Kunst und Kultur eine unverzichtbare Rolle und nehmen im demokratischen Meinungsbildungsprozess eine zentrale Stellung ein. Nur eine pluralistische Medienlandschaft spiegelt die unterschiedlichen Standpunkte und Meinungen aus dem Bereich Kultur wieder. Minderheiten- und Nischenprogramme sollten in der kulturellen Berichterstattung von kommerziellen und nichtkommerziellen Medien ebenso Platz haben wie die Information

<sup>83</sup> Vgl. Godler/Jochum/Schlägl/Treiber (2004) S.77.

<sup>84</sup> Ebd. S.78.

<sup>85</sup> Ergert, Viktor: 30 Jahre Rundfunk in Österreich. Band 4. Wien: Residenzverlag, 1985. S.121.

<sup>86</sup> Wolf, Franz Ferdinand: 25 Jahre ORF. 1975-2000. Salzburg [u.a.]: Residenz Verlag, 2001. S.30.

<sup>87</sup> Ebd. S.33.

<sup>88</sup> Vgl. Wolf (2001) S.31.

<sup>89</sup> Vgl. Godler/Jochum/Schlägl/Treiber (2004) S.85.

<sup>90</sup> <http://ooe.orf.at/magazin/studio/stories/419119/> Zugriff am 15.06.2010.

über große kulturelle Events und Ereignisse. Eine besondere Rolle und Verantwortung kommt dabei dem öffentlich-rechtlichen Rundfunk zu.<sup>91</sup>

---

<sup>91</sup> Mattes, Reinhard/Stieber, Julius: Kulturleitbild Oberösterreich. Stand 12. Juni 2008. Linz: Amt der öö. Landesregierung, Direktion Kultur, 2008. S.22.

## 5 Privatradiosender

### 5.1 Anfänge der Privatradiosender in Österreich

Bis 1994 war in Österreich nur der öffentlich-rechtliche Rundfunk zulässig. „Die Zulassung von privatem Rundfunk wurde vielerorts unter dem Zeichen der Wirtschafts- und Pressefreiheit vorangetrieben.“<sup>92</sup> 1992 schickte die „European Commission of Human Rights“ einen Bericht mit insgesamt fünf Klagen an den Ministerrat des Europarates.

„Diese betreffen im wesentlichen das Faktum, dass trotz der Ratifizierung der Menschenrechtskonvention durch Österreich die österreichische Rundfunkgesetzgebung keinerlei Lizenzverfahren für private Rundfunk- oder Fernsehanstalten vorsieht, dass demgemäß der Artikel 10 der Menschenrechtskonvention durch die Ablehnung von Anträgen in allen fünf Klagefällen verletzt worden wäre.“<sup>93</sup>

Während die duale Rundfunkordnung in anderen Ländern schon eingeführt worden war, trat das Radioprivatrecht in Österreich erst im Jahr 1994 in Kraft. Ab diesem Zeitpunkt konnte jeder ein Hörfunkveranstalter sein, „wer mit Ausnahme des österreichischen Rundfunks, Hörfunkprogramme unter seiner redaktionellen Verantwortlichkeit schafft oder zusammenstellt, sowie verbreitet oder durch Dritte verbreiten lässt.“<sup>94</sup>

2001 erfolgte eine umfassende Reform und somit eine Weiterentwicklung des Privatradiogesetzes.<sup>95</sup>

Die ersten beiden Privatradios starteten im Jahr 1995 (Antenne Steiermark und Radio Melody in Salzburg – heute Antenne Salzburg) in Österreich ihren Sendebetrieb. Die flächendeckende Einführung weiterer privater, sowie freier Regional- und Lokalradiostationen erfolgte im Jahr 1998. Heute ist die Zahl der privaten und freien Radioanstalten auf über 80 angestiegen.<sup>96</sup> In Oberösterreich sind derzeit insgesamt dreizehn konkurrierende Sender on Air.

Seit der Einführung der dualen Rundfunkordnung können die Hörer auf der einen Seite zwischen vielen verschiedenen Radiosendern wählen, auf der anderen Seite ist für die Sendungsmacher ein Kampf um die Quoten entstanden. „Die Wirklichkeit der dualen Rundfunkordnung

<sup>92</sup> Häusermann, Jürg: Radio. (=Grundlagen der Medienkommunikation, Bd. 6) Herausgegeben von Erich Straßner. Tübingen: Niemeyer, 1998. S.25.

<sup>93</sup> Verband Österreichischer Zeitungsherausgeber und Zeitungsverleger (1992) S.1.

<sup>94</sup> Kogler, Michael/ Traimer, Matthias/ Truppe, Michael: Österreichische Rundfunkgesetze. Zweite Auflage. Wien: Verlag Medien und Recht, 2008. S.338.

<sup>95</sup> Vgl. ebd. S.335.

<sup>96</sup> Vgl. <http://mediaresearch.orf.at/radio.htm> Zugriff am 03.02.2010.

ist also kein idealtypisches Nebeneinander öffentlich-rechtlicher und privater Programmgestalter, sondern ein handfestes Gegeneinander.<sup>97</sup>

## 5.2 Programmgrundsätze der Privatradiosender

Zum besseren Verständnis der Privatsender wird eine Übersicht der Programmgrundsätze gegeben.

Die Programmgrundsätze des Privatsenders unterscheiden sich von denen des öffentlich-rechtlichen Hörfunks. Sie sind im § 16 des Privatradiogesetzes festgehalten.

- „(1) Die auf Grund dieses Bundesgesetzes veranstalteten Programme haben den Grundsätzen der Objektivität und Meinungsvielfalt zu entsprechen.
- (2) Die Veranstalter haben in ihren Programmen in angemessener Weise insbesondere das öffentliche, kulturelle und wirtschaftliche Leben im Versorgungsgebiet darzustellen. Dabei ist den im Versorgungsgebiet wesentlichen gesellschaftlichen Gruppen und Organisationen nach Maßgabe redaktioneller Möglichkeiten Gelegenheit zur Darstellung ihrer Meinungen zu geben.
- (3) Sendungen dürfen keinen pornographischen oder gewaltverherrlichenden Inhalt haben.
- (4) Alle Sendungen müssen im Hinblick auf ihre Aufmachung und ihren Inhalt die Menschenwürde und die Grundrechte anderer achten und dürfen nicht zu Hass auf Grund von Rasse, Geschlecht, Religion und Nationalität aufstacheln.
- (5) Berichterstattung und Informationssendungen haben den anerkannten journalistischen Grundsätzen zu entsprechen. Nachrichten sind vor ihrer Verbreitung mit der nach den Umständen gebotenen Sorgfalt auf Wahrheit und Herkunft zu prüfen.
- (6) Abs. 2 gilt nicht für Programme, die im Wesentlichen auf gleichartige Inhalte (Spartenprogramme) oder Zielgruppen beschränkt sind.“<sup>98</sup>

Anders als beim öffentlich-rechtlichen Rundfunk verfügen Privatsender über keinen Kulturauftrag.

## 5.3 Öffentlich-rechtlicher Rundfunk versus Privatradiosender

### 5.3.1 Unterschiedliche Zielsetzung

Der generelle Unterschied zwischen dem öffentlich-rechtlichen Rundfunk und Privatanbietern besteht in der Zielsetzung. Das Ziel öffentlicher Unternehmen ist die Erfüllung einer öffentlichen Aufgabe zum Zwecke der Gemeinwohlsteigerung, für privatwirtschaftliche Unternehmen ist es das Sach- oder Leistungsziel einer Gewinnmaximierung des in der Regel privaten Kapi-

<sup>97</sup> Lindner (2007) S.8.

<sup>98</sup> Kogler/Trainer/Truppe (2008) S.420-421.

tals.<sup>99</sup> Die Ziele von Privatradiostationen leiten sich daher von der Wettbewerbssituation und dem Markthandeln der Hörfunksender ab.

### 5.3.2 Unterschiedliche publizistische Voraussetzung

Öffentlich-rechtliche Radioprogramme und die Angebote privater Sender gehen ebenfalls von unterschiedlichen publizistischen Voraussetzungen aus.

„Privatanbieter verfügen in der Regel über eine Welle. Sie müssen sich für ein Programm entscheiden, das entweder versucht, allen Publikumswünschen nach Unterhaltung, Information und eventuell sogar Kultur gerecht zu werden, oder aber als sogenannte Spartenprogramme auf ein ganz bestimmtes Publikumssegment zu zielen. Die zweite Variante ist die häufigere. Mischprogramme, die früher die Regel waren, finden heute kaum noch Akzeptanz bei den Hörern. Dies ist auch der Grund dafür, dass sich die öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten bemühen, ihren parallel laufenden drei, vier oder sogar fünf oder mehr Programmen eine sehr unterschiedliche Struktur zu geben.“<sup>100</sup>

In Österreich verfügt der öffentlich-rechtliche Rundfunk daher über neun Regionalsender (je einer in jedem Bundesland); dem Ö3 Hitradio; Fm4, dem alternativ Jugendkultursender und Ö1, der sich um die kulturellen Belange des Landes annimmt. Die Programme haben entsprechend dem öffentlich-rechtlichen Auftrag zu informieren und zu bilden.

Privatsender müssen dagegen entscheiden, welche Zielgruppe sie ansprechen wollen und welches Programm sie anbieten, denn sie verfügen meist nicht über die Möglichkeit mehrerer Programmangebote.

„Das Programm eines Radiosenders ist nichts anderes als ein neues Produkt, das durch eine Forschungsabteilung entwickelt wird, durch die Marketingabteilung eine Verpackung erhält und vom Verkauf vertrieben werden muss.“<sup>101</sup>

### 5.3.3 Einfluss von politischen Gruppierungen

Für Gerhard Zeiler, der in der Zeit der Einführung des dualen Rundfunksystems (von 1994-1998) den Generalintendanten des ORF stellte, unterscheidet sich der öffentlich rechtliche Rundfunk von den privaten Sendern dadurch, dass

„beim öffentlich-rechtlichen Rundfunk diverse Gesellschaftsgruppen stärker involviert sind. Jede dieser Gruppen glaubt das Recht zu haben, Einfluss nehmen zu können. Sowohl im negativen, wie im positiven Sinn. Es gibt keinen öffentlich-rechtlichen Rundfunk, bei dem die Politik nicht versucht, Einfluss zu nehmen. Es

<sup>99</sup> Vgl. Lindner (2007) S.149.

<sup>100</sup> Arnold, Bernd-Peter: ABC des Hörfunks. Zweite überarbeitete Auflage. (=Reihe praktischer Journalismus, Bd. 14) Konstanz: UVK Medien, 1999. S.11-12.

<sup>101</sup> Schmitz-Borchert, Heinz-Peter: Medienmarkt und Medienorganisation. Zum Wandel des Hörfunks durch wirtschaftlichen Wettbewerb. Essen: Klartext Verlag, 1992. S.32.

gibt Unterschiede in den diversen europäischen Ländern: Je nördlicher sie geographisch liegen, desto geringer ist die Einflussnahme; je südlicher, desto größer ist sie. In dem Zusammenhang ist Österreich ein südliches Land. Beim privaten Rundfunk gibt es das nicht. Außerdem muss man einen öffentlich-rechtlichen Sender viel breiter führen und die verschiedenen Gesellschaftsgruppen, also die Stakeholder, in Entscheidungen stärker einbeziehen. Die Entscheidungsprozesse sind dadurch im öffentlich-rechtlichen Rundfunk langwieriger. Das behindert ihn natürlich auch. Im privaten Rundfunk ist dieser Prozess relativ einfach: Das Management entscheidet.“<sup>102</sup>

Also auch im Punkt der Unabhängigkeit gibt es Abweichungen. Private Rundfunkanstalten sind meist direkt einer politischen Richtung zuordbar, während der ORF in die Hände der gerade regierenden Parteien fällt. Dennoch muss beim öffentlich-rechtlichen, sowie beim Privaten Rundfunk die Unabhängigkeit sowie die Objektivität sichergestellt sein und die Anstalten müssen diese Aufträge nach ihrem besten Willen erfüllen. Laut den Programmrichtlinien (§ 1.3.2 der Programmrichtlinien) des ORF bedeutet Objektivität „Sachlichkeit unter Vermeidung von Einseitigkeit, von Parteinahme und Verzerrung der Dimensionen“<sup>103</sup>.

### 5.3.4 Unterschiedliche Finanzierung

Die Finanzierung der Privatsender erfolgt nicht durch Gebühren und Steuern, wie beim öffentlich-rechtlichen Rundfunk, sondern durch private Kapitalgeber. Durch Werbung und Quoten erzielen die Privatsender ihren Gewinn. Aber auch der öffentlich-rechtliche Rundfunk finanziert sich zur Hälfte aus Werbeerlösen.<sup>104</sup>

Die Konkurrenzorientierung beeinflusst die Entscheidungen der Privaten Sender in höherem Maße durch ökonomische Ziele und Handlungen als durch journalistische. Nicht inhaltliche Überlegungen leiten hier die Programmgestaltung sondern ökonomische. Private Sendeanstalten wollen die Produktionskosten so gering wie möglich halten und oft gehören dazu auch Einsparungen im Personal dazu. Mehr Fixanstellungen der MitarbeiterInnen sowie bessere Schulungen und Weiterbildungen sind beim öffentlich-rechtlichen Rundfunk vorzufinden.

„Wenn bei den privaten Radios Gewinnmaximierung für den Sender und Nutzenmaximierung für den Hörer als Ziel gelten können, dann sind es bei den öffentlichen Radios gesellschaftliche Ziele wie die Optimierung des Meinungsbildungsprozesses. Dem Wettbewerbsmechanismus, nach dem sich die Privaten richten, steht als Steuerungsmechanismus bei den Öffentlichen die Gemeinwohlorientierung gegenüber.“<sup>105</sup>

<sup>102</sup> Hüffel, Clemens/ Rohrer, Anneliese: Hat öffentlich-rechtliches Fernsehen Zukunft? (=Reihe Medienwissen für die Praxis des FH Wien Studiengangs Journalismus, Bd. 2) Herausgegeben von Reinhard Christl. Wien: Holzhausen Verlag GmbH, 2007. Interview mit Birgit Wittstock. S. 110.

<sup>103</sup> Pürer (1996) S.6.

<sup>104</sup> Vgl. Wolf (2001) S.18.

<sup>105</sup> Häusermann (1998) S. 18.

Heute sind diese Unterschiede bei einigen kommerziellen Sendern stark zu erkennen, bei anderen nur marginal, da auch der öffentlich-rechtliche Rundfunk eine kommerzielle Ausrichtung hat und einige private Anstalten ebenso gesellschaftliche Argumente ins Feld führen.

In welcher Hinsicht sie sich am meisten unterscheiden liegt darin, dass ein privater Anbieter, wenn er sich nicht mehr rentiert, aufgelöst wird, im Gegensatz zum öffentlich-rechtlichen Sender, der weiter geführt wird.

## 5.4 Das triale System

Oft wird in der Praxis auch ein sogenanntes triales System genannt. Neben dem öffentlich-rechtlichen Sender und dem privaten Sender gibt es auch noch den nicht-kommerziellen Hörfunk. Wobei in Oberösterreich Radio FRO zu den nicht-kommerziellen Sendern zählt. Der Freie Radiosender FRO wird in dieser Arbeit (siehe Kapitel 9) ebenfalls noch eingehender behandelt.

### 5.4.1 Nicht-kommerzielle Sendeanstalten

„Freie Radios sind unabhängige, gemeinnützige, nichtkommerzielle, nicht auf Profit ausgerichtete Organisationen, die einen allgemeinen und freien Zugang zu Sende-  
flächen für Rundfunkveranstaltungen garantieren und bereitstellen, um die freie Meinungsäußerung zu fördern. Als drittes Standbein neben öffentlich-rechtlichen und kommerziell privaten RundfunkveranstalterInnen erweitern freie Radios die Meinungsvielfalt.“ (Charta des Verbandes Freier Radios 1998)<sup>106</sup>

Nichtkommerzielle Sender sind nicht nur programmlich unterschiedlich, sondern auch in der Form ihrer Führung. Oft werden sie als Verein anstelle einer Aktiengesellschaft geführt.<sup>107</sup>

„Ihre Funktion ist die Herstellung von Gegenöffentlichkeit, das Aufgreifen von alternativen Themen und damit nicht das Erreichen von großen Reichweiten und Marktanteilen.“<sup>108</sup> Die Sender bringen oft wichtige Leistungen der freien Meinungsäußerung. Das Programm Freier Radios ist vielfältig und auf konkrete gesellschaftliche Gruppen ausgerichtet. Zu einer Aufgabe der freien Radios zählt auch das Programmangebot der österreichischen Radiolandschaft zu vervollständigen und Inhalte aufzugreifen, welche in kommerziellen Programmen nicht vertreten sind.<sup>109</sup>

Die Programmproduktion erfolgt durch freiwillige Mitarbeit. Gewinnerzielung hat bei nicht-kommerziellen Sendern keine Bedeutung. Auf der einen Seite finanzieren sie sich durch Spen-

<sup>106</sup> [www.freie-radios.at/charta.php](http://www.freie-radios.at/charta.php) Zugriff am 18.02.2010.

<sup>107</sup> Vgl. Häusermann (1998) S.21.

<sup>108</sup> Vgl. Lindner (2007.) S.149.

<sup>109</sup> Vgl. Grabenwarter, Christoph: Die Zukunft des dualen Rundfunksystems in Österreich. Schriftenreihe der Rundfunk und Telekom Regulierungs-GmbH 3/2004. [http://www.rtr.at/de/komp/SchriftenreiheNr32004/Band3\\_2004.PDF](http://www.rtr.at/de/komp/SchriftenreiheNr32004/Band3_2004.PDF) S.22. Zugriff am 25.05.2010

den und Mitgliedsbeiträgen und auf der anderen Seite durch staatliche Unterstützungen, da Freie Radios öffentliche Aufgaben erfüllen und somit einen Rechtsanspruch auf öffentliche Förderungen haben.<sup>110</sup> „In vielen Fällen zahlen interessierte Ministerien oder sonstige Behörden bestimmte Programmschienen oder –formen.“<sup>111</sup>

Freie Radios sind wichtige Vermittler in unserer Gesellschaft. Durch die Einführung von Radio FRO in Oberösterreich hat jede/r die Möglichkeit sich durch das Medium Radio auszudrücken und seine Ideen oder Gedanken einer Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

## 5.5 Überblick der Radiolandschaft in Oberösterreich

Insgesamt gibt es in Oberösterreich derzeit 13 Radiosender.

Eingeteilt in öffentlich-rechtliche Sender, kommerzielle Sender sowie nichtkommerzielle Sender, erfolgt nun eine kurze Übersicht der oberösterreichischen Radiolandschaft.

### Öffentlich-rechtlicher Rundfunk

- ❖ Radio Oberösterreich  
Österreichischer Rundfunk  
Linz 95,2 MHz

### Kommerzielle Sender

- ❖ Radio Arabella Linz  
Privatradio Arabella GmbH & Co KG  
Linz 96,7 MHz
- ❖ Lounge FM  
Entspannungsfunk Gesellschaft mbH  
Linz, Wels und Steyr  
Linz 102,0 MHz
- ❖ Life Radio (Oberösterreich)  
Life Radio GmbH & Co KG  
Oberösterreich  
Linz 100,5 MHz
- ❖ Antenne Wels 98,3  
Antenne Oberösterreich GmbH  
Wels 98,3 MHz  
KroneHit Radio  
KroneHit Radio BetriebsGmbH  
Linz 92,6 MHz

<sup>110</sup> Vgl. [www.freie-radios.at/charta.php](http://www.freie-radios.at/charta.php) Zugriff am 18.02.2010.

<sup>111</sup> Eidlhuber, Margret Maria: Freie, nicht kommerzielle Radios in Österreich. Eine medienpolitische Analyse. Wien: Dipl.-Arbeit, 1998. S.39.

- ❖ Welle 1 Linz  
WELLE SALZBURG GmbH  
Linz 91,8 MHz
- ❖ Radio Steyr  
"On Air" Privatrado GmbH  
Oberösterreichischer Zentralraum  
STEYR 2 Wolfingerwald 102,60  
KREMSMÜNSTER Gusterberg 106,60  
KIRCHDORF KREMS 2 Sonnberg 107,50

#### **Freie Sender**

- ❖ Freies Radio Freistadt  
Freier Rundfunk Freistadt GmbH  
Freistadt 107,1 MHz
- ❖ Radio B 138  
Freies Radio B 138, Verein zur Förderung freier, nichtkommerzieller Radioprojekte im  
Kremstal  
90,2 MHz in der Region Kirchdorf/Krems  
Kirchdorf an der Krems
- ❖ Radio Fro  
Freier Rundfunk Oberösterreich GmbH  
Linz 105,0 MHz
- ❖ Radius 106,6  
Bundesgymnasium und Bundesrealgymnasium Freistadt  
Freistadt 106,6 MHz
- ❖ Freies Radio Salzkammergut  
Freies Radio Salzkammergut - Verein zur Förderung freier, nichtkommerzieller Radiopro-  
jekte im Salzkammergut (FRS)  
Salzkammergut  
107,1 MHz<sup>112</sup>

---

<sup>112</sup> Vgl. <http://www.rtr.at/de/rf/Hoerfunkveranstalter> Zugriff am 25.02.2010.

## 6 Kulturberichterstattung in Oberösterreichs Radio-landschaft

Um die Kulturberichterstattung in Oberösterreich im Detail zu betrachten, wurden drei Sender ausgewählt: Je ein öffentlich-rechtlicher, ein kommerzieller sowie ein nicht-kommerzieller Sender. Dabei wurde ebenfalls versucht herauszufinden, ob eine vermehrte Kulturberichterstattung im Kulturhauptstadtjahr 2009 stattgefunden hat. Besonders im Hinblick auf den Privatsender Life Radio ist dies von Bedeutung, da kommerzielle Sender über eine geringe bis gar keine Kulturberichterstattung verfügen.

Für diese Arbeit wurden folgende Sender als Untersuchungssujet ausgewählt:

1. Radio Oberösterreich ... als einziger öffentlich-rechtlicher Sender in Oberösterreich.
2. Life-Radio ... als Vertreter der kommerziellen Sender in Oberösterreich. Life-Radio wurde deshalb für die Untersuchung herangezogen, da er anders als Radio Arabella oder Krone Hit Radio ein durchgehendes Programm aus der oberösterreichischen Landeshauptstadt Linz sendet und größer ist, als die ebenfalls durchgehend aus Oberösterreich sendenden Anstalten Antenne Wels, Welle 1 Linz sowie Lounge FM.
3. Radio FRO ... als Freies Radio in Oberösterreich mit seinem Hauptsitz in Linz.

Bevor die nun erwähnten Sender vorgestellt und ihr Programmangebot auf kulturellen Inhalt erforscht wird, erfolgt eine Einordnung dessen, welcher Kultur im Radio bei dieser Arbeit eine besondere Beachtung geschenkt wird, und welche Kultur eher in den Hintergrund tritt. Hier handelt es sich allerdings nicht um eine Kulturdefinition, wie sie bereits in Kapitel zwei erfolgte, sondern darum, in welchen Formen Kultur in den Medien auftreten kann.

Kunst und Kultur in den Medien, ist ein sehr weites Feld, aus diesem Grund sind zunächst ein paar Einschränkungen sinnvoll. Die Einteilung erfolgt in zwei Bereiche:

- Berichte über Kultur und
- Wiedergabe von Kultur

Bei der Wiedergabe von Kultur lassen sich ebenfalls zwei Bereiche unterscheiden:

- Wiedergabe von Kultur, die unabhängig vom Sender existiert (Konzertübertragungen, Übertragungen bzw. Ausschnitte diverser Veranstaltungen)

- Wiedergabe von Kultur, bei dem das Medium selbst Auftraggeber ist (Hörspiele).<sup>113</sup>

Diese Arbeit beschäftigt sich vorrangig mit Berichten über Kultur. Die Kulturpublizistik reicht

„von der aktuellen Berichterstattung und Kommentierung der laufenden Ereignisse über die kritisch-analytische und didaktische Aufbereitung von kulturellem Kontextwissen bis hin zu aktuellen Gebrauchsinformationen in Gestalt von Tipps und Veranstaltungshinweisen.“<sup>114</sup>

Wiedergabe von Kultur wird in die Untersuchung mit einbezogen, sofern es sich um kurze Konzertausschnitte oder um Ausschnitte von Lesungen bzw. Interviews handelt, die in den jeweiligen Kulturprogrammen vorkommen. Auf Hörspiele wird in dieser Arbeit nicht näher eingegangen.

## 6.1 Ziel der Untersuchung

Wie Kulturberichterstattung in Oberösterreichs Radiolandschaft aussieht, stellt das Hauptziel der Untersuchung dar. Dabei wurde eine Bestandsaufnahme der Kulturberichterstattung bei drei ausgewählten Radiosendern durchgeführt.

Das Ziel der Untersuchung bestimmte die Methode sowie das Vorgehen und daraus leiteten sich folgende Fragen ab:

- Welcher Kulturbegriff ist wirksam? Entsprechen die Inhalte der Kulturberichterstattung den Kulturbereichen, die im zweiten Kapitel (siehe S.15) definiert wurden?
- Welchen Stellenwert hat Kultur in den Sendeanstalten Radio Oberösterreich, Radio Fro und Life Radio?
- Gibt es eine Kulturabteilung? Welche Aufgaben hat die Kulturabteilung zu erfüllen?
- Welche kulturellen Sendungen sind in den drei ausgewählten Radiosendern zu finden?
- Wie sieht der Aufbau dieser Sendungen aus?
- Welche Gestaltungsformen werden bei der Kulturberichterstattung angewandt – überwiegt die Form der klassischen Berichterstattung wie etwa Bericht, Interview, Reportage, Kommentar usw. oder werden alternative Formen wie etwa Feature, Collage usw. eingesetzt?
- Nach welchen Kriterien werden die Themen der Sendungen ausgewählt?

<sup>113</sup> Vgl. Czöppan, Margit: Der Kampf um das Publikum ist härter geworden. In: Jochum, Manfred [Hg.]: Kultur und Medien. Alpacher Mediengespräche 2003. Innsbruck: Studien Verlag, 2004. S.45.

<sup>114</sup> Frank/Maletzke/Müller-Sachse (1991) S.139.

- Welches Sprachniveau wird verwendet; ist dieses Niveau für alle ZuhörerInnen verständlich?
- Wie lange dauern die einzelnen Beiträge bzw. Sendungen?
- Welches Zielpublikum soll angesprochen werden?
- Wie viele RedakteurInnen arbeiten an den Kultursendungen mit?
- Welche Rolle spielt die Musik zwischen den einzelnen Beiträgen? Dient sie als Überbrückung der Programmelemente? Passt sie zum Inhalt oder wird sie nur zur Auflockerung eingespielt?
- Erfolgt eine Sendungs- bzw. Beitragsübernahme von anderen Sendeanstalten?
- Wie sah die Kulturberichterstattung in der Zeit der Kulturhauptstadt 2009 aus – gab es wesentliche Veränderungen bzw. wurden Sondersendungen oder einfach längere Sendungseinheiten eingeführt?
- Wie nehmen die LinzerInnen Kultur in den Radiosendern wahr?

## 6.2 Untersuchungsgegenstand und Forschungsablauf

Den Untersuchungsgegenstand bildeten die Kulturprogramme von Radio Oberösterreich und Radio FRO sowie das Programm von Life Radio.

Das Untersuchungsmaterial wurde in drei Schritten gewonnen:

- 1.) Untersuchung der drei ausgewählten Sender auf ihren kulturellen Inhalt.  
Das bekannteste quantitative Verfahren ist die Inhaltsanalyse. Bei diesem Verfahren werden nicht nur Inhalte gemessen, sondern auch formale Kennzeichen wie etwa gestalterische oder stilistische Merkmale.<sup>115</sup>
- 2.) Durchführung von Experteninterviews.
- 3.) Durchführung einer Umfrage an der Linzer Bevölkerung bezüglich des Kulturgehalts in oberösterreichischen Radiosendern.

Der Untersuchungszeitraum von Radio Oberösterreich und Radio FRO umfasste insgesamt einen Monat und erstreckte sich vom 18.03.2010 bis zum 18.04.2010.

Bei Life Radio ist das Kulturangebot nicht durch spezielle Sendungen gekennzeichnet und identifizierbar. Kultur ist somit ein Bestandteil des universellen Angebots und muss erst identifiziert werden. Eine Woche lang vom 14.06.2010 bis 20.06.2010 wurde der Sender von 09:00 Uhr bis 20:00 Uhr gehört und auf seinen kulturellen Inhalt geprüft.

<sup>115</sup> Vgl. Pohl, Saskia: Formen der Inhaltsanalyse. Essay. Rohstock: Grin Verlag, 2004. S.9.  
[http://books.google.at/books?id=7q87PmVz3PkC&printsec=frontcover&dq=pohl+saskia+formen+der+inhaltsanalyse&source=bl&ots=klaocXSLik&sig=hjcGI5ZVc\\_VkTi1CV60\\_77KF7s&hl=de&ei=FB\\_QTOvclsKdOveO6MYF&sa=X&oi=book\\_result&ct=resu<t&resnum=3&ved=OCB0Q6AEwAg#v=onepage&q=formale%20Merkmale&f=false](http://books.google.at/books?id=7q87PmVz3PkC&printsec=frontcover&dq=pohl+saskia+formen+der+inhaltsanalyse&source=bl&ots=klaocXSLik&sig=hjcGI5ZVc_VkTi1CV60_77KF7s&hl=de&ei=FB_QTOvclsKdOveO6MYF&sa=X&oi=book_result&ct=resu<t&resnum=3&ved=OCB0Q6AEwAg#v=onepage&q=formale%20Merkmale&f=false) Zugriff am 20.10.2010.

Die Ergebnisse können nur als Bestandsaufnahme, der kulturellen Angebote in den drei ausgewählten Radiosendern, innerhalb des untersuchten Zeitraumes, gesehen werden.

Da Linz09 einen Teil dieser Arbeit darstellte, war es von großer Bedeutung, herauszufinden in wie weit sich das Kulturangebot vom Jahr 2009 zum Jahr 2010 unterscheidet. Aufschluss darüber gaben die Expertengespräche sowie Sendungen aus dem Jahr 2009.

### 6.2.1 Expertengespräche

„Das Durcharbeiten der wissenschaftlichen Literatur zu einem bestimmten Thema ist oft nicht ausreichend, um genügend Informationen und Ideen zu sammeln. Das ist vor allem der Fall, wenn es um aktuelle Themen geht, über die noch nicht viel Literatur erschienen ist. In solchen Fällen kann es sehr hilfreich sein, die in der Literatur gefundenen Informationen durch Interviews mit Sachverständigen zu ergänzen.“<sup>116</sup>

Um nähere Informationen über die Kultursendungen bzw. über den kulturellen Inhalt der drei Sender zu erhalten, war es unumgänglich Expertengespräche mit den Verantwortlichen der Kultursendungen (bei Radio Oberösterreich und Radio FRO) sowie dem Leiter der Musik und Kulturredaktion von Life Radio zu führen.

„Das Experteninterview (...) zielt in seiner Fragestellung auf eine eng umspannte und durch bestimmte Qualitäten ausgewählte Klientel, welche spezifisches Wissen über institutionelle oder organisatorische Handlungsabläufe besitzt.“<sup>117</sup>

Die Interviews sollen Aufschluss über die Arbeitsweise und das Kulturverständnis der ausgewählten Kulturredaktionen geben.

Hier soll noch angemerkt werden, dass die Interviewbefragung umstritten ist, „denn die so gewonnenen verbalen Daten stellen immer Interpretationen der Befragten dar und spiegeln somit nur indirekt eine bestimmte Wirklichkeit.“<sup>118</sup> Dennoch ist das qualitative Interview in der aktuellen Medienforschung „eine akzeptierte Erhebungsmethode verbaler Daten (...)“.<sup>119</sup>

Im Frühling und Sommer 2010 wurden die ausgewählten Redaktionen in Oberösterreich besucht und Befragungen mit den Verantwortlichen durchgeführt. Die Ergebnisse werden in den folgenden Kapiteln dargestellt. Die vollständig transkribierten Interviews befinden sich im Anhang.

<sup>116</sup> Junne, Gerd. Kritisches Studium der Sozialwissenschaften. Eine Einführung in Arbeitstechniken. Dritte Auflage. Stuttgart: Kohlhammer, 1993. S.42.

<sup>117</sup> Aufenanger, Stefan: Interview. In: Ayaß, Ruth/ Bergmann, Jörg [Hg.]: Qualitative Methoden der Medienforschung. Reinbeck bei Hamburg: Rowohlt, 2006. S.104.

<sup>118</sup> ebd. S.98.

<sup>119</sup> ebd. S.99.

## 7 Radio Oberösterreich

### 7.1 Der Kulturauftrag

Der Österreichische Rundfunk hat als Vermittler von Information und Kultur die Aufgabe die österreichische Bevölkerung mit Kulturberichterstattung zu versorgen. Er muss die kulturelle Verantwortung wahrnehmen und diese Aufgabe aktiv erfüllen.

Im Programmauftrag des ORF, der im § 4 ORF-Gesetz formuliert ist, ist eine Reihe von gesetzlichen Aufträgen in Zusammenhang mit der medialen Vermittlung von Kultur verankert:

„(1) Der Österreichische Rundfunk hat durch die Gesamtheit seiner gemäß § 3 verbreiteten Programme und Angebote zu sorgen für:

- die umfassende Information der Allgemeinheit über alle wichtigen politischen, sozialen, wirtschaftlichen, kulturellen und sportlichen Fragen;
- die Vermittlung und Förderung von Kunst, Kultur und Wissenschaft;
- die angemessene Berücksichtigung und Förderung der österreichischen künstlerischen und kreativen Produktion;
- die Vermittlung eines vielfältigen kulturellen Angebots.

(2) In Erfüllung seines Auftrages hat der Österreichische Rundfunk ein differenziertes Gesamtprogramm von Information, Kultur, Unterhaltung und Sport für alle anzubieten. Das Angebot hat sich an der Vielfalt der Interessen aller Hörer und Seher zu orientieren und sie ausgewogen zu berücksichtigen.

(3) [...]

(4) Insbesondere Sendungen in den Bereichen Information, Kultur und Wissenschaft haben sich durch hohe Qualität auszuzeichnen. Der Österreichische Rundfunk hat ferner bei der Herstellung und Sendung von Hörfunk- und Fernsehprogrammen auf die kulturelle Eigenart, die Geschichte und die politische und kulturelle Eigenständigkeit Österreichs sowie auf den föderalistischen Aufbau der Republik besonders Bedacht zu nehmen.  
[...]<sup>120</sup>

#### 7.1.1 Der ORF über seinen Kulturauftrag

2007 gründete der ORF ein Kompetenzzentrum für Public Value, „in dem Qualitätskriterien zur Konkretisierung des Auftrags, zur Selbstprüfung und für ein internes Leitbild entwickelt werden (...)“<sup>121</sup>

Wirft man einen Blick auf die Internet Seite „public value“ des ORF steht dort folgendes über den Auftrag und seine Leistungen geschrieben:

<sup>120</sup> Kogler/Trainer/Truppe (2008) S.19-20.

<sup>121</sup> Simmel, Eva: Im Dickicht der Medienlandschaften. Die (Existenz-)Kämpfe der öffentlich-rechtlichen Sendeanstalten gegen EU-Zurechtweisungen. In: kulturrisse. Zeitschrift für radikaldemokratische Kulturpolitik. IG Kultur Österreich, 2008. S.36.

Der Auftrag soll „Kunst, Kultur, Kreativität für Menschen, nicht für Marktanteile“ sein und seine Leistung besteht darin, dass seine Kultur „provokant und traditionell, schön und anders, inhaltsschwer und gedankenleicht, verständlich und kreativ, hochgeistig und volksverbunden“<sup>122</sup> sei.

### **7.1.2 Kultur in Minuten**

Sieht man sich die Grafik des ORF Jahresberichtes 2008 an, erhält man einen Überblick wie viel Kultur in Minuten in den öffentlich-rechtlichen Radiosendern in einer Woche vorhanden ist. Ein Vergleich der Regionalsender zeigt, dass in Oberösterreich mit 506 Minuten (siehe Grafik 3, S.45) die meiste Kultur zu hören ist.

---

<sup>122</sup> Österreichischer Rundfunk : Wert über Gebühr. Public Value Bericht 2008.  
[http://caladan.thelounge.net/clients/orf/pv\\_bericht/ORF\\_publicvalue.pdf](http://caladan.thelounge.net/clients/orf/pv_bericht/ORF_publicvalue.pdf) S.126. Zugriff am 16.03.2010.

### Hörfunkprogramme des ORF 2008 <sup>1)</sup> nach Sendungskategorien

Inhalt	Ins-gesamt	Burgen-land	Kärnten	Nieder-öster-reich	Ober-öster-reich	Salzburg	Steier-mark	Tirol	Vorarl-berg	Wien	Landes-studios zu-sammen	Hörfunk-iten-danz	davon				Radio Österreich Inter-national
													Öster-reich 1	Hitradio Ö3	FM4	Radio 1476	
<b>Insgesamt</b>	<b>129.002</b>	<b>9.865</b>	<b>9.825</b>	<b>9.858</b>	<b>9.909</b>	<b>9.935</b>	<b>9.871</b>	<b>9.847</b>	<b>9.887</b>	<b>9.906</b>	<b>88.903</b>	<b>40.099</b>	<b>9.811</b>	<b>8.942</b>	<b>9.653</b>	<b>2.531</b>	<b>9.162</b>
Wortanteil <sup>2)</sup>	37.201	2.272	2.647	2.262	2.441	2.334	2.362	2.298	2.394	1.867	20.877	16.324	4.702	1.989	1.938	1.503	6.192
davon:																	
Information	11.641	857	768	724	677	678	789	709	705	514	6.421	5.220	1.164	555	521	682	2.298
Kultur	7.983	233	354	222	506	340	338	435	340	221	2.989	4.994	1.902	148	524	497	1.923
Religion	1.248	139	98	96	110	90	97	106	100	19	855	393	153	29	5	47	159
Wissenschaft/Bildung	3.772	135	257	146	257	302	180	173	335	123	1.908	1.864	691	145	119	16	893
Service/Verkehr/Wetter	6.384	507	678	670	545	506	539	519	511	580	5.055	1.329	272	558	191	38	270
Service	1.821	131	294	223	70	129	172	93	90	196	1.398	423	136	110	83	-	94
Verkehr	1.389	87	69	152	146	116	98	142	161	151	1.122	267	3	246	-	15.0	3
Wetter	2.443	229	217	220	229	214	209	218	231	161	1.928	515	120	184	28	23	160
Veranstaltungstipps	717	59	97	74	99	46	59	65	28	72	599	118	11	16	79	-	12
Sport	1.786	144	224	179	197	138	132	169	130	160	1.473	313	23	199	31	6	54
Familie	1.323	80	78	41	59	58	67	55	34	42	514	809	278	39	57	170	265
Unterhaltung	3.064	177	190	184	90	222	220	132	239	208	1.662	1.402	219	316	490	47	330
zusammen	37.201	2.272	2.647	2.262	2.441	2.334	2.362	2.298	2.394	1.867	20.877	16.324	4.702	1.989	1.938	1.503	6.192
Musikanteil <sup>3)</sup>	91.801	7.593	7.178	7.596	7.468	7.601	7.509	7.549	7.493	8.039	68.026	23.775	5.109	6.953	7.715	1.028	2.970

Q: ORF, Jahresbericht. Erstellt am: 17.11.2009.

<sup>1)</sup> Detaillanalyse des Radioprogramms in der Musterwoche 08. - 14. September 2008. - 2) Ohne Werbung. - 3) Ohne Jingles und Signations.

**Grafik 3:** Kulturanteil pro Woche in Minuten in den Hörfunkprogrammen des ORF <sup>1,2,3</sup>

## 7.2 Kulturberichterstattung von Radio Oberösterreich

**„Mich interessieren Quoten, mich haben sie auch zu interessieren,  
denn wir sind sozusagen die letzten,  
die die Hunde beißen (...).“<sup>124</sup>**

Regina Patsch, Abteilungsleiterin Kultur ORF OÖ

Der Hörfunk des ORF versteht und betätigt sich nicht nur als Empfänger und Verbreiter von Produkten aus der Kunstszene und Musikindustrie, sondern wird auch als aktiver Förderer von Kultur gesehen z.B.: organisiert der ORF Wettbewerbe oder andere öffentliche Veranstaltungen (wie den „Prix Ars Electronica“ (Mitveranstalter) oder den „Treffpunkt: Neue Musik“ - um nur zwei zu nennen).

Die Kulturabteilung von Radio Oberösterreich ist überdies auch für Fernsehbeiträge im Oberösterreich Bild um 19:00 Uhr auf ORF 2 zuständig.

Dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Kulturabteilung über mehrere Funktionen verfügen, ist somit deutlich geworden. Der folgende Abschnitt beschäftigt sich allerdings ausschließlich mit der Kulturberichterstattung im Radio.

## 7.3 Die Kulturabteilung des Landesstudios Oberösterreich

Radio Oberösterreich nahm am 1. Oktober 1967 seinen Sendestart auf. Ab diesem Zeitpunkt informierte das Landesstudio über Ereignisse aus der Region. Heute ist der Sender auf der Frequenz 95,2 MHz in Oberösterreich zu hören. Das Landesstudio verfügt seit 1967 über eine eigene Kulturabteilung, die auf drei AbteilungsleiterInnen zurückblicken kann (siehe Tab. 1). Derzeit hat diese Funktion Frau Mag. Regina Patsch inne. Für sie ist „Kultur ein Indikator für die Lebensqualität in einem Bundesland und die Oberösterreicherinnen und Oberösterreicher ein „unglaubliches Kulturvolk“. <sup>125</sup> Ihre Hauptaufgabe sieht die Kulturchefin in der verständlichen, interessanten und spannenden Vermittlung der Breite dieses Angebots und die große regionale Streuung des oberösterreichischen Kulturlebens. <sup>126</sup>

Für den Landesdirektor Helmut Obermayr ist Kulturjournalismus eine Hauptaufgabe des ORF-Landesstudios und Kultur keine Nische im Programm, „sondern habe ihren fixen Platz in den Sendungen mit großer Reichweite“. <sup>127</sup>

**Tab. 1:** AbteilungsleiterInnen

Kultur- und WissenschaftsabteilungsleiterIn	Zeitraum
Mag. Regina Patsch	seit 2008
Dr. Christine Schöpf	1981 bis 2008
Prof. Robert Stockinger	1967 bis 1981

<sup>124</sup> Interview mit Regina Patsch am 19.07.2010.

<sup>125</sup> [http://www.ots.at/presseaussendung/OTS\\_20080422\\_OTS0277](http://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20080422_OTS0277) Zugriff am 11.01.2010.

<sup>126</sup> Vgl. ebd.

<sup>127</sup> Ebd.

### 7.3.1 Kulturbegriff und Stellenwert der Kultur bei Radio Oberösterreich

In der Kulturabteilung des Landesstudios herrscht eine relativ breite Auffassung von dem was Kultur ist,

„wobei sich die Zuspitzung, in den einzelnen Sendungen schon auf Kunst hinbewegt, aber das Kulturjournal heißt nicht umsonst Kulturjournal, da geht es z.B.: nicht nur um Spitzenwerke und künstlerische Arbeiten, (...) sondern da geht es auch um kulturelle Phänomene im gesellschaftlich soziologischen Sinne. (...) Die Kunst als Teil der Kultur steht naturgemäß im Mittelpunkt, weil kulturelle Themen auch ökonomische Themen sind, auch volkskulturelle Themen sind, auch politische Themen sind, d.h.: irgendwie gehört uns eh alles, es gibt ja auch politische Kultur usw., darüber berichten wir auch im Kulturjournal im Zusammenhang mit Linz09 war das zum Beispiel so. Aber jetzt von der Kernaufgabe her geht es schon in erster Linie darum, das kulturelle, künstlerische Leben des Landes zu reflektieren, in verschiedenen Sendungstypen im Fernsehen genauso wie im Radio. Und vor allem was ja zum öffentlich-rechtlichen Auftrag gehört, die oberösterreichischen Musiker, Komponisten, Dichter, Schauspieler zu unterstützen und zu fördern.“<sup>128</sup>

Die Kulturabteilung will ein Spiegel der Oberösterreichischen Kultur sein.

Der Stellenwert der Kultur ist laut Regina Patsch im Verhältnis zu anderen Landesstudios sehr hoch.

„Das ist auch durch unseren Landesdirektor Dr. Helmut Obermayr so, der ganz besonders darauf Wert legt, dass wir auch ein Kulturstudio sind. D.h.: dass schlägt sich z.B.: dadurch nieder, das wir jederzeit mit Kulturthemen am Tag verteilt ins Radio können, das wir das einzige Landesstudio sind bzw. eines der wenigen (Vorarlberg könnte noch sein), die eben Kultursendungen im Programm haben.“<sup>129</sup>

### 7.3.2 Quote

Quoten<sup>130</sup> sind auch in der Kulturabteilung bei bestimmten Programmen von Bedeutung.

„Auf Quoten schießen wir nicht, was das Kulturjournal anbelangt.“ (...) Aber „mich interessieren Quoten, mich haben sie auch zu interessieren, denn wir sind sozusagen die letzten, die die Hunde beißen, und es hat mich auch zu interessieren, denn ich bin auch nicht der Meinung, dass wir KulturredakteurInnen einfach „l'art pour l'art“ machen sollen und können, wir haben einen öffentlich-rechtlichen Auftrag. Der Auftrag beinhaltet aber nicht, dass wird jetzt irgendwie gemacht und wir verlagern das dann in die Nacht hinein, sondern der öffentlich-rechtliche Auftrag bedeutet für mich als Person und als Teamleiterin sehr aktiv damit umzugehen, heißt, möglichst viel in guten Sendezeiten unterzubringen und so zu machen, dass die Leute auch einen Spaß daran haben.“<sup>131</sup>

<sup>128</sup> Interview mit Regina Patsch am 19.07.2010.

<sup>129</sup> Ebd.

<sup>130</sup> Einschaltquoten Fernsehen/Radio: gemessen wird der prozentuelle Anteil der Empfangshaushalte, die zu einer bestimmten Zeit eine Sendung verfolgen.

<sup>131</sup> Interview mit Regina Patsch am 19.07.2010.

### 7.3.3 Zielgruppe

Die Zielgruppe von Radio Oberösterreich ist 35+. Die Klientel der Kultursendungen bewegt sich ebenfalls in dieser Altersgruppe. Genaue Daten gibt es allerdings nicht. Es können nur Rückschlüsse gezogen werden, welche Personen die Kultursendungen hören:

„ (...) ich kann nur wenn ich z.B.: Karten im Kulturjournal verlose und ich dann mit den Leuten zu diesen Veranstaltungen gehe, vermuten, wer uns zuhört ... ich kann mich erinnern ich bin zwei Mal im Kulturhauptstadtjahr mitgegangen. Und da waren die Leute zwischen 35 und 60, aber eher jünger. Auch im Akustikon<sup>132</sup> haben wir so eine Führung gemacht mit 30 Leuten, die ältesten waren Mitte 50 und die jüngsten so um die 30. Da kann ich nur ein bisschen Rückschlüsse ziehen, wer uns zuhört, und wir haben nicht zu wenige Zuhörer zwischen 35 und 49, wir haben sogar sehr viele in dieser Gruppe.“<sup>133</sup>

Die Sendungen sind darauf ausgerichtet dem Lokalpublikum Kunst und Kultur näher zu bringen.

„Und da ist es der Spagat, einerseits so zu vermitteln, dass es für einen nicht unbedingt Kultur interessierten interessant wird, dass er quasi einen Nutzen daraus bezieht, und auf der anderen Seite die Zielgruppe nicht vergrätzen und für dumm verkaufen. Das ist, glaube ich, das Allerwichtigste in der Kultur-Berichterstattung: Dass es gelingt, Menschen für Kultur zu interessieren,“<sup>134</sup>

sagte die ehemalige Leiterin der Abteilung Kultur und Wissenschaft des ORF OÖ Christine Schöpf in einem Ö1-Interview.

### 7.3.4 Zulieferung von Sendungen an andere ORF-Sendeanstalten

Die Kulturabteilung produziert nicht nur Sendungen für Oberösterreich, auch der Sender Ö1 wird kontinuierlich beliefert. Im Schnitt werden pro Jahr mehr als 100 Beiträge an Ö1 gesendet, somit ist Radio Oberösterreich das Landesstudio, das am häufigsten Beiträge für Ö1 produziert.

Ein Austausch mit anderen Landesstudios besteht auch, allerdings ist dieser nicht regelmäßig:

„Jetzt ist die Birgit Minichmayr, eine Oberösterreicherin gerade die „Buhlschaft“ und da beliefert uns natürlich das Salzburger Studio, die die Birgit Minichmayr vor Ort haben und Vorberichte machen zum „Jedermann“. Beziehungsweise jetzt dreht die Martina Gedeck, die Marlen Haushofer Verfilmung im Salzkammergut und da wollten die Salzburger etwas machen und da haben wir gesagt: „Na, aber bitte, Marlen Haushofer gehört uns (...).“ Das Salzburger Studio hat dann den identen Beitrag von unserer Redakteurin Isabelle Muhr gespielt - also das läuft so sehr gut.“<sup>135</sup>

<sup>132</sup> Akustikon: Hörmuseum, Projekt von Linz09.

<sup>133</sup> Interview mit Regina Patsch am 19.07.2010 – seit dem Kulturhauptstadtjahr lädt das Landesstudio Oberösterreich regelmäßig zu Erstbegehungen von großen Veranstaltungen ein. Ungefähr 30 Personen erhalten die Möglichkeit (die Karten werden verlost) eine Spezialführung zu einer bestimmten Ausstellung zu bekommen.

<sup>134</sup> <http://oe1.orf.at/artikel/208688> Interview mit Christine Schöpf durchgeführt von Matthias Däuble, 01.08.2003. Zugriff am 20.04.2010.

<sup>135</sup> Interview mit Regina Patsch am 19.07.2010.

### 7.3.5 RedakteurInnen und Redaktionssitzung

Der MitarbeiterInnen Stab der Kulturabteilung des Landesstudio Oberösterreichs besteht aus Regina Patsch, der Abteilungsleiterin, drei fest angestellte RedakteurInnen (Silvana Steinbacher, Katharina Maurer und Alfred Pittertschatscher), zwei halbtags angestellte RedakteurInnen (Alice Ertlbauer-Camerer und Isabelle Muhr) sowie zwei freien RedakteurInnen (Nina Fuchs, Sarah Gruber). Judith Raab ist für alle organisatorischen Tätigkeiten verantwortlich.

Eine Redaktionssitzung findet jeden Tag in der Früh mit allen Abteilungen des Landesstudios statt. Die Planung der Sendungen wird im Wochenrhythmus vorgenommen und zusätzlich in täglichen Absprachen erarbeitet.

### 7.3.6 Themenfindung und Themeneinteilung

Unterschiedliche Kriterien sind für die Selektion der Themen ausschlaggebend. Hier ist es vor allem die Aktualität die im Vordergrund steht.

„Es ist auf alle Fälle so, dass alles was zu uns ins Haus flattert oder was wir wissen, in einen Topf werfen und dann sehen wir uns diesen Topf an, und dann muss man natürlich gewichten, wobei die Aktualität d.h. neue Ausstellungen, neue Theaterproduktionen, im Sommer natürlich die Festivals von Bedeutung ist. (...)

Wir haben jetzt z.B.: die Stiftskonzerte; da hast du 17 Konzerte, die du dir aussuchen kannst – welches machst du? Gehst du ins schönste Stift, ins bekannteste usw. Wir schauen, dass wir immer das spannendste Programm und für unser Publikum das geerdetste erwischen. (...) Es spielen viele Faktoren eine Rolle, das kann man gar nicht so sagen, das ist bei uns schon so selbstverständlich, dass wir sagen, machen wir doch das heuer wieder dort z.B.: sticht auch manchmal die Qualität den Ort. Und manchmal passt einfach alles zusammen wie z.B.: jetzt bei den Stiftskonzerten – wir waren froh, dass wir einmal in Lambach waren, denn wir sind meistens in St. Florian oder Kremsmünster gewesen und es war ein total guter positiver Zufall, dass wir heuer in Lambach waren (...).

Bei den Theatern ist es so, da gibt es die herausragenderen Partien, wo wir eigene Geschichten machen und die anderen fassen wir manchmal in dreier Gruppen zusammen oder wir machen sie im Fernsehen gar nicht, aber radiomäßig sind sie alle dabei – also in den Tipps, den Terminen, als Meldung, oder in einem kurzen Ausschnitt (Minibeitrag).“

### 7.3.7 Regelmäßige Radiosendungen der Kulturabteilung

Insgesamt verfügt Radio Oberösterreich über vier Kultursendungen (Kulturjournal, Konzertpodium, Lust aufs Leben, Premiere) und einen Kulturbeitrag, der während der Nachrichten um 12:30 Uhr, 14:30 Uhr oder 16:30 Uhr von Montag bis Freitag gesendet wird, sowie über die Kulturtipps, die vormittags um 8:30 im „Radio Oberösterreich Café“ zu hören sind. „Und wir sind auch mit Nachbar-

richten von größeren Ereignissen, Stimmungsberichten oder Analysen ein bis zweimal in der meistgehörten Nachrichtensendung in der Früh um 6:45 zu hören.“<sup>136</sup>

„Die tagesbegleitenden Programme richten sich nicht mehr nur an die traditionelle Kulturklientel, sondern wollen neue Einstiegsmöglichkeiten bieten. Sie hoffen nicht auf dem abends bewusst einschaltenden Kulturliebhaber, sondern versuchen, ihn bereits in seinem Tagesablauf abzuholen. (...).“<sup>137</sup>

Kultur zieht sich durch das gesamte Programm von Radio Oberösterreich. In der Sendung „Im Gespräch – Radio Oberösterreich zur Mittagszeit“ von Montag bis Freitag oder am Samstag bei „Arcimboldo - Radio Oberösterreich am Vormittag“ werden oft Gäste aus dem künstlerischen Metier eingeladen. Die Vorschläge, diese Gäste einzuladen, stammen aus der Kulturabteilung des Landesstudios. Diese Arbeit widmet sich allerdings ausschließlich den explizit definierten Kultursendungen und geht nicht weiter auf andere Sendungen ein, in denen auch gelegentlich Kulturschaffende zu Wort kommen.

- **Kultur von Montag bis Freitag**

*Kultur Aktuell*

*Kulturjournal*

### 7.3.7.1 Kultur Aktuell

Die Kulturredaktion informiert bei Kultur Aktuell „über Neuigkeiten aus dem Bundesland ebenso wie über Kultur- und Wissenschaftsereignisse auch jenseits der Grenzen, sofern diese für das Publikum von Radio Oberösterreich relevant sind“<sup>138</sup>.

Ein Kulturbeitrag ist jeweils von Montag bis Freitag um 12:30 Uhr, 14:30 Uhr oder 16:30 Uhr zu hören. Wenn ein wichtiges kulturelles Ereignis stattfindet, kann ein Kulturbeitrag sogar an zwei oder an allen drei Zeiten einen Sendeplatz erhalten. „Vor allem beim stündlichen Nachrichtenangebot des Radios können wichtige Meldungen mehrmals wiederholt werden.“<sup>139</sup>

Die Beiträge sind ungefähr eine Minute lang und enthalten fast immer einen Originalton. Die Einbettung des Kulturbeitrages erfolgt zwischen den Lokalnachrichten. „Der ORF gehört zu den wenigen Rundfunkanstalten, die Kulturberichterstattung auch in die politischen Magazine eingebunden haben.“<sup>140</sup>

„Radionachrichten sind das unmittelbarste und aktuellste Informationsmittel. Im Tagesdurchschnitt hört jeder zweite Österreicher mindestens einmal am Tag Nachrichtensen-

<sup>136</sup> Interview mit Regina Patsch am 19.07.2010.

<sup>137</sup> Krug (2002) S.58.

<sup>138</sup> <http://ooe.orf.at/magazin/studio/stories/2562/> Zugriff am 05.05.2010.

<sup>139</sup> Häusermann, Jürg/Käppeli, Heiner: Rhetorik für Radio und Fernsehen. Regel und Beispiele für mediengerechtes Schreiben, Sprechen, Kommentieren, Informieren, Interviewen, Moderieren. (=Schriften zur Medienpraxis, Bd. 1) Herausgegeben vom Medienausbildungszentrum Luzern. Aarau [u.a.]: Sauerländer AG, 1986. S. 90.

<sup>140</sup> Nell, Gabriele (1989); im Gespräch mit Dr. Volkmar Parschak, S.24.

dungen. Die Radionachrichten liegen damit in der Nutzung noch vor der TV-Nachrichtensendung „Zeit im Bild“, aber auch vor manchen Tageszeitungen.“<sup>141</sup>

Dadurch, dass Kultur Aktuell in den Radionachrichten untergebracht ist, hören verhältnismäßig viele OberösterreicherInnen Kultur Aktuell.

Der Kulturbeitrag von Kultur Aktuell ist meist (wenn am Ende des Beitrages ein Hinweis auf das Kulturjournal erfolgt) um 18:04 Uhr als längerer Beitrag im Radio Oberösterreich Kulturjournal zu hören.

**Tab. 2:** Aufbau eines Kultur Aktuell Beitrages

Aufbau eines Beitrages	Dauer
Anmoderation Kultur Aktuell	ca. 10-20 Sekunden
Beitrag; meist mit kurzem Original-Ton in der Mitte	ca. 1 Minute

### **Beispiel eines Kultur Aktuell Beitrages vom 03.November 2009:**

**Redaktion:** Katharina Maurer

#### **Anmoderation**

„Blutrünstig werden die kommenden Wochen im Linzer Posthof. Denn am kommenden Freitag startet das Krimifestival "Mörderisches Europa". Katharina Maurer berichtet.

#### **Beitrag:**

Der Krimi ist derzeit wohl das populärste aller Literaturgenres. Mord: In diesem Abgrund der menschlichen Psyche liegt das Geheimnis des aktuell erfolgreichsten Trends sozusagen begraben. Denn nirgendwo würden gesellschaftspolitische Entwicklungen besser widergespiegelt als in den Kriminalromanen der vergangenen Jahre, erklärt Posthof-Manager Willfried Steiner.

#### **30 Sekunden Originalton**

#### **Abmoderation**

Zwölf Krimiautorinnen und -autoren aus ganz Europa werden im Posthof zu Gast sein. Mehr über das Krimifestival "Mörderisches Europa" erfahren Sie heute Abend im Radio-OÖ-Kulturjournal um 18:04.“<sup>142</sup>

#### *7.3.7.1.1 Untersuchung der Kultur Aktuell Beiträge in Bezug auf ihre Kulturthemen*

Um zu sehen welche Kulturbereiche in den Kultur Aktuell Beiträgen vorkommen, wurden die Beiträge jeweils um 12:30 Uhr, um 14:30 Uhr und 16:30 Uhr einen Monat lang vom 18. März bis zum 15. April 2010, gehört. Bis auf eine Ausnahme wurde jeden Tag ein Kultur Aktuell Beitrag gesendet. Grund für das Fehlen sind meist wichtige lokale Nachrichten, die keinen Sendeplatz für den Kulturbeitrag mehr lassen. Beiträge über „Musik“ (alle Arten von Musik sind hier eingeschlossen von Klassik bis Rock), „darstellende Kunst auf der Bühne und im Film“ sowie „Architektur“ waren am häufigsten zu vernehmen.

Bei den Beiträgen über „Musik“ wurden Konzerte sowie die ORF Veranstaltung „Treffpunkt: Neue Musik“ angekündigt, CD-Neuerscheinungen vorgestellt und KomponistInnen und SängerInnen prä-

<sup>141</sup> Pürer (1996) S.59.

<sup>142</sup> Kultur Aktuell 03. November 2010.

sentiert. Die Beiträge über die Kultursparte „darstellende Kunst auf der Bühne und im Film“ handeln von Film- und Theatervorstellungen. Bei den Beiträgen über „Architektur“ wurde über den Musiktheaterbau in Linz sowie über den Denkmalschutz von alten Gebäuden gesprochen.

An 15 Tagen war der Beitrag um 12:30 Uhr, an drei Tagen um 14:30 Uhr und an einem Tag an beiden, der angegebenen Zeiten, zu hören. An einem Tag war der Beitrag um 16:30 Uhr zu hören.

**Tab. 3:** Kultur Aktuell Beitragsthemen

Beitragsthemen	absolute Häufigkeit	relative Häufigkeit (%)
Musik (alle Arten von Musik sind hier eingeschlossen von Klassik bis Rock)	6	31,6%
Darstellende Kunst auf der Bühne und im Film	5	26,3%
Historische Bauten, Architektur (Gebäude lassen sich als Gesamtkunstwerk begreifen)	5	26,3%
Andachtsstätten		
Literatur unter Einbeziehung aller Sparten	1	5,3%
Wissenschaft	1	5,3%
Alltagskultur	1	5,3%
<b>Gesamtsumme</b>	<b>19</b>	<b>100%</b>

### 7.3.7.2 Kulturjournal

Hintergrundberichte zum aktuellen Geschehen in Kultur und Kulturpolitik, Präsentationen aktueller Buch- und CD-Neuerscheinungen, Ausstellungen, Theaterproduktionen, Gespräche mit KünstlerInnen und Kulturschaffenden, Lifestyleanalysen sowie Reportagen sind im Kulturmagazin von Radio Oberösterreich zu hören. „Das Kulturjournal ist ein breit angelegtes Kulturmagazin, das sich mit unterschiedlichen Themen auseinandersetzt und einen aktuellen Charakter hat (...).“<sup>143</sup> Das Kulturjournal versteht sich als das Feuilleton von Radio Oberösterreich.<sup>144</sup>

Die Sendung Kulturjournal ist von Montag bis Freitag von 18:00 Uhr bis 18:30 Uhr zu hören.

#### 7.3.7.2.1 Aufbau (Gestaltung) der Sendung:

Die Sendung besteht aus Beiträgen, Meldungen und Kulturtipps. Die einzelnen Programmelemente werden durch Musikstücke, die von der Musikredaktion des Landesstudios Oberösterreich stammen, getrennt.

<sup>143</sup> Interview mit Regina Patsch am 19.07.2010.

<sup>144</sup> Vgl. <http://ooe.orf.at/magazin/studio/stories/2442/> Zugriff am 10.05.2010.

Feuilleton kommt aus dem französischen und leitet sich von feuille (Blatt) ab. In der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts hieß so das lose beigelegte Anzeigenblatt in Zeitungen und Zeitschriften. Durch Abbé Julien Louis de Geoffroy erhielt das Feuilleton jedoch erst seine heutige Bedeutung. Denn er war es, der 1800 zum ersten Mal im Annoncen-Beiblatt des Pariser „Journal des Debats“ eine Theaterkritik veröffentlichte. Vgl. Koszyk, Kurt/Pruys, Karl Hugo: Handbuch der Massenkommunikation. München [u.a.]: Saur, 1981. S.153.

**Tab. 4:** Sendungsaufbau Kulturjournal

Sendungsaufbau	Dauer
Signation	
Begrüßung, Themenvorstellung	ca. 20 Sekunden - 1 Minute
1 Beitrag	ca. 2-4 Minuten
2 Beitrag	ca. 2-4 Minuten
3 Beitrag	ca. 2-4 Minuten
Signation Meldungen	
Meldungen	rund 1 Minute
Signation Kulturtipps	
Kulturtipps	rund 1 Minute
Verabschiedung	ca. 10-20 Sekunden
Signation	

### 1. Beiträge

Die Sendung enthält zwei bis vier Beiträge. Bei den Beiträgen handelt es sich um gebaute Beiträge. „Darunter wird eine Mischung aus Originaltönen und Autorentext verstanden.“<sup>145</sup> Die gebauten Beiträge werden meist als Berichte oder Reportagen geführt. „Im Bericht wird erklärt, geschildert, differenziert, präzisiert, werden Fakten und Meinungen miteinander konfrontiert, Zusammenhänge aufgedeckt usw.“<sup>146</sup> Der Bericht eröffnet auch viele weitere Gestaltungsmöglichkeiten: Originaltöne von Redeausschnitten, Umfragen, Atmosphärentöne eines Schauplatzes können in den Bericht eingefügt werden.

Der Bericht ist fast immer Bestandteil einer Informationssendung wie etwa dem Kulturjournal und wird daher in ein größeres Ganzes eingebettet. Die ModeratorIn hat die Aufgabe die Berichte mit einer Ansage bzw. Anmoderation einzuleiten.<sup>147</sup> Diese Anmoderation bereitet die ZuhörerInnen auf den folgenden Bericht vor.

Bei der Reportage erzählt/berichtet die RedakteurIn am Ort des Geschehens über das Ereignis. „Ziel der Reportage ist das anteilnehmende „Miterleben“ des Publikums. Im Hörfunk erreicht sie dies im Zusammenbau von O-Tönen, Atmo, Geräuschen und dem Off-Text des Reporters.“<sup>148</sup>

Neben den gebauten Beiträgen, sind auch Interviews und Gespräche zu hören. „Im Interview werden Informationen durch das dialogische Zusammenspiel von Fragen und Antworten ermittelt.“<sup>149</sup>

Die Länge der Beiträge beträgt zwei bis vier Minuten.

**Tab. 5:** Aufbau eines Kulturjournalbeitrages

Beitragsaufbau	Dauer
Anmoderation (durch die Moderatorin der Sendung)	ca. 10-20 Sekunden
Text und Originalton wechseln sich ab	ca. 2-4 Minuten
Abmoderation (nicht immer)	ca. 10-20 Sekunden

<sup>145</sup> Clobes, Heinz G./Paukens, Hans/ Wachtel, Karl [Hg.]: Bürgerradio und Lokalfunk. Ein Handbuch. München: Ölschläger, 1992. S.97.

<sup>146</sup> Häusermann und Käppeli (1986) S.85.

<sup>147</sup> Vgl. ebd. S.85f.

<sup>148</sup> Haller, Michael: Die Reportage. Fünfte Auflage. (=Praktischer Journalismus, Bd. 8) Konstanz: UVK, 2006. S.93.

<sup>149</sup> Ebd. S.125.

### *Reihenfolge der Beiträge*

Laut Regina Patsch werden die aktuellsten Beiträge am Anfang der Sendung gebracht. Am Ende sollte noch einmal ein spannender Beitrag gesetzt werden. „Das heißt, wenn ich etwas weniger Spektakuläres habe; wird das in der Mitte gesendet, mit einem Hinweis, dass noch etwas Spannendes zum Schluss kommt.“<sup>150</sup>

### *2. Meldungen*

Bei den Meldungen handelt es sich um kurze Hinweise auf bestimmte kulturelle Veranstaltungen (Literaturwettbewerbe, Theater, Ausstellungen usw.). Mehrere Meldungen werden meist zusammengefasst. Eine längere Meldung kann auch einen Original-Ton enthalten. Die Dauer einer Meldung oder eines Meldungsblockes beträgt in der Regel eine Minute.

### *3. Kulturtipps*

Am Ende der Sendung wird auf kulturelle Veranstaltungen die am folgenden Tag stattfinden hingewiesen. Drei bis vier Kulturtipps sind im Kulturjournal zu hören. Angekündigt werden meist Vernissagen, Theaterpremieren, Filmvorstellungen, Lesungen, Konzerte usw. Dabei versuchen die RedakteurInnen alle Regionen Oberösterreichs abzudecken.

#### *7.3.7.2.2 Moderation*

Die Hauptaufgaben der Moderatorin des Kulturjournals bestehen darin, durch die Sendung zu führen (inklusive Begrüßung und Verabschiedung), einzelne Beiträge An- und Abzusagen sowie eine Programmübersicht zu geben. Die Moderation ist live und wird abwechselnd von Katharina Maurer, Silvana Steinbacher und Claudia Woitsch durchgeführt.

#### *7.3.7.2.3 Redaktion*

Die Beiträge, die Meldungen und die Veranstaltungstipps des Kulturjournals werden vorproduziert und während der Moderation eingefügt. Die Gestaltung der Beiträge wird von den RedakteurInnen der ORF Kulturabteilung durchgeführt.

#### *7.3.7.2.4 Untersuchung des Kulturjournals in Bezug auf seine Kultursparten*

Um herauszufinden welche Kulturbereiche im Kulturjournal in den Beiträgen, Kulturtipps und Meldungen vorhanden sind wurde, wie schon bei Kultur Aktuell, eine Untersuchung durchgeführt. Der Zeitraum erstreckte sich vom 18. März 2010 bis zum 16. März 2010. Untersucht wurden insgesamt 20 Tage. (An einem Feiertag im April wurde kein Kulturjournal ausgestrahlt.)

---

<sup>150</sup> Interview mit Regina Patsch am 19.07.2010.

Kultur besteht in der Berichterstattung von Radio Oberösterreich vor allem aus Beiträgen über „Musik“ (Konzerte, CD-Neuerscheinungen, KomponistInnen, SängerInnen), Beiträgen über „Darstellende Kunst auf der Bühne und im Film“ (Theater, Dichterwettstreite, Filme) und Beiträgen über „Bildende Künste“ (Ausstellungen).

Mit einem gewissen Abstand folgten Beiträge über „Literatur unter Einbeziehung aller Sparten“ (Buchvorstellungen, ORF Veranstaltungsankündigung: „Treffpunkt: Literatur und Premiere), „Architektur“ (Denkmalschutz), „Historisch-kulturelles“ (Gedenkstätten) und „Wissenschaft“. Das Schlusslicht bildeten Beiträge über „Alltagskultur“.

**Tab. 6:** Beitragsthemen Kulturjournal

<b>Beitragsthemen</b>	<b>absolute Häufigkeit</b>	<b>relative Häufigkeit (%)</b>
Musik (alle Arten von Musik sind hier eingeschlossen von Klassik bis Rock)	16	27,59%
Darstellende Kunst auf der Bühne und im Film	16	27,59%
Bildende Künste	10	17,24%
Literatur unter Einbeziehung aller Sparten	5	8,62%
Historische Bauten, Architektur (Gebäude lassen sich als Gesamtkunstwerk begreifen)	4	6,86%
Historisch-kulturelles (dazu zählen Archive, Museen, Gedenkstätten, Gedenktage, usw.)	3	5,17%
Wissenschaft	3	5,17%
Alltagskultur	1	1,72%
<b>Gesamtsumme</b>	<b>58</b>	<b>100%</b>

Bei den Meldungen, die ebenfalls auf ihre Kulturbereiche hin untersucht wurden, lässt sich ein ähnliches Ergebnis feststellen. Beiträge über „Darstellende Kunst auf der Bühne und im Film“ (Theater, Filme, Preisvergaben), „Musik“ (Konzertankündigungen, CD-Neuerscheinungen) und „Bildende Künste“ (Ausstellungs- und Auktionsankündigungen) kamen am häufigsten in den Meldungen vor.

**Tab. 7:** Meldungsthemen Kulturjournal

<b>Meldungsthemen</b>	<b>absolute Häufigkeit</b>	<b>relative Häufigkeit (%)</b>
Darstellende Kunst auf der Bühne und im Film	16	37,21%
Musik (alle Arten von Musik sind hier eingeschlossen von Klassik bis Rock)	9	20,93%
Bildende Künste	8	18,60%
Literatur unter Einbeziehung aller Sparten	6	13,65%
Wissenschaft	3	6,98%
Architektur (Gebäude lassen sich als Gesamtkunstwerk begreifen)	1	2,33%
<b>Gesamtsumme</b>	<b>43</b>	<b>100%</b>

Bei der Untersuchung der Kulturtipps überwogen die traditionellen Kulturbereiche: „Darstellende Kunst auf der Bühne und im Film“, „Bildende Künste“ (Ausstellungen) gefolgt von „Musik“ (Konzerte, Musikfestivals, CD-Neuerscheinungen) und „Literatur unter Einbeziehung aller Sparten“ (Lesungen, Buchpräsentationen) war zu hören.

**Tab. 8:** Kulturtippsthemen Kulturjournal

Kulturtippsthemen	absolute Häufigkeit	relative Häufigkeit (%)
Darstellende Kunst auf der Bühne und im Film	25	33,78%
Bildende Künste	20	27,02%
Musik (alle Arten von Musik sind hier eingeschlossen von Klassik bis Rock)	19	25,68%
Literatur unter Einbeziehung aller Sparten	10	13,51%
<b>Gesamtsumme</b>	<b>74</b>	<b>100%</b>

- **Kultur am Wochenende**

- Konzertpodium*

- Lust aufs Leben – Kultur aus allen Richtungen*

- Premiere – Literatur aus Oberösterreich*

### 7.3.7.3 Konzertpodium

Thema der Sendung „Konzertpodium“ ist das oberösterreichische Konzertleben. Musik von Klassik bis Jazz wird präsentiert. Heimische Musiker und ihre Ensembles werden ebenso vorgestellt wie Konzertereignisse. Die Sendung liefert regelmäßige Aufnahmen von musikalischen Großereignissen wie etwa dem Brucknerfest oder dem Jugendmusikwettbewerb „Gradus ad panassum“. In der Regel gibt es auch einen mit Musikbeispielen ausgeschmückten Veranstaltungskalender. Auch die neuesten CDs von oberösterreichischen MusikerInnen werden präsentiert.<sup>151</sup>

Alice Ertlbauer-Camerer ist für die Gestaltung der Sendung verantwortlich. Das Konzertpodium gibt es seit Beginn des Landesstudios und wurde vom ersten Musikchef, Dr. Leopold Mayr, kreiert.

Zu hören ist die Sendung jeden Sonntag von 19:00 bis 20:00 Uhr.

#### 7.3.7.3.1 Themenauswahl

Bei der Themenauswahl spielt die Aktualität eine große Rolle. Allerdings wird „auf die Befindlichkeit der HörerInnen am Sonntagabend Rücksicht genommen. Nur ganz wenig Zeitgenössische Musik und auch bei der Klassik werden keine allzu fordernden Werke gespielt.“<sup>152</sup> Es wird vor allem Kammermusik geboten.

#### 7.3.7.3.2 Gestaltung

Die Sendung wird von Alice Ertlbauer-Camerer gestaltet. Die Moderation ist immer eine Voraufzeichnung.

**Tab. 9:** Sendungsaufbau Konzertpodium

Sendungsaufbau am Beispiel der Sendung vom 21.03.2010
Signation
Begrüßung + Inhaltsankündigung
Musik und Inhalt wechseln sich ab

<sup>151</sup> <http://ooe.orf.at/magazin/studio/stories/2563/> Zugriff am 10.05.2010.

<sup>152</sup> E-mail Interview mit Alice Ertlbauer-Camerer.

**Moderation:** Alice Ertlbauer-Camerer  
**Dauer gesamt (inklusive Signation):** 52,13 Minuten  
**Dauer Inhalt:** ca. 7,24 Minuten  
**Dauer Musik:** ca. 44,89 Minuten

### 7.3.7.3.3 Zielpublikum

Das Konzertpodium richtet sich an eine musikinteressierte Klientel, die sich einen Überblick über das Konzertgeschehen und über die KomponistInnen in Oberösterreich verschaffen will.<sup>153</sup>

### 7.3.7.4 Lust aufs Leben – Kultur aus allen Richtungen

Die Sendung, die seit 1985 in dieser Form existiert, versteht sich als Kulturbeilage von Radio Oberösterreich sowie als Kulturmix. Literatur, Musik, Hörspiele, Essays, Feature und freie Radioproduktionen sind zu hören.

„Das Profil der Sendung heißt größtmögliche Offenheit, größtmögliche Neugier.“<sup>154</sup> Inhaltlich und formal verändert das Profil von Woche zu Woche seine Form.

„Es ist bewusst eine Sendung, die die Länge der Beiträge ignoriert, d.h. es können Beiträge verschiedener Länge, aber auch verschiedener Thematik sein, und diese zielen auf ein sehr offenes Publikum ab.(...) Und das ist insofern wichtig, wenn man in der Sendung auch Referate bringt, wie jetzt z.B.: gerade bei der „Ökumenischen Sommerakademie“<sup>155</sup>, die kann ich an sieben Terminen zu je einer Stunde präsentieren. Das wäre nicht möglich, wenn es diese Sendung nicht gäbe.“<sup>156</sup>

Im professionellen Hörspielbereich arbeitet "Lust aufs Leben" im Austausch mit den Landesstudios Tirol und Steiermark zusammen.<sup>157</sup> Kultur soll bei Lust aufs Leben „nicht als Ornament des Alltags, also nur als Aufputz, sondern vielmehr als Essenz des Lebens aufgefasst werden.“<sup>158</sup>

Lust aufs Leben ist jeden Sonntag von 21:04 – 22:00 Uhr zu hören und wird von Alfred Pittertschatscher gestaltet.

#### 7.3.7.4.1 Anfänge von Lust aufs Leben

Die Sendung „Lust aufs Leben – Kultur aus allen Richtungen“ blickt auf eine lange Geschichte zurück. In den Anfangsjahren der Landesstudios gab es für alle Bundesländer einen Termin (Samstag 16:00 Uhr) für den Hörspielbereich. Im Zuge der Regionalisierung hat sich dieser Termin immer weiter nach hinten verlagert. Schließlich wurde die Sendung um 21:00 Uhr ausgestrahlt.

<sup>153</sup> Interview mit Regina Patsch am 19.07.2010.

<sup>154</sup> Interview mit Alfred Pittertschatscher am 19.07.2010.

<sup>155</sup> Bei der 12. Ökumenischen Sommerakademie diskutierten Theologen und Wirtschaftswissenschaftler über das Thema „Gerechtigkeit in der Wirtschaft als Forderung aus der Krise“ vom 14.07 bis 16.07.2010 im Stift Kremsmünster.

<sup>156</sup> Interview mit Alfred Pittertschatscher am 19.07.2010.

<sup>157</sup> <http://ooe.orf.at/magazin/studio/stories/2747/> Zugriff am 05.05.2010.

<sup>158</sup> Ebd.

„(...) Da waren noch alle Bundesländer beieinander – im Stern wie man das genannt hat – und die sind dann auseinandergefallen auf Grund verschiedener Umstände: Zum Teil sind die Kollegen in Pension gegangen, zum Teil haben die Landesdirektoren das Hörspiel nicht mehr an diesem Platz gewollt. Und dann stellte sich die Frage: „Wie geht es weiter?“ Da waren nur drei Studios, so weit ich mich erinnern kann: Steiermark, Tirol und wir. Das waren die letzten Studios, die diesen Termin halten wollten, und ich habe dann vom Landesdirektor Kurt Rammerstorfer die Alternative gehabt: einmal im Monat – es war damals auch eine sehr starke Kostenfrage, es hat damals eine Budgetkürzung gegeben- oder vierzehntägig. Nein, ich habe gesagt, ich will einmal in der Woche! Im ersten Moment habe ich mir gedacht, wie werde ich das überbringen – aber durch bestimmte Maßnahmen ist die Sendung entstanden.“<sup>159</sup>

#### 7.3.7.4.2 Themenauswahl

Bei der Auswahl der Themen herrscht „größtmögliche Offenheit“.

„Es kann sein, das ein Thema aus irgendeinem aktuellen Anlass gewählt wird oder z.B.: bei einer Veranstaltungsreihe – jetzt haben wir z.B.: die Ökumenische Sommerakademie, wo wir wirklich acht Mal diese Reihe einfach als Abendprogramm machen. Ich mache mich nicht zum Opfer von irgendwelchen Zwängen. Es muss jetzt nicht zu irgendeinem 100. Geburtstag eine Sendung geben, aber es kann der Fall sein. Es kann z.B.: der Downsyndrom Tag ein Anlass sein, muss aber nicht (...).“<sup>160</sup>

#### 7.3.7.4.3 Gestaltungsform

Die Gestaltung der Sendung hängt vom Inhalt ab.

„Das ergibt sich je nach Angebot, je nachdem wer es macht, also das muss man auch alles offenlassen, denn gewisse Dinge kann man in dieser oder jener Form präsentieren, da ist auch keine Gesetzmäßigkeit, nur das alles vorkommen kann: eine Lesung, ein Vortrag, ein Beitrag, ein Interview, ein Gespräch usw.“<sup>161</sup>

Die Mehrheit der Sendungen wird von Alfred Pittertschatscher alleine produziert. 10-15% der Sendungen werden von anderen Personen gestaltet. Dabei kann es sich um Auftragsarbeiten sowie auch um Angebote einer Produktion handeln.

„Wenn ich eine Autorin habe, die ein Hörspiel schreibt, schreibe ich das natürlich nicht selbst oder vor kurzem hat mir ein Kollege eine bereits fertige Produktion angeboten, die er am Computer selbst produziert hat und die senden wir dann im Rahmen dieser Reihe.“<sup>162</sup>

**Tab. 10:** Sendungsaufbau Lust aufs Leben

<b>Sendungsaufbau am Beispiel der Sendung vom 25.10.2009</b>
Signation Lust aufs Leben
Begrüßung
Einleitung
Gespräch mit dem neuen PEN Präsidenten John Ralston Saul – deutsche Übersetzung
Inhalt von Katharina Maurer
Gespräch mit dem neuen PEN Präsidenten John Ralston Saul– deutsche Übersetzung
Inhalt Alfred Pittertschatscher
Gespräch - slowakischer Penclub; deutsche Übersetzung
Inhalt Alfred Pittertschatscher

<sup>159</sup> Interview mit Alfred Pittertschatscher am 19.07.2010.

<sup>160</sup> Ebd.

<sup>161</sup> Ebd.

<sup>162</sup> Ebd.

Gespräch - finnischer PEN-Club; deutsche Übersetzung  
 Inhalt Alfred Pittertschatscher  
 Gespräch - finnischer PEN-Club; deutsche Übersetzung

**Thema:** PEN-Kongress

**Moderation:** Alfred Pittertschatscher

**Dauer:** 52 Minuten

**Art der Sendung:** Reportage, Interview

#### 7.3.7.4.4 *Sendungsverknüpfung „Lust aufs Leben“ und „Premiere“*

Die beiden Literatursendungen „Lust aufs Leben“ und „Premiere“ werden manchmal miteinander in Beziehung gestellt. Diese Verknüpfung kann so aussehen, dass der Beginn einer Sendung am Samstag um 19:00 Uhr in Premiere ausgestrahlt wird und die Fortsetzung um 21:00 Uhr in Lust aufs Leben am Sonntag.

Für Alfred Pittertschatscher bietet diese Verbindung „reizvolle Möglichkeiten“. „Für die HörerInnen, die sich dafür interessieren kann diese Verbindung eine Bereicherung oder auch eine Ergänzung darstellen.“<sup>163</sup>

#### 7.3.7.5 **Premiere – Literatur aus Oberösterreich**

Die Literaturbeilage von Radio Oberösterreich, die es seit 1991 unter dem Namen „Premiere“ gibt, widmet sich der radiophonen Produktion von Publikationen aller Gattungen (Lyrik, Prosa und Dramatik) und Erstveröffentlichungen zeitgenössischer Autorinnen und Autoren, die in einem mitvollziehbaren Nahbezug zum Bundesland stehen.<sup>164</sup>

Premiere ist jeden Samstag von 19:04 Uhr bis 20:00 Uhr zu hören.

„Neben der Präsentation und Produktion von aktuellen Buchneuerscheinungen (Lesung durch Autoren oder Schauspieler) im Studio, Gesprächen mit den Autorinnen und Autoren, Autorenporträts usw. sind auch Mitschnitte von öffentlichen Literaturveranstaltungen und die Produktion von Erstveröffentlichungen vorgesehen. Auch funkdramatische Arbeiten werden fallweise präsentiert. Dem Gesamtwerk der Autoren (inklusive Backlist) wird besondere Aufmerksamkeit entgegengebracht.“<sup>165</sup>

##### 7.3.7.5.1 *Anfänge von Premiere*

Bevor die Literatursendung 1991 den Namen „Premiere“ erhielt, wurde sie von 1986 bis 1990 unter dem Namen „Hörbuch“ gesendet. Das Hörbuch entwickelte sich wiederum aus der Sendung „Die gute Stunde“.

War in der Sendung „Die gute Stunde“ nur Lyrik zu hören, ist die Tendenz von „Premiere“ hauptsächlich Prosa.

<sup>163</sup> Ebd.

<sup>164</sup> <http://ooe.orf.at/magazin/studio/stories/2452/> Zugriff am 10.05.2010

<sup>165</sup> Ebd.

### 7.3.7.5.2 Themenauswahl

Alfred Pittertschatscher sucht sich seine Themen aufgrund von Beobachtungen von Neuerscheinungen:

„(...) ich versuche Bücher zu begleiten, die neu auf den Markt kommen, allerdings nicht mit dem Zwang alle Bücher begleiten zu müssen, die auf den Markt kommen, sondern schon besondere, die es wert sind, besonders begleitet zu werden. (...)“

Und zum Teil ist das Programm Repertoire, d.h.: bewusste Kumulation, Wiederholungen von Sendungen, damit die Leute nicht jeden Tag ein anderes inhaltliches Angebot bekommen. Ich versuche schon auch an Bücher zu erinnern. Teilweise gibt es aktuelle Verknüpfungen z.B.: wenn der Bachmannpreisträger bekannt wird und ich habe zufällig vor zwei Jahren mit dem eine Sendung gemacht, dann wiederhole ich diese Sendung.<sup>166</sup>

In Premiere gibt es auch immer wieder Schwerpunktaktionen wie z.B.: „Sprichcode“, den Literatur- und Fotowettbewerb für Jugendliche von 14-19 Jahre. Einige Texte von „Sprichcode“ AutorInnen waren in der Sendung „Premiere“ zu hören.

### 7.3.7.5.3 Gestaltungsform

Die Sendung setzt sich aus der Moderation, einer Lesung sowie Musikeinspielungen zusammen.

**Tab. 11:** Sendungsaufbau Premiere

<b>Sendungsaufbau am Beispiel der Sendung vom 27. März 2010:</b>
Signation
Begrüßung + Vorstellung des Inhalts: „Literarisches Portrait „Weg von Linz – Populärkultur in der Stahlstadt von den 50ern bis zur Gegenwart.“
Lesung: „Immer das Beste daraus machen in seiner kleinen Welt“ gelesen von Rudolf Habringer
Musik
Lesung: „Immer das Beste daraus machen in seiner kleinen Welt“ gelesen von Rudolf Habringer
Inhalt Alfred Pittertschatscher; über die vorangegangenen Lesungen sowie über die Autorin Andrea Winkler
kurzer Originalton von Andrea Winkler über ihren Schreibstil
Musik
Lesung: Ausschnitt aus dem Buch „Arme Närrchen“ von Andrea Winkler
Inhalt Alfred Pittertschatscher (Wiederholung der Themen, die in Premiere zu hören waren) + Verabschiedung

**Moderation:** Alfred Pittertschatscher

**Dauer insgesamt:** 56 Minuten 45 Sekunden

**Dauer der Lesungen:** 49 Minuten 16 Sekunden

<sup>166</sup> Interview mit Alfred Pittertschatscher am 19.07.2010.

## 7.4 Radio Oberösterreich und Linz09

### 7.4.1 Verhältnis von Radio Oberösterreich zu Linz09

Radio Oberösterreich fungierte als Medienpartner von Linz09.

Der Linz-09 Projektverantwortliche des ORF, Peter Schöber beschreibt das Verhältnis folgendermaßen:

„Der ORF ist seit Jahrzehnten nicht nur Berichtersteller, sondern auch wesentlicher Partner und Initiator des oberösterreichischen Kulturgeschehens. Vom ORF initiierte Projekte wie Ars Electronica oder Linzer Klangwolke haben wesentlich zur positiven Imagebildung der Stadt Linz und der Region beigetragen. Aufbauend auf dieser langjährigen Partnerschaft haben wir das Kulturhauptstadtjahr 2009 – ergänzend zu einer umfassenden begleitenden Berichterstattung in all unseren Medien – zum Anlass genommen, um mit einer Vielzahl von Sonderprogrammen und Produktionen Linz und Oberösterreich regional national und international als technologisch inspirierte Kulturregion ins mediale Rampenlicht zu rücken.“<sup>167</sup>

Die Kulturabteilung sendete, das „ was Informationspflicht war, aber auch was an kritischer Pflicht da war.“<sup>168</sup>

„Obwohl wir Medienpartner waren, haben wir das durchaus auch kritisch begleitet. Also durchaus auch Zähne gezeigt und kritische Fragen gestellt – was ja auch wichtig ist. Es wurde ja sehr viel Geld ausgegeben, das gehört ja auch zur Informationspflicht dazu, das man sagt, so und soviel kostet das, warum kostet das soviel Geld, für was geben die soviel Geld aus, ist genug Publikum da oder wirtschaftet man da an den Leuten vorbei, Tops und Flops usw.“<sup>169</sup>

### 7.4.2 Vermehrte Berichterstattung während Linz09

Das Landesstudio verzeichnete durch Linz09 eine vermehrte Kulturberichterstattung. Dementsprechend mussten die KulturredakteurInnen auch einen vermehrten Arbeitseinsatz zeigen. Denn insgesamt berichtete der ORF OÖ in all seinen Medien über Linz09, wobei sich diese Arbeit nur auf das Medium Radio konzentriert.

#### 7.4.2.1 Beiträge zu Linz09

Insgesamt widmete Radio Oberösterreich Linz09 mehrere hundert Beiträge. Es wurden ungefähr 215 Beiträge für die lokalen Kulturnachrichten von Radio Oberösterreich produziert. Das „Kulturjournal“ brachte insgesamt 325 Beiträge über Linz09 und führte ein durchgehendes „Linz09-Logbuch“. Zudem wurden noch 100 Meldungen für den „Linz09 Kulturkalender“, weitere 150 Kurzmeldungen über Linz 2009 sowie tägliche Veranstaltungstipps zu Linz 2009 gesendet. Obwohl sehr viel über Linz09 berichtet wurde, „haben wir trotzdem versucht eine gute Ausgewogenheit zu schaffen, zwischen dem was

<sup>167</sup> <http://www.linz09.at/sixcms/media.php/4974/linz%2009%20-%20rueckblick.pdf> S.2. Zugriff am 25.02.2010.

<sup>168</sup> Interview mit Regina Patsch am 19.07.2010.

<sup>169</sup> Ebd.

sich im Bundesland tut und Linz09. Du kannst nicht ein Kulturhauptstadt-Kulturjournal machen. Im Endeffekt, war aber eh eigentlich jeden Tag ein Linz09 Thema in der Sendung.“<sup>170</sup>

Die RedakteurInnen der Kulturabteilung produzierten auch ca. 155 Beiträge für das „Ö1-Kulturjournal“. <sup>171</sup> Die Literaturbeilage „Premiere“ widmete einige ihrer Sendungen dem Kulturhauptstadtjahr aus der Sicht von AutorInnen. Teilweise handelte es sich bei diesen Arbeiten um Auftragswerke. In „Lust aufs Leben – Kultur aus allen Richtungen“ wurden Linz09-Veranstaltungen ebenfalls thematisiert.“<sup>172</sup> In „Premiere“ und „Lust aufs Leben“ beschäftigten sich die Sendungen mit der Anthologie „Linz.Randgeschichten“. Die AutorInnen wie etwa Eugenie Kain, Ludwig Laher oder Robert Schindel lasen teilweise selbst aus ihren Werken vor. Die SchriftstellerInnen reflektieren in der Anthologie Geschichten von Ausgrenzungen und Angrenzungen, von Bevorzugten und Benachteiligten.<sup>173</sup>

Das wöchentliche „Konzertpodium“ bereitete das Musikgeschehen von Linz09 auf. Ungefähr 25 Sendungen von den insgesamt 50 produzierten Sendungen hatten einen Linz09 Bezug.<sup>174</sup>

Kultur fand aber nicht nur in den Sendungen der Kulturabteilung ihren Platz:

Laut ORF waren ungefähr 20 Gäste zum Thema Linz09 in den Sendungen „Radio Oberösterreich am Vormittag“ sowie „Treffpunkt“ eingeladen. Auch in der Sendung „Linzer Torte“ waren in drei Ausgaben Künstler und Linz09-Manager zu Gast. Bei „Arcimboldo“, der samstäglichen Live-Sendung kamen ebenfalls unterschiedliche Linz09-Verantwortliche bzw. Ausführende zu Wort.<sup>175</sup>

### 7.4.3 Auswirkungen von Linz09

Nach Regina Patsch zufolge wirkte sich das Kulturhauptstadtjahr positiv auf die Kulturabteilung aus. Vor Linz09 wurden im Schnitt zwei Beiträge im Kulturjournal gesendet. Während Linz09 wurden im Regelfall drei bis vier Beiträge produziert.

„(...) Wir fahren jetzt nach Linz09 fast mit dem gleichen Level weiter. Es ist jetzt ungefähr 15% weniger. D.h.: Wir haben im Regelfall auch drei Beiträge und den Meldungsblock. Und wenn nur zwei Beiträge an einem Tag vorkommen, bekommt jeder die Panik: Warum gibt es nur zwei Beiträge. Es ist so eine Gewohnheit dass wir mehr produzieren, auch unter den gleichen personellen und finanziellen Voraussetzungen, wir bringen es zusammen, wir sind gut organisiert, wir arbeiten gut zusammen (...).“<sup>176</sup>

<sup>170</sup> Ebd.

<sup>171</sup> Vgl. <http://www.linz09.at/sixcms/media.php/4974/linz%2009%20-%20rueckblick.pdf> S.7. Zugriff am 25.02.2010.

<sup>172</sup> Das Programm: Linz2009 Kulturhauptstadt Europas. Wien [u.a.]: Springer, 2009. S. 248.

<sup>173</sup> Vgl. ebd. S. 233.

<sup>174</sup> E-mail Interview mit Alice Ertlbauer-Camerer.

<sup>175</sup> Vgl. <http://www.linz09.at/sixcms/media.php/4974/linz%2009%20-%20rueckblick.pdf> S.7. Zugriff am 25.02.2010.

<sup>176</sup> Interview mit Regina Patsch am 19.07.2010.

## 8 Life Radio

„**Unterschätze deinen Hörer nicht!**“<sup>177</sup>

Josef Alexander Winklmayr,  
Life Radio Musik & Kulturredaktion

### 8.1 Die Struktur von Life Radio

#### 8.1.1 Anfänge von Life Radio

Die Firma Privatrundfunk GmbH existiert seit 1994. 1997 erhielt das Privatrado die Sendelizenz und änderte den Namen auf Life Radio GmbH. Seit dem 1. April 1998 ist Life Radio in Oberösterreich auf Sendung (Frequenz Linz: 100,5 Mhz). Bis Anfang Februar 2005 ging Life Radio ein Frequenzsharing im Salzkammergut mit dem Freien Radio Salzkammergut (Frequenz Salzkammergut: 100,2 Mhz) ein. Life Radio Salzkammergut strahlte damals tagsüber ein kommerziell orientiertes Programm aus.<sup>178</sup>

Die Grundlegende Richtung des Mediums ist folgende:

„Life Radio ist unabhängig von politischen Parteien, religiösen Konfessionen und sonstigen Interessengruppen. Life Radio bekennt sich zur Republik Österreich. Life Radio berichtet auf den Gebieten Musik, Kultur, Politik, Wirtschaft, Sport, Unterhaltung und Gesellschaft mit besonderem Schwerpunkt auf Oberösterreich.“<sup>179</sup>

Der Sender Life Radio Oberösterreich teilt sich den Namen mit einem Sender in Tirol. Seit 2004 gibt es den Privatsender Life Radio Tirol. Trotz des gleichen audiovisuellen Auftritts sind die Programminhalte nicht ident.

#### 8.1.2 Organisation und Finanzierung

Der kommerzielle Radiosender Life Radio wird seit 2001 als GmbH und Co. KG geführt.

Seit Beginn von Life Radio ist Christian Stögmüller als Geschäftsführer tätig. Zweiter Geschäftsführer und Programmchef ist seit 1999 Ulrich Jelinek.

Die Firma Life Radio GmbH fungiert als Komplementär. Als Anteilseigner (Gesellschafter und Kommanditisten) sind zehn Firmen beteiligt: Firma J. Wimmer GmbH, Firma Oberösterreichische Rundschau, RAFIS Beteiligungsgesellschaft mbH, Firma Krüger Medien GmbH, Firma Ypsilon Immobilienvermietungs GmbH, Firma Gutenberg-Werbering GmbH, Firma Vereinigung der Österreichischen Industrie Landesgruppe OÖ, Firma Privates Radio Oberösterreich GmbH, Firma Plus-City Medienbeteiligungs GmbH & Co. KG, Firma Oberösterreichische Media Data Vertriebs- und Verlags GmbH.<sup>180</sup>

<sup>177</sup> Interview mit Josef Alexander Winklmayr am 15.07.2010.

<sup>178</sup> [http://members.aon.at/wabweb/radio\\_a/radioo3.htm](http://members.aon.at/wabweb/radio_a/radioo3.htm) Zugriff am 14.06.2010.

<sup>179</sup> <http://www.liferadio.at/info/impressum/> Zugriff am 14.06.2010.

<sup>180</sup> [http://www.firmenabc.at/life-radio-gmbh-cokg\\_ZtU](http://www.firmenabc.at/life-radio-gmbh-cokg_ZtU) Zugriff am 23.06.2010.

Life Radio erzielt seine Umsätze aus dem regionalen und nationalen Verkauf von Werbezeiten.

### 8.1.3 Unternehmensgegenstand

Zu den Kernaufgaben von Life Radio zählen folgende Punkte:

1. „Konzeption, Produktion, Sendung und Veranstaltung von Hörfunkprogrammen samt Betrieb der Sendeanlagen;
2. Verwertung von Programmen;
3. Marktforschung und Beratung für Hörfunk und Fernsehen;
4. Beteiligung an gleichartigen Unternehmen.“<sup>181</sup>

### 8.1.4 Zielgruppe

Die Zielgruppe von Life Radio liegt bei den 14- 49jährigen. Life Radio ist laut Radiotest des zweiten Halbjahres 2009 der meistgehörte private Regionalsender in dieser Altersgruppe (154.013 HörerInnen)<sup>182</sup>.

### 8.1.5 Programm und RedakteurInnen

Insgesamt arbeiten derzeit neun ModeratorInnen sowie elf RedakteurInnen bei Life Radio (Stand Mai 2010)<sup>183</sup>. Das Programm beinhaltet Musik, Moderation, Nachrichten, Sport, Wetter- und Verkehrsinformationen sowie Berichte mit Bezug zum öffentlichen, kulturellen, wirtschaftlichen und sportlichen Leben im Sendegebiet. Der Schwerpunkt liegt auf Oberösterreich.

Tab.12: Programmübersicht<sup>184</sup>

Wochentage	Uhrzeit	Sendung
Montag bis Donnerstag	05-09 Uhr	<b>Die Life Radio Morgenshow</b> - So macht Aufstehen wirklich Spaß! <i>Moderation: Alexandra und Herr Feitzinger</i>
	09-12 Uhr	<b>Spaß bei der Arbeit</b> - Mit Oberösterreichs bester Musik durch den Vormittag <i>Moderation: Dagmar Hager</i>
	12-13 Uhr	<b>Silvia Riegler Show</b> - Das ist der Mittag in Oberösterreich! <i>Moderation: Silvia Riegler</i>
	13-16 Uhr	<b>Leo am Nachmittag</b> - Mit Oberösterreichs bester Musik in Richtung Feierabend. <i>Moderation: Leo Leitner</i>
	16-20 Uhr	<b>Highlife</b> - Nach der Arbeit geben wir erst so richtig Gas! <i>Moderation: Andy Hohenwarter</i>
	20-23 Uhr	<b>Love Life</b> (Montag, Dienstag und Mittwoch) - Alles zum Thema Liebe und Partnerschaft. <b>Life Radio Sternwarte</b> (Donnerstag) - Alles zum Thema Horoskope und Sternzeichen Mit Astrologen Wilfried Weilandt

<sup>181</sup> <http://www.liferadio.at/info/impressum/> Zugriff am 14.06.2010.

<sup>182</sup> <http://www.liferadio.at/info/pressemitteilungen/radiotest-2-halbjahr-2009/> Zugriff am 24.09.2010.

<sup>183</sup> <http://www.liferadio.at/ueber-uns/team/> Zugriff am 10.08.2010.

<sup>184</sup> <http://www.liferadio.at/onair/programm/> Zugriff am 05.07.2010.

		<i>Moderation: Birgit Mayer</i>
	23-05 Uhr	<b>Night Life</b> - Mit Oberösterreichs bester Musik durch die Nacht.
<b>Freitag</b>	05-09 Uhr	<b>Die Life Radio Morgenshow</b> - So macht Aufstehen wirklich Spaß! <i>Moderation: Alexandra und Herr Feitzinger</i>
	09-13 Uhr	<b>Spaß bei der Arbeit</b> - Mit Oberösterreichs bester Musik durch den Vormittag <i>Moderation: Dagmar Hager</i>
	13-18 Uhr	<b>Der Wochenendstart</b> - Mit dem ausführlichen Blick auf das Wochenendwetter, den wichtigsten Veranstaltungen im Land, dem Kinoprogramm und natürlich mit Oberösterreichs bester Musik! <i>Moderation: Andy Hohenwarter</i>
	18-21 Uhr	<b>Die 80er Party</b> - Drei Stunden prallgefüllt mit den größten Hits der 80er Jahre! <i>Moderation: Mario Thiess</i>
	21-23 Uhr	<b>Classic Rock Night</b> - zwei Stunden Rock'n'Roll pur mit allen Lieblingen und Stars der Siebziger und Achziger! <i>Moderation: Michael Ehrenbrandtner &amp; Mario Thiess</i>
	23-06 Uhr	<b>Night Life</b>
<b>Samstag</b>	06-12 Uhr	<b>Der Start in den Samstag</b> - Mit Oberösterreichs bester Musik ins Wochenende! <i>Moderation: wechselt</i>
	12-18 Uhr	<b>Schönes Wochenende</b> – Unterhaltung für den Samstag-nachmittag. <i>Moderation: Mario Thiess</i>
	18-20 Uhr	<b>Samstags-Musikmix</b> - Mit Oberösterreichs bester Musik durch den Abend.
	20-24 Uhr	<b>"Party Hitmix" mit DJ Enrico Ostendorf</b> - Das Beste von heute und die größten Hits der letzten Jahre in einem genialen DJ-Mix! Vier Stunden non-stop.
	00-07 Uhr	<b>Night Life</b> - Mit Oberösterreichs bester Musik durch die Nacht.
<b>Sonntag</b>	07-12 Uhr	<b>Der Sonntagsstart</b> - Der Start in den schönsten Tag der Woche <i>Moderation: wechselt</i>
	12-18 Uhr	<b>Wochenfinale</b> - Relaxed durch den Sonntag-Nachmittag <i>Moderation: Mario Thiess</i>
	18-20 Uhr	<b>Made in Austria</b> - Zwei Stunden heimische Rock- und Popmusik <i>Moderation: Josef Alexander Winklmayr</i>
	20-24 Uhr	<b>Sonntags-Musikmix</b> - Mit Oberösterreichs bester Musik durch den Abend.
	00-05 Uhr	<b>Night Life</b> - Mit Oberösterreichs bester Musik durch die Nacht.

## 8.2 Kulturberichterstattung von Life Radio

„Es ist eine alte Erkenntnis, dass das Radio in erster Linie wegen der Musik und der Nachrichten eingeschaltet wird. An zweiter Stelle sind aktuelle und regionale Informationen neben der Ratgeberfunktion des Hörfunks wichtig. Das Interesse an Kulturinformationen, Wissenschaftsthemmen, Übertragungen von Konzerten und von Hörspielen ist demgegenüber nachrangig.“<sup>185</sup>

Der Sender Life Radio richtet sich auch nach dieser Erkenntnis. Der Slogan von Life Radio lautet: „Oberösterreichs beste Musik - Ihre Lieblingskulthits und das Beste von heute“.

Um herauszufinden, ob sich kulturelle Schwerpunkte im Programm befinden wurde Life Radio eine Woche lang vom 14.06.2010 bis zum 20.06.2010 von 9:00 bis 20:00 Uhr gehört.

Das Ergebnis zeigt, dass gegenüber öffentlich-rechtlichen und freien Radios wenig Kultur zu finden ist. Für einen Privatsender enthält Life Radio aber entsprechend viel Kultur: Am häufigsten wurden Beiträge oder Ankündigungen über „Musik“ (Konzertansagen, Kartenverlosungen) gesendet, gefolgt von Beiträgen über „Darstellende Kunst auf der Bühne und im Film (Fernsehhinweise, Kinofilme, Theater) und Beiträgen über Alltagskultur (Veranstaltungshinweise).

**Tab. 13:** kulturelle Themen im Programm von Life Radio

Themen	absolute Häufigkeit (Vorkommen der Kulturbereiche in einer Woche)	relative Häufigkeit (%)
Darstellende Kunst auf der Bühne und im Film	3	23,1%
Musik	6	46,2%
Alltagskultur	3	23,1%
Literatur unter Einbeziehung aller Sparten	1	7,7%
<b>Gesamt</b>	<b>13</b>	<b>100%</b>

Privatsender sind meist auf hohe Einschaltquoten angewiesen und können so nur massenattraktive Programme anbieten. Kulturell wertvolle Sendungen sind nur für eine begrenzte Zahl von HörerInnen interessant und tragen daher nicht zu einer Maximierung der Reichweite bei. Bei Life Radio spielt Kultur dann eine Rolle, wenn in Oberösterreich ein kulturelles Ereignis stattfindet, dass für viele HörerInnen von Interesse sein könnte.

„Wir versuchen den Hörern immer zu sagen, was in Oberösterreich los ist, ob das ein Theaterstück ist, ob das ein besonderer Kinofilm ist, der gerade läuft, ob das ein Popkonzert ist, oder ob das eine kuriose Jazzmusik bis hin zum Blasmusikfestival ist.“<sup>186</sup>

Die kulturellen Angebote werden von den HörerInnen positiv aufgenommen:

<sup>185</sup> Dubrau, Claudia/ Oehmichen, Ekkehardt/ Simon, Erk: Kultur in Hörfunk und Fernsehen: Publikumsinteressen, Senderimages und -bewertungen. In: Media Perspektiven: 02/2000, S.58.

[http://www.media-perspektiven.de/uploads/tx\\_mppublications/02-2000\\_Dubrau2.pdf](http://www.media-perspektiven.de/uploads/tx_mppublications/02-2000_Dubrau2.pdf) Zugriff am 20.05.2010.

<sup>186</sup> Interview mit Josef Alexander Winklmayr am 15.07.2010.

„Wir merken immer wieder, wenn wir Tickets verlosen, für Konzerte oder Theateraufführungen oder Kabarett, dass es die Leute interessiert. Unterschätze deinen Hörer nicht, schere nicht alle über einen Kamm und sag „die haben eh keine Ahnung von Kultur, wir bedienen eh nur die breite Masse“. Aber das interessiert die Leute schon.“<sup>187</sup>

### **8.2.1 Kulturbegriff und Stellwert der Kultur auf Life Radio**

Der Kulturbegriff reicht von der Hochkultur bis zur Populärkultur. Für Josef Alexander Winklmayr, den Leiter der Musik- und Kulturredaktion, ist es vor allem wichtig, kulturelle Beiträge, die nicht in die Kategorie Massentauglichkeit fallen, attraktiv und anregend zu gestalten.<sup>188</sup>

Kulturelle Themen, die auf Life Radio zu hören sind, gehören daher oft der Populärkultur an und werden meist als Unterhaltung präsentiert. Der Stellenwert der Kultur auf Life Radio definiert sich dadurch, dass über jenes berichtet wird, was in Oberösterreich aktuell ist und „da ergibt es sich dann, dass wir einmal über das Landestheater ein Wort verlieren, über das Theaterspektakel in Wilhering oder über die eine oder andere Vernissage in Gmunden.“<sup>189</sup>

### **8.2.2 Sendungen auf Life Radio mit kulturellem Inhalt**

Im Programm von Life Radio befinden sich zwei kulturelle Beiträge (Büchercheck und Kino-News), die regelmäßig gesendet werden. Ankündigungen von aktuellen Konzerten oder anderen kulturelle Veranstaltungen stehen ebenfalls auf dem Sendeplan. Außerdem werden gelegentlich Kulturschaffende als Gäste in die „Silvia Riegler Show“ eingeladen.

#### **8.2.2.1 Spass bei der Arbeit mit Dagmar Hager**

In dieser Sendung wird an einem Tag in der Woche (Donnerstag oder Freitag) ein Beitrag über ein Buch (Büchercheck) ausgestrahlt. Am Wochenende findet die Wiederholung des Beitrages statt. Life Radio ist in einer Kooperation mit der Thalia Buch und Medien GmbH.

Der Büchercheck ist in die Moderation eingeschlossen und enthält fast immer einen Original Ton. Ein aktuelles Buch wird von der BuchautorIn oder der Moderatorin vorgestellt.

„Wir sind auch immer versucht, bei Büchern den Oberösterreich-Bezug herzustellen. Wenn es ein neues Buch gibt, das mit Oberösterreich zu tun hat, dann versuchen wir das einzubauen.“<sup>190</sup>

Die Dauer eines Beitrages beträgt ungefähr 1:30 Minuten.

<sup>187</sup> Ebd.

<sup>188</sup> Vgl. Interview mit Josef Alexander Winklmayr am 15.07.2010.

<sup>189</sup> Interview mit Josef Alexander Winklmayr am 15.07.2010.

<sup>190</sup> Ebd.

**Tab.14:** Aufbau eines Beitrages „Büchercheck“:

<b>Aufbau eines Beitrages „Büchercheck“<sup>191</sup> am Beispiel des 23.03.2010</b> <b>Buch: „Spätes Tagebuch“ von Erika Pluhar</b>	<b>Dauer</b>
Signation	Ca. 5 Sekunden
Moderation (Vorstellung des Werks)	Ca. 10-15 Sekunden
OT-Ton	Ca. 10 Sekunden
Abmoderation	Ca. 40 Sekunden

### 8.2.2.2 Silvia Riegler Show

Diese Sendung wird von Montag bis Donnerstag von 12:00 bis 13:00 Uhr ausgestrahlt. Zu Gast ist immer eine berühmte Person. SchauspielerInnen, MusikerInnen, KünstlerInnen oder KabarettistInnen werden u.a. zu einem Interview eingeladen.

### 8.2.2.3 Andere Sendungen

In den anderen Sendungen von Life Radio ist einmal in der Woche (Donnerstag oder Freitag) ein Kino-Beitrag on Air. Der Sendetermin ist flexibel. Hier besteht eine Kooperation mit dem Megaplexx in Pasching. Bei diesem 1:30 Minuten Beitrag werden Kinokarten verlost. Beiträge über Konzerte oder Veranstaltungshinweise sind auch zu hören. Hier spielt die Aktualität eine große Rolle. Ist ein kulturelles Ereignis für die HörerInnen von Interesse wird es ins Programm genommen.

**Tab.15:** Aufbau eines Beitrages „Kino“

<b>Aufbau eines Beitrages „Kino“ am Beispiel des 18.03.2010</b> <b>Kinofilm: Zahnfee auf Bewährung</b>	<b>Dauer</b>
Signation	ca.5-10 Sekunden
Moderation	ca. 40 Sekunden
OT des Films	ca. 5-10 Sekunden
Moderation	ca. 15 Sekunden
Ot Kind1	ca. 10 Sekunden
Moderation	ca. 3 Sekunden
Ot Kind2	ca. 20 Sekunden

Kultur wird bei öffentlich-rechtlichen Programmen sowie bei freien Radios prinzipiell eine andere Rolle zugemessen als bei Privatprogrammen.

Bei Life Radio wird versucht den HörerInnen durch kurze Ankündigungen oder Beiträgen das kulturelle Geschehen in Oberösterreich näher zu bringen.

### 8.2.3 Kulturberichterstattung während Linz09

Während Linz09 begleitete der Privatsender Life Radio die Aktivitäten der Kulturhauptstadt on Air sowie mit einem Web-Stream im Internet. "Wir sind damit eine wichtige Informationsquelle für alle

<sup>191</sup> <http://www.liferadio.at/onair/lifeneWS/spass-bei-der-arbeit-mit-dama/view/select/aktuelles/article/14/buechercheck-spaetes-tagebuch/> Zugriff am 15.06.2010.

Oberösterreicherinnen und Oberösterreicher, die eine Veranstaltung von Linz09 besuchen wollen"<sup>192</sup>, so Programm-Geschäftsführer Ullrich Jelinek über den Linz09-Schwerpunkt von Life Radio.

Laut Josef Alexander Winklmayr hatte Life Radio ein gutes Verhältnis zu Linz09:

„Ich habe den Eindruck, dass das Verhältnis sehr gut war und dass das auch geschätzt wurde. Weil wir waren nicht offizieller Medienpartner, das war ja der ORF, trotzdem hatten wir eine sehr gute Zusammenarbeit. Wir haben im Vorfeld so die Befürchtungen gehabt, naja, wenn du nicht offizieller Medienpartner bist, dass du dann nicht so gut betreut wirst. Diese Angst hat sich, Gott sei Dank, nicht bewahrheitet. Es war wirklich in sehr gutes Arbeiten. Und ich hatte den Eindruck, dass das geschätzt wird: von den Linz09 Machern und auch von den Interviewpartnern; dadurch kannst du dir auch ein Image aufbauen, wenn du kulturelles Interesse zeigst.“<sup>193</sup>

### 8.2.3.1 Life Radio Linz09 Web-Stream

Der Web-Stream informierte, durch online gestellte Interviews, die mit Kulturschaffenden von Linz09 geführt wurden, über aktuelle Informationen zu Linz09 Veranstaltungen und Hintergrundgeschichten zu den einzelnen Projekten.

Als Privatsender hat Life Radio nicht die Möglichkeit ausführliche Interviews über das Geschehen von Linz09 on Air zu senden, (im Privatfunk finden Rezensionen, Berichte, Interviews und Portraits kaum einen Platz<sup>194</sup>) denn die Beiträge dürfen im Schnitt 1:30 Minuten nicht überschreiten. Aus diesem Grund ist die Idee eines Linz09 Streams entstanden.

„Zur Unterstützung der Inhalte im Programm und um in die Tiefe gehen zu können, haben wir gesagt, wir machen diese Linz09 Streams, wo wir wirklich lange Interviews haben, - für Menschen, die sich für Kultur interessieren, die das auch anhören können, die in die Tiefe gehen. Das ist ja des wichtige. Aber ich habe nichts davon, wenn wir z.B.: das Projekt Hörstadt hernehmen und ich versuche in 1 Minute 30 dieses Projekt zu erklären, da wird der Hörer nicht wirklich was mitbekommen. Wir haben es zwar gemacht, wir haben das Thema angerissen, wir haben gesagt, das ist das Projekt Hörstadt oder das ist vielleicht der Circus, was ja auch ein Projekt von Linz09 war und nähere Informationen gibt es auf der Homepage oder wen es interessiert, der soll sich bitte den Podcast anhören. D.h.: es war ein Angebot um in die Tiefe zu gehen.“<sup>195</sup>

Ingesamt wurden 15 bis 20 Interviews von Ende 2008 bis Ende 2009 gesendet. Ein Interview war zwei bis drei Wochen im Internet zu hören.

„Ich habe immer versucht, das zeitlich so zu koordinieren, dass wenn ein Projekt gestartet hat, im Vorfeld das Interview mit der Person gemacht wurde, damit wir die HörerInnen neugierig auf die Projekte machen.“<sup>196</sup>

<sup>192</sup> [http://www.ots.at/presseaussendung/OTS\\_20081219\\_OTS0027/life-radio-setzt-linz09-serviceschwerpunkt-mit-eigenem-programm-im-internet](http://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20081219_OTS0027/life-radio-setzt-linz09-serviceschwerpunkt-mit-eigenem-programm-im-internet) Zugriff am 05.07.2010.

<sup>193</sup> Interview mit Josef Alexander Winklmayr am 15.07.2010.

<sup>194</sup> Vgl. Frank/Maletzke/Müller-Sachse (1991) S.112.

<sup>195</sup> Interview mit Josef Alexander Winklmayr am 15.07.2010.

<sup>196</sup> Ebd.

Neben den Interviews war ausschließlich Musik von oberösterreichischen Interpreten im Web-Stream zu hören.

Die Dauer der Interviews bewegte sich von 20 bis 32 Minuten. Die Interviews wurden von Josef Alexander Winklmayr u.a. mit Martin Heller (Intendant Linz09), Gerfried Stocker (Künstlerischer Leiter des AEC), Susanne Blaimschein (Projekt-Initiatorin von „Der Kranke Hase“ und Leiterin von Pro Mente OÖ), Airan Berg (Leiter Bereich Darstellende Kunst), Wolfgang Almer (Initiator von Good Night Stuff), Judith Kästner (Mitorganisatorin von Bellevue, dem gelben Haus) durchgeführt.

Die Auswahl der InterviewpartnerInnen erfolgte auf Grund folgender Punkte:

- Größe der Projekte,
- Pressezusendungen,
- Interesse des Life Radio Publikums am Projekt,
- persönliche Vorlieben.<sup>197</sup>

**Tab. 16:** Aufbau eines Linz09 Web-Stream Interviews

Aufbau eines Interviews
Begrüßung
Wordrap(Fragen zur Person)
Interview (spezifische Fragen zu Linz09 und Linz09 Projekten, nach Linz09)
Verabschiedung

### 8.2.3.2 Kulturberichterstattung während Linz09 on Air

Neben dem Web-Stream informierte Life Radio auch On Air über Veranstaltungen, Räumlichkeiten, Beginnzeiten und Kartenvorverkauf von Linz09.

Teilweise wurden Ausschnitte aus den Interviews des Web-Streams gesendet.

Allerdings beschränkte sich die Kulturberichterstattung on Air darauf,

„dass man kurz sagt, worum es geht, den einen oder anderen witzigen O-Ton spielt, auf das Theaterstück oder auf das Projekt verweist und dann vielleicht noch auf die Homepage. (...) die Kulturberichterstattung kann ja nicht so in die Tiefe gehen, wie bei einem halbstündigen Interview. (...) ich weiß nicht ob das ein anderer Privatradiosender in Oberösterreich macht, dass man auch halbstündige Interviews auf die Homepage stellt (...).<sup>198</sup>

Berichtet wurde über ein Linz09 Ereignis, wenn „was los ist und wir der Meinung sind, es hat einen Sinn, das zu senden“<sup>199</sup>.

Eine fixe Linz09 Rubrik gab es on Air nicht. Wenn über ein Projekt berichtet wurde, dann war der Beitrag in verschiedenen Sendungen zu hören.

<sup>197</sup> Interview mit Josef Alexander Winklmayr am 15.07.2010.

<sup>198</sup> Ebd.

<sup>199</sup> Ebd.

### **8.2.3.3 Resümée**

Obwohl die Kulturpublizistik in der Privatradiolandschaft eine Marginale ist, lässt sich bei Life Radio eine positive Tendenz erkennen. Kulturelle Themen werden zwar nur kurz angekündigt und eher als Unterhaltung präsentiert, doch durch die Einführung eines Linz09 Web-Streams bot Life Radio, für die Dauer eines Jahres, ein Programm mit mehr kulturellem Inhalt an. Durch Hinweise on Air wurde auf den Linz09 Life Stream aufmerksam gemacht. Während Linz09 war also definitiv eine Veränderung in der Kulturberichterstattung des Privatsenders Life Radio zu verzeichnen.

## 9 Radio Fro

**„Mit Radio FRO muss man sich auseinandersetzen, es werden keine vorbereiteten Häppchen präsentiert!“<sup>200</sup>**

Stefan Haslinger, Geschäftsführer der Kulturplattform Oberösterreich

### 9.1 Die Struktur von Radio FRO

#### 9.1.1 Anfänge und Programmauftrag von Radio Fro

Am 17. Oktober 1998 ging Radio Fro (Freier Rundfunk Oberösterreich) erstmals auf Sendung. Ab diesem Zeitpunkt betreut das freie Radio wöchentlich knapp 70 Programmpunkte und ist heute auf der Frequenz 105,0 Mhz in Linz zu hören.

Radio FRO nutzt sein Medium um Botschaften zu verbreiten, die im Sinne eines gesellschaftlichen, politischen, kulturellen und sozialen Engagements stehen.<sup>201</sup>

Der Programmauftrag von Radio FRO lautet wie folgt:

„Verbreitung von nicht kommerzieller Information und Kommunikation, freie Meinungsäußerung und Meinungsvielfalt, Sprachrohr für Minderheiten, nicht parteipolitisch, Herstellung authentischer Information, Bildung und Kultur, Lokalität und Pluralität durch offenen Zugang“<sup>202</sup>

#### 9.1.2 Organisation

Der Freie Rundfunk Oberösterreich ist durch einen Verein organisiert, der die Unabhängigkeit, die Offenheit und den Fortschritt des Senders garantiert. Der Verein FRO besteht aus dem Vorstand und 30 weiteren Mitgliedern.<sup>203</sup> Neben dem Verein, dem 49% des Senders Radio Fro gehören, teilen sich das Theater Phönix, die Stadtwerkstadt, das Kulturzentrum Hof, die Kulturplattform Oberösterreich, der Kulturverein Kapu sowie die Privatpersonen Franz Ransmayr und Claus Prellinger, als Gesellschafter die anderen 51% des Freien Radiosenders.<sup>204</sup>

#### 9.1.3 Finanzierung

Radio Fro finanziert sich zum Teil aus Eigenleistungen wie Projektaktivitäten, dem Verkauf von Sendezeit (Medienkooperationen mit Kultur- und Bildungseinrichtungen), Subventionen aus der öffentli-

<sup>200</sup> Gespräch mit Stefan Haslinger über Radio FRO Vgl. <http://www.fro.at/article.php?id=1712> Zugriff am 13.02.2010.

<sup>201</sup> Vgl. Eidlhuber (1998) S.29.

<sup>202</sup> Ebd. S.61.

<sup>203</sup> <http://www.fro.at/article.php?id=197> Zugriff am 15.02.2010.

<sup>204</sup> <http://www.fro.at/article.php?id=180> Zugriff am 15.02.2010.

chen Hand<sup>205</sup> und zu einem großen Teil aus Unterstützungsbeiträgen in Form der Freundeskreis Mitgliedschaft<sup>206</sup>.

### 9.1.4 Programm und ProgrammgestalterInnen

Die Programmpunkte werden von Einzelpersonen oder Personengruppen gestaltet. Über 400 RadiomacherInnen in 17 verschiedenen Sprachen nutzen den offenen Zugang zu Radio Fro. Neben Privatpersonen gestalten auch Organisationen wie die Arbeiterkammer, amnesty international oder ATTAC (association pour une taxation des transactions financières pour l'aide aux citoyens - Vereinigung für eine Besteuerung von Finanztransaktionen zum Nutzen der Bürger) Sendungen.

Um die vielen ProgrammacherInnen auf die Sendungen vorzubereiten gibt es eine eigene Ausbildungsabteilung (was für freie Radios nicht selbstverständlich ist). Nach dem Lehrworkshop können die Personen dann Sendungen im Infomagazin FROzine oder im Kultur- und Bildungskanal gestalten oder über den Basisworkshop regelmäßige monatliche oder wöchentliche Sendungen produzieren.<sup>207</sup> Durch technische Hilfestellung, kritische Reflexion und ProgrammacherInnenentreffen unterstützt Radio Fro seine Mitglieder auch im Verlauf der Sendungsgestaltung.

Das Programm ist in sogenannten Plattformen organisiert, die themenbezogen immer die gleichen Programmplätze besetzen.

Bei Radio FRO gibt es drei Schienen:

- In der ersten Schiene erhalten BürgerInnen die Möglichkeit ein Programm zu gestalten. Fixe Sendepplätze sind ebenfalls vorgesehen, die an sogenannte freie Radiogruppen vergeben werden.
- In der zweiten Programmschiene erhalten Bildungs- und Kultureinrichtungen, die Möglichkeit regelmäßig Programm zur Veröffentlichung und Verbreitung ihrer Arbeit zu machen.<sup>208</sup>
- Bei der dritten Programmschiene handelt es sich um das Infomagazin FROzine. Dieses Infomagazin gestaltet Berichte, die in den Mainstreamsendern unterrepräsentiert sind.

Die ProgrammacherInnen produzieren ihre Sendungen ehrenamtlich, nur bei den letzten beiden Programmschienen, der FROzine sowie dem Kultur- und Bildungskanal und bei bestimmten Projekten arbeiten bezahlte RedakteurInnen mit.<sup>209</sup>

<sup>205</sup> Thurner, Thomas: Konzeptionen Freier Radios in Österreich – die ersten Jahre. In: Radiokultur von morgen. Ansichten, Aussichten, Alternativen. Herausgegeben von Dorer Johanna und Baratsits Alexander. Wien: Buchkultur, 1995. S.269-277. S.274.

<sup>206</sup> Mitglied im Freundeskreis von Radio FRO kann jede Person werden, die einmal im Jahr einen bestimmten Beitrag zahlt. Durch diese finanzielle Unterstützung erhält die Person unterschiedliche Vorteile, wie etwa Vergünstigungen für spezielle Ausbildungsangebote bei Radio FRO sowie Preisermäßigungen bei bestimmten Kulturinstitutionen und Geschäften. Die Mitglieder werden auch mit aktuellen Informationen zum Programm, zu Veranstaltungen oder zu Projekten versorgt, sind Teilnehmer der Radio FRO Community und erhalten Angebote und Einladungen. Vgl. <http://www.fro.at/article.php?id=165> Zugriff am 03.05.2010.

<sup>207</sup> Vgl. Interview mit Alexander Vojvoda am 19.04.2010.

<sup>208</sup> Vgl. Eidlhuber (1998) S.61.

<sup>209</sup> Vgl. <http://www.fro.at/article.php?id=164> Zugriff am 12.02.2010.

Hier wird ein Überblick über das Programmschema eines Tages, in diesem Fall vom 24. März 2010<sup>210</sup> gegeben.

**Tab. 17:** Programmschema Radio FRO

06:00-07:00	FROzine
07:00-07:30	Radio 50 plus
07:30-08:00	Kultur- & Bildungskanal
08:00-08:30	Kultur- & Bildungskanal
08:30-09:00	Seniorinnenmusik
09:00-10:00	Radio für SeniorInnen
10:00-11:00	Open Space
11:00-12:00	Bosnjacki Radio Din Wiederholung
12:00-13:00	FROmat
13:00-14:00	FROzine
14:00-15:00	Infoschiene Wiederholung FROmat
15:00-16:00	Radijojo! Das Kinderradio
16:00-17:00	Radio FRECH
17:00-17:30	Kultur- & Bildungskanal
17:30-18:00	Kultur- & Bildungskanal
18:00-19:00	FROzine
19:00-20:00	Literatur und so
20:00-23:00	NewecomerFM
23:00-00:00	Kapu radio show

## 9.2 Kulturberichterstattung von Radio Fro

Kultur spielt bei Radio FRO eine wichtige Rolle. Der freie Rundfunk Oberösterreich versteht sich selbst als Kulturprojekt, „das eine Plattform für lokale und regionale Kulturproduktion ist, musikalisches und künstlerisches Schaffen fördert sowie innovative Projekte initiiert und realisiert“<sup>211</sup>.

Der Programm- und Projektkoordinator des Kultur- und Bildungskanals Alexander Vojvoda sieht den freien Rundfunk Oberösterreich

„nicht nur als offenen Zugang und als Plattform, als passiver zur Verfügung stehender, sondern auch als aktiver Akteur, der in einem Bereich eingebettet ist, der sich mit Kunst, Kultur oder der Produktion zwischen Medien, Kunst und Kultur beschäftigt. Kultur steht hier nicht im Sinne einer Leitkultur, sondern im Sinne einer Vielfältigkeit einer transkulturellen Möglichkeit der Partizipation von vielen, im Sinne einer Produktion eines Senders, eines Bildes und insofern spiegelt sich Kultur im Programm: von der migrantischen fremdsprachigen Kultur bis hin zu den Linzer Mehrheitsösterreichern, die eine Musiksendung gestalten. Es ist ein sehr breites Feld, das sich hier eröffnet.“<sup>212</sup>

<sup>210</sup> Anmerkung: Hier ist zu beachten, dass es sich bei den grau markierten Feldern um Sendeplätze handelt, die von Montag bis Freitag zur selben Zeit on Air gehen. Die weißen Felder bedeuten, dass es sich um variable Sendeplätze handelt, die jeden Tag unterschiedliche Programmpunkte enthalten. Bei den variablen Sendeplätzen kann sich auch die Sendezeit ändern. [www.radio-fro.at](http://www.radio-fro.at) Zugriff am 15.02.2010.

<sup>211</sup> Vgl. Radio FRO [Hg]: Radio FRO Freundeskreis. Die Community für Freies Radio in Linz. Linz: 2010. Werbematerial.

<sup>212</sup> Vgl. Interview mit Alexander Vojvoda am 19.04.2010.

Viele der mehr als 400 ProgrammacherInnen nehmen Kultur in ihren Sendungen auf. Da es schwierig wäre, alle kulturellen Programme in die Untersuchung mit einzubeziehen (bei einigen Kultursendungen handelt es sich um fremdsprachige), beschränkt sich die Analyse der Kulturberichterstattung von Radio FRO nur auf jene Sendungen mit kulturellem Rahmen, die tatsächlich jeden Tag von Montag bis Freitag ausgestrahlt werden und von der Radio FRO Redaktion gestaltet werden.

In die Untersuchung fallen somit folgende Sendungen:

1. der Kultur- und Bildungskanal
2. das akustische Infomagazin FROzine

Um eine Vollständigkeit zu gewährleisten und auch zu zeigen, wie ausgeprägt und vielfältig das Kulturprogramm auf Radio FRO ist, werden nun jene 33 Sendungen angeführt, die als Kultursendungen zu bezeichnen sind<sup>213</sup>:

**Tab. 18:** Kultursendungen auf Radio FRO

<b>Sendungsname + Ausstrahlungszeit</b>	<b>Kurzbeschreibung</b>	<b>Fremdsprache</b>
<b>Kunstsendungen</b>		
Hörbilder <i>jeden 1. und 3. Samstag im Monat von 21:30-22:30 Uhr</i>	Die Sendung beschäftigt sich mit Stimm- und Klangvergleichen bis hin zum Sprach- und Geräuscheexperiment.	
kawumm kabumm <i>jeden 4. Freitag im Monat von 11:00-12:00 Uhr</i>	Experimentelle elektronische Musik sowie Hörspiele sind in dieser Sendung zu vernehmen.	
<b>Kultursendungen</b>		
Hotel Balkan <i>jeden Freitag von 21:00-22:00 Uhr</i>	Die Sendung bietet Kulturnachrichten aus Südost- und Osteuropa.	mehrsprachig
Hungaro Studio <i>jeden Sonntag von 09:00-10:00 Uhr</i>	Die Sendung berichtet über Aktuelles aus Kultur, Politik und Tradition aus Ungarn und Österreich.	
In aller Munde <i>jeden 1. Montag im Quartal von 11:00-12:00 Uhr</i>	Neueste Erkenntnisse und Studien sowie Ernährungsinformationen bietet diese Sendung mit Fachgesprächen.	
Ketani <i>jeden 1. Freitag im Monat von 11:00-12:00 Uhr</i>	In dieser Sendung nimmt sich der Verein Ketani den Belangen der Sinti und Roma in Österreich an.	
Kulturportal88 <i>jeden 2. Donnerstag im Monat von 10:00-11:00 Uhr</i>	Diese Sendung bietet Features über Kunst, Literatur, Musik und Architektur in traditionellen und zeitgenössischen Bereichen.	
Kurdische Stimme <i>jeden 1. Samstag im Monat von 12:00-13:00 Uhr</i>	Aktuelle Informationen von KurdInnen für KurdInnen sowie Kulturpolitisches ist in dieser Sendung zu hören.	

<sup>213</sup> Vgl. Radio FRO [Hg]: Programm Nr. 1/2010. Linz: April 2010. Werbematerial. – Das Programm kommt vier Mal im Jahr heraus.

Mak Dizdar <i>jeden Samstag von 16:30-18:00 Uhr</i>	Das Jugendprogramm berichtet über Kultur, Politik und Religion mit Menschen aus Bosnien, Kroatien und Serbien.	
Makedonia <i>jeden Sonntag von 11:00-12:00 Uhr</i>	Diese Sendung widmet sich dem kulturellen, politischen und sozialen Leben in Österreich und Mazedonien.	Mazedonisch
Medienwerkstatt Radiococktail <i>am 1., 3. und 5. Freitag im Monat von 14:00-15:00 Uhr sowie jeden Freitag von 15:00-16:00 Uhr</i>	Eine bunte Mischung aus unterschiedlichen Themenbereichen wird von den Radio-Clubmitgliedern sowie den SeminarteilnehmerInnen der Medienwerkstatt Linz gestaltet.	
Pentagrama Latina <i>jeden 2. Freitag im Monat von 19:00-20:00 Uhr, die Wiederholung ist am Folgetag von 11:00-12:00 Uhr</i>	Informationen über Kultur, Freizeit und Termine für in Österreich lebende Latinos gegeben.	Spanisch
Polnisches Radio Oberösterreich <i>jeden Samstag in einer ungeraden Woche von 14:00-14:30 Uhr</i>	Diese Sendung ist für die polnische Gemeinschaft in Oberösterreich eine unabhängige Informationsquelle zu Sport, Freizeit und Kultur aus Österreich und Polen.	
Radio Bulgaria <i>jeden 1. Samstag im Monat von 10:00-11:00 Uhr, die Wiederholung ist am 2. Freitag im Monat von 11:00-12:00 Uhr</i>	Zu hören sind in dieser Sendung Berichte über Ereignisse aus der Kulturgeschichte Bulgariens sowie über die Aktivitäten der bulgarischen Gemeinschaft und Vereine in Oberösterreich.	
Radio Hamraz <i>jeden 3., 4. und 5. Samstag im Monat von 12:00-13:00 Uhr</i>	Themen aus dem sozialen und kulturellen Bereich sowie Musik bietet diese Sendung.	Farsi
Radio Jadran-Cro <i>jeden Sonntag in einer ungeraden Woche von 18:00-19:00 Uhr</i>	Kultur, Religion und Geschichten	Kroatisch
Radio Polonia <i>jeden Sonntag von 14:00-15:00 Uhr, die Wiederholung findet Dienstags von 11:30-12:30 Uhr statt</i>	Beiträge über polnische Kultur, Literatur und andere Information sind in dieser Sendung des Vereins der Polen zu hören.	Polnisch
Romano_TON <i>jeden Sonntag in einer geraden Woche von 18:00-19:00 Uhr</i>	Kultursendungen und Musik	Rumänisch, Serbisch und Romanes
Russisches Radio <i>jeden 2. Dienstag im Monat von 11:00-11:30 Uhr</i>	Neuigkeiten aus Russland und Österreich gibt es in dieser Sendung, unterlegt mit klassischer Musik zu hören.	Russisch
Silvias Kochwelle <i>jeden 3. Montag im Monat von 11:00-12:00 Uhr</i>	Erzählt wird hier zum Beispiel von Sardinien, der Küche und den Gebräuchen.	
Sin Fronteras <i>jeden 1. Sonntag im Monat von 20:30-21:30 Uhr</i>	Infos, Nachrichten und Musik aus Lateinamerika bietet diese Sendung.	Sprachen der Lateinamerikanischen Länder
viva la ene <i>jeden 2. Samstag im Monat von</i>	Die Sendung lädt Gäste ein und spricht mit ihnen über die Gesell-	Spanisch

12:00-13:00 Uhr	schaft und Kultur Lateinamerikas.	
<b>Literatursendungen</b>		
Märchen erzählt <i>jeden 3. Donnerstag im Monat von 10:00-11:00 Uhr</i>	Selbstinterpretierte Märchen, humorvolle Gespräche und Musik in Richtung Ambient-Akustik, Rock und Pop sind zu hören.	
Geräuschkulisse – Ton mit Phrasen <i>jeden Samstag in einer geraden Woche von 21:00-22:00 Uhr</i>	In dieser Sendung geht es um Satire, Jugendkultur und Musik.	
Ikarus <i>jeden Sonntag von 19:00 bis 20:00 Uhr</i>	Poesie	Serbisch und Deutsch
Literadio <i>jeden 2. Sonntag im Monat von 20:30-21:30 Uhr</i>	In dieser Sendung sind Mitschnitte von Lesungen und Präsentation renommierter AutorInnen zu hören u.a. wird auch von den größten deutschsprachigen Buchmessen berichtet.	
Literatur für AnfängerInnen <i>jeden 4. Sonntag im Monat von 20:30-21:30</i>	Texte werden in dieser Sendung vorgelesen und Interviews mit jungen SchreiberInnen durchgeführt.	
Literatur und so <i>jeden 4. Mittwoch im Monat von 19:00-20:00 Uhr, die Wiederholung ist am Folgetag von 14:00-15:00 Uhr</i>	Mitschnitte von Lesungen, Kabarett und Aufnahmen von Veranstaltungen des Linzer Frühlings. Informationen zu den AutorInnen und Büchern gibt es in dieser Sendung zu hören.	
Music meets Lyric <i>jeden 3. Mittwoch im Monat von 19:00-20:00 Uhr, die Wiederholung findet am Folgetag von 14:00-15:00 Uhr statt</i>	Unbekannte Texte, sowie berühmte LyrikerInnen werden, ergänzt durch musikalische Untermalung, gelesen.	
Philosophische Brocken <i>jeden 1. Mittwoch im Monat von 19:00-20:00 Uhr, die Wiederholung findet am Folgetag von 14:00-15:00 Uhr statt</i>	PhilosophInnen im Gespräch über Gott und der Welt. Die Sendung wird von Radio Orange übernommen.	
Radioreisen <i>jeden 4. Freitag im Monat von 14:00-15:00 Uhr</i>	Magazin für Reisen, Musik, Kurzgeschichten und Essays.	
Summerau 96 <i>jeden 2. Mittwoch im Monat von 19:00-20:00 Uhr, die Wiederholung ist am Folgetag von 14:00-15:00 Uhr</i>	AutorInnen lesen unveröffentlichte Texte.	
Vivement Dimanche <i>jeden 3. Sonntag im Monat von 20:30-21:30</i>	Französische Regionen, Literatur und Musik aus Frankreich und Neuigkeiten aus Linz werden vorgestellt.	Französisch

## 9.2.1 Der Kultur- und Bildungskanal

Seit Beginn von Radio FRO, im Jahr 1998, existiert der Kultur- und Bildungskanal in den unterschiedlichsten Ausprägungen. Laut Alexander Vojvoda, dem Kultur- und Bildungskanal Koordinator übernahmen die Kulturhäuser<sup>214</sup> 2010 die überhand. Vor einigen Jahren war noch ein größeres Gleichgewicht zwischen den Kultur- und Bildungshäusern<sup>215</sup> zu erkennen: Universitäten, evangelisches und katholisches Bildungswerk, die Medienwerkstatt sowie auch die VHS waren mit Sendungen vertreten. Grund dafür sind die jedes Jahr stattfindenden Verhandlungen mit den Institutionen über die Weiterführung von Sendungen. Im Programmschema von Radio FRO lassen sich auch jährlich Veränderungen feststellen.<sup>216</sup>

Derzeit sind 13 verschiedene Kultureinrichtungen bei Radio Fro im Kultur- und Bildungskanal on Air:

-  AK Kultur & Bildung
-  Anstifter
-  Architekturforum
-  ARS Radio
-  Brucknerhaus
-  Kunstuniversität (UfG – Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung)
-  KUPF Radio (Kulturplattform Oberösterreich)
-  Landesgalerie
-  Landestheater
-  Lentos Kunstmuseum
-  music@posthof
-  Offenes Kulturhaus
-  Theater Phönix on Air

### 9.2.1.1 Auftragsarbeiten

Bei den einzelnen Sendungen der Kultur- und Bildungshäuser handelt es sich um Auftragsarbeiten. Die Institutionen bezahlen für die Sendezeit und für die Produktion. Die Bezahlung ist nicht bei allen Häusern gleich hoch und hängt davon ab, wie viele Auftragsarbeiten die einzelnen Institutionen bestellen und wie viel Budget der Einrichtung zur Verfügung steht. Nach dem Motto: „Wer mehr hat, muss mehr geben und die, die mehr machen, bekommen einen günstigeren Tarif.“ Durch die Berichterstattung hat die Einrichtung den Vorteil einer Interessenssendung. Die redaktionelle Betreu-

<sup>214</sup> Definition Kulturhäuser: Einrichtungen, Institutionen oder Gebäude, in denen regelmäßig kulturelle Veranstaltungen stattfinden.

<sup>215</sup> Definition Bildungshäuser: Einrichtungen, Institutionen oder Gebäude, in denen regelmäßig Fortbildungsangebote offeriert werden.

<sup>216</sup> Interview mit Alexander Vojvoda am 19.04.2010.

ung liegt allerdings bei Radio FRO, obwohl es selbstverständlich auch zu Absprachen mit den Institutionen kommt (siehe 9.2.1.3 Gestaltung der Sendungen).

### 9.2.1.2 Kulturbegriffsdefinition im Kultur- und Bildungskanal

Der Kulturbegriff reicht „von der klassischen Hochkultur bis zur Freien Szene“.<sup>217</sup> Den Grund dafür bilden die unterschiedlichen Kultureinrichtungen, die die klassischen Kulturinstitutionen wie Theater, Museum, Literatur- und Konzerthaus genauso mit einschließen, wie die Kulturplattform Oberösterreich, die Arbeiterkammer und die Kunstuniversität.

### 9.2.1.3 Gestaltung der Sendungen

Derzeit arbeiten ungefähr 10 bis 15 RedakteurInnen für den Kultur- und Bildungskanal, wobei einige ProgrammacherInnen für mehrere Sendungen zuständig sind. Die Gestaltung der einzelnen Kulturhäuser Sendungen liegt in den Händen der jeweiligen RedakteurInnen. Sie sind für die gesamte Sendungsgestaltung (welches Thema, welche Sendungsform, welches Sprachniveau, welche Gesprächspartner werden eingeladen, welche Musik wird als Trennung der einzelnen Programmelemente gewählt usw.) verantwortlich. In diesem Zusammenhang greifen die RedakteurInnen auf verschiedene Formen der Darstellung zurück. Die journalistischen Gestaltungsformen reichen von Berichten, Features, Kommentaren und Reportagen bis hin zu Ausschnitten von Vorträgen, Lesungen etc. und Interviews.<sup>218</sup>

#### 9.2.1.3.1 Zusammenarbeit mit den Kulturhäusern

Absprachen mit den Kulturhäusern sind ebenfalls vorgesehen. Die RedakteurInnen sprechen sich vor einer Sendung mit den Kulturhäusern ab, um herauszufinden welche Thematik diese ins Zentrum der Sendung setzen wollen. Wie eng die Zusammenarbeit zwischen RedakteurIn und Institution aussieht, hängt davon ab „wie stark sich die Institutsebene reinreklamiert bzw. wie stark sie sich dafür interessiert und involviert sein will“<sup>219</sup>

Eine besonders starke Ausprägung der Zusammenarbeit von Seiten der Institutionen, ist dabei bei der Arbeiterkammer zu erkennen. Die Sendung wird in Kooperation mit einer Kulturreferentin bzw. einem Kulturreferenten gestaltet. Bei der Brucknerhaus Sendung wird bei manchen Sendungen ebenfalls als Gast eine Person der Pressestelle eingeladen und die Sendung wird dann gemeinsam produziert.

Dennoch liegt „die redaktionelle Hoheit“<sup>220</sup> immer bei Radio Fro.

<sup>217</sup> Interview mit Alexander Vojvoda am 19.04.2010.

<sup>218</sup> Ebd.

<sup>219</sup> Ebd.

<sup>220</sup> Ebd.

#### 9.2.1.3.2 Koordination

Koordiniert werden die Sendungstermine von Alexander Vojvoda. Eine Redaktionsitzung findet nicht statt, da es wegen der individuellen Themen wenig Sinn machen würde. Allerdings werden Koordinationstreffen durchgeführt, bei denen „man sich gegenseitig bespricht, updatet und über Weiter- und Fortbildungsangebote informiert.“<sup>221</sup>

#### 9.2.1.3.3 Sendungsverantwortung

Welche Personen, welche Sendungen gestalten, hängt von ihren thematischen Interessen und Vorlieben ab. Bei manchen Sendungen wie zum Beispiel bei der Posthof Sendung oder bei der Landestheater Sendung gibt es zwei RedakteurInnen, die die Sendung gemeinsam gestalten, weil einer alleine nicht über die Zeit einer ganzen Sendungsvorbereitung verfügt. Alle übrigen Sendungen werden von nur einer Person gestaltet. Hier wird allerdings auch abgewechselt, welche Person, wann, für welche Sendung zuständig ist.

#### 9.2.1.4 Sendungsübernahmen und Sendungsabgaben an andere freie Radios

Die meisten Sendungen werden in das Onlinearchiv CBA (Cultural Broadcasting Archive)<sup>222</sup> <http://cba.fro.at> zur freien Verfügung gestellt. In Oberösterreich werden z.B.: die Sendungen der KUPF, des Anstifter, der Landesgalerie und des Landestheater von den Freien Radios in Freistadt und im Salzkammergut übernommen. Regelmäßig passiert die Sendungsübernahme allerdings nicht. Die Sendung wird an den Programmverantwortlichen geleitet und dieser entscheidet dann individuell ob die Sendung und auch das Thema ins Programm passen. Der Kultur- und Bildungskanal auf Radio FRO übernimmt ebenfalls eine Sendung: Einmal im Monat wird von Radio Orange die IG Kultur Österreich Sendung von der KUPF Sendung übernommen.<sup>223</sup>

#### 9.2.1.5 Ausstrahlungszeit

Der Kultur- und Bildungskanal wird jeden Tag von 17:00-18:00 Uhr ausgestrahlt. Am Vormittag des darauffolgenden Tages findet die Wiederholung von 7:30 – 8:30 Uhr statt.

Allerdings können die HörerInnen nicht jeden Tag eine Kultureinrichtung on air erleben.

„ (...) wir haben leider nicht das Glück, dass der ganze Kultur- und Bildungskanal von Montag bis Freitag jede Woche durchgespielt wird, dazwischen ist dann Musik. Ich würde es mir wünschen, aber leider ist es nicht so. Die meisten machen auf den Rotationen oder Frequenzen nur einmal monatlich die Sendungen, außer die KUPF und der Posthof,

<sup>221</sup> Ebd.

<sup>222</sup> Das CBA ist die offene, frei zugängliche Audio-Datenbank der Freien Radios Österreich: Über 9.000 Beiträge aus den Freien Radios können gedownloadet werden. Die CBA dokumentiert die mediale Arbeit von Programmmachenden aus allen Freien Radios in Österreich nachhaltig. Die Freien Radios nutzen das CBA sowohl als Archiv, als auch als digitale Austauschplattform. 1999 wurde das CBA erstmals von Radio FRO gestartet. Vgl. Radio FRO [Hg.]: Radio FRO 105,0 MHz – 10 Jahre on Air. Linz, Gutenberg, 2008. S.33.

<sup>223</sup> Interview mit Alexander Vojvoda am 19.04.2010.

die haben wöchentlich eine Sendung. Wie gesagt, es wäre natürlich schön, wenn es mehr wäre.“<sup>224</sup>

### 9.2.1.6 Untersuchung des Häufigkeitsvorkommens der Sendungen des Kultur- und Bildungskanals

Bei einer Untersuchung des Kultur- und Bildungskanals vom 22. März 2010 bis zum 16. April 2010 in der Zeit von 17:30 bis 18:00 Uhr wurde festgestellt, welche Sendungen in diesem Zeitraum zu hören waren. Die Sendungen wurden auch jenen Kulturbereichen zugeordnet, die im Kapitel zwei (siehe S.15) als Kultur im Radio definiert wurden.

**Tab. 19:** Häufigkeitsvorkommen der Sendungen des Kultur- und Bildungskanals

Häufigkeitsvorkommen	Sendung	Kulturbereich
4x	Music@posthof	Musik (alle Arten von Musik sind hier eingeschlossen von Klassik bis Rock)
4x	KUPF	Verschiedene Kulturbereiche in Bezug auf die Kulturpolitik kamen vor
1x	Landestheater	Darstellende Kunst auf der Bühne und im Film
1x	Anstifter	Literatur unter Einbeziehung aller Sparten
1x	Architekturforum	Architektur
1x	Landesgalerie	Bildende Künste
4x	Sendereihe – „Connecting Systems“	
4x	Keine Sendung -> Musik	

Interessant ist hier, dass an vier Sendungstagen nur Musikstücke ertönten. Die Sendereihe „Connecting Systems“ zum Thema: „Was macht das EU-Parlament - Und was hat das mit Oberösterreich zu tun“ wurde ebenfalls viermal in der Sendezeit des Kultur- und Bildungskanals ausgestrahlt. An zwölf Tagen waren insgesamt sechs verschiedene Kultur- und Bildungshäuser on Air.

Um weitere Kultur- und Bildungshäuser auf die Sendungsgestaltung von Radio FRO aufmerksam zu machen und den Kultur- und Bildungskanal durchgehend senden zu können, setzt Alexander Vojvoda auf kontinuierliche Gespräche mit neuen, unterschiedlichen Institutionen, auf eine neue Homepagegestaltung sowie auf einen Folder, der neue Anreize für das zukünftige Engagement im Kultur- und Bildungskanal bieten soll.<sup>225</sup>

### 9.2.1.7 Kultur- und Bildungskanalpublikum

Welche Personen den Kultur- und Bildungskanal hören, weiß man bei Radio FRO nicht, da es keine quantitativen Erhebungen wie den Radiotest gibt. Der Test ist für Radio Fro auch nicht von großer Relevanz.

<sup>224</sup> Interview mit Alexander Vojvoda am 19.04.2010.

<sup>225</sup> Ebd.

„ (...) Erstens ist es relativ teuer. Und insofern ist es für uns nicht relevant, da ich es für den Kultur- und Bildungskanal alleine nicht machen werde und das Zweite ist, wenn man das Gesamtprogramm macht, würden einfach zu viele Zielgruppen, die wir drinnen haben, wegfallen. Denn beim Radiotest werden erst Personen ab 14 und 16 befragt. Bei uns würden dann die ganzen Jugend- und Kindersendungen raus fallen, die ein großes Publikum haben, sowie auch die Seniorenschiene und die migrantischen Sendungen. Insofern würden 20% unserer Sendungen wegfallen. Darum ist es für uns nicht interessant, teilzunehmen, weil wir wissen, dass das rausgeschmissenes Geld wäre und die Daten, die wir rein bekommen, für unsere Zwecke nicht interpretierbar sind.“<sup>226</sup>

Für Alexander Vojvoda sind die Themen des Kultur- und Bildungskanals für ein sehr spezielles Publikum. Er sieht sie als Nischensendungen.

„ (...) ich glaube der Hörer von einer Brucknerhausendung, die sich mit klassischer Musik auseinandersetzt und z.B.: die letzte Sendung von der KUPF, die über den Innovationsstopp zum Thema Sicherheit berichtete, haben eine ganz andere Zielgruppe. Es sind wirklich Interessenssendungen, Belangsendungen, für ein ganz spezielles Publikum, das sich für dieses Thema interessiert und dadurch auch die Sendung hört. Die AK hat auch ein ganz anderes Zielpublikum wie das Theater Phönix (...)“

### 9.2.1.8 Kultur- und Bildungsinstitutionen on Air

Um einen Überblick der einzelnen Kultur- und Bildungsinstitutionen, die eine Sendung auf Radio FRO haben, zu erhalten, werden diese Kultursendungen nun im Detail betrachtet.

Untersucht werden die Ausstrahlungen auf:

- ihren Sendungsaufbau. Dabei erfolgt ein Vergleich von sechs Sendungen aus den Jahren 2008, 2009 und 2010, um zu sehen, ob die Struktur im Wesentlichen gleich konstruiert ist und ob es konstante Programmelemente gibt.

#### → **AK Kultur & Bildung**

jeden ersten Dienstag im Monat von 17:00 bis 17:30 Uhr

Bei der AK Kultur und Bildungssendung werden die HörerInnen über Aktuelles im Bereich Kultur und Bildung der Arbeiterkammer informiert. Die Sendungsgestaltung sowie die Moderation werden von Maria Sweeney durchgeführt.<sup>227</sup>

**Tab. 20:** Aufbau einer AK-Sendung

<b>Sendungsaufbau am Beispiel der Arbeiterkammer Kultur &amp; Bildungssendung vom 5. Jänner 2010</b>
<b>Signation Arbeiterkammer</b> <sup>228</sup> <b>kurze Musik</b> <b>Begrüßung + Inhaltsvorstellung Maria Sweeney</b> Elfi Sonnberger, die Kulturreferentin der Arbeiterkammer Oberösterreich, führt durch das Kulturangebot der Arbeiterkammer im Monat Jänner – in Interviewform mit Maria Sweeney <b>Musik</b>

<sup>226</sup> Interview mit Alexander Vojvoda am 19.04.2010.

<sup>227</sup> Vgl. <http://www.fro.at/article.php?id=1114> Zugriff am 10.08.2010.

<sup>228</sup> Anmerkung: Die fettmarkierten Textfelder bedeuten, dass dieses Programmelement in jeder Ausgabe an gleicher Stelle ist, die nicht fettgedruckten Textfelder variieren von Sendung zu Sendung.

Inhalt – Interviewform  
 Musik der Bluesreihe der Arbeiterkammer  
 Inhalt – Veranstaltungshinweise der AK  
 Musik der Bluesreihe der Arbeiterkammer  
 Inhalt Film „Plastic Planet“ – Elfi Sonnberger  
 Kurze Musik  
 Inhalt – Veranstaltungen im Jänner  
 Musik  
**Inhalt - Vorausschau** auf den Monat Februar  
 Musik  
**Verabschiedung**  
**Signation Arbeiterkammer**

**Thema:** Kulturprogramm der Arbeiterkammer (Tournée des Theaterstücks „Bandscheibenvorfall“, Bluesreihe, Film „Plastic Planet“, Veranstaltungen im Jägermayrhof)

**Moderation und Redaktion:** Maria Sweeney

**Dauer der Sendung:** 29,56 Minuten

**Dauer der Signation:** 0,17 Minuten

**Art der Sendung:** gebaute Sendung: Moderation und Interview

#### **Vergleich von sechs Sendungen:**

Durch den Vergleich der Sendungen vom Jänner, Februar und März 2010 und vom Dezember, November und Oktober 2009 stellte sich heraus, dass die Sendungen einer ähnlichen Gestaltung obliegen. Die Sendung beginnt immer mit der Signation. Anschließend folgen die Begrüßung und die Inhaltsankündigung. Die Musik dient dazu einzelne Programmelemente zu überbrücken oder Lieder eines kommenden Konzertes zu präsentieren. Das gesprochene Wort überwiegt die Musik. In Interviewform führt die Moderatorin Maria Sweeney mit Hilfe eines Kulturreferenten bzw. einer Kulturreferentin der Arbeiterkammer oder einer KünstlerIn durch das Programm. Vor der Verabschiedung folgt eine Veranstaltungsvorschau für den kommenden Monat. Am Ende ist wieder die Signation der Arbeiterkammer zu vernehmen.

➔ **Anstifter – Das Radiomagazin des Stifterhauses**  
 Jeden ersten Mittwoch im Monat von 17:30 bis 18:00 Uhr

Die Sendung des Linzer Stifterhaus informiert über aktuelle Ereignisse und Veranstaltungen und bringt Portraits von AutorInnen. Die Sendungsgestaltung sowie die Moderation werden von Hannelore Leindecker durchgeführt.<sup>229</sup>

**Tab. 21:** Aufbau einer Stifterhaus Sendung

#### **Sendungsaufbau am Beispiel der Stifterhaus Sendung vom 03. Februar 2010**

**Signation**  
 Musik  
**Begrüßung + Themenvorstellung**  
 Musik  
 Inhalt  
 Musik  
 Inhalt: Thomas Bernhard

<sup>229</sup> Vgl. <http://www.fro.at/article.php?id=1135> Zugriff am 15.07.2010.

Gespräch mit Martin Huber, vom Thomas Bernhard Archiv in Gmunden  
 Musik  
 Gespräch mit Martin Huber, vom Thomas Bernhard Archiv in Gmunden  
 Musik  
 Gespräch mit Esther Strauß über die Jugendschiene des Stifterhauses „Nextex“  
 Musik  
**Inhalt: Ausblick über die Stifterhaus Veranstaltungen**  
 Musik  
**Verabschiedung**  
**Signation**

**Thema:** Thomas Bernhard Abend im Stifterhaus

**Moderation:** Hannelore Leindecker

**Dauer der Sendung:** 29,56 Minuten

**Dauer der Signation:** 0,27 Minuten

**Art der Sendung:** gebaute Sendung: Moderation und Interview

#### **Vergleich von sechs Sendungen:**

Verglichen mit den Sendungen vom Jänner, Februar und März 2010 und vom Dezember, November und Oktober 2009 ergaben sich keine wesentlichen Unterschiede. Die Musik dient als Überbrückung der Programmelemente. Das gesprochene Wort überwiegt auch hier. Zu Beginn und am Ende ist die Signation der Stifterhaus Sendung zu hören. Bei einer Sendung war nach der Signation nicht sofort die Begrüßung, sondern ein Lesungsausschnitt zu hören.

➔ **Architekturforum – das Architekturmagazin aus Oberösterreich**  
 jeden ersten Freitag im Monat von 17:30 bis 18:00 Uhr

Das Architekturmagazin aus OÖ hat seit seiner Entstehung im Jahr 2000 verschiedene Informationen und Berichte zum Thema Architektur behandelt. Die Sendungsgestaltung sowie die Moderation werden von Thomas Moser und Margit Greinöcker durchgeführt.<sup>230</sup>

**Tab. 22:** Aufbau einer Architekturforum Sendung

#### **Sendungsaufbau am Beispiel der Architekturforum Sendung vom 01. Jänner 2010**

**Signation**  
 Begrüßung  
**Einleitung + Inhalt**  
 Ausschnitt eines Gespräches zwischen Prof. Roland Gnaiger und Studierenden der Linzer Kunst Universität mit Peter Zumthor  
 Inhalt  
**Verabschiedung**  
**Signation**

**Thema:** Peter Zumthor, Schweizer Architekt

**Redaktion:** Thomas Moser, Margit Greinöcker

**Dauer der Sendung:** 29,41 Minuten

**Dauer der Signation:** 20 Sekunden

**Art der Sendung:** gebaute Sendung: Moderation und Gespräch

<sup>230</sup> Vgl. [http://www.fro.at/index.php?ordner\\_id=44&l=1](http://www.fro.at/index.php?ordner_id=44&l=1) Zugriff am 06.07.2010.

### Vergleich von sechs Sendungen:

Durch das Heranziehen von sechs Sendungen vom Jänner, Februar, März und April 2010 sowie vom Februar und Dezember 2009 konnte festgestellt werden, dass der Sendungsaufbau variiert. Je nach Thema wird eine unterschiedliche Gestaltungsform gewählt – wobei hier die Interview- bzw. Gesprächsform überwiegt. Die Musik wird als Überbrückung der Programmelemente verwendet.

#### → **ARS Radio - das Radiomagazin des AEC**

je nach Bedarf von 17:00 bis 17:30 Uhr und jeden Tag während des Festival eine Stunde lang

Das ARS Radio bietet Berichte und Hintergrundinfos zu aktuellen Aktivitäten des Ars Electronica Center und informiert über geplante Sonderausstellungen, über Workshops, Konferenzen usw.

„Während des Ars Electronica Festivals, das jährlich Ende August bis Anfang September statt findet und ein wahres Highlight für Linz darstellt, wird die Berichterstattung verdichtet und Radio FRO begleitet das Festival und dessen Geschehen täglich. Dabei sammeln RedakteurInnen von Radio FRO Hintergrundinformationen und persönliche Statements von KünstlerInnen, Vortragenden der Konferenzen und informieren gebündelt über die Highlights des jeweiligen Tages.“<sup>231</sup>

Die Sendungsgestaltung sowie die Moderation werden abwechselnd von Pamela Neuwirth, Regina Jascke und Michael Schweiger durchgeführt.

**Tab. 23:** Aufbau einer ARS Sendung

#### Sendungsaufbau am Beispiel der ARS Radio Sendung vom 27. Mai 2009

##### **Signation ARS Radio**

##### **Begrüßung + Themenvorstellung – Musikunterlegung**

Musik

Ausschnitte einer Pressekonferenz

Musik

Inhalt Michael Schweiger

Ausschnitte einer Pressekonferenz

Musik

Inhalt Michael Schweiger

Musik

Ausschnitte einer Pressekonferenz

Inhalt Michael Schweiger + Verabschiedung

Interview mit Gerfried Stocker

##### **Signation ARS Radio**

**Themen:** Human Nature – 30. Ars Electronica Festival, Ausschnitte einer Pressekonferenz - Gerfried Stocker und Christine Schöpf stellen das Festival vor, Interview mit Gerfried Stocker

**Redaktion und Moderation:** Michael Schweiger

**Dauer:** 30,07 Minuten

**Dauer der Signation:** 23 Sekunden

**Art der Sendung:** gebaute Sendung: Moderation, Ausschnitte einer Pressekonferenz und Interview

<sup>231</sup> Vgl. <http://www.fro.at/article.php?id=1009> Zugriff am 28.04.2010.

### Vergleich von sechs Sendungen:

Die Sendungen vom Mai, Juni, September und Oktober 2009 sowie vom September und Dezember 2008 wurden einem Vergleich unterzogen.

Die Gestaltung der Sendungen fiel jeweils unterschiedlich aus. Ein konstantes Programmelement bildete nur die Begrüßung und die Themenvorstellung, die jeweils zu Beginn zu hören war. Musik dient auch hier als Überbrückung der einzelnen Programmelemente.

#### → **Brucknerhaus**

von Mai bis September jeden zweiten und vierten Donnerstag im Monat von 17:30 bis 18:00 Uhr

Die Brucknerhaus Sendung informiert über aktuelle Veranstaltungen des Brucknerhauses und beschäftigt sich mit unterschiedlichen musikalischen Themenbereichen. Die Sendungsgestaltung sowie die Moderation werden von Andi Wahl durchgeführt.<sup>232</sup>

**Tab. 24:** Aufbau einer Brucknerhaus Sendung

<b>Sendungsaufbau am Beispiel der Brucknerhaus Sendung vom 12. November 2009</b>
Signation Kultur- und Bildungskanal
<b>Begrüßung</b>
Inhalt und Musik wechseln sich ab

**Thema:** Musik für die Masse, 2 Veranstaltungen im Brucknerhaus

**Redaktion und Moderation:** Andi Wahl

**Dauer:** 30 Minuten

**Art der Sendung:** Moderation mit Musikeinspielungen

### Vergleich von sechs Sendungen:

Durch einen Vergleich von den Sendungen im Dezember, November, September, August, Juli und Juni 2009 kam das Ergebnis, dass die Sendungen jeweils einer anderen Gestaltung obliegen. Verschiedene Darstellungsformen, wie Interview, Kommentar, Erzählung etc. werden angewandt. Die Musik dient als Überbrückung der Programmelemente.

#### → **Kunstuniversität (UfG)**

Acht Mal im Jahr von 17:00 Uhr bis 17:30 Uhr

Die Sendung der Kunstuniversität entstand im Herbst 2007 und informiert seitdem über alle Neuigkeiten und Themen, die die Kunstuniversität in Linz betreffen. Die Sendungsgestaltung sowie die Moderation werden von Daniela Schopf durchgeführt.<sup>233</sup>

**Tab. 25:** Aufbau einer UfG Sendung

<b>Sendungsaufbau am Beispiel der UfG Sendung vom 23. Jänner 2009</b>
Signation

<sup>232</sup> Vgl. <http://www.fro.at/article.php?id=2837> Zugriff am 10.07.2010.

<sup>233</sup> Vgl. <http://www.fro.at/article.php?id=1025> Zugriff am 09.07.2010.

Musik + **Begrüßung** + Musik  
 Interview mit Christine Pollak  
 Musik  
 Inhalt  
 Musik  
 Inhalt + **Verabschiedung**  
 Musik

**Thema:** Antrittsvorlesung von Professorin Christine Pollak

**Redaktion und Moderation:** Daniela Schopf

**Dauer:** 29,40 Minuten

**Art des Beitrages:** gebaute Sendung: Moderation und Interview

**Vergleich von sechs Sendungen:**

Ein Vergleich der Sendungen vom Februar und März 2010 sowie vom Jänner (09.01 und 23.01.), März und April 2009 ergab, dass der Sendungsaufbau ähnlich gestaltet ist. Eine bzw. mehrere InterviewpartnerInnen gab es bei allen Sendungen. Die Musik dient als Überbrückung der Programmelemente.

→ **KUPF Radio**  
 jeden Dienstag von 17:30 bis 18:00 Uhr

Radio KUPF ist in 4 Rubriken unterteilt:

- Am ersten Dienstag im Monat wird die Sendung „Bewegungsmelder Kultur“, die Radiosendung der IG Kultur Österreich übernommen.
- Am zweiten Dienstag im Monat ist Kulturpolitisches (realpolitisch, praxisnah und handlungsorientiert) „Über den Tellerrand“ zu hören.
- Am dritten Dienstag im Monat gibt es immer ein Portrait einer KUPF-Mitgliedsinitiative.
- Und am vierten Dienstag im Monat ist wieder „Über den Tellerrand“ zu hören.<sup>234</sup>

Die Sendungsgestaltung sowie die Moderation werden von Rikki Mühllegger, Klemens Pils und manchmal von Pamela Neuwirth durchgeführt.

**Tab. 26:** Aufbau einer KUPF Sendung

**Sendungsaufbau am Beispiel der KUPF Sendung vom 23. März 2010**

**Signation**  
 kurze Musik  
**Begrüßung + Inhaltsvorstellung**  
 kurze Musik  
 Inhalt  
 Musik  
 Gespräch mit Stefan Haslinger, Geschäftsführer der Kupf  
 Musik  
 Inhalt  
 Gespräch mit Stefan Haslinger, Geschäftsführer der Kupf  
 Musik  
 Inhalt  
 Ausschnitt von der Kupf Innovationstopf Sitzung

<sup>234</sup> Vgl. [www.kupf.at/radio\\_kupf](http://www.kupf.at/radio_kupf) Zugriff am 01.04.2010.

kurze Musik  
 Inhalt  
 Ausschnitt von der Kupf Innovationstopf Sitzung  
 kurze Musik

**Thema:** Kupf Innovationstopf 2010

**Moderation:** Pamela Neuwirth

**Dauer:** 29,58 Minuten

**Dauer der Signation:** 0,17 Minuten

**Art des Beitrages:** gebaute Sendung: Moderation, Interview und Ausschnitte der KUPF Innovations-  
 topf Sitzung

#### **Vergleich von sechs Sendungen:**

Der Vergleich von jeweils drei Sendungen aus dem Monat März 2010 und drei Sendungen dem Mo-  
 nat Dezember 2009 ergab, dass Diskussionen, Gespräche und Interviews zu den vorherrschenden  
 Gestaltungsformen in der KUPF Radiosendung zählen. Die Sendungen sind sehr unterschiedlich auf-  
 gebaut. Die Musik dient zur Überbrückung der einzelnen Programmelemente.

→ **Landesgalerie**  
 jeden 3. Freitag im Monat von 17:30 bis 18:00 Uhr

Aktuelle Ausstellungen, KünstlerInnen und Aktivitäten werden beim Radiomagazin der Landesgalerie  
 Oberösterreich vorgestellt.

Die Sendungsgestaltung sowie die Moderation werden von Margit Greinöcker durchgeführt.<sup>235</sup>

**Tab. 27:** Aufbau einer Landesgalerie Sendung

Sendungsaufbau am Beispiel der Landesgalerie Sendung vom 17. Dezember 2009
<b>Begrüßung</b>
Musik
Inhalt – Programmvorschau von Stefanie Hoch von der Landesgalerie Linz – Musikstücke und die Programm- vorschau wechseln sich ab
<b>Verabschiedung</b>
Musik

**Thema:** Programmvorschau auf das Jahr 2010

**Redaktion und Moderation:** Margit Greinöcker

**Dauer:** 29,24 Minuten

**Art der Sendung:** gebaute Sendung: Moderation und Programmvorstellung aus der Landesgalerie

#### **Vergleich von sechs Sendungen:**

Beim Vergleich der Sendungen vom März, April und Mai 2010 sowie vom Dezember, September und  
 Juli 2009 stellte sich heraus, dass der Aufbau sehr unterschiedlich ist. Interviews mit KünstlerInnen,  
 Einspielungen aus der Landesgalerie selbst, wie etwa Aufnahmen von Rundgängen oder Ausschnitte  
 von Pressekonferenzen, gehören zu den verwendeten Programmelementen. Die Musik verbindet die

<sup>235</sup> Vgl. <http://www.fro.at/article.php?id=1140> Zugriff am 11.07.2010.

einzelnen Programmelemente miteinander. Die Begrüßung und Verabschiedung ist in jeder Sendung zu hören.

- **Landestheater**  
einmal im Monat von 17:30 bis 18:00 Uhr

Die Sendung informiert über aktuelle Stücke des Landestheater, gibt einen Einblick in den neuesten Spielplan und lässt RegisseurInnen und SchauspielerInnen zu Wort kommen. Besondere Beachtung findet das Programm des Eisenhand.

Die Sendungsgestaltung sowie die Moderation werden abwechselnd von Hannelore Leindecker und Daniela Schopf durchgeführt.<sup>236</sup>

**Tab. 28:** Aufbau einer Landestheater Sendung

Sendungsaufbau am Beispiel der Landestheater Sendung vom 4. März 2010
Musik
<b>Begrüßung</b>
Musik
Vorstellung des Programms – mit Musik Unterlegung
Gespräch mit Holger Schober, des künstlerischen Leiters für junges Publikum im Ursulinenhof und mit der Dramaturgin und Theaterpädagogin Anke Held
Musikbeispiel einer Revue vom U-Hof
Gespräch mit Holger Schober, des künstlerischen Leiters für junges Publikum im Ursulinenhof und mit der Dramaturgin und Theaterpädagogin Anke Held
Musik
<b>Hinweise auf Theaterstücke im März + Verabschiedung – mit Musik Unterlegung</b>

**Thema:** aktuelle und zukünftige Produktionen des Landestheaters für Kinder und Jugendliche sowie über theaterpädagogische Vermittlungsprogramme und die Ansprüche von Kindern an das Theater. Überblick über die Theaterstücke im März

**Moderation und Redaktion:** Hannelore Leindecker

**Datum:** 29,58 Minuten

**Art der Sendung:** gebaute Sendung: Moderation und Gespräch

**Vergleich von sechs Sendungen:**

Bei der Landestheater Sendung wurden die Sendungen vom Jänner, März und April 2010 sowie vom Dezember, Oktober und November 2009 miteinander verglichen. Die Sendungen werden meist in Interviewform gestaltet. Im Gespräch mit SchauspielerInnen, RegisseurInnen und DramaturgInnen etc. werden die aktuellen Stücke des Landestheaters näher beschrieben. Am Ende jeder Sendung werden Hinweise auf kommende Theaterstücke gegeben.

- **Lentos Kunstmuseum**  
Vier Mal im Jahr nach Bedarf und Anlass on Air von 17:00 bis 17:30 oder von 17:30 bis 18:00 Uhr

Die Sendungen des Lentos Kunstmuseums Linz informieren über aktuelle Ausstellungen, Aktivitäten

<sup>236</sup> Vgl. <http://www.fro.at/article.php?id=1141> Zugriff am 09.07.2010.

und KünstlerInnen. Die Sendungsgestaltung sowie die Moderation werden von Pamela Neuwirth durchgeführt.<sup>237</sup>

**Tab. 29:** Aufbau einer Lentos Kunstmuseum Sendung

<b>Sendungsaufbau am Beispiel der Lentos Kunstmuseum Sendung vom 06. März 2010</b>
<b>Musik</b>
<b>Begrüßung + Inhalt der Sendung – mit Musik Unterlegung</b>
Musik
Inhalt – Rundgang durch die Lentos Ausstellung, geführt von Asta Gröting
Musik
Inhalt – Rundgang durch die Lentos Ausstellung, geführt von Asta Gröting
Musik
kurzer Inhalt Erklärungen, Einleitungen – Pamela Neuwirth
Musik
Inhalt Erklärungen, Einleitung – Pamela Neuwirth
Inhalt - Rundgang durch die Lentos Ausstellung, geführt von Asta Gröting
Musik
kurzer Inhalt – Pamela Neuwirth + Word-rap mit Asta Gröting
kurze Musik
<b>Verabschiedung Pamela Neuwirth</b>
Musik

**Thema:** aktuelle Lentos Ausstellung mit dem Werk von Asta Gröting

**Moderation und Redaktion:** Pamela Neuwirth

**Dauer:**31,32 Minuten

**Art der Sendung:** gebaute Sendung: Moderation, Ausschnitte eines Ausstellungsrundganges und Interview.

#### **Vergleich von sechs Sendungen:**

Sechs verschiedene Sendungen von den Monaten März 2010 und November, Juni (03.06. und 18.06.2009), Februar 2009 sowie im Oktober 2008 wurden einem Vergleich unterzogen. Ein Gespräch mit den KuratorInnen oder den KünstlerInnen oder ein Ausstellungsrundgang bildete den Kern aller sechs Sendungen. Zu Beginn der Sendung ist immer die Begrüßung sowie die Inhaltsvorstellung zu hören. Die Musik dient als Überbrückung der einzelnen Programmelemente.

→ **music@posthof**  
jeden Montag von 17:30 bis 18:00 Uhr

Informationen zu Konzerten, KünstlerInnen und ihre Hintergründe sowie Veranstaltungshinweise sind Inhalt der wöchentlichen Sendung.

Die Sendungsgestaltung sowie die Moderation werden von Anselm Tancred, Stefan Hadwiger und Ingo Fuhrich durchgeführt.<sup>238</sup>

**Tab. 30:** Aufbau einer music@posthof Sendung

<b>Sendungsaufbau am Beispiel der music@posthof Sendung vom 22.03.2010</b>
<b>Signation</b>

<sup>237</sup> Vgl. <http://www.fro.at/article.php?id=1142> Zugriff am 07.07.2010.

<sup>238</sup> Vgl. [http://www.fro.at/article.php?id=2621&ordner\\_id=231](http://www.fro.at/article.php?id=2621&ordner_id=231) Zugriff am 11.08.2010.

**Begrüßung + Inhaltsvorstellung**

Musikbeispiele und Inhalt wechseln sich mehrmals ab

**Termine für die kommende Woche werden präsentiert + Verabschiedung**

Signation

**Thema:** Toni Kitanovski und Cherkezi Orchestra**Redaktion und Moderation:** Anselm Tancred und Ingo Fuhrich.**Dauer:** ca. 30 Minuten**Signationsdauer:** 0,13 Minuten**Art der Sendung:** Moderation mit Musikeinspielungen**Vergleich von sechs Sendungen:**

Der Vergleich wurden mit je zwei Sendungen aus den Monaten März und April sowie mit Sendungen aus den Monaten Dezember und November 2009 durchgeführt. Die Begrüßung und Inhaltsvorstellung ist in jeder Sendung zu hören. Am Ende der Ausstrahlung werden die Termine der kommenden Woche präsentiert. Die Musikstücke, die zwischen den einzelnen Programmelementen eingespielt werden passen zum Inhalt der Sendungen und dienen dazu, den ZuhörerInnen eine Musikband bzw. eine SängerIn vorzustellen.

**→ Offenes Kulturhaus**

Vier Mal im Jahr je nach Bedarf von 17:00 bis 17:30 Uhr

Die Themen dieser Sendung bilden die Ausstellungen des Offenen Kulturhauses. Die Sendungsgestaltung sowie die Moderation werden von Pamela Neuwirth durchgeführt.<sup>239</sup>

**Tab. 31:** Aufbau einer OK Sendung**Sendungsaufbau am Beispiel der OK Sendung vom 01. April 2010****Signation****Musik**Begrüßung + **Themenvorstellung** mit Musikunterlegung

Musik

Inhalt Pamela Neuwirth

Musik

Interview mit Maria Falkinger (abwechselnd Interview und Musik)

**Musik****Thema:** Biennale Cuveé 2010**Redaktion und Moderation:** Pamela Neuwirth**Dauer:** 30,13 Minuten**Dauer der Signation:****Art der Sendung:** gebaute Sendung: Moderation und Interview**Vergleich von sechs Sendungen:**

Der Vergleich wurde mit den Sendungen der Monate April 2010, Dezember, Oktober und März 2009 sowie im November 2008 durchgeführt. Ausstellungsrundgänge, Gespräche sowie die detaillierte

<sup>239</sup> Vgl. <http://www.fro.at/article.php?id=1346> Zugriff am 11.08.2010.

Vorstellung der einzelnen Ausstellungen stehen im Mittelpunkt der Sendungen. Die Signation sowie die Inhaltseinführung sind immer am Beginn zu hören.

→ **Theater Phönix on Air**  
15 Jahr pro Jahr, immer montags von 17:00 bis 17:30 Uhr

In dieser Sendung sind Neuigkeiten über das Theater Phönix, Stückvorstellungen und Interviews zu hören.<sup>240</sup>

**Tab. 32:** Aufbau einer Theater Phönix on Air Sendung

<b>Sendungsaufbau am Beispiel der Theater Phönix on Air Sendung vom 01.März 2010</b>
Applaus
Kurze Musik
<b>Begrüßung</b>
<b>Einleitung</b>
Inhalt - Stück „Top Dogs“
Musik
Inhalt
Interview mit dem Regisseur Hakon Hirzenberger des Stückes
Musik
Inhalt – Bühnenbildner Georg Lindorfer
Kurze Musik
Interview mit dem Bühnenbildner des Stückes
Musik
<b>Verabschiedung + Ankündigung der nächsten Theater Phönix Sendung Anfang April</b>
Musik

**Thema:** Theaterstück „Top Dogs“

**Redaktion und Moderation:** Pamela Neuwirth

**Dauer der Sendung:** insgesamt 32,54 Minuten

**Art des Beitrags:** gebaute Sendung: Moderation und Interview

#### **Vergleich von sechs Sendungen:**

Werden verschiedene Theater Phönix on Air Sendungen gegenübergestellt (März 2010, Dezember, März 2008) ergibt sich ein ähnliches Ergebnis. Zuerst wird der Inhalt eines Theaterstücks erläutert, anschließend folgen Interviews bzw. Ausschnitte einer Pressekonferenz oder Originaltöne eines Theaterstückes.

#### *9.2.1.8.1 Resümee*

Zusammenfassend lässt sich bei allen 13 Kultur- und Bildungssendungen sagen, dass die Gestaltung der Sendungen vom Thema und von den Sendungsmachenden abhängig ist. Aufgefallen ist auch, dass die meisten Sendungen in Interview- bzw. Gesprächform gestaltet sind. Die einzelnen Programmelemente werden bei allen Sendungen durch Musikeinspielungen getrennt.

Die Sendungen aus dem Kulturhauptstadtjahr 2009 ließen keine Unterschiede zu denen im Jahr 2010

<sup>240</sup> Vgl. <http://www.fro.at/article.php?id=1813> Zugriff am 15.07.2010.

oder im Jahr 2008 erkennen. In den untersuchten Sendungen im Jahr 2009 wurden einige Sendungen über Linz09-Projekte gefunden.

## 9.2.2 FROzine - das akustische Infomagazin von Radio FRO

### 9.2.2.1 Entstehung der FROzine

Die Entwicklung der FROzine begann im Jahr 1998. Radio FRO hatte die Idee eines Stadtmagazins, welches allerdings zu Beginn noch keinen Namen hatte.<sup>241</sup>

Aus dem Stadtmagazin von Radio FRO, das eine Bühne für Menschen aus Linz sein sollte und live aus dem Studio gesendet wurde, entstand am 7. September 1998 die FROzine, das akustische Infomagazin von Radio FRO.

„(...)es war schon damals immer ein starker Anspruch das live zu machen und Studiogäste reinzuholen, vor allem eben Leute aus Linz reinzuholen, Telefoninterviews, Telefongespräche live im Studio, das Radio als eine Art Bühne (...). Und es sollte eine Klammer bilden, durch die, die anderen Sendungen verbunden wurden, z.B.: der Kultur- und Bildungskanal und die Sachen aus dem offenen Kanal sollten damit verbunden werden und es sollte einen klaren Linz Bezug haben. Das war einmal so die Grundidee von dem Ganzen.“<sup>242</sup>

Das Werktagsmagazin, das sich kritisch mit den Bedingungen des Lebens auseinandersetzte, war jeden Montag bis Freitag von 18:00 bis 19:30 Uhr, sowie am Tag darauf um 13:00 Uhr zu hören. Den Inhalt der Sendungen sollten zwei Themenbereiche, ein Meldungsblock und ein Veranstaltungsblock („FRO geht aus“) bilden. Kulturelle und politische Ereignisse wurden beim Veranstaltungsblock angekündigt. Die Themenauswahl erfolgte nach Eigeninteressen der Sendungsmachenden. Zudem wurden auch Eigenveranstaltungen sowie Co-Produktionen zum Sendungsgegenstand der FROzine. Eine offene Redaktionssitzung fand jeden Montag statt.

Radio FRO behandelte zu Beginn zum Beispiel folgende Themen: die Fristenlösung, Kunstgespräche, Architektur, Internet im Radio, Thomas Bernhard, Gedenktage 99, Datenschutz, Kulturentwicklungsplan Linz, Europäischer Kulturmonat usw.<sup>243</sup>

Der Name FROzine entwickelte sich aus einem Jingle<sup>244</sup> im Jahr 1998 und setzt sich durch die Abkürzung von Freier Rundfunk Oberösterreich und „zine à la fanzine“ oder dem englischen „magazine“ zusammen.

<sup>241</sup> Vgl. Interview mit Michael Gams, am 26.04.2010.

<sup>242</sup> Interview mit Michael Gams, am 26.04.2010.

<sup>243</sup> Vgl. unveröffentlichtes Material vom 7. Dezember 1999 – Computer Radio FRO.

<sup>244</sup> Unter Jingle versteht man ein „Verpackungselement, das aus Musik, Gesang, Sprache und Effekten bestehen kann und vorproduziert ist. Jingles dienen der Senderpositionierung und Gestaltung durch Programmdynamik durch Transitions. Sie transportieren die Sender- und Sendungslogos und sind in verschiedenen Tempoübergängen gestaltet. Ihr Einsatz ist in der Regel festgelegt.“ Sturm, Robert/ Zirbik, Jürgen: Lexikon elektronische Medien. Radio – Fernsehen – Internet. (=Reihe praktischer Journalismus, Bd. 40) Konstanz: UVK Medien, 2001. S.107.

„(...) das war ein Jingle, der im Jahr 1998 entstanden ist (...). Der Jingle hat damals den Redaktionsmitgliedern so gut gefallen, dass dann immer FROzine gesagt wurde (...).“<sup>245</sup>

### 9.2.2.2 Was versteht man heute unter der FROzine?

2010 ist die FROzine „ein in Linz verankertes Medium für:

1. Themen, die aktuell verhandelt werden.
2. Themen, die unzureichend bearbeitet werden.
3. Themen und Zugänge, die nicht in anderen Medien vorkommen.
4. die inhaltliche Auseinandersetzung mit den ProgrammacherInnen von FRO.“<sup>246</sup>

Den RedakteurInnen von der FROzine ist es vor allem wichtig, dass das Radio nicht zur Manipulation von Meinungen missbraucht wird. Sie legen daher einen besonderen Wert darauf, dass Meinungen und Kommentare gekennzeichnet und objektivierete Berichte gestaltet werden.<sup>247</sup>

Die FROzine versteht sich als Teil der Freien Szene Linz und als mediale Plattform.

„Diese Plattform umschließt ein weites Feld des lokalen, politischen, kulturellen und gesellschaftlichen Engagements dieser Stadt und berichtet im Rahmen ihres Auftrags vor allem auch über Aktivitäten der unterschiedlichen fortschrittlich-emanzipatorischen Gruppen (Amnesty International, Antifa-Info, ATTAC, Friedenswerkstatt, HOSI etc.) und Kulturinitiativen.“<sup>248</sup>

Geleitet wird das Magazin durch eine Koordinationsstelle, die Michael Gams seit 18. März 2009 inne hat. Unter der Mithilfe von VolontärInnen werden die Sendungen abgewickelt.

### 9.2.2.3 Offene Redaktionssitzung

Die Sendung hat eine offene, für jeden zugängliche Redaktion. Jeden dritten Mittwoch im Monat findet eine offene Redaktionssitzung bei Radio FRO statt.

„(...) da kommen die, die Zeit haben und ansonsten machen wir je nach Anlass bezogene Treffen. Wenn es irgendwelche Projekte gibt, so wie z.B.: die Spezialberichterstattung zu den Landtagswahlen 2009, da hatten wir natürlich anlassbezogene Treffen. Für spezielle Projekte bilden sich immer wieder irgendwelche Gruppen, wo man sich trifft; z.B.: auch bei „Crossing Europe“ haben wir zwei Sonderredaktionssitzungen gemacht, um das auch zu koordinieren. Persönliche Kontakte sind besser um sich da abzusprechen. Es läuft das Meiste eigentlich mittlerweile sehr viel über Mailinglisten, und 2010 habe ich auch einen Redaktionswiki aufgebaut, mit dem man die Sendungen ganz gut planen kann.“<sup>249</sup>

<sup>245</sup> Interview mit Michael Gams am 26.04.2010.

<sup>246</sup> Gams, Michael: Was ist FROzine? Linz: August 2009. Werbematerial.

<sup>247</sup> Vgl. [http://www.fro.at/article.php?id=1071&ordner\\_id=74](http://www.fro.at/article.php?id=1071&ordner_id=74) Zugriff am 02.04.2010.

<sup>248</sup> Ebd.

<sup>249</sup> Interview mit Michael Gams am 26.04.2010.

#### 9.2.2.4 Gestaltung der Sendungen

Derzeit arbeiten ungefähr 20 Personen als RedakteurInnen beim Infomagazin FROzine. Durch die Redaktionssitzungen, Mailinglisten, Telefongespräche und das Redaktionswikipedia wird festgelegt, welche Person für welche Sendung verantwortlich ist. Die jeweiligen RedakteurInnen sind dann für die gesamte Sendungsgestaltung zuständig. Der Koordinator Michael Gams greift ein, wenn Hilfe nötig ist:

„Das hängt von der Person ab. Wie viele Vorkenntnisse die Person hat. Die, die schon länger dabei sind, machen das zu 90% selbstständig. Ich steuere dann eigentlich nur ein paar Veranstaltungstipps und ein paar Programmtipps bei. Ich helfe auch hin und wieder beim Websiteeintrag, das ist auch ein fester Teil, das man das zu den jeweiligen Sendungen macht. Bei technischen Details helfe ich dann meistens noch ein bisschen. Wir haben z.B.: auch die Julia (...), die ist Spastikerin und hat vorher die „NoHandicap Sendung“ gemacht und macht nun auch seit zwei Monaten einmal in der Woche bei der FROzine Sendung, wo ich natürlich auch ein bisschen mehr helfen muss, z.B.: den Websiteeintrag, das wäre für sie einfach extrem mühsam, wenn sie das alles eintippen müsste. Sie konzentriert sich dann hauptsächlich auf die Sendung selbst, vor allem auf das Moderieren.“<sup>250</sup>

Die Sendungen der einzelnen RedakteurInnen unterscheiden sich aufgrund ihres Vorwissens und ihrem Erfahrungsgrad mit dem Medium Radio. Unterschiede im Sprachniveau sind deshalb auch vorhanden:

„Es gibt keine Regelung, die besagt du musst möglichst verständlich für alle formulieren und du darfst keine wissenschaftlichen Ausdrücke verwenden. Es gibt natürlich manche, die es ins Extrem treiben, die auf einem sehr hohen Level über irgendetwas reden, wo sich ein Außenstehender vielleicht gar nicht mehr auskennt. Das besprechen wir dann schon. (...)“

Das hängt auch ein bisschen von der Person ab. Ich will die Leute nicht ihrer Persönlichkeit im Radio berauben. Ich meine, es gibt auch andere Ansätze. Manche fahren sicher eine härtere Redaktionslinie und sagen du darfst das nicht tun usw. Aber ich denke das wird einfach abgesprochen und dann schaut man, dass es das nächste Mal weniger wissenschaftlich und mehr verständlich ist.

Es reicht von der Julia, die durch ihr Handicap Probleme mit der Sprache hat und sich natürlich etwas reduzierter ausdrücken muss bis zu einem Redakteur, der auf der Kunstuni arbeitet und dann vielleicht auch noch über die Theorien spricht, und zum Teil ist das dann vielleicht nicht mehr für jeden nachvollziehbar. Je nachdem welchen Wochentag du einschaltest, bewegt es sich in einem unterschiedlichen Level - sprachlichen Niveau unter Führungszeichen.“<sup>251</sup>

Anders als beim öffentlich-rechtlichen Rundfunk oder den Privatradiosendern werden die RedakteurInnen nicht auf einen bestimmten Sprachduktus hintrainiert.

<sup>250</sup> Ebd.

<sup>251</sup> Interview mit Michael Gams am 26.04.2010.

Bei Radio FRO „ist es etwas weniger, da gibt es weniger Struktur: das man sagt, es werden alle einheitlich geschult und müssen dann in einen bestimmten Rahmen reinpassen, indem man spricht (...).“<sup>252</sup>

Neben den sprachlichen Unterschieden können für die Gestaltung der Beiträge auch divergente journalistische Darstellungsformen verwendet werden. Die Formate reichen von Berichten und Features zu aktuellen Themen über Interviews, Portraits und Kommentaren bis hin zu „Whatever you like“ (Kreatives, Verrücktes, Orwellsches) und Medienkritik an Film, Zeitung, Fernsehen, Radio und Onlinemedien.<sup>253</sup>

**Tab. 33:** Aufbau einer FROzine Sendung

Sendungsaufbau am Beispiel der FROzine Sendung vom 23. März 2010
<b>Signation</b>
Musik
Pamela Neuwirth: Überblick der Sendung: Leipziger Buchmesse
Andi Wahl Inhalt: Kommentar: Wohnbauförderung
Musik
Pamela Neuwirth Inhalt – IG-AutorInnen, 10 Jahre Literadio
Einspielung: IG AutorInnen; Messestand
Musik
Inhalt
Musik
Verschiedene Ausschnitte vom Messestand der IG- AutorInnen
Musik
Ausschnitt von der Literadio Bühne – Gespräch
Musik
Pamela Neuwirth Inhalt – neues Buch „Das Matratzenhaus“ von Paulus Hochgatterer
Gespräch zwischen Jörg Stöger vom Freien Radio Salzkammergut und Paulus Hochgatterer auf der Leipziger Buchmesse
Musik
Pamela Neuwirth Inhalt
Interview geführt vom Freien Radio Corax in Halle
Musik
<b>Pamela Neuwirth Veranstaltungstipps, Verabschiedung</b>
Musik

**Thema:** 10 Jahre Literadio (Audioarchiv, das Literatur hörbar macht); Kommentar: Wohnbauförderung, Interview vom Freien Radio Corax

**Moderation:** Pamela Neuwirth

**Dauer:** 59,41 Minuten

**Dauer der Signation:** 0,11 Minuten

**Sprache:** Deutsch, Slowenisch

**Art der Sendung:** gebaute Sendung: Moderation, Ausschnitte von der Frankfurter Buchmesse, Interview

#### 9.2.2.4.1 Themenfindung

Das akustische Infomagazin setzt sich mit Lokalpolitik, Gesellschaftspolitischem, kulturellem Geschehen, Aktivitäten, Aktionen und Diskussionen der Freien Szene in Linz sowie aktuellen Entwicklungen

<sup>252</sup> Ebd.

<sup>253</sup> Vgl. Gams, Michael: FROzine – das akustische Infomagazin. Handbuch zur Sendung. Linz: August 2009. S.6.

am Mediensektor auseinander.

Vor allem ist der kulturelle Sektor stark ausgeprägt: „Ich glaube, die halbe Zeit von dem was wir machen ist irgendwo Kultur dabei.“<sup>254</sup>

Die Themenvorschläge für die einzelnen Beiträge kommen entweder von Michael Gams oder von den RedakteurInnen:

„(...) bei der Inhaltssuche bin ich natürlich auch dabei und suche immer wieder spannende Themen, schicke Einladungen zu Pressekonferenzen aus oder alles Mögliche; auch Veranstaltungen, was wir alles rein bekommen usw. Ich bin so eine Art Filter und gebe die Informationen weiter, ich weiß auch ungefähr, wer sich für was interessieren könnte und spreche mit den Leuten, rufe sie an oder schicke ihnen eine E-Mail weiter. Und die sagen dann: Okay darüber mache ich eine Geschichte (...).“<sup>255</sup>

Die RedakteurInnen bringen ihre Themenvorschläge ebenfalls ein:

„Das finde ich auch ziemlich wichtig, erstens bin ich jetzt erst seit einem Jahr in Linz – und kenne noch nicht alle in der Szene, (...). Man kann natürlich die Ressourcen anzapfen, also die Personen, die schon tätig sind und, die schon lange da sind. Das wäre ein Fehler, wenn sich diese Personen nicht einbringen würden.“<sup>256</sup>

Die Themenauswahl erfolgt nach folgenden Kriterien:

1. „Kommt das Thema im Mainstream vor? Besteht Handlungsbedarf?
2. Kommt das Thema im Radio FRO Gesamtprogramm vor? Was fehlt, wird nicht berücksichtigt?
3. Ist das Thema lokal relevant, wird eventuell tendenziös berichtet?
4. Kann man davon ausgehen, dass mit der Themenwahl die Zielgruppe erreicht wird?
5. Ist eine Umsetzung machbar?
6. Findet eine inhaltliche Auseinandersetzung mit ProgrammmacherInnen statt?“<sup>257</sup>

Welche Themen ausgewählt werden, hängt vor allem von ihrer Aktualität ab. Jeden April findet zwei Wochen lang eine FROzine über Filmkultur (Crossing Europe Festival) statt. Im September jeden Jahres liegt der Schwerpunkt auf dem ARS Electronica Festival. Die Schwerpunkte und Themen werden anlass- und projektbezogen ermittelt.

#### 9.2.2.4.2 Konstante Sendungselemente

Einige Programmelemente kommen täglich oder ein- bis viermal in der Woche vor. Hier erfolgt ein Überblick dieser Elemente:

**Tab. 34:** Konstante Sendungselemente der FROzine<sup>258</sup>

Was?	Wann?
Veranstaltungshinweise, Programmvorschau	täglich
FROzine-Jingle am Anfang, in der Mitte und am Ende der Sendung	täglich

<sup>254</sup> Interview mit Michael Gams am 26.04.2010.

<sup>255</sup> Ebd.

<sup>256</sup> Interview mit Michael Gams am 26.04.2010.

<sup>257</sup> Gams, Michael: FROzine – das akustische Infomagazin. Handbuch zur Sendung. Linz: August 2009. S.4.

<sup>258</sup> Vgl. Gams (2009) S.6.

Studiogespräch mit LIVE-Gästen	1x wöchentlich
Download-Beitrag von Partnerradio	3x wöchentlich
Selbst produzierte Beiträge – verschiedene Formate (Bericht, Feature, Interview/Portrait, Kommentar usw.)	4x wöchentlich
ProgrammmacherIn als Gastmoderation Live-Mitschnitte von Konzerten, Lesungen usw.	sonstiges

### 9.2.2.5 Ausstrahlungszeit

Die FROzine wird von Montag bis Freitag von 18:00 bis 19:00 Uhr ausgestrahlt. Die Wiederholung findet am darauffolgenden Tag von 06:00 bis 07:00 Uhr und von 13:00 bis 14:00 Uhr statt.

### 9.2.2.6 Sendungsübernahmen und Sendungsabgaben an andere Freie Radios

Neben eigenen Sendungen werden auch überregionale Sendeübernahmen mit nationalen und internationalen Freien Schwesternradios (z.B.: AMARC-Europe oder BFR in Deutschland) betrieben.<sup>259</sup>

Dreimal im Monat werden Beiträge von anderen deutschsprachigen freien Radios übernommen.

„Montags haben wir momentan „Dynamo Effect“ – eine Sendereihe, die vom freien Radio Orange übernommen wird – d.h. die FROzine ist eine Art Austauschgefäß, um sich mit anderen Freien Radios auszutauschen und den „Content“, der dort produziert wird, auch für uns und für Linz zu nutzen (...).“<sup>260</sup>

Bei den übernommenen Beiträgen kann es sich auch um einen Sendungsbeitrag von Radio FRO handeln. „Also ein spannender Beitrag, den wir dann einfach noch einmal präsentieren wollen, wo wir sagen das ist sehr spannend – und das hat jemand von uns gemacht – das kann man durchaus spielen und hörbar machen.“<sup>261</sup>

Andere freie Radios haben ebenfalls die Möglichkeit Sendungen bzw. Beiträge von der FROzine zu übernehmen. Alle Beiträge werden auf die CBA (cultural broadcasting archive) geladen und stehen zur freien Verfügung. „Die CBA ist grundsätzlich ein freies Archiv, wo sich jeder bedienen darf. Solange es nicht kommerziell ist, darf es jeder ausstrahlen (...).“<sup>262</sup>

### 9.2.2.7 Zielpublikum

Die Definition des Zielpublikums ist ebenso wie beim Kultur- und Bildungskanal mit Schwierigkeiten verbunden, da keine quantitativen Erhebungen vorliegen. Michael Gams formuliert es folgendermaßen:

„Ich kann nur vom persönlichen Feedback ausgehen. Also die Leute, die sich in diesem Dunstkreis von Radio FRO bewegen, also Leute, die selbst Sendungen machen, SendungsmacherInnen sind, die sind einmal die erste Zielgruppe. Zweite Zielgruppe sind alle, die irgendwie mit der freien Kulturszene in Linz in Berührung sind (...). Aber grundsätzlich eigentlich jeder der im Empfangsbereich ist, ist die Zielgruppe. Aber ich kann da-

<sup>259</sup> Vgl. [http://www.fro.at/article.php?id=1071&ordner\\_id=74](http://www.fro.at/article.php?id=1071&ordner_id=74) Zugriff am 02.04.2010.

<sup>260</sup> Interview mit Michael Gams am 26.04.2010.

<sup>261</sup> Ebd.

<sup>262</sup> Ebd.

von ausgehen, dass die Zielgruppe vielleicht das urbanere, etwas jüngere Publikum bis 50 Jahre ist, die offen sind für alternativere Ansichten und Nachrichten.“<sup>263</sup>

### 9.2.2.8 Kulturbegriffsdefinition der FROzine

Der Kulturbegriff des Infomagazins definiert sich anhand der freien Kulturszene in Linz, die sich vom Mainstream sowie von den Massenmedien abgrenzt.

„Wir interessieren uns schon auch hin und wieder für Hochkultur aber die Priorität liegt auf den Randbereichen. Die Freie Kulturszene z.B.: die Kapu, die Stadtwerkstatt, das Theater Phönix und natürlich die migrantische Community, MAIZ oder Medea usw. (...).“<sup>264</sup>

Das Infomagazin FROzine versteht sich auch selbst als Teil dieser Kulturszene.

### 9.2.2.9 Untersuchung des Häufigkeitsvorkommens von Kultursendungen und Kulturbeiträgen in der FROzine im Monat Mai 2010

In diesem Abschnitt ist es von Interesse herauszufinden, wie oft der Bereich Kultur in den Sendungen und Beiträgen der FROzine vorkommt. Um zu einem Ergebnis zu kommen wurde die FROzine von Montag bis Freitag im Mai 2010 einen Monat lang gehört.

Die Untersuchung wurde an 21 Tagen durchgeführt. Am häufigsten kamen Beiträge über „Bildenden Künste“ (Ausstellungen), gefolgt von Beiträgen über „Darstellende Kunst auf der Bühne und im Film“ vor. Zwei Beiträge wurden je über „Literatur unter Einbeziehung aller Sparten“ (Magazinvorstellung) und sonstiges<sup>265</sup> (Kulturpolitik, Medien) gesendet. Und in einem Beitrag ging es um „Musik“ (Konzertvorstellung).

**Tab. 35:** Beitragsthemen FROzine

Beitragsthemen	absolute Häufigkeit (Beiträge im Monat Mai)	relative Häufigkeit (%)
Bildende Künste	4	33,3%
Darstellende Kunst auf der Bühne und im Film	3	25%
Literatur unter Einbeziehung aller Sparten	2	16,6%
sonstiges	2	16,6%
Musik (alle Arten von Musik sind hier eingeschlossen von Klassik bis Rock)	1	8,3%
<b>Gesamtsumme</b>	<b>12</b>	<b>100%</b>

Von den 21 Sendungen waren es insgesamt sieben, die sich ausschließlich kulturellen Themen zuwandten. Je zwei Sendungen widmeten sich den „Bildenden Künsten“ (Ausstellung), der „Musik“ (Konzertabend) sowie der „Alltagskultur“ (Kultur nach Linz09, Sprache und Brauchtum). Eine Sendung widmete sich der „Wissenschaft“ (Vorträge).

<sup>263</sup> Ebd.

<sup>264</sup> ebd.

<sup>265</sup> Hier war es nicht leicht, alle Themengebiete den definierten Kulturbereichen zuzuordnen, aus diesem Grund wurde alle Bereichen, die nicht in die definierten Kulturbereiche fielen, als „sonstiges“ bezeichnet.

**Tab. 36:** Sendungsthemen FROzine

Sendungsthemen	absolute Häufigkeit (Sendungen im Monat Mai)	relative Häufigkeit (%)
Bildende Künste	2	28,5%
Musik (alle Arten von Musik sind hier eingeschlossen von Klassik bis Rock)	2	28,5%
Alltagskultur	2	28,5%
Wissenschaft	1	14,2%
<b>Gesamtsumme</b>	<b>7</b>	<b>100%</b>

## 9.2.3 Radio FRO und Linz09

### 9.2.3.1 Verhältnis von Radio FRO zu Linz09

Die Einstellung von Radio FRO zu Linz09 war keine einfache. Alexander Vojvoda, Koordinator der Kultur- und Bildungskanalschiene formuliert es folgendermaßen:

„(...) es hat eine Projekteinreichung zu Linz09 gegeben, die abgelehnt wurde, also mehrere glaube ich sogar. Ja, generell hatte die freie Szene ein schwieriges Verhältnis zu Linz09.

Und man (...) hat sich geeinigt, dass eine regelmäßige Berichterstattung über ausgewählte Projekte zu Linz09 passiert. Also es war durchaus so, dass das keine Auftragsarbeit im Sinne von „und jetzt berichtet’s ihr über die Projekte“, sondern es hat sich eine kritische Auseinandersetzung über das Medium Radio mit Linz09 etabliert.“<sup>266</sup>

Die distanzierte und kritische Sicht von Radio FRO zu Linz09 lässt sich auch in der Sendereihe „FROzine 09“, die bereits im Jahr 2007 entstand, erkennen. Einmal im Monat richtete die FROzine ihren Schwerpunkt auf Linz 09. In der Sendung wurde mit KünstlerInnen und Kulturschaffenden über Themen, Projekte und Vorstellungen in Bezug auf Linz 09 gesprochen und als kritische Reflexion auf die Kulturhauptstadt gesehen.<sup>267</sup>

Radio FRO setzte sich mit dem Kulturhauptstadtjahr bereits seit dem Jahr 2004 auseinander.<sup>268</sup>

„Man hat sich damals schon relativ intensiv mit diesem Kulturhauptstadtjahr beschäftigt. Und es ist auch darüber berichtet worden, wie über diese Geschichten, dass das Phönix da ausgestiegen ist und MAIZ<sup>269</sup> hat auch ein Projekt gehabt, das sich „Linz in Torten“ genannt hat und dieses Projekt ist auch 2008 abgelehnt worden. Und da sind einige Berichte zu finden, die sicherlich, das eher kritische Hinterfragen von Linz09 gefördert haben. Es hat sich auch die Initiative von „Linz09ein“ gebildet irgendwann, jetzt nicht von Radio Fro, wir haben aber darüber berichtet. (...)“<sup>270</sup>

Trotz der kritischen Auseinandersetzung gibt es auch positive Aspekte von Radio FRO zu Linz09, wie Michael Gams, Koordinator der FROzine schilderte.

<sup>266</sup> Interview mit Alexander Vojvoda am 19.04.2010.

<sup>267</sup> Vgl. [http://cba.fro.at/show.php?lang=de&eintrag\\_id=6874](http://cba.fro.at/show.php?lang=de&eintrag_id=6874) Zugriff am 22.04.2010.

<sup>268</sup> Die erste Vorberichterstattung zu Linz09, aus dem Jahr 2004, ist in der CBA zu finden.

<sup>269</sup> „MAIZ ist ein Verein von und für Migrantinnen mit dem Ziel, die Lebens- und Arbeitssituation von Migrantinnen in Österreich zu verbessern und ihre politische und kulturelle Partizipation zu fördern.“ <http://www.maiz.at/index.php?id=6> Zugriff am 10. 05.2010.

<sup>270</sup> Interview mit Michael Gams am 26.04.2010.

„(...) wir haben aber dann auch in Kooperation mit Linz09 selber Sachen gemacht. Es war sehr ambivalent - auf der einen Seite kritisch, auf der anderen Seite haben wir selber auch Aktivitäten gesetzt. Natürlich haben wir die Chance genützt, das es da was gibt.“<sup>271</sup>

Über welche Projekte Radio FRO berichtet, hing damit zusammen, ob sie inhaltlich für den nicht-kommerziellen Sender von Interesse waren.

„(...) Das hat sich ergeben. Ich glaube das hing von den Personen ab. Man hat jemanden gekannt und der hat ein interessantes Projekt gemacht, das uns auch inhaltlich interessierte. Also, die Sachen, die sich mit FRO auch inhaltlich überschneiden haben, die kommen dann automatisch rein in die Sendung. Z.B.: hat es das Projekt „Rebellinnen“ gegeben und wir waren ja in Auwiesen im April, Mai 2009 und haben dorthin unser Studio ausgelagert im Rahmen des Festivals der Regionen. Und in dieser Zeit war auch diese „Rebellinnen“ Geschichte, wo es darum gegangen ist – „Geschichten erfahren mit dem Omnibus – eine Schnittstelle zwischen künstlerischer, performativer und wissenschaftlicher Praxis sowie spannende und experimentelle Formen der Stadtaneignung und Stadtgeschichte“. Darüber haben wir, mit denen gemeinsam auch einige Berichte gemacht, über die Subversiv Messe haben wir etwas gemacht, ich glaube, das war auch ein Linz09 Projekt. Und die Bibliothek der 100 Sprachen fällt mir als Beispiel auch noch ein. Wo wir eben im Rahmen von „Radiodialoge“, diese interkulturelle, transkulturelle Redaktion, die ich auch koordiniert habe, dort z.B.: zwei live Sendungen organisiert haben. Direkt aus der Bibliothek der 100 Sprachen, das war eine ganz nette Kooperation. Also ich sehe Linz09 nicht nur negativ. Es gibt positive Aspekte, so wie diese Projekte, die sich daraus ergeben und diese negativen wie .... es ist glaube ich auch über die Baumaßnahmen berichtet worden, da war ich noch nicht dabei, auch in kritischer Weise.“<sup>272</sup>

### 9.2.3.2 Vermehrte Berichterstattung während Linz09

Durch die kritische Auseinandersetzung mit Linz09 aber auch durch die Zusammenarbeit bei einigen Projekten mit Linz09 hat es eine vermehrte Kulturberichterstattung gegeben. Die FROzine beschäftigte sich im Jänner 2009 mit einem Monatsschwerpunkt zum Kulturhauptstadtjahr. In den vier Sendungen, die jeweils am Mittwoch ausgestrahlt wurden standen folgende Themen auf dem Programm: Tatort Kultur, Wir sind Alltagskultur, Wir sind Betonkultur, Wir sind Streitkultur.

Neben der „FROzine 09“, die einmal im Monat auf Sendung ging, hat sich auch im Kultur- und Bildungskanal eine neue Sendereihe namens „Linz 2009 unplugged“ etabliert, die bereits seit 2005 ausgestrahlt wurde. Die Radiosendung des Kulturamtes der Stadt Linz informierte einmal im Monat „über aktuelle Ereignisse, Projekte und über den laufenden Diskurs im Vorfeld des Kulturhauptstadtjahrs“<sup>273</sup>.

In den ersten Ausstrahlungen beschäftigte sich „Linz 2009 unplugged“ mit dem Entwicklungsprozess von Linz zur Kulturhauptstadt. Im Jahr 2009 widmete sich Linz09 auch Projekten und Institutionen

<sup>271</sup> Ebd.

<sup>272</sup> Ebd.

<sup>273</sup> <http://www.fro.at/article.php?id=1143> Zugriff am 22.04.2010.

von Linz09 und berichtete über das Geschehen der Kulturhauptstadt. Zum besseren Verständnis wird ein Sendungsbeispiel angeführt und ein Vergleich von sechs „Linz09 Unplugged“ vorgenommen:

→ **Linz 2009 unplugged – der Fahrplan zur Kulturhauptstadt**  
Jeden 3. Mittwoch von 17:00 bis 17:30 Uhr

**Tab. 37:** Aufbau einer Linz 2009 unplugged Sendung

Sendungsaufbau am Beispiel der Linz 2009 unplugged Sendung vom 16. Dezember 2009
<b>Signation</b> Begrüßung + <b>Inhaltsankündigung</b> Musik Inhalt Kepler Salon Kurze Musik Ausschnitte von wissenschaftlichen Vorträgen Musik Inhalt Kurze Musik Inhalt Akustikon Akustikon Beispiele Inhalt Akustikon Beispiele <b>Signation</b>

**Thema:** Rückblick und Ausblick; Akustikon und Kepler Salon

**Redaktion und Moderation:** Pamela Neuwirth

**Dauer:** 30,19 Minuten

**Dauer der Signation:** 54 Sekunden

**Art der Sendung:** gebaute Sendung: Moderation und Ausschnitte von wissenschaftlichen Vorträgen

#### **Vergleich von sechs Sendungen:**

Durch den Vergleich von sechs Sendungen der Monate Dezember, August, Juni, Mai, April und März 2009 konnte festgestellt werden, dass die Sendungen durch Interviews, Ausschnitten von Pressekonferenzen, live Telefonkonferenzschaltungen und akustischen Originaltönen von Linz09 lebhaft gestaltet wurden. Die Musik diente zur Trennung der einzelnen Programmelemente. Die Redaktion und Moderation wurde von Pamela Neuwirth, Michael Schweiger sowie Anita Pachner, Roswitha Kröll, Daniela Fürst, Heike Leindecker abwechselnd durchgeführt.

Linz09 Projekte wurden ebenfalls in den Sendungen der Kultur- und Bildungshäuser vorgestellt. Allerdings wurden die Sendungen über Linz09 Projekte nicht ins Zentrum gestellt.

„(...) wie gesagt, man berichtet zwar darüber, man macht dann auch Interviews mit den KünstlerInnen, aber der Aspekt Linz09 ist nicht so im Vordergrund, dass man da jetzt unbedingt darauf eingeht, dass das ein Linz09 Projekt ist. Linz09 macht es zwar möglich, aber darum steht nicht unbedingt Linz09 im Zentrum der Berichterstattung, sondern setzt sich trotzdem mit dem Werk auseinander. Also, es war der Versuch beim Kultur- und Bildungskanal zu probieren dieses Linz09 ein bisschen abzustreifen und die Kunst

und Kultur zu betrachten und dann das in eine Relation zum Kulturhauptstadtjahr zu stellen“<sup>274</sup>.

### **9.2.3.3 Sendungsübernahme**

Alle Sendungen, die im Zusammenhang mit Linz09 standen, wurden auf das Cultural Broadcasting Archive zur freien Verfügung gestellt. Ob Sendungen mit Linz09 Inhalt übernommen wurde, steht nicht fest. Alexander Vojvoda glaubt es allerdings nicht: „Ich muss jetzt ehrlich sagen, ich weiß gar nicht, ob es wer übernommen hat. Ich kann es mir eher nicht vorstellen, weil es ja einen sehr regionalen Bezug hat“<sup>275</sup>

---

<sup>274</sup> Interview mit Alexander Vojvoda am 19.04.2010.

<sup>275</sup> Ebd.

## 10 Schlussbetrachtungen – theoretischer Teil

---

„Literatur- und Kulturjournalismus unterscheiden sich nicht grundsätzlich von anderen journalistischen Sparten.

Ereignisse und Phänomene werden wahrgenommen, bewertet und berichtet.“<sup>276</sup>

Peter Klein, Ö1 Literatur, Hörspiel und Feature.

Die Radiosender in Oberösterreich transportieren Kultur. Gezeigt werden konnte das, anhand einer Untersuchung der Kulturberichterstattung, die im Rahmen dieser Arbeit an drei Sendern (Radio Oberösterreich, Life Radio und Radio FRO) durchgeführt wurde.

Durch die verschiedenen Sendeformate (öffentlich-rechtlich, privat und nichtkommerziell) unterscheidet sich diese allerdings gravierend voneinander.

Im öffentlich-rechtlichen Sender ist eine eigene Kulturabteilung für die kulturellen Inhalte verantwortlich. **Radio Oberösterreich** verfügt über vier Kultursendungen (Kulturjournal, Konzertpodium, Lust aufs Leben und Premiere) sowie einen Kulturbeitrag der während der Nachrichten am Nachmittag gesendet wird. Zusätzlich können kulturelle Ereignisse jederzeit in das Programm des Senders aufgenommen werden. Die Kultursendungen sind auf das Zielpublikum von Radio Oberösterreich zugeschnitten. Vor allem das „Kulturjournal“ ist für die gesamte Hörerschaft des Senders gestaltet und gibt einen Überblick über das kulturelle Geschehen des Landes. Das „Konzertpodium“ informiert die musikinteressierte Klientel über das musikalische Geschehen in Oberösterreich. Die Literaturbeilage „Premiere“ bietet Lyrik, Prosa und Dramatik und „Lust aufs Leben – Kultur aus allen Richtungen“ versteht sich als Kulturbeilage und beinhaltet: Literatur, Musik, Hörspiele, Essays, Feature und freie Radioproduktionen. Radio Oberösterreich sendet, im Vergleich zu den anderen ORF Landesstudios in Österreich (siehe Grafik 3, S.45), am meisten Kultur in einem ORF Regionalsender. Die Kulturabteilung produziert auch regelmäßig Beiträge für den Sender Ö1.

Der Privatsender **Life Radio** informiert über die Kultur des Landes, wenn ein großes kulturelles Ereignis stattfindet, das für die HörerInnen des Senders von Interesse ist. Die Willkür der RedakteurInnen ist ausschlaggebend für die Sendung von kulturellen Themen. Regelmäßig zu hören sind auf Life Radio die Kino-News und ein Büchercheck. Bei den Kino-News werden die HörerInnen über die aktuellen Kinofilme informiert und der Büchercheck stellt jede Woche ein neues Buch vor. Life Radio sendet in der Regel auch Veranstaltungshinweise und in der „Silvia Riegler Show“ sind sporadisch Kulturschaffende als Interviewgäste eingeladen.

---

<sup>276</sup> Österreichischer Rundfunk : Wert über Gebühr. Public Value Bericht 2008.  
[http://caladan.thelounge.net/clients/orf/pv\\_bericht/ORF\\_publicvalue.pdf](http://caladan.thelounge.net/clients/orf/pv_bericht/ORF_publicvalue.pdf) S.130 Zugriff am 05.03.2010.

Die Kulturberichterstattung von **Radio FRO** sticht mit seinen über 30 Kultursendungen besonders hervor. Hier wird die Kulturberichterstattung, anders als bei Radio Oberösterreich oder Life Radio nur teilweise von bezahlten RedakteurInnen durchgeführt. Zwei Sendungen, die regelmäßig on Air sind und von den Radio FRO RedakteurInnen gestaltet werden, wurden näher betrachtet. Der Kultur- und Bildungskanal ist fünf Mal pro Woche auf Sendung und berichtet über aktuelle Ereignisse der Kultur- und Bildungshäuser (Posthof, Landestheater, Kunstuniversität, Offenes Kulturhaus usw.) in Oberösterreich. Die FROzine, das akustische Infomagazin ist ebenfalls fünf Mal in der Woche zu hören. Hier werden aktuelle kulturelle Themen ins Programm genommen, die für die RedakteurInnen, als auch für ein mögliches Publikum ein Interesse darstellen.

Auf Grund dieser Untersuchung konnte festgestellt werden, dass die meiste Kulturberichterstattung auf Radio FRO zu finden ist, allerdings sind die Sendungen immer nur für eine bestimmte Klientel von Interesse und das Hören erfordert oft eine Auseinandersetzung mit der Materie. Die Kultursendungen von Radio Oberösterreich sind im Gegensatz dazu so aufbereitet, dass die gesamte Hörschaft des öffentlich-rechtlichen Senders einen Zugang zur Kultur des Landes bekommt. Nicht überraschend ist, dass am wenigsten Kultur auf Life Radio zu finden ist. Kulturberichterstattung soll hier vor allem „durch populäre Formen und Themen das primär unterhaltungsorientierte Publikum ansprechen und dadurch an Kulturthemen heranführen“<sup>277</sup> Kulturelle Themen werden oft in einen 1 Minuten 30 Beitrag verpackt oder als Veranstaltung angekündigt.

Eine Fragestellung dieser Arbeit war auch, die Kulturberichterstattung während **Linz09** zu erschließen. Herausgefunden werden konnte hier, dass auf allen drei Radiosendern eine vermehrte Kulturberichterstattung stattfand. Jeder Sender setzte verschiedene Aktionen. Radio Oberösterreich fungierte als Medienpartner von Linz09 und sendete z.B.: mehr Berichte im Kulturjournal und hatte u.a.: einen Linz09-Veranstaltungskalender im Programm. Life Radio machte mit einem Linz09 Web-Stream auf sich aufmerksam und nutzte so die Möglichkeit längere Interviews mit Kulturschaffenden zu senden. Radio FRO setzte sich ebenfalls mit dem Kulturhauptstadtjahr auseinander. Eine kritische Reflexion des Kulturhauptstadtjahres wurde vorgenommen, aber auch gemeinsame Aktivitäten mit Linz09 sowie Veranstaltungen wurden im Sendeprogramm vorgestellt.

Durch die unterschiedlichen Zielgruppen und Anforderungen der Sendeanstalten wird Kultur in jedem Sender anders gestaltet. Doch jeder Sender vermittelt Kultur - auch wenn das Ausmaß der Kultur-Sendezeit sowie die Aufbereitung von kulturellen Beiträgen unterschiedlich ausfallen.

---

<sup>277</sup> Frank, /Maletzke/Müller-Sachse (1991) S.377. Dieter Stolte, ZDF-Intendant.

## 11 Empirischer Teil

### 11.1 Aufgabenstellung und Ziel der Studie

Ein weiteres Ziel dieser Arbeit war es, herauszufinden wie die LinzerInnen Kulturberichterstattung in der oberösterreichischen Radiolandschaft wahrnehmen und wie ausgeprägt ihr Interesse an Kultur im Radio ist. Zu diesem Zwecke wurde ein Fragebogen entworfen, der sich mit Fragestellungen zur Kulturberichterstattung im Radio auseinandersetzt. Eine Umfrage mit insgesamt 20 Punkten wurde realisiert und an 80 Personen mit unterschiedlichem Geschlecht und Alter im Linzer Raum verteilt.

„Verschiede Aussagen zu einem Thema sollen mittels möglichst gleichförmiger (= konstant gehaltener) Befragungen vergleichbar gemacht werden. Darum sind Fragesituation und –technik nach methodisch verifizierten Kriterien neutral und möglichst ohne Macht- oder Kompetenzgefälle angelegt. Die Befragung dient der (allerdings verkürzten) Abbildung massenhaft verbreiteter Einstellungen und/oder der Überprüfung von Hypothesen über Einstellungen, Meinungen und Verhaltensweisen (Typ: Abfrage-Interview mit standardisierten Fragen, meist mit begrenzten oder vorgegebenen Antwortmöglichkeiten anhand eines getesteten Fragebogens).“<sup>278</sup>

Die Datenerhebung konnte in fünf Schwerpunkte gegliedert werden:

1. Was verstehen die LinzerInnen unter Kultur im Radio?
2. Wie ausgeprägt ist das Interesse der Linzer Bevölkerung an kulturellen Themen im Radio?
3. Dient Radio als kulturelle Informationsquelle?
4. In welchem oberösterreichischen Radiosender ist Kultur vorhanden?
5. Wie beurteilten die LinzerInnen, die Kulturberichterstattung im Radio während Linz09?

Ein besonderes Augenmerk lag auch auf den drei zuvor behandelten Radiosendern: Radio Oberösterreich, Life Radio und Radio FRO. Bevor die Ergebnisse der Studie im Hauptteil dieses Kapitels im Einzelnen präsentiert werden, soll hier noch die Theorie zur verwendeten Methode vorgestellt werden.

### 11.2 Methode: Befragung

„Empirisch vorzugehen heißt, Erfahrungen über die Realität zu sammeln, zu systematisieren und diese Systematik auf den Gegenstandsbereich der Kommunikationswissenschaft anzuwenden. Dabei wird das Vorgehen so dokumentiert, dass es intersubjektiv nachvollziehbar ist und somit prinzipiell von Anderen wiederholt werden kann.“<sup>279</sup>

<sup>278</sup> Haller, Michael: Das Interview. Ein Handbuch für Journalisten. Dritte überarbeitete Auflage. (=Praktischer Journalismus, Bd.6) Konstanz: UVK Medien, 2001. S.123.

<sup>279</sup> Brosius, Hans-Bernd/Koschel, Friedericke/ Haas, Alexander: Methoden der empirischen Kommunikationsforschung. Eine Einführung. 5. Auflage. Wiesbaden: VS, 2009. S.18.

In der vorliegenden Arbeit wurde als empirische Methode die Befragung herangezogen. Wobei das quantitative Verfahren sowie die geschlossene Frageformulierung gewählt wurden.

Bei quantitativen Verfahren werden „empirische Beobachtungen über wenige, ausgesuchte Merkmale systematisch mit Zahlenwerten belegt und auf einer zahlenmäßig breiten Basis gesammelt.“<sup>280</sup>

Geschlossene Fragen mit vorgegebenen Antwortkatalogen sind in der empirischen Forschung häufiger anzutreffen als offene Fragen.<sup>281</sup> Vorteil geschlossener Fragen ist nicht nur die Erleichterung des Arbeitsaufwandes, sondern auch die Möglichkeit der inhaltlichen Führung. Denn es wird nur das gefragt, was wirklich dem Interesse der Untersuchung entspricht.

### 11.2.1 Subtypen der Fragen

Die Fragen wurden in unterschiedliche Typen eingeteilt, wobei nur jene Subtypen behandelt wurden, die auch tatsächlich in der durchgeführten Befragung zur Anwendung kamen. Dazu gehörten Sachfragen, Einstellungs- und Meinungsfragen, Filterfragen sowie Fragen zu soziodemographischen Merkmalen.

1. Zu den Sachfragen zählen jene Fragen, die jeder Befragte, ohne viel nachzudenken, sofort beantworten kann.

**Beispiel:** Ist Kultur in oberösterreichischen Radiosendern vorhanden? Bitte ja oder nein ankreuzen!

2. Bei Einstellungs- und Meinungsfragen werden die ProbandInnen nach ihrer subjektiven Auffassung zu einem bestimmten Themengebiet befragt.<sup>282</sup>

**Beispiel:** Hat es Ihrer Meinung nach eine vermehrte Kulturberichterstattung in der Zeit von Linz 09 auf allen Radiosendern des Bundeslandes Oberösterreich gegeben?

3. Die Fragen nach soziodemographischen Merkmalen waren für die Untersuchung von Bedeutung um festzustellen, wie sich das Interesse an Kultur in Bezug auf Geschlecht und Alter unterscheidet.

4. Um das Interesse der Befragten aufrecht zu erhalten werden Filterfragen eingesetzt. Für eine bestimmte Person irrelevante Fragen können so übersprungen werden.<sup>283</sup>

**Beispiel:** Hören Sie regelmäßig oberösterreichische Radiosender – Wenn ja, welchen Sender? Wenn die Antwort nein lautet, dann geht der Fragebogen für Sie bei Frage 16 wieder weiter.

---

<sup>280</sup> Ebd. S.19.

<sup>281</sup> Vgl. ebd. S.95.

<sup>282</sup> Vgl. ebd. S.106-107.

<sup>283</sup> Vgl. Mayr, Horst Otto: Interview und schriftliche Befragung. Entwicklung, Durchführung und Auswertung. München: Oldenbourg, 2008. S.96.

### 11.3 Untersuchungszeitraum, ProbandInnen und Auswertungsprogramme

Der Untersuchungszeitraum erstreckte sich über eine zweimonatige Zeitspanne von April bis Mai 2010.

Die Befragung wurde insgesamt mit 80 Personen aus dem Linzer Raum durchgeführt. Der Großteil der KandidatInnen wurde face-to-face, also in direktem Kontakt befragt. Daneben wurden fünf Interviews telefonisch durchgeführt. Die Auswahl der Befragten setzte sich aus folgenden Personen zusammen:

- Personen, die auf öffentlichen Plätzen angesprochen wurden, darunter z.B.: Straßenbahnhaltestellen in Linz-Urfahr, Siedlungsgebiete in Linz-Urfahr, Linzer Hauptplatz, Linzer Taubemarkt, Johannes Kepler Universität;
- Personen, aus dem Freundes- und Bekanntenkreis der Interviewerin.

Diese Stichprobe soll ein verkleinertes, strukturgleiches Abbild der Grundgesamtheit darstellen.

Um die 80 befragten Personen näher zu definieren und einzugrenzen wurden verschiedene alters- sowie geschlechtsspezifische Gruppen festgelegt. 50 Personen wurden in der Altersgruppe 01-29 befragt, davon 25 weibliche und 25 männliche ProbandInnen. In der Altersgruppe der 30-59 jährigen wurden je zehn Personen befragt. Bei den über 60 jährigen wurden fünf weibliche sowie fünf männliche Personen in die Befragung miteinbezogen.

**Tab. 32:** Verteilung nach Alter und Geschlecht

		Alter			Gesamt
		01-29	30-59	60 und älter	
Geschlecht	weiblich	25	10	5	40
	männlich	25	10	5	40
Gesamt		50	20	10	80

In den meisten Fällen erfolgte aus Gründen der Übersichtlichkeit eine Differenzierung des Geschlechts oder des Alters. Die vollständigen Tabellen mit einer Unterscheidung des Alters und des Geschlechts sind im Anhang zu finden.

Die Auswertung der Daten erfolgte unter Verwendung des statistischen Programms SPSS „Statistical Product and Service Solutions“. Die Diagramme wurden in „Microsoft Excel“ erstellt.

## 11.4 Ergebnisse und Diskussion

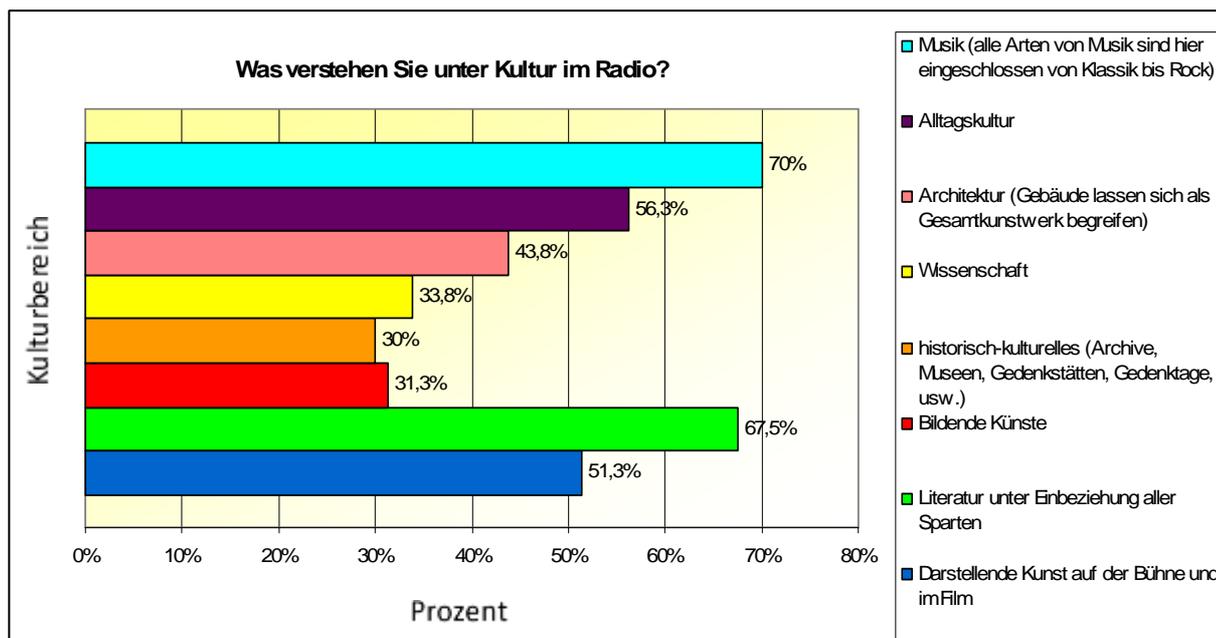
### 1. Kulturdefinition im Radio

---

Was verstehen Sie unter Kultur im Radio? Bitte Zutreffendes ankreuzen – auch Mehrfachantworten sind möglich!

- Musik (alle Arten von Musik sind hier eingeschlossen von Klassik bis Rock)
  - Literatur unter Einbeziehung aller Sparten
  - Bildende Künste
  - Darstellende Kunst auf der Bühne und im Film
  - Architektur (Gebäude lassen sich als Gesamtkunstwerk begreifen)
  - Historisch-Kulturelles (dazu zählen Archive, Museen, Gedenkstätten, Gedenktage usw.)
  - Wissenschaften
  - Alltagskultur
  - Sonstiges \_\_\_\_\_
- 

Die erste Frage widmete sich der Definition von Kultur im Radio. Die LinzerInnen wurden befragt, was Sie subjektiv unter Kultur im Radio verstehen. Dabei standen jene Kultursparten zur Auswahl, die im zweiten Kapitel bereits als Kultur im Radio definiert wurden (siehe: S. 15). Das Ergebnis (Abb.:1, S. 110) zeigt, dass 70% der insgesamt 80 befragten Personen vor allem „Musik (alle Arten von Musik sind hier eingeschlossen von Klassik bis Rock)“ als Kultur im Radio verstehen. An zweiter Stelle wird mit 67,5% „Literatur unter Einbeziehung aller Sparten“ genannt, gefolgt von „Alltagskultur“ (56,3%) sowie „Darstellende Kunst auf der Bühne und im Film“ (56,3%). An fünfter Stelle nannten die ProbandInnen mit 43,8% „Architektur“.



**Abb. 1:** Kulturdefinition im Radio. Gesamt.

Der Großteil aller Befragten bezeichnet „Musik (alle Arten von Musik sind hier eingeschlossen von Klassik bis Rock)“ als Kultur im Radio. Musik ist auch der Hauptbestandteil aller Radiosender. Auf Radio Oberösterreich ist die Kultursendung „Konzertpodium“ zu hören, die sich eingehender mit dem Musikgeschehen, vor allem im Bereich der Klassik, auseinandersetzt. Zudem werden auch oft CD-Neuerscheinungen, Konzerte und MusikerInnen im Radio präsentiert bzw. angekündigt. „Literatur unter Einbeziehung aller Sparten“ wurde am zweithäufigsten gewählt. Literatursendungen sind auf Radio Oberösterreich („Premiere“ und „Lust aus Leben“) sowie auf Radio FRO zu hören. Auch „Alltagskultur“, an dritter Stelle bei Frage Nummer 1, kommt z.B.: im Kulturjournal von Radio Oberösterreich vor. Beiträge über „Darstellende Kunst auf der Bühne und im Film“ sind im Kulturjournal von Radio Oberösterreich und auf Radio FRO im Kultur- und Bildungskanal (Sendung: Landestheater, Theater Phönix) zu hören. Und über den Kulturbereich „Architektur“ gibt es ebenfalls einmal im Monat eine Sendung auf Radio FRO im Kultur- und Bildungskanal.

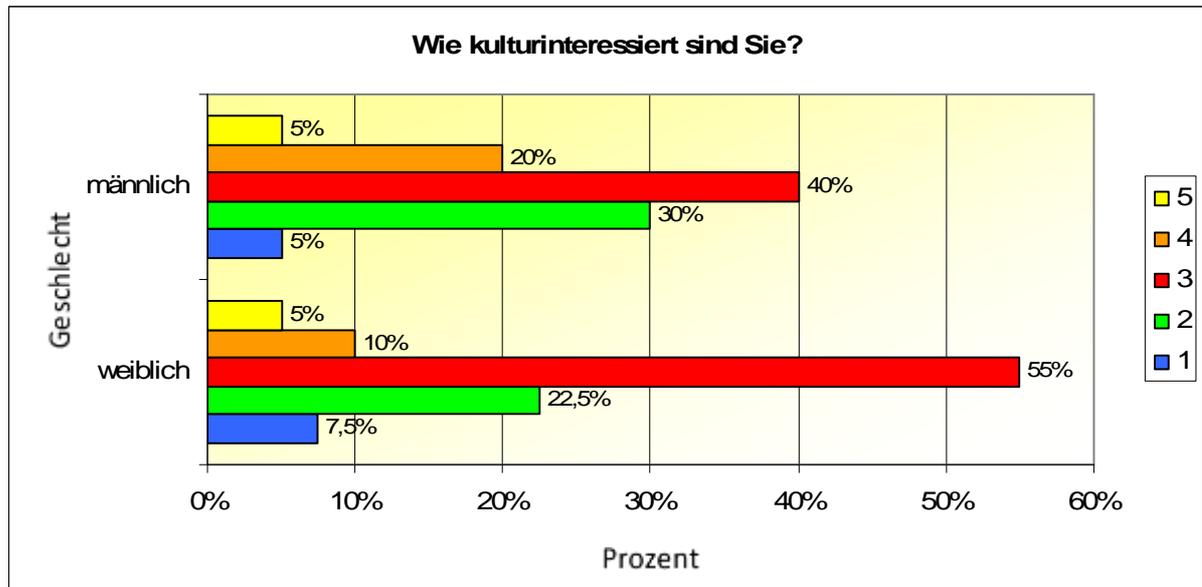
## 2. Interesse an Kultur

Wie Kulturinteressiert sind Sie auf einer Skala von 1-5? Geben Sie Ihre Bewertung in Form des Schulnotensystems an. (1 = sehr interessiert, 2 = interessiert, 3 = eher interessiert, 4 = eher nicht interessiert, 5 = nicht interessiert. Bitte kreuzen Sie Zutreffendes an!)

1                      2                      3                      4                      5

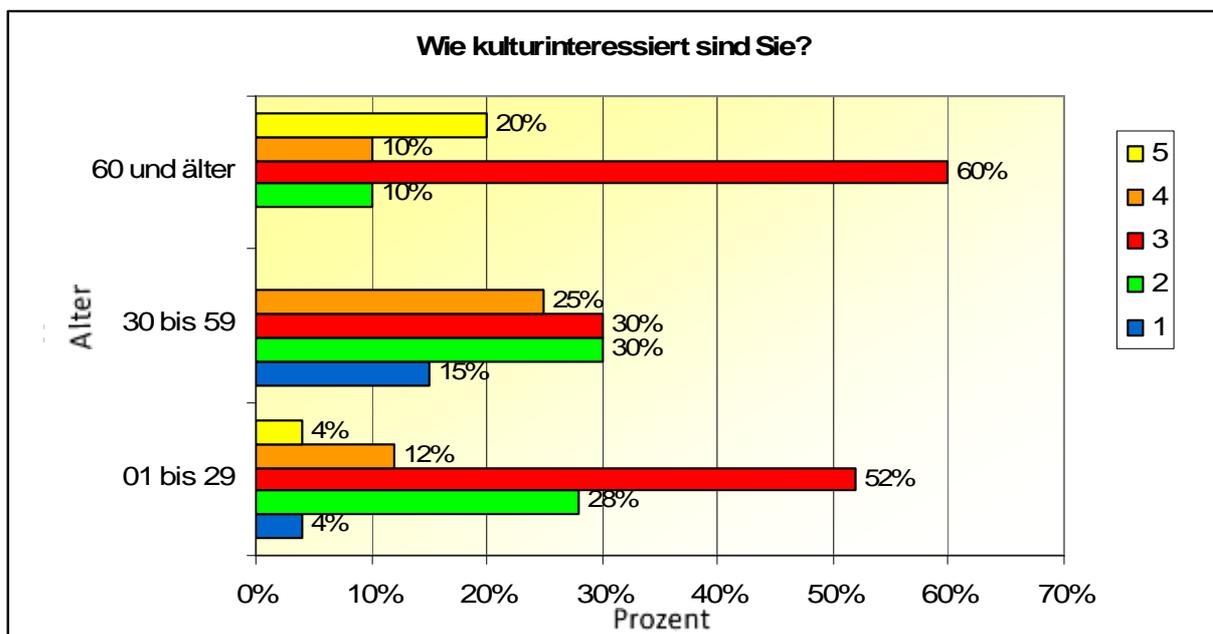
Bei der zweiten Frage wurden die ProbandInnen nach ihrem Interesse an Kultur befragt.

„Sehr kulturinteressiert“ sind 7,5% der weiblichen Probandinnen und 5% der männlichen Probanden. Zu den „Kulturinteressierten“ zählen 22,5% der weiblichen und 30% der männliche Personen. „Eher kulturinteressiert“ schätzen sich 55% der weiblichen und 40% der männlichen Personen ein. Bei den männlichen Probanden sind 20% „eher nicht kulturinteressiert“, bei den weiblichen hingegen nur 10%. Kein Interesse an Kultur haben je 5% der weiblichen und der männlichen ProbandInnen.



**Abb. 2:** Wie kulturinteressiert sind Sie? Differenzierung nach Geschlecht.

Wenn das Kulturinteresse nach dem Alter getrennt wird, ergibt sich nachstehendes Ergebnis: In der Altersklasse 60+ sowie in der Altersklasse bis 29 Jahre schätzen sich mehr als 50% als „eher kulturinteressiert“ ein. Von den 30-59ig jährigen sind 30% „kulturinteressiert“ und 30% „eher kulturinteressiert“.



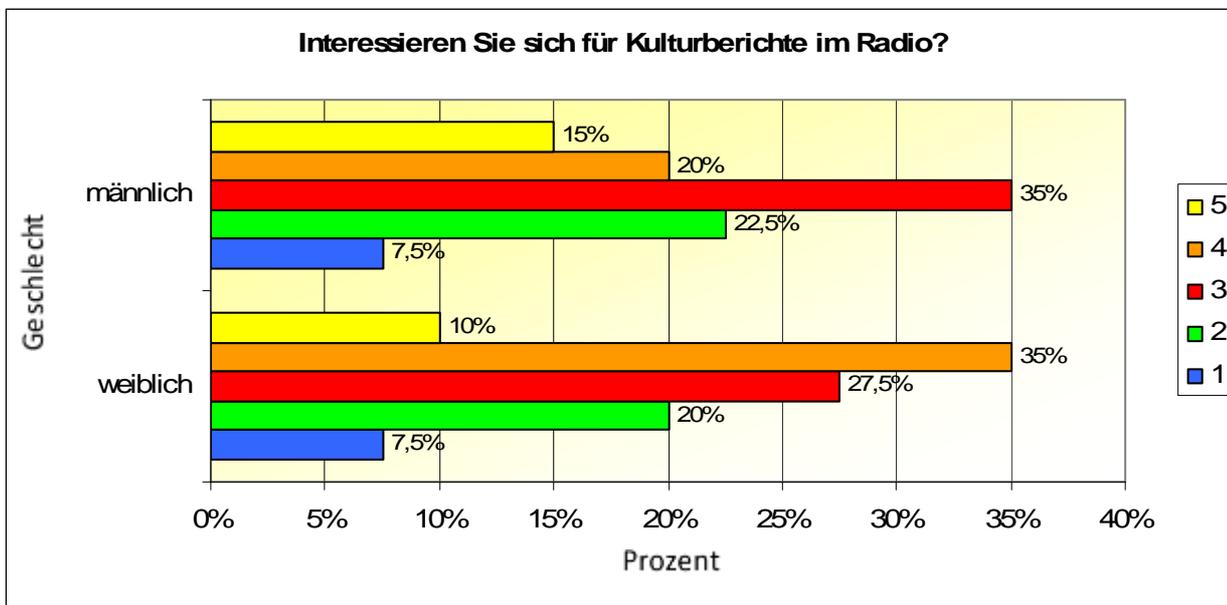
**Abb. 3:** Wie kulturinteressiert sind Sie? Differenzierung nach Alter.

### 3. Interesse an Kulturberichten

Interessieren Sie sich für Kulturberichte im Radio? (Geben Sie Ihre Bewertung in Form des Schulnotensystems an. 1 = sehr interessiert, 2 = interessiert, 3 = eher interessiert, 4 = eher nicht interessiert, 5 = nicht interessiert. Bitte kreuzen Sie Zutreffendes an!)

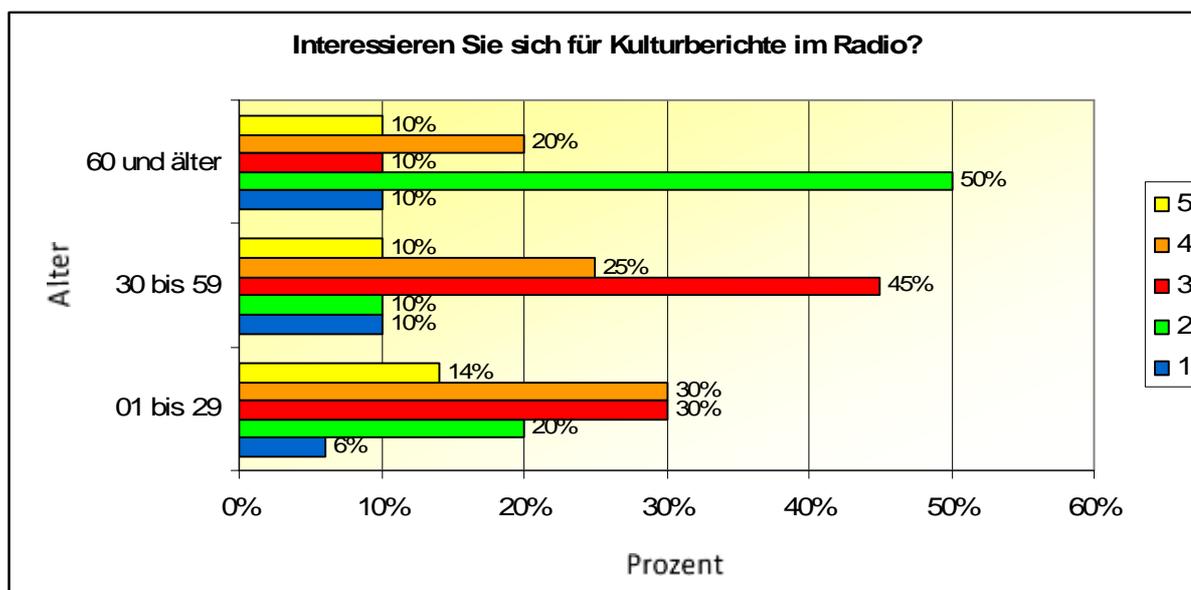
1                      2                      3                      4                      5

Diese Frage ermittelte das Interesse der Linzer Bevölkerung an Kulturberichten. Geschlechtsspezifisch ist festzustellen, dass 35% der weiblichen Probandinnen „eher kein Interesse“ an Kulturberichte im Radio zeigen. Bei den männlichen Probanden sind 35% der Meinung „eher an Kulturberichten interessiert“ zu sein. 15% der männlichen und nur 10% der weiblichen zeigen „gar kein Interesse“ an Kulturberichten im Radio.



**Abb. 4:** Interessieren Sie sich für Kulturberichte im Radio? Differenzierung nach Geschlecht.

Der Großteil der Befragten der 01-29 jährigen interessiert sich „eher“ bis „eher nicht“ für Kulturberichte im Radio. 45% der Altersklasse 30-59 ist eher an Kulturberichten interessiert. Bei den über 60 jährigen sind 50% an Kulturberichten „interessiert“. Hier ist als Conclusio erkennbar: Je älter die ProbandInnen, desto größer ist das Interesse an Kulturberichten.



**Abb. 5:** Interessieren Sie sich für Kulturberichte im Radio? Differenzierung nach Alter.

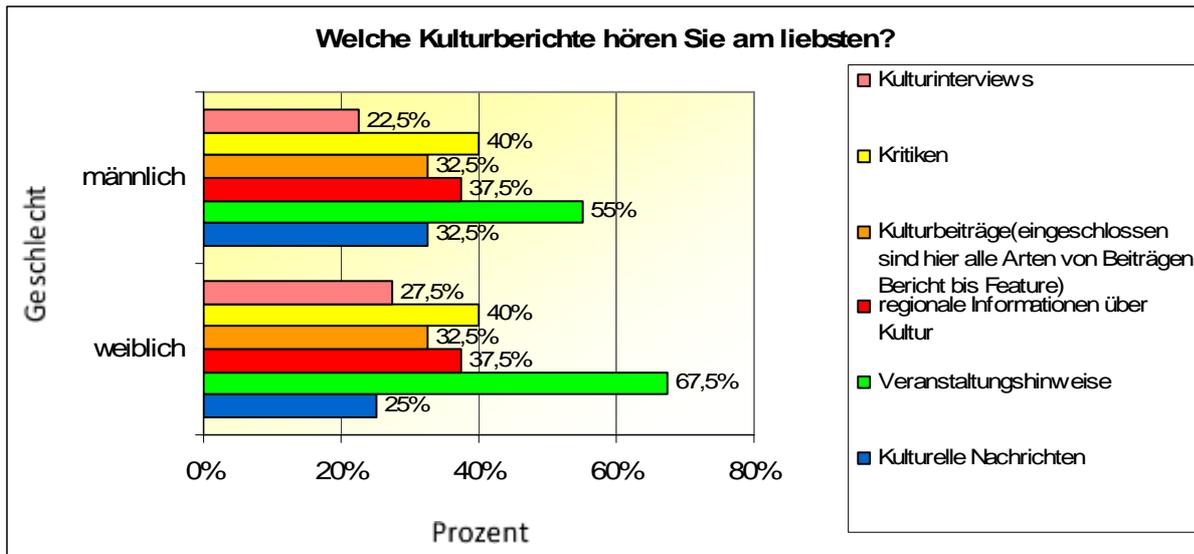
Vergleicht man das „Kulturinteresse“ (siehe Abb.: 2 und 3, S. 111) mit dem „Interesse an Kulturberichten im Radio“ (siehe Abb.:4 und 5, S.112-113) lässt sich ein Unterschied feststellen: eine größere Anzahl an ProbandInnen ist kulturinteressiert, eine geringere Anzahl jedoch hört gerne Kulturberichte.

### 3a. Welche Kulturberichte hören Sie am liebsten?

Wenn Sie Interesse an Kulturberichten im Radio haben, beantworten Sie bitte folgende Frage. Welche Berichte hören Sie am liebsten? Auch Mehrfachantworten sind möglich!

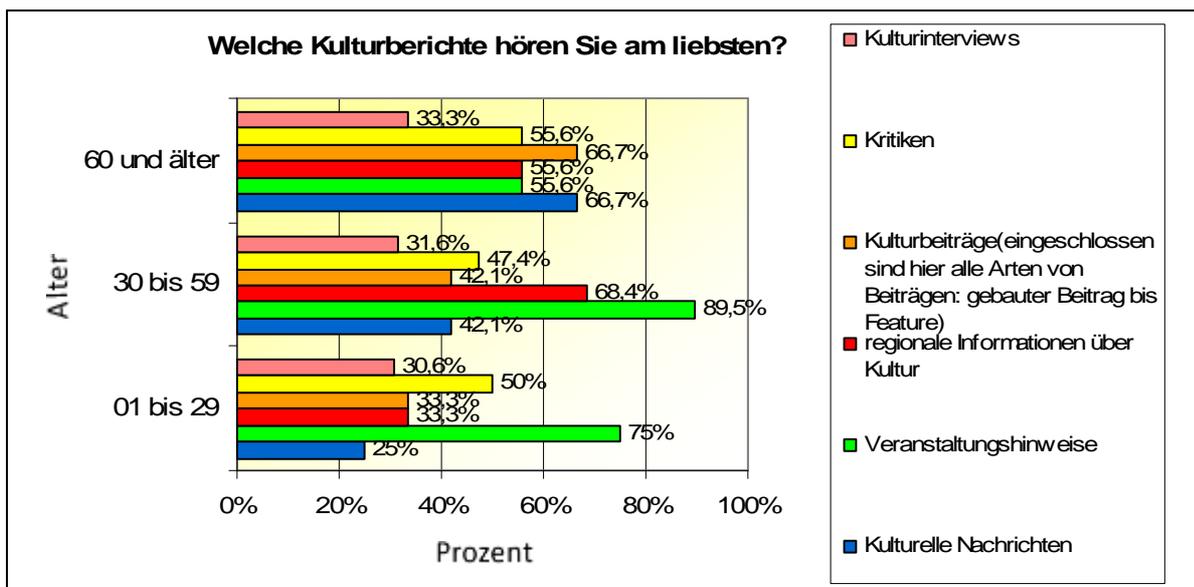
- |  |  |
|--|--|
| <input type="checkbox"/> Kulturelle Nachrichten              | <input type="checkbox"/> Kulturbeiträge (eingeschlossen sind hier alle Arten von Beiträgen; vom Bericht bis zum Feature) |
| <input type="checkbox"/> Veranstaltungshinweise              | <input type="checkbox"/> Kulturinterviews  |
| <input type="checkbox"/> regionale Informationen über Kultur |  |
| <input type="checkbox"/> Kritiken                            |  |

Jene 64 ProbandInnen, davon 33 männliche und 31 weibliche, die ein größeres Interesse an Kulturberichten zeigte, beantwortete diese Frage. Dabei stellte sich heraus, dass 55% der männlichen Probanden sowie 67,5% der weiblichen Probandinnen am liebsten „kulturelle Veranstaltungshinweise“, gefolgt von „Kritiken“ und „Kulturbeiträgen (eingeschlossen sind hier alle Arten von Beiträgen: vom Bericht bis zum Feature)“ hören.



**Abb. 6:** Welche Kulturberichte hören Sie am liebsten? Differenzierung nach Geschlecht.

Wird das Interesse an Kulturberichten unter Berücksichtigung des Alters überprüft, zeigt sich folgendes Ergebnis: Von den insgesamt 36 Befragten der 01-29 jährigen hören die meisten am liebsten „Veranstaltungshinweise“ (75%) und „Kritiken“ (50%). Von den 19 Befragten der 30-59 jährigen sind es 89,5%, die gerne „Veranstaltungshinweise“ hören. 68,4% dieser Altersklasse hören gerne „regionale Informationen über Kultur“. Und die Gruppe der ältesten TeilnehmerInnen von denen 9 Personen befragt wurden, hört vor allem gerne „kulturelle Nachrichten“ (66,7%) und „Kulturbeiträge“ (66,7%). Hier ist eindeutig zu erkennen, dass sich die Vorlieben welche Arten von Kulturberichten gehört werden, im Alter ändern.



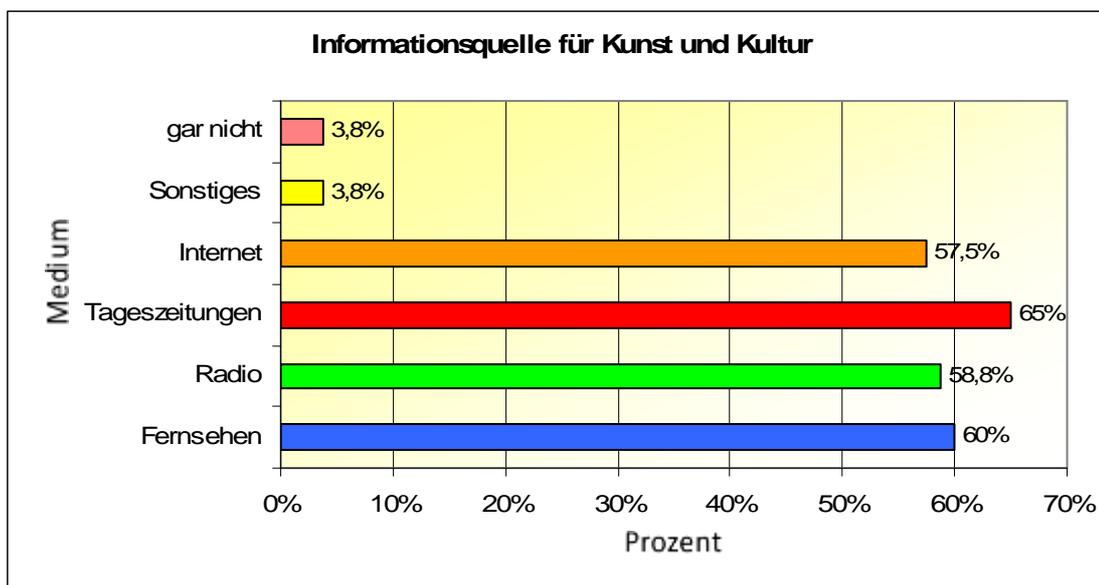
**Abb. 7:** Welche Kulturberichte hören Sie am liebsten? Differenzierung nach Alter.

#### 4. Informationsquelle für Kunst und Kultur

Medien als Informationsquelle für Kunst und Kultur! Aus welchem Medium beziehen Sie Ihre Informationen für Kunst und Kultur? Auch Mehrfachantworten sind möglich!

- |   |  |
|---|--|
| <input type="checkbox"/> Fernsehen      | <input type="checkbox"/> Internet        |
| <input type="checkbox"/> Radio          | <input type="checkbox"/> sonstiges _____ |
| <input type="checkbox"/> Tageszeitungen | <input type="checkbox"/> gar nicht       |

Diese Frage beschäftigte sich mit der Informationsquelle für Kunst und Kultur. Die Auswertung der Ergebnisse aller 80 ProbandInnen ergab, dass Tageszeitungen am häufigsten für Informationen über Kunst und Kultur herangezogen werden. Radio wird nach den Tageszeitungen und dem Fernsehen als dritt wichtigste Quelle genannt, wenn es darum geht kulturelle Ereignisse wahrzunehmen. Interessant ist, dass Radio auch bei einer umfassenden Studie, die im Rahmen des Qualitätsmonitoring des ORF im Jahr 1997-2000 erfolgte und von Rudolf Bretschneider und Johannes Hawlik 2001 veröffentlicht wurde<sup>284</sup> an dritter Stelle stand. Allerdings wurde bei dieser Untersuchung das ORF-Fernsehen vor den Tageszeitungen als Informationsquelle genannt.



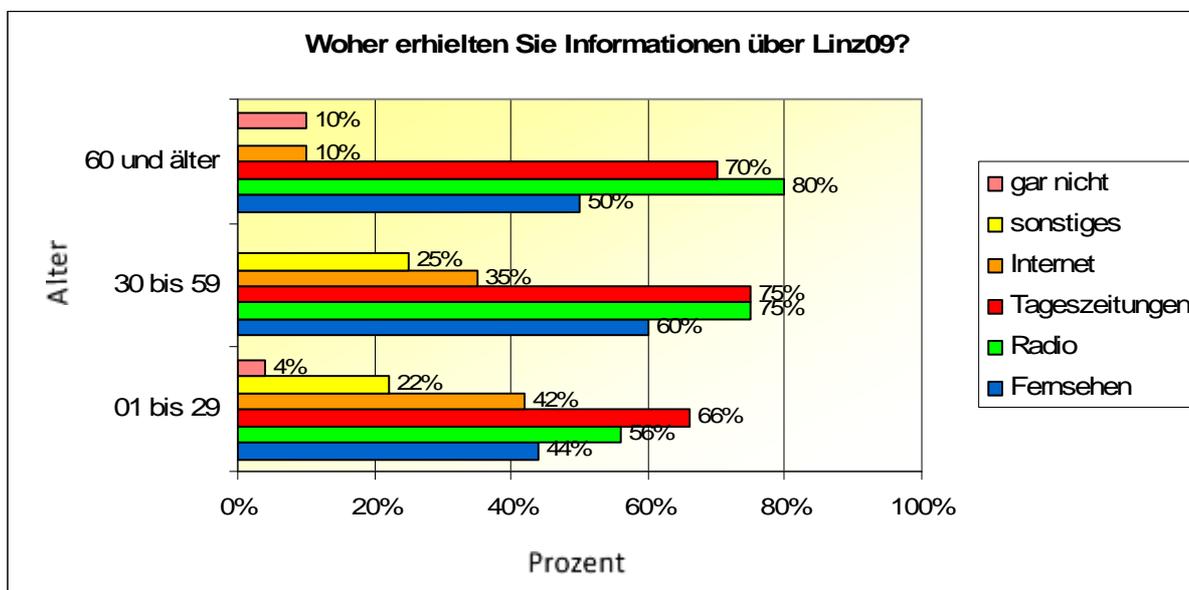
**Abb. 8:** Informationsquelle für Kunst und Kultur. Gesamt.

Im Detail wurde folgendes Ergebnis erzielt: Bei den 01-29 jährigen sind Internet und Tageszeitungen die Spitzenreiter, gefolgt von Radio und Fernsehen.

Das Internet spielt als Informationsquelle für Kunst und Kultur vor allem bei den jüngeren ProbandInnen eine große Rolle. Gründe dafür sind möglicherweise der schnelle Zugriff auf Informationen,

<sup>284</sup> Vgl. Bretschneider, Rudolf/ Hawlik, Johannes: Programm und Auftrag zwischen Qualität und Quote. [http://mediaresearch.orf.at/c\\_studien/qualitaetsmonitoring.pdf](http://mediaresearch.orf.at/c_studien/qualitaetsmonitoring.pdf) S.78. Zugriff am 25.02.2010. Hier handelte es sich allerdings ausschließlich um das ORF-Radio und ORF-Fernsehen.

die jederzeit und umfangreich beschafft werden können. Weiters können gezielt jene Informationen abgerufen werden, die man erhalten will. Das Radio informiert nur über jene Informationen, die für die Zielgruppe relevant sein könnte und die Zielgruppe liegt z.B.: bei Radio Oberösterreich bei 35+. Die 30-59 jährigen entnehmen Informationen über Kunst und Kultur aus dem Fernsehen, dem Radio und den Tageszeitungen. Bei den über 60 jährigen dominieren das Radio und die Tageszeitungen. Bei „sonstiges“ führten die ProbandInnen als Beispiele nachstehendes an: Schule, Museum, Plakate, Mundpropaganda, Magazine und Flyer. Zu bemerken ist hier auch, dass nur 6% der ProbandInnen angaben keine Informationsquelle für Kunst und Kultur zu haben. Medien bilden somit eine wichtige Brücke zur Kultur, auch für weniger Kulturinteressierte. Denn wird ein Blick auf Frage Nummer 2 (Wie kulturinteressiert sind Sie? siehe S. 110) geworfen, sieht man, dass sich das Interesse an Kultur von der Mehrheit der befragten Personen von „eher interessiert“ bis „eher nicht interessiert“ bewegt.



**Abb. 9:** Informationsquelle für Kunst und Kultur? Differenzierung nach Alter.

### 5. Erfahren Sie von kulturellen Veranstaltungen durchs Radiohören

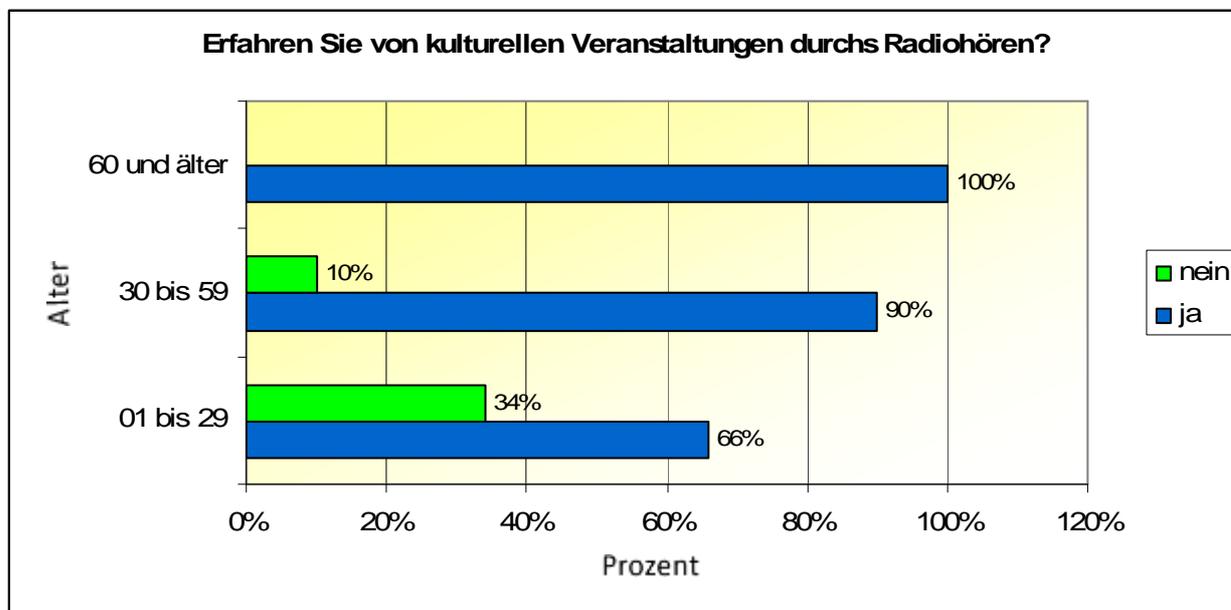
Erfahren Sie von kulturellen Veranstaltungen über das Radiohören? Bitte Zutreffendes ankreuzen!

Ja       Nein

Bei dieser Frage wurde ermittelt, ob die ProbandInnen durch das Radiohören von kulturellen Veranstaltungen erfahren. Die Mehrheit (76,3%) der insgesamt 80 befragten Personen wird laut eigener Angaben von kulturellen Veranstaltungen u.a. über das Radiohören informiert.

Alle über 60 jährigen bejahten diese Frage. Bei den 30-59 jährigen stimmten 90% zu. Von den 01-29

jährigen kreuzten 66% „ja“ an. Diesem Ergebnis zufolge kann Radio als Vermittler von kulturellen Veranstaltungen gesehen werden. Vergleicht man diese Auswertung mit dem Ergebnis von Frage Nummer 3a (Welche Kulturberichte hören Sie am liebsten? siehe S. 113) stellt sich heraus, dass über 50% der Befragten am liebsten kulturelle Veranstaltungshinweise hören. Schlussfolgerung: Die ProbandInnen nehmen Kulturberichte wahr, wenn Sie Interesse daran haben!



**Abb. 10:** Erfahren Sie von kulturellen Veranstaltungen durchs Radiohören? Differenzierung nach Alter.

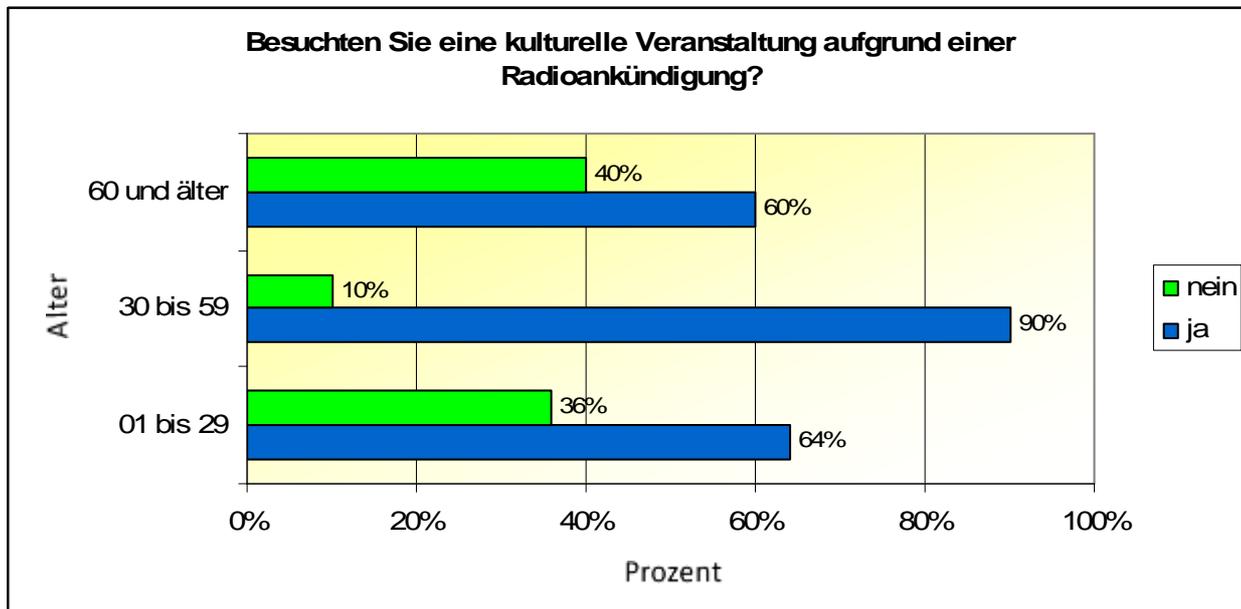
## 6. Anregung durch eine Kultursendung

Ließen Sie sich schon einmal dazu anregen eine Veranstaltung (Theater, Konzert, Museum, Kino, Oper, Galerie) zu besuchen, die im Radio angekündigt wurde bzw. haben Sie sich schon einmal näher mit einem kulturellen Thema beschäftigt, welches im Radio erwähnt wurde?

Ja       Nein

Ob die Menschen durch eine Kunst- oder Kultursendung dazu angeregt werden eine Veranstaltung zu besuchen oder sich näher mit einem Thema zu beschäftigen, stand bei dieser Untersuchung ebenfalls zur Frage. 64% der ProbandInnen der Altersklasse 01-29 ließen sich schon einmal dazu anregen, eine Veranstaltung, die im Radio angekündigt wurde, zu besuchen. Von den 30-59 jährigen holten sich 90% der ProbandInnen Informationen aus dem Radio und besuchten daraufhin eine Veranstaltung. Von den über 60 jährigen besuchten 60% eine kulturelle Veranstaltung, die im Radio angekündigt wurde. Diese Ergebnis deckt sich auch mit der Lokal-Radio-Begleitforschung der 90er Jahre in der

Schweiz, bei der herausgefunden wurde, dass Lokalradio „in der Lage ist, zum Besuch von Veranstaltungen, Ausstellungen, Aufführungen oder Konzerten“<sup>285</sup> anzuregen.



**Abb. 11:** Besuch einer kulturellen Veranstaltung durch eine Radioankündigung? Differenzierung nach Alter und Geschlecht.

## 7. Interesse an Kultur im Radio nicht nur in der eigenen Stadt

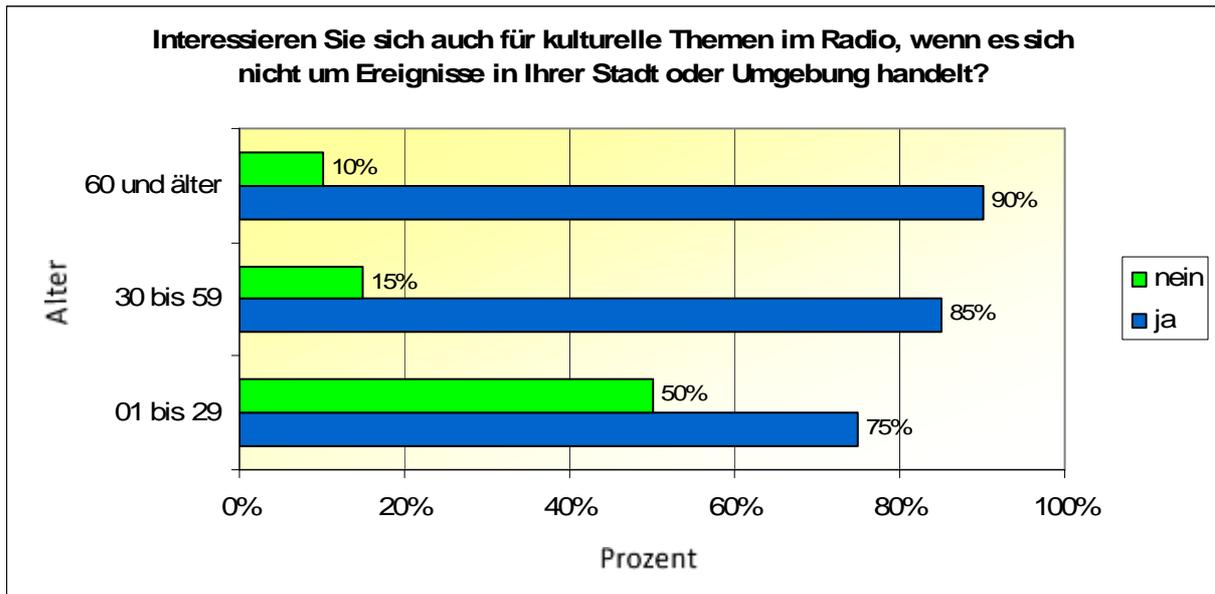
Interessieren Sie sich auch für kulturelle Themen im Radio, wenn es nicht um Ereignisse in Ihrer Stadt oder in ihrer Umgebung geht? Bitte kreuzen Sie Zutreffendes an!

Ja       Nein

Frage Nummer 7 beschäftigte sich damit, ob die LinzerInnen gerne kulturelle Beiträge aus einer anderen Region im Radio hören.

Mehr als die Hälfte aller 80 Befragten interessiert sich auch für kulturelle Themen im Radio, wenn sie nicht in ihrer unmittelbaren Umgebung stattfinden. Je älter die ProbanInnen, desto größer scheint auch hier das Interesse an kulturellen Themen, lokal oder aus einer anderen Umgebung, zu sein. Es spielt also eine geringe Rolle welche Region der Beitrag behandelt.

<sup>285</sup> Frank/Maletzke/Müller-Sachse (1991) S.112.



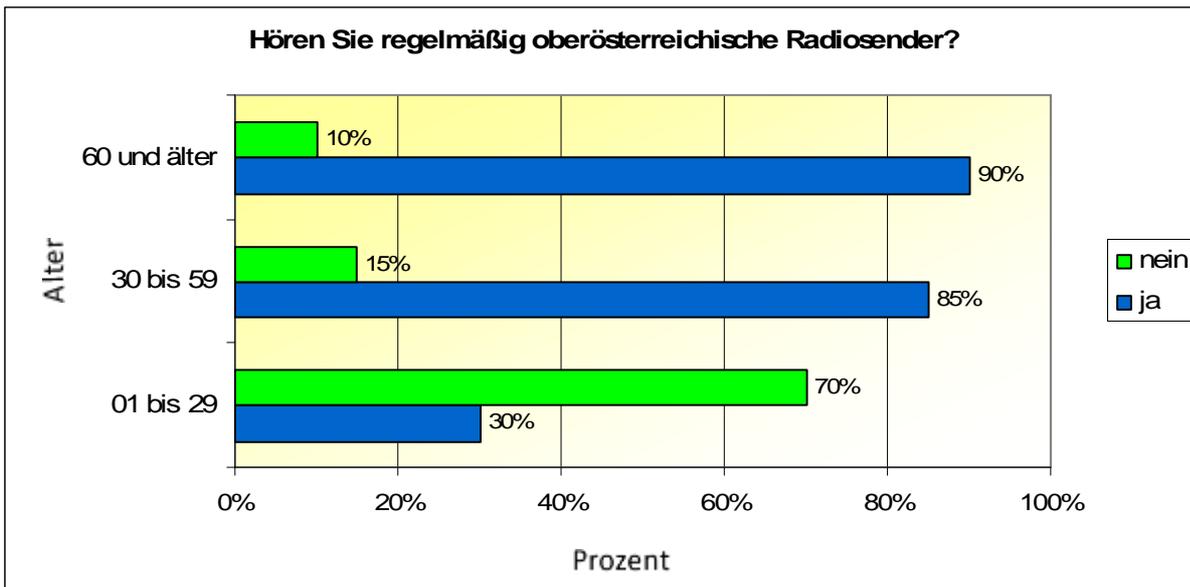
**Abb. 12:** Interessieren Sie sich auch für kulturelle Themen im Radio, wenn es nicht um Ereignisse in Ihrer Stadt oder in ihrer Umgebung geht? Differenzierung nach Alter.

#### 8. Hören Sie regelmäßig oberösterreichische Radiosender?

Hören Sie regelmäßig oberösterreichische Radiosender? Bitte zutreffendes ankreuzen.

Ja       Nein

Bei dieser Frage wurde ermittelt welche oberösterreichischen Sender regelmäßig gehört werden. Von den 01-29 jährigen hören 70% der ProbandInnen regelmäßig oberösterreichische Radiosender. Bei den 30-59 jährigen sind es 85% die regelmäßig die Sender aus Oberösterreich hören und bei den über 60 jährigen sind es 90%.



**Abb. 13:** Hören Sie regelmäßig oberösterreichische Radiosender? Differenzierung nach Alter.



Die folgenden Fragen (Frage Nummer 8a bis Frage Nummer 13) wurden nur jenen 61 ProbandInnen gestellt, die auch tatsächlich regelmäßig oberösterreichische Sender hören.

**Tab. 33:** Verteilung nach Alter und Geschlecht

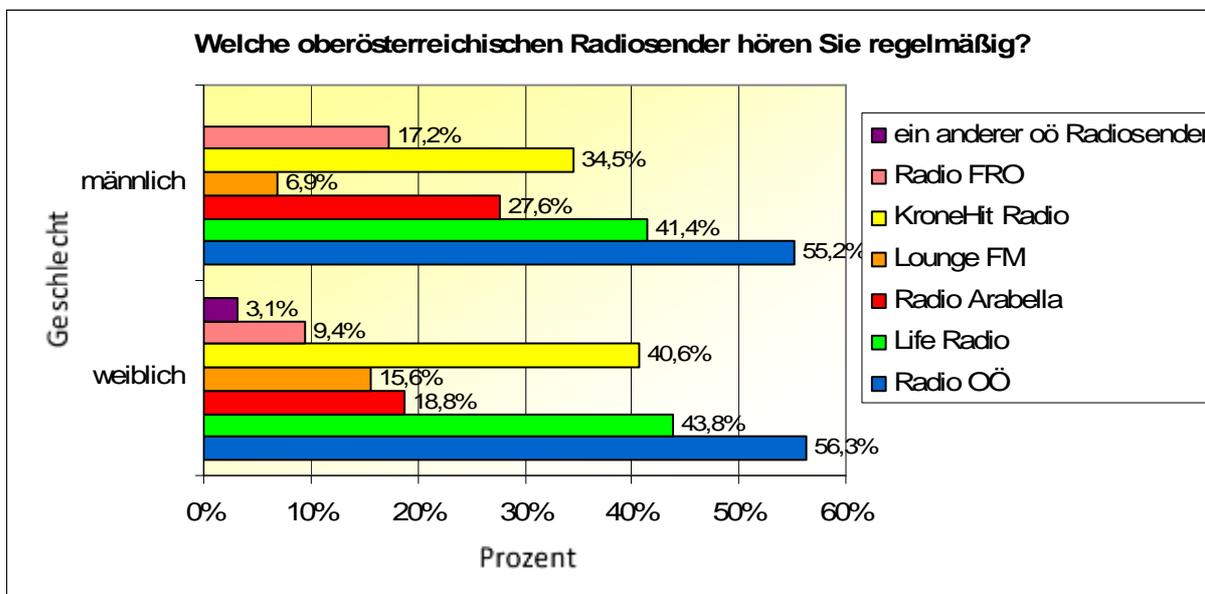
		Alter			Gesamt
		01-29	30-59	60 und älter	
Geschlecht	weiblich	20	8	4	32
	männlich	15	9	5	29
Gesamt		35	17	9	61

### 8a. Welche oberösterreichischen Sender hören Sie regelmäßig?

Wenn Sie regelmäßig oberösterreichische Radiosender hören, beantworten Sie diese Frage: Welche oberösterreichischen Sender hören Sie regelmäßig? Bitte kreuzen Sie Zutreffendes an – auch Mehrfachnennungen sind möglich. Wenn die Antwort nein lautet, geht der Fragebogen für Sie bei Frage 16 wieder weiter).

- |  |   |
|--|---|
| <input type="checkbox"/> Radio OÖ                                      | <input type="checkbox"/> Lounge FM      |
| <input type="checkbox"/> Life Radio                                    | <input type="checkbox"/> KroneHit Radio |
| <input type="checkbox"/> Radio Arabella                                | <input type="checkbox"/> Radio FRO      |
| <input type="checkbox"/> ein anderer oberösterreichischer Sender _____ |   |

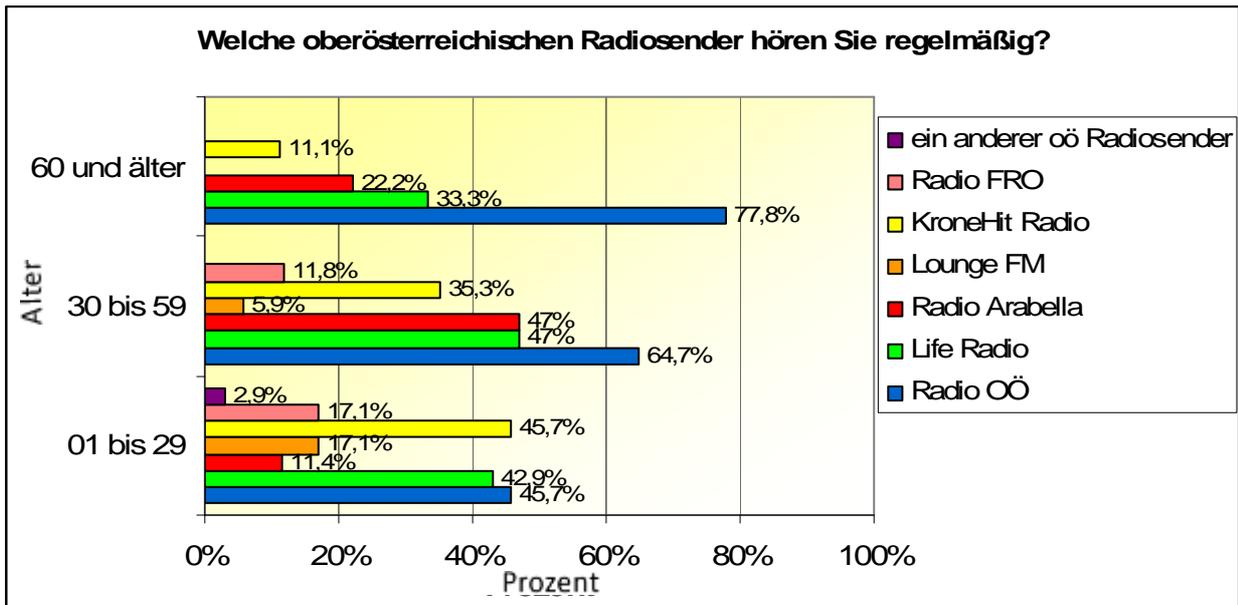
Mit dieser Frage sollte festgestellt werden, welche oberösterreichischen Sender die LinzerInnen regelmäßig hören. Von den insgesamt 61 ProbandInnen hören 56,3% der weiblichen ProbandInnen und 55,2% der männlichen Probanden Radio Oberösterreich. 41,4% männliche, und 43,8% weibliche Befragte hören regelmäßig Life Radio. An dritter Stelle steht Radio Arabella. 27,6% der befragten Männer und 18,8% der befragten Frauen hören diesen Sender.



**Abb. 14:** Welche oberösterreichischen Radiosender hören Sie regelmäßig? Differenzierung nach Geschlecht.

Bei einer Differenzierung des Alters ergibt sich folgendes Ergebnis:

Die 01-29 jährigen hören am häufigsten Radio Oberösterreich und KroneHit Radio, gefolgt von Life Radio. Bei der Gruppe der 30-59 jährigen ist ebenfalls Radio Oberösterreich das meist gehörte Radio, gefolgt von Life Radio und Radio Arabella. Und auch die Mehrheit (77,8%) der ältesten ProbandInnen hört Radio Oberösterreich, gefolgt von Life Radio mit 33,3%. Feststellen lässt sich hier, dass die älteren ProbandInnen „kaum“ bis „gar nicht“ die Sender Radio FRO sowie Lounge FM hören. Fazit: Je älter die ProbandInnen umso mehr wird Radio Oberösterreich gehört. Dieses Ergebnis deckt sich auch mit der Zielgruppe des öffentlich-rechtlichen Senders. Je jünger die ProbandInnen sind, desto häufiger werden Privatsender wie Life Radio oder KroneHit Radio gehört.



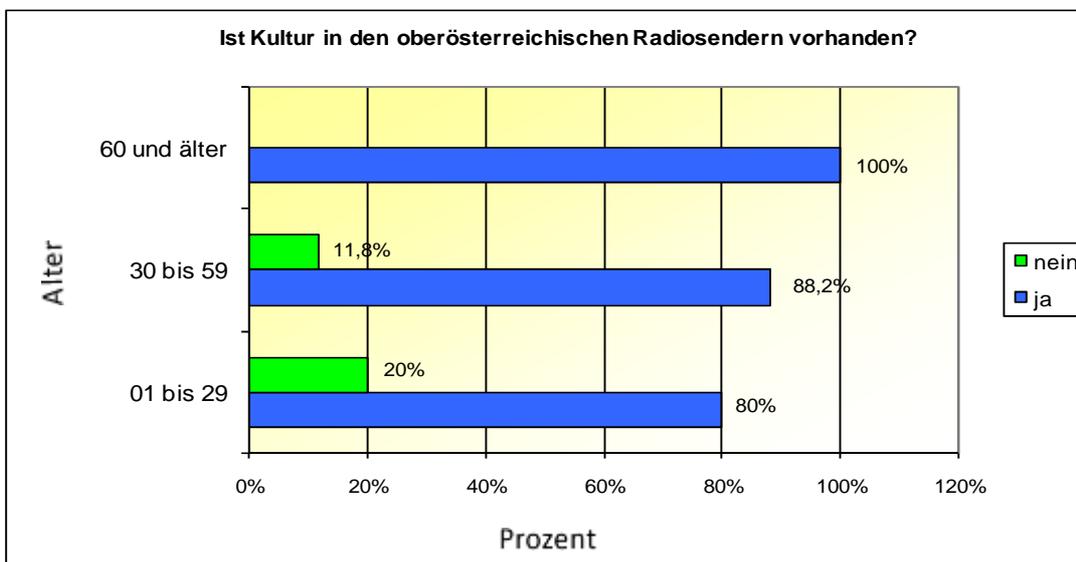
**Abb. 15:** Welche oberösterreichischen Radiosender hören Sie regelmäßig? Differenzierung nach Alter.

## 9. Ist Kultur in oberösterreichischen Radiosendern vorhanden?

Ist Kultur in oberösterreichischen Radiosendern vorhanden? Bitte Zutreffendes ankreuzen!

Ja       Nein

Ob Kultur in den oberösterreichischen Sendern vorhanden ist, versuchte diese Fragestellung herauszufinden. Insgesamt wurde die Frage von 52 Personen mit ja und von neun Personen mit nein beantwortet. Bei den über 60 jährigen sind alle ProbandInnen der Meinung, dass Kultur vorhanden ist. Dieser Auffassung ist auch die Mehrheit der anderen Altersklassen.



**Abb. 16:** Ist Kultur in oberösterreichischen Radiosendern vorhanden? Differenzierung nach Alter.

### 9a. Auf welchem Sender ist Kultur vorhanden?

Wenn ja, auf welchem Sender? Bitte Zutreffendes ankreuzen. (Es sind auch Mehrfachantworten möglich).

- Radio OÖ
   
  Lounge FM  
 Life Radio
   
  KroneHit Radio  
 Radio Arabella
   
  Radio FRO  
 ein anderer oberösterreichischer Sender \_\_\_\_\_

Die nächste Frage geht ins Detail und ermittelte auf welchem Sender Kultur vorhanden ist. Befragt wurden jene 52 Personen, die Frage Nummer 9 mit ja beantworteten. 86,5% der ProbandInnen gaben an, dass Kultur auf Radio Oberösterreich zu hören ist. Laut den Befragten ist nach Radio Oberösterreich auf Life Radio (26,9%) und Radio FRO (17,3%) am meisten Kultur zu hören. Bei dieser Frage ist allerdings zu beachten, dass viele der Befragten nicht alle Sender kennen bzw. nicht hören und aus diesem Grund möglicherweise keine entsprechende Antwort geben konnten. Denn wird dieses Ergebnis mit Frage Nummer 8a verglichen, („Welche oberösterreichischen Sender hören Sie regelmäßig?“ siehe S.120) erhält man folgende Auswertung: 55,7% hören regelmäßig Radio Oberösterreich und 86,5% sind der Meinung, dass Kultur auf Radio Oberösterreich zu finden ist. 42,6% hören regelmäßig Life Radio und 26,9% sind der Meinung, dass Kultur auf diesem Sender vorhanden ist. 13,1% der ProbandInnen hören den Sender Radio FRO und 17,3% sind der Auffassung, dass hier Kultur zu hören ist. Schlussfolgerung: Bei den Sendern Radio Oberösterreich und Radio FRO sind mehr der befragten Personen der Meinung, dass sich Kultur auf diesen Sendern befindet und weniger Personen hören diese Sender regelmäßig. Auf dem Privatsender Life Radio ist für 15,7% der regelmäßigen HörerInnen keine Kultur zu finden.

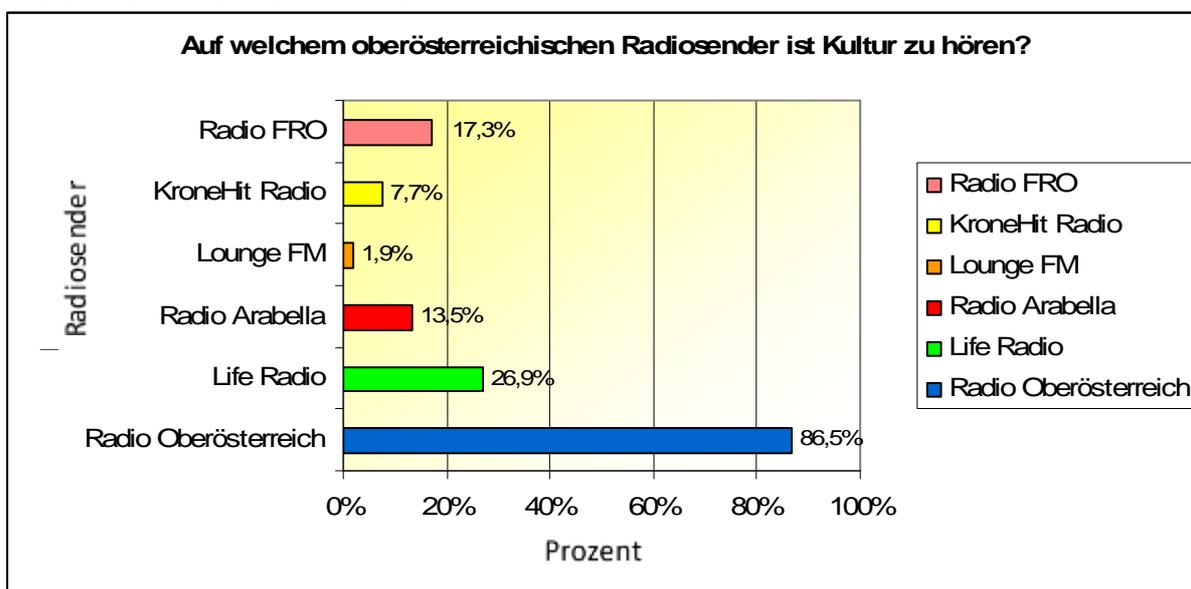


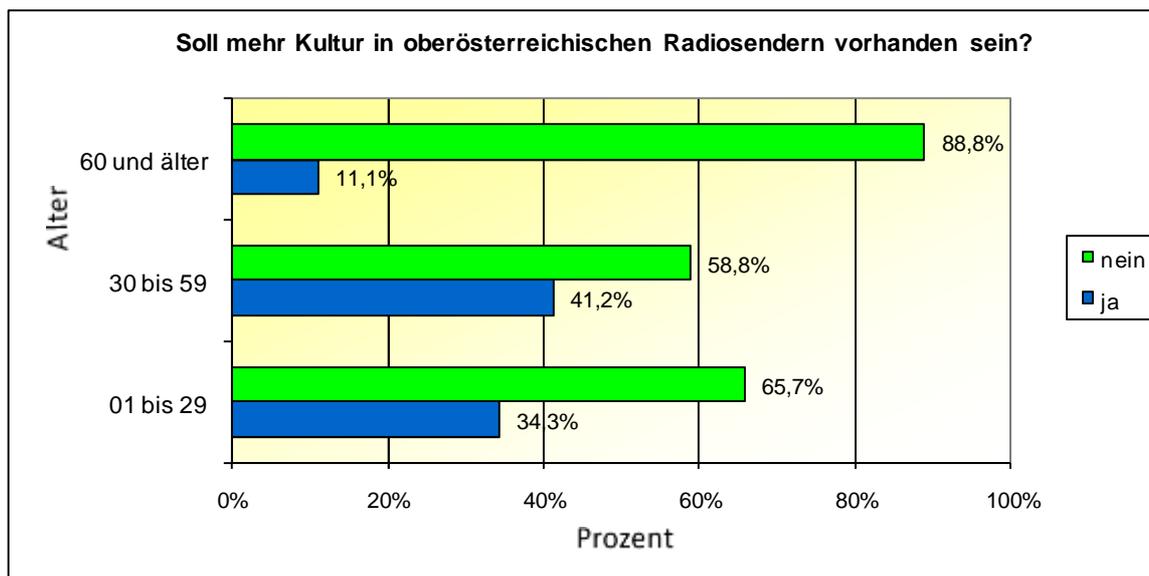
Abb. 17: Auf welchem Radiosender ist Kultur zu hören? Gesamt.

## 10. Soll mehr Kultur in Oberösterreichischen Radiosendern vorhanden sein?

Soll mehr Kultur in oberösterreichischen Radiosendern vorhanden sein?

- Ja       Nein

Frage Nummer 10 beschäftigte sich damit, ob die LinzerInnen mehr Kultur in den oberösterreichischen Sendern hören möchten. Die Mehrheit aller ProbandInnen von den insgesamt 61 Befragten, spricht sich gegen mehr Kultur in den Radiosendern von Oberösterreich aus.



Soll mehr Kultur in oberösterreichischen Sendern vorhanden sein? Differenzierung nach Alter.

### 10a. Auf welchem Sender soll mehr Kultur sein?

Wenn ja, auf welchem Sender? (auch Mehrfachantworten sind möglich)

- Radio OÖ                       Lounge FM  
 Life Radio                       KroneHit Radio  
 Radio Arabella                 Radio FRO  
 ein anderer oberösterreichischer Sender \_\_\_\_\_

Bei dieser Frage wurde ermittelt, auf welchem Sender mehr Kultur sein sollte. Von den 20 Personen, die sich für mehr Kultur im oberösterreichischen Radio (siehe Frage Nummer 10, S. 124) aussprechen, wollen 60% mehr Kultur auf Life Radio und 55% mehr auf Radio Oberösterreich. 35% sind der Meinung, dass auf Radio Arabella mehr Kultur zu hören sein sollte. An vierter Stelle steht KroneHit

Radio: Hier wünschen sich 20% der Befragten mehr Kultur. Schlussreiter sind die Sender Radio FRO und Lounge FM. Nur 5% der ProbandInnen sind der Meinung, dass hier mehr Kultur zu hören sein sollte. Angenommen wird, dass die ProbandInnen der Auffassung sind Radio FRO bietet ein ausreichendes Kulturprogramm an und Lounge FM ein Sender ist, bei welchem Kultur eher nicht relevant ist.

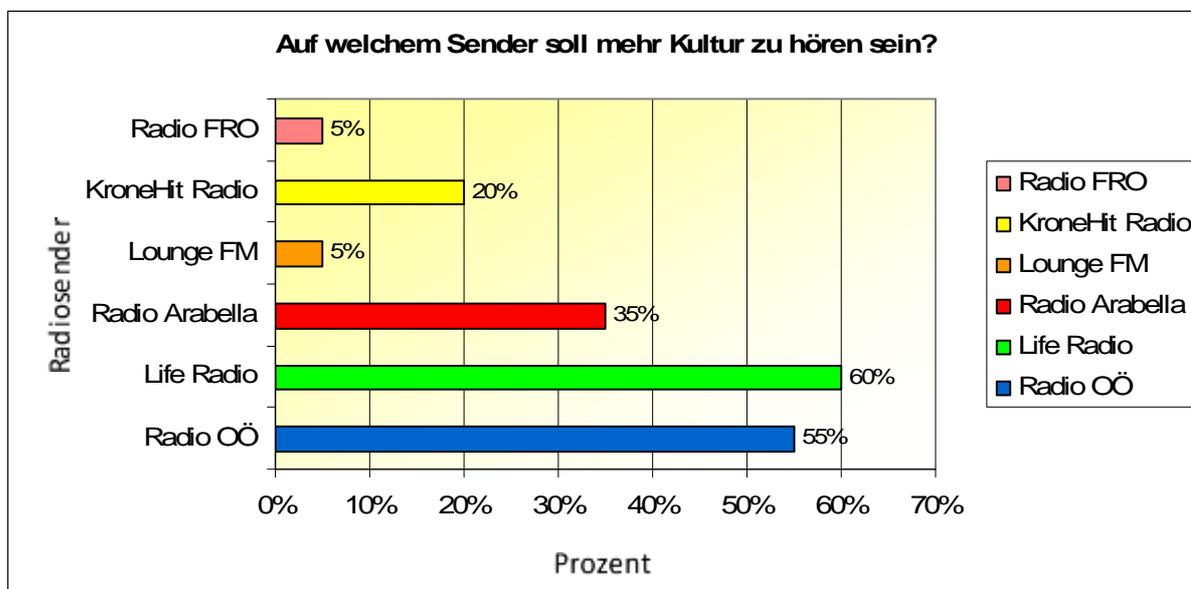


Abb. 19: Auf welchem Sender soll mehr Kultur zu hören sein? Gesamt.

## Fragen zu Radio Oberösterreich

### 11. Kennen Sie die Kultursendungen von Radio Oberösterreich?

Kennen Sie die Kultursendungen auf Radio Oberösterreich? Bitte kreuzen Sie jene Sendungen an, die Ihnen bekannt sind – auch Mehrfachnennungen sind möglich!

- |   |   |
|---|---|
| <input type="checkbox"/> Kultur Aktuell | <input type="checkbox"/> Kulturjournal                    |
| <input type="checkbox"/> Konzertpodium  | <input type="checkbox"/> Lust aufs Leben                  |
| <input type="checkbox"/> Premiere       | <input type="checkbox"/> Ich kenne keine dieser Sendungen |

Die folgenden drei Fragen (11, 11a, 11b) gehen näher auf die Kultursendungen von Radio Oberösterreich ein. 34 von insgesamt 80 Personen hören regelmäßig Radio Oberösterreich, wobei 45 der insgesamt 61 Befragten, die Radio Oberösterreich kennen, der Meinung sind, dass Kultur auf Radio Oberösterreich zu hören ist. Von den insgesamt 61 Personen kennen 25 davon keine einzige Kultursendung von Radio Oberösterreich.

Bei näherer Betrachtung ergibt sich folgendes Bild:

Von den 35 ProbandInnen der Altersklasse 01-29 kennen 54,3% keine einzige Kultursendung. Am bekanntesten ist in dieser Gruppe das Kulturjournal. Von den 17 Befragten der 30-59 jährigen kennen 17,7% der ProbandInnen die Kultursendungen nicht. Am bekanntesten ist auch hier das Kulturjournal. Ebenso wie bei den ProbandInnen der über 60 jährigen, von denen neun Personen befragt wurden und sechs (66,7%) das Kulturjournal kennen. Am wenigsten bekannt ist bei allen ProbandInnen die Literaturbeilage „Premiere“.

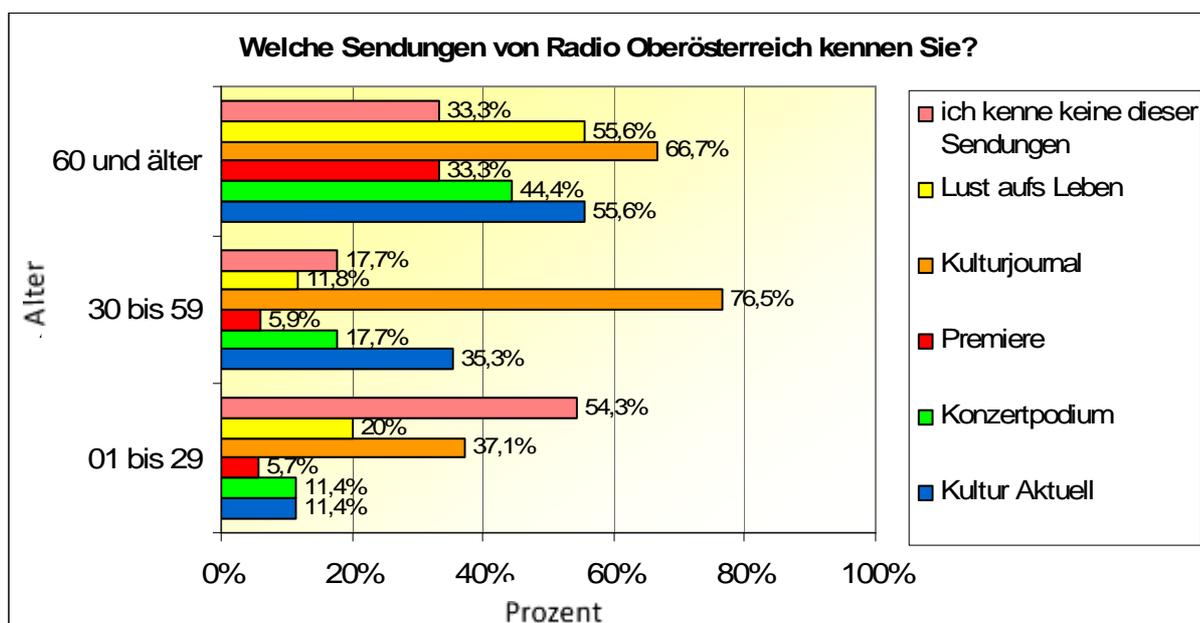


Abb. 20: Kennen Sie die Kultursendungen von Radio Oberösterreich? Differenzierung nach Alter.

### 11a: Hören Sie diese Sendungen?

Wenn Ihnen eine oder mehrere dieser oben genannten Sendungen bekannt sind - bitte diese Frage beantworten.

Ich höre eine dieser Sendungen bzw. mehrere dieser Sendungen

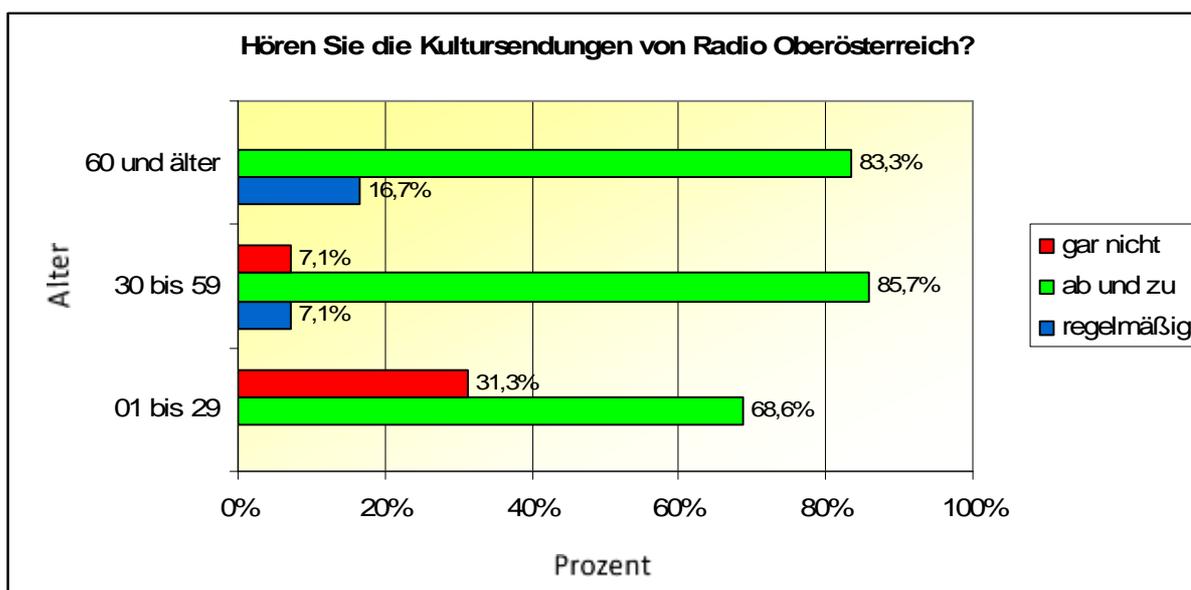
regelmäßig

ab und zu

gar nicht

Jene 36 Personen, die die Kultursendungen von Radio Oberösterreich kennen, wurden aufgefordert diese Frage zu beantworten. Die ProbandInnen setzen sich aus 6 Personen der über 60 jährigen, 14 Personen der 30-59 jährigen und 16 Personen der 01-29 jährigen zusammen.

Die Kultursendungen von Radio Oberösterreich werden von der Mehrheit der befragten ProbandInnen „ab und zu“ gehört. Hier lässt sich auch die Tendenz erkennen, dass die über 30 jährigen im Schnitt mehr Radio Oberösterreich hören und somit auch öfter die Kultursendungen als die 01-29 jährigen.



**Abb. 21:** Hören Sie die Kultursendungen von Radio Oberösterreich? Differenzierung nach Alter.

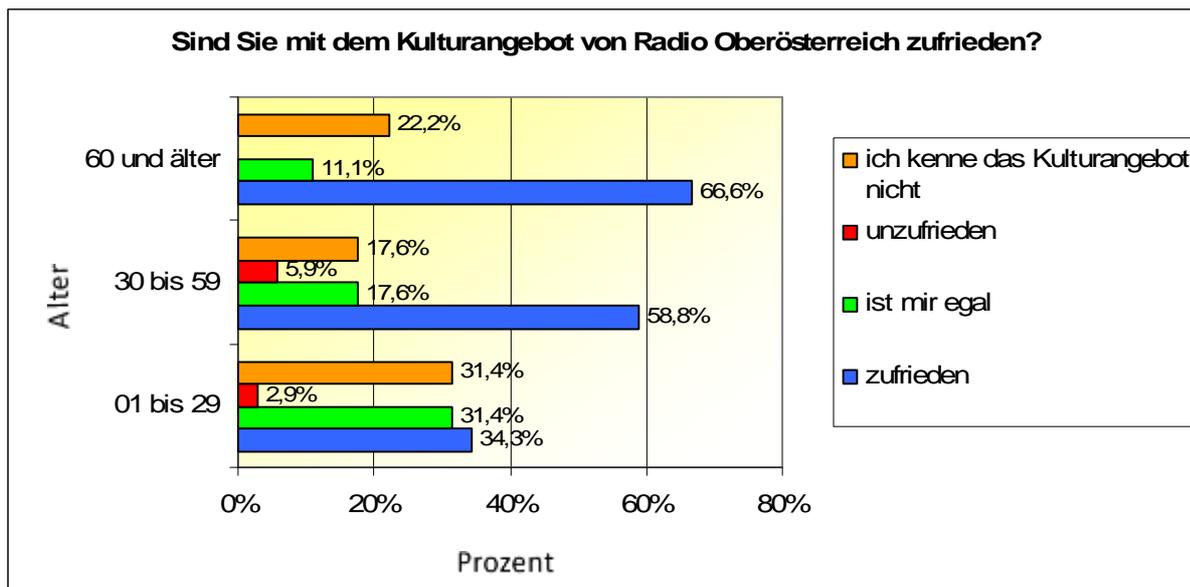
### 11b: Sind Sie mit dem Kulturangebot von Radio Oberösterreich zufrieden?

Sind Sie mit dem Kulturangebot von Radio Oberösterreich zufrieden? Bitte zutreffendes ankreuzen!

- zufrieden
  ist mir egal
  unzufrieden  
 ich kenne das Kulturangebot nicht

Die letzte Frage zu Radio Oberösterreich widmete sich der Zufriedenheit in Bezug auf das Kulturangebot. Nur 2,9% der 01-29 jährigen und 5,9% der 30-59 jährigen sind mit dem Kulturangebot von Radio Oberösterreich „nicht zufrieden“. 22,2% der über 60 jährigen, 17,6% der 30-59 jährigen und 31,4% der 01-29 jährigen ProbandInnen „kennen das Kulturangebot gar nicht“ – insgesamt sind das 16 Personen aller Befragten. Interessanterweise kennen allerdings 25 Personen, die Kultursendungen nicht. Es wird daher angenommen, dass die Befragten unter dem Kulturangebot auch etwas anderes verstehen als nur die Sendungen der Kulturabteilung. Beispiele sind hier Sendungen in denen KünstlerInnen als InterviewpartnerInnen eingeladen sind, die jedoch nicht von der Kulturabteilung des Landesstudios Oberösterreichs produziert werden oder Sendungen, die in den Bereich Volkskultur fallen. Dass die 01-29 jährigen das Kulturangebot am wenigsten kennen, überrascht nicht, da die Zielgruppe von Radio Oberösterreich bei 35+ liegt.

„Zufrieden“ mit dem Kulturangebot sind über 50% der beiden älteren Gruppen und immerhin 34,3 % der jüngsten Altersklasse.



**Abb. 22:** Sind Sie mit dem Kulturangebot von Radio Oberösterreich zufrieden? Differenzierung nach Alter.

### Frage zu den Privatradiosendern:

#### 12. Sind Sie mit dem Kulturangebot der oberösterreichischen Privatradiosender zufrieden?

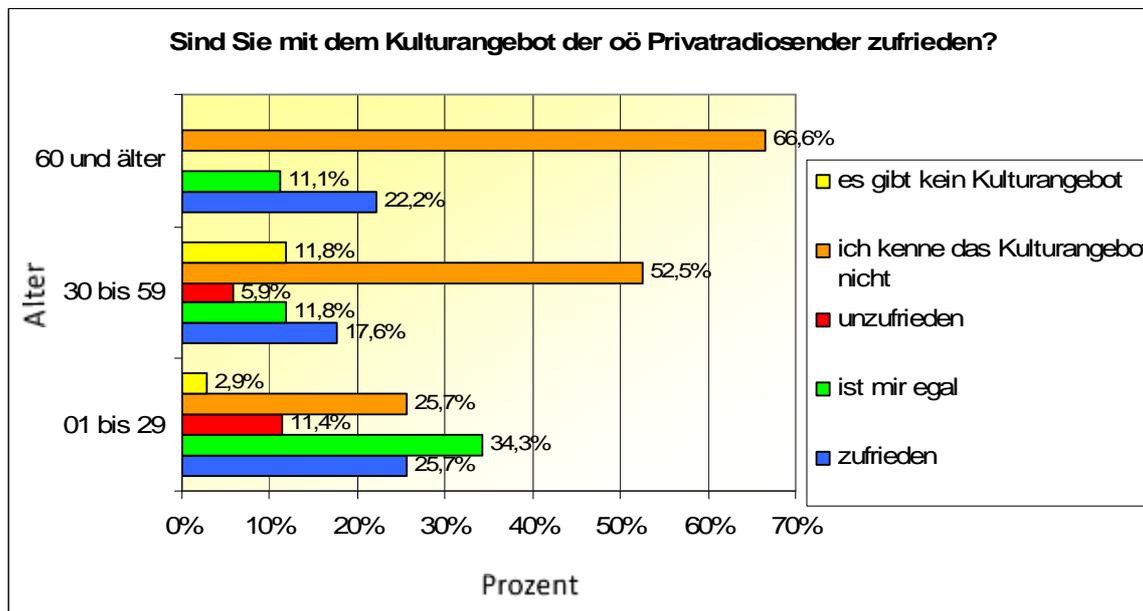
Sind Sie mit dem Kulturangebot von oberösterreichischen Privatradiosendern: Life Radio, Radio Arabella, Krone Hit Radio, Lounge FM, Antenne Wels, Welle 1 Linz zufrieden?

- zufrieden
  ist mir egal
  unzufrieden  
 ich kenne das Kulturangebot nicht
  es gibt kein Kulturangebot

Frage Nummer 12 ermittelte die Zufriedenheit der LinzerInnen mit dem Kulturangebot von oberösterreichischen Privatradiosendern. 66,6% der über 60 jährigen, 52,4% der 30-59 jährigen und 25,7% der 01-29 jährigen von den insgesamt 61 ProbandInnen kennen das Kulturangebot der Privatsendeanstalten nicht. Erstaunlich ist, dass nur 2,9% der 01-29ig jährigen und 11,8% der 30-59 jährigen der Meinung sind, dass „es kein Kulturangebot gibt“. Denn bei den meisten kommerziellen Sendern finden Minderheiteninteressen (wie eben die Kultur) kaum Berücksichtigung und es werden „(...) alle kulturellen Artefakte und Aspekte der kulturellen Wirklichkeit jenseits des populären Sektors marginalisiert, um nicht zu sagen ausgegrenzt.“<sup>286</sup> Die Zufriedenheit mit dem Kulturprogramm der oberösterreichischen Privatsender reicht von 17% bis 25%. Den meisten ProbandInnen (34,3%) der Altersklasse 01-29 ist das Kulturangebot „egal“. Bei den 30-59 jährigen sind 11,8% dieser Meinung. Ein

<sup>286</sup> Frank/Maletzke/Müller-Sachse (1991) S.163.

ähnliches Ergebnis ist bei den über 60 jährigen zu erkennen: 11,1% interessieren sich nicht für das Kulturangebot und stimmten mit „egal“.



**Abb. 23:** Sind Sie mit dem Kulturangebot der oberösterreichischen Privatradiosender zufrieden? Differenzierung nach Alter.

### Fragen zu Radio FRO:

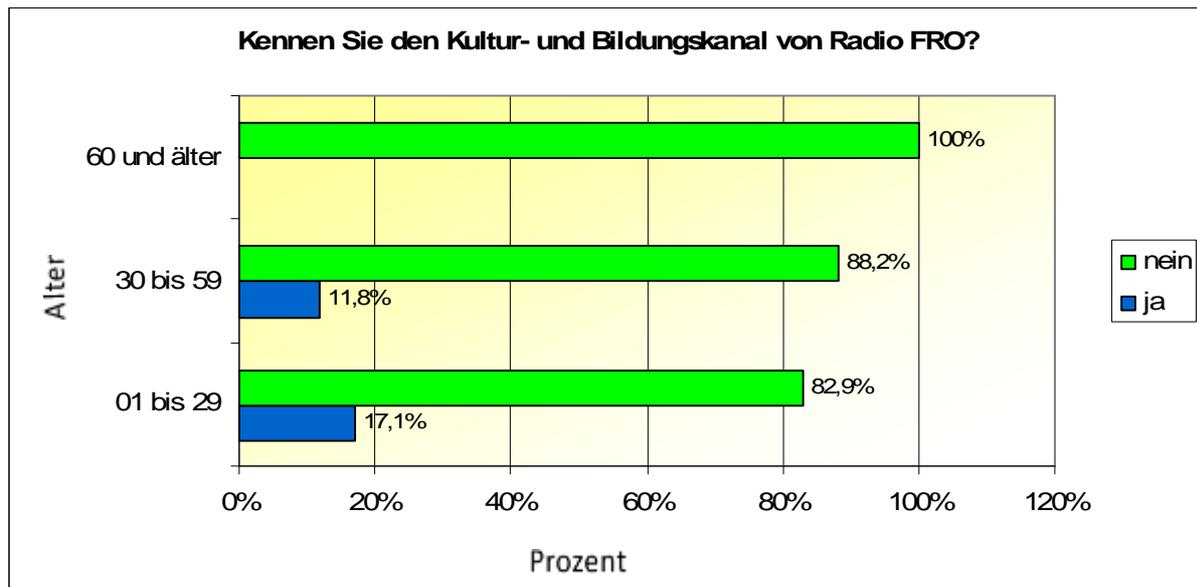
#### 13. Kennen Sie den Kultur- und Bildungskanal von Radio FRO?

Kennen Sie den Kultur- und Bildungskanal von Radio FRO?

- Ja       Nein

Die nächsten Fragen (13, 13a, 13b) beschäftigen sich mit dem Kulturangebot auf Radio FRO. Ob die ProbandInnen den Kultur- und Bildungskanal von Radio FRO kennen, wurde bei dieser Frage ermittelt.

Die Mehrheit der Befragten kennt den Kultur- und Bildungskanal des freien Radios nicht. Vor allem bei den über 60 jährigen ist sie völlig unbekannt. 17,10% der 01-29 jährigen kennen die Schiene sowie 11,8% der 30-59 jährigen.



**Abb. 24:** Kennen Sie den Kultur- und Bildungskanal von Radio FRO? Differenzierung nach Alter.

### 13a. Hören Sie die Sendungen des Kultur- und Bildungskanals?

Wenn ja, wie oft hören Sie diese Sendungen?

- regelmäßig
  ab und zu
  gar nicht

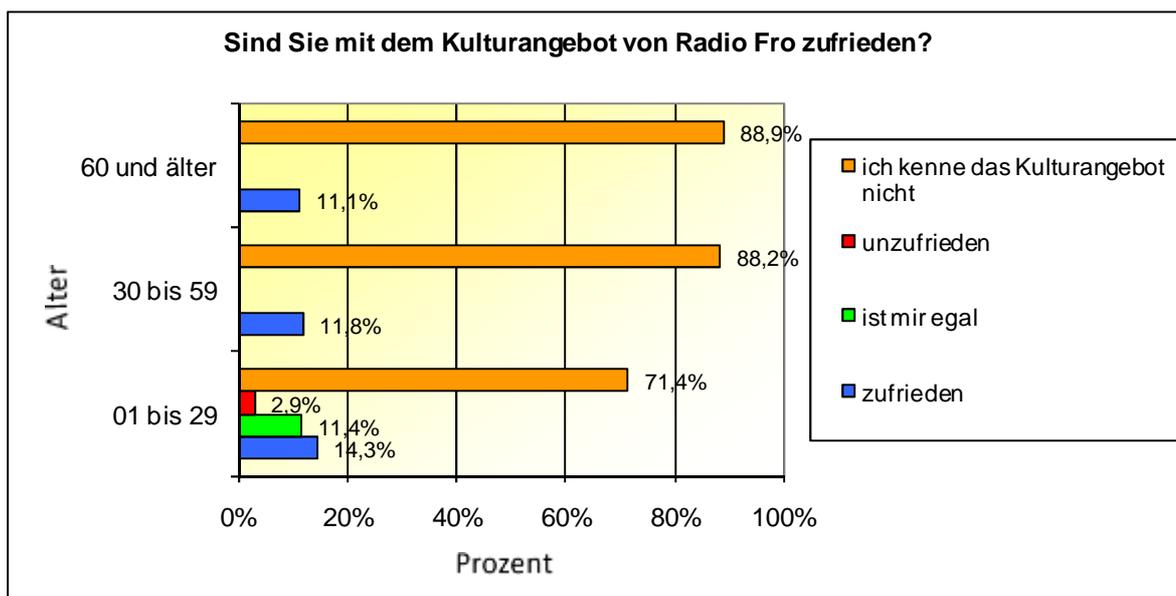
Alle ProbandInnen die in der vorangegangenen Frage mit „ja“ geantwortet haben, das sind insgesamt 13,1% oder 8 Personen, hören die Kultur- und Bildungsschiene „ab und zu“. „regelmäßig“ und „gar nicht“ wurde von niemand der befragten Personen angekreuzt.

### 13b. Sind Sie mit dem Kulturangebot zufrieden?

Sind Sie mit dem Kulturangebot vom Freien Radio FRO zufrieden? Bitte zutreffendes ankreuzen!

- zufrieden
  ist mir egal
  unzufrieden  
 ich kenne das Kulturangebot nicht

Diese Frage beschäftigte sich mit der Zufriedenheit des Kulturangebotes von Radio FRO. 78,6% aller Befragten kennen das Kulturangebot von Radio FRO nicht. Unzufriedenheit herrscht nur bei 2,9% in der Gruppe der 01-29 jährigen. In dieser Altersklasse ist 11,4% der befragten Personen das Kulturprogramm „egal“ und 14,3% sind damit „zufrieden“. 11% der über 30 jährigen sind mit dem Angebot „zufrieden“.



**Abb. 25:** Sind Sie mit dem Kulturangebot von Radio FRO zufrieden? Differenzierung nach Alter.



Die letzte Seite des Fragebogens widmete sich Linz09. Die folgenden Fragen wurden wieder allen 80 ProbandInnen gestellt. Die Verteilung sieht wie folgt aus:

**Tab. 33: Verteilung nach Alter und Geschlecht**

		Alter			Gesamt
		01-29	30-59	60 und älter	
Geschlecht	weiblich	25	10	5	40
	männlich	25	10	5	40
Gesamt		50	20	10	80

### Fragen zu Linz09

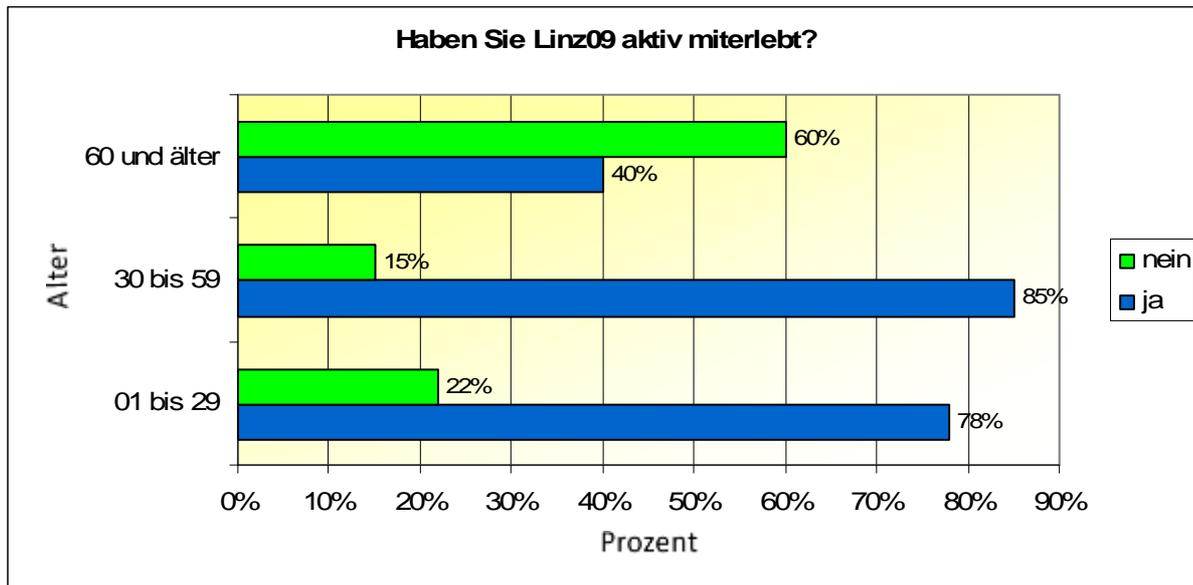
#### 14. Haben Sie das Geschehen von Linz09 aktiv miterlebt?

Haben Sie das Geschehen von Linz09 miterlebt und besuchten Sie eine oder mehrere Veranstaltungen?

Ja       Nein

Frage Nummer 14 ermittelte, ob die LinzerInnen das Linz09 Geschehen aktiv miterlebt haben. Von den über 60 jährigen erlebten 40% das Geschehen von Linz09 aktiv mit und besuchten eine oder mehrere Veranstaltungen. Bei den 30-59ig jährigen waren es 85% die Linz09 live miterlebten und bei

den 01-29ig jährigen 78%. Somit war es die Altersklasse 30-59, die am meisten Interesse an Linz09 zeigte.



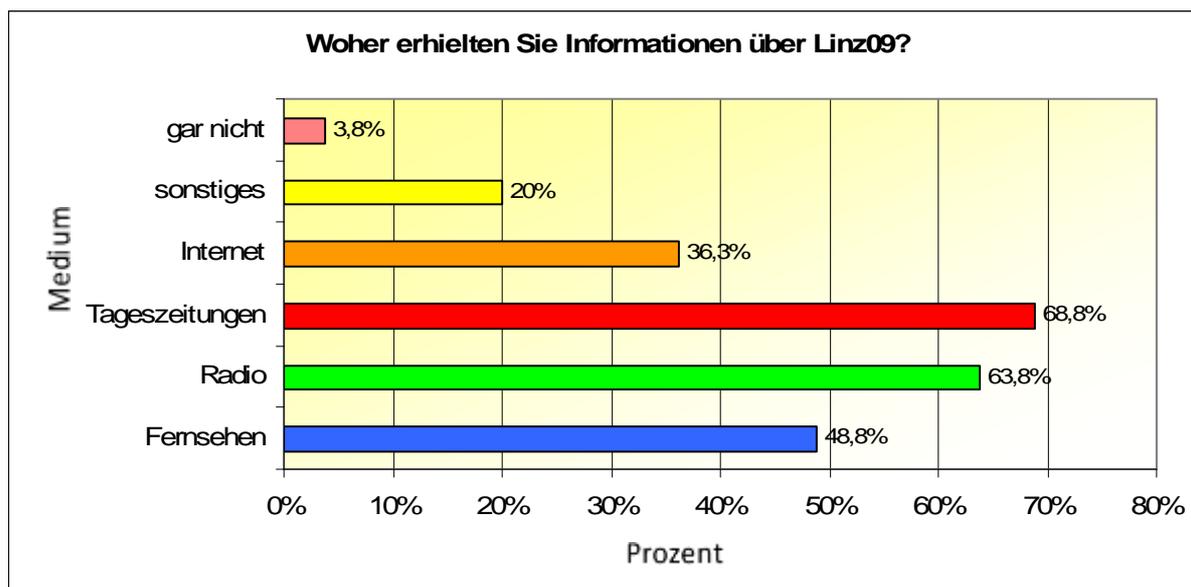
**Abb. 26:** Haben Sie Linz09 aktiv miterlebt? Differenzierung nach Alter.

## 15. Informationsquellen für das kulturelle Geschehen von Linz09?

Woher erhielten Sie Informationen über das kulturelle Geschehen von Linz 09? Bitte zutreffendes ankreuzen! Auch Mehrfachantworten sind möglich.

- |   |  |
|---|--|
| <input type="checkbox"/> Fernsehen      | <input type="checkbox"/> Internet        |
| <input type="checkbox"/> Radio          | <input type="checkbox"/> sonstiges _____ |
| <input type="checkbox"/> Tageszeitungen | <input type="checkbox"/> gar nicht       |

Diese Frage fragte nach den Informationsquellen für Linz09. Die meisten Informationen über Linz09 entnahmen die ProbandInnen aus den Tageszeitungen (68,8%) und dem Radio (63,8%), gefolgt vom Fernsehen (48,8%). 20% der befragten Personen gaben an Informationen aus sonstigen Quellen erhalten zu haben. Angeführt wurden: Plakate, Werbung, Werbebuch, 09-Zeitschrift „Neuner“, Arbeit, Freunde, Mundpropaganda, Flyer und Broschüren.

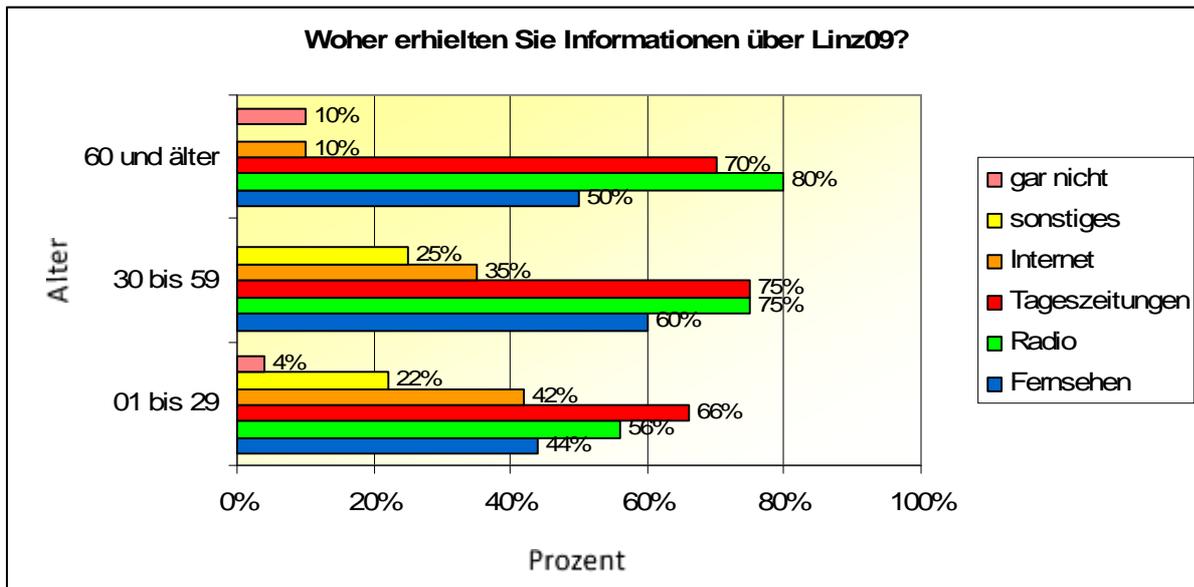


**Abb. 27:** Woher erhielten Sie Informationen über Linz09? Gesamt.

Wird das Alter bei der Auswertung berücksichtigt ergibt sich folgendes Bild:

66% und damit die meisten ProbandInnen der Altersklasse der 01-29 jährigen entnahmen ihre Informationen über Linz09 aus den Tageszeitungen, gefolgt vom Radio mit 56%. Bei den ProbandInnen im Alter von 30-59 führen das Radio und die Tageszeitungen, genauso wie bei den ältesten befragten Personen.

Vergleicht man die allgemeine Frage (siehe Frage Nummer 4, S.115), woher die ProbandInnen ihre Informationen über Kunst und Kultur bekommen, mit der spezifischen Linz09 Frage – ergibt sich ein Unterschied: 63,8% erhielten ihre Informationen über Linz09 aus dem Radio; allgemeine Informationen über Kunst und Kultur erhalten nur 58,8% der befragten ProbandInnen aus dem Radio. Grund dafür kann das vermehrte Interesse der Bevölkerung an Linz09 gewesen sein und damit auch eine bessere Wahrnehmung von kulturellen Veranstaltungen, die im Radio angekündigt wurden.



**Abb. 28:** Woher erhielten Sie Informationen über Linz09? Differenzierung nach Alter.

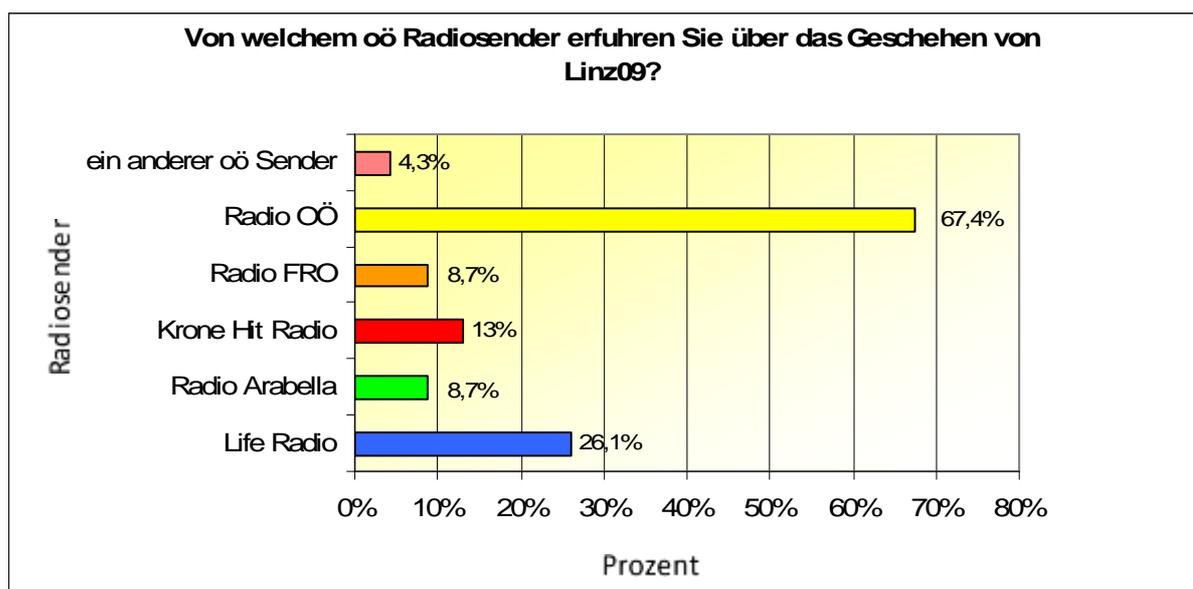
### 15a. Von welchem Radiosender erfuhren Sie über das Geschehen von Linz09?

Wenn Sie über das Geschehen von Linz09 aus dem oberösterreichischen Radio erfahren haben – Von welchem Sender? Auch Mehrfachantworten sind möglich.

- |  |   |
|--|---|
| <input type="checkbox"/> Radio OÖ                                      | <input type="checkbox"/> Lounge FM      |
| <input type="checkbox"/> Life Radio                                    | <input type="checkbox"/> KroneHit Radio |
| <input type="checkbox"/> Radio Arabella                                | <input type="checkbox"/> Radio FRO      |
| <input type="checkbox"/> ein anderer oberösterreichischer Sender _____ |   |

Jene 51 Personen, die ihre Informationen über das kulturelle Geschehen von Linz09 aus dem Radio entnahmen, waren aufgefordert die Frage zu beantworten, von welchem Sender sie die Informationen bekamen. Von den 51 ProbandInnen beantworteten 46 diese Frage. Es wird angenommen, dass die fünf Personen, die diese Frage nicht beantworteten, ihre Informationen über Linz09 aus einem nicht oberösterreichischen Sender, wie etwa Ö1, erhielten.

Die meisten Informationen über Linz09 bekamen die befragten Personen aus Radio Oberösterreich (67,4%), gefolgt von Life Radio (26,1%) und Krone Hit Radio (13%).



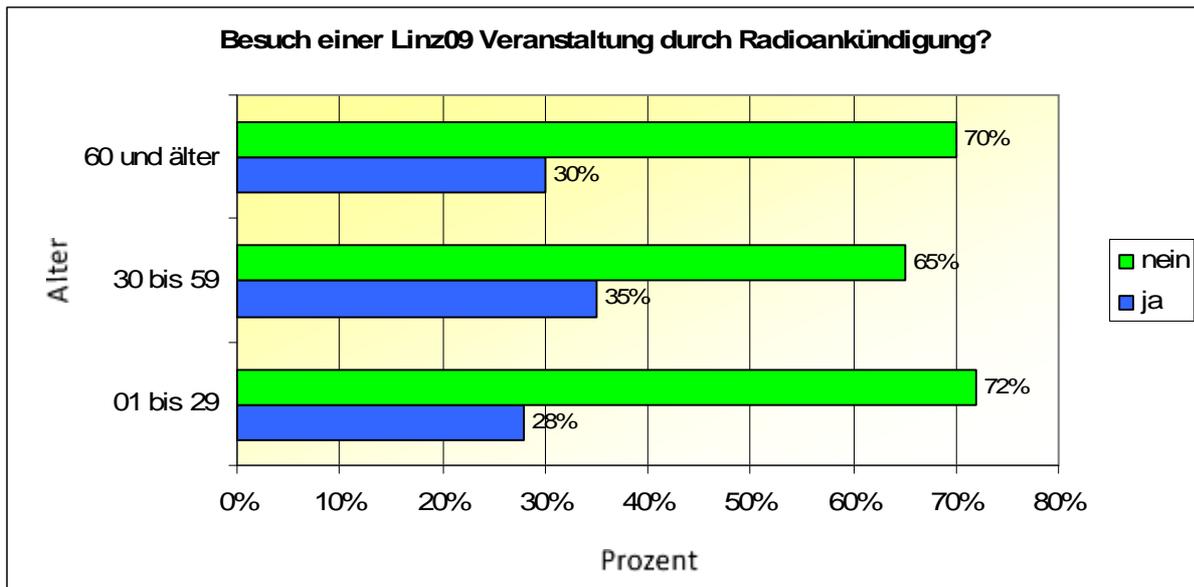
**Abb. 29:** Von welchem oberösterreichischen Sender wurden Sie über das Geschehen von Linz09 informiert? Gesamt.

## 16. Anregung durch Linz09 Bericht?

Haben Sie sich durch einen Linz09 Bericht bzw. durch einen Veranstaltungstipp im Radio dazu animieren lassen, diesen kulturellen Event zu besuchen?

Ja       Nein

Frage Nummer 16 erforschte, ob Radio die LinzerInnen zu einem Besuch einer kulturellen Veranstaltung anregen kann. Die Mehrheit der ProbandInnen (68,8% der ProbandInnen) ließ sich durch einen Linz09 Bericht oder einen Veranstaltungshinweis im Radio nicht dazu animieren, dieses kulturelle Happening zu besuchen. Dieses Ergebnis deckt sich nicht mit der allgemeinen Frage (siehe Frage Nummer 6, S. 117) „Ließen Sie sich schon einmal dazu anregen eine kulturelle Veranstaltung zu besuchen, die im Radio angekündigt wurde“, bei der sich die Mehrheit (70% der ProbandInnen) zu einem Besuch anregen ließ. Grund dafür kann sein: Das Linz09 Veranstaltungen vermehrt auch in anderen Quellen angekündigt wurden bzw. Veranstaltungen, ohne Vorankündigung in einem Medium, besucht wurden. Denn 75% der ProbandInnen gaben bei Frage Nummer 14 („Haben Sie das Geschehen von Linz09 aktiv miterlebt?“ siehe S. 131) an, eine oder mehrere Veranstaltungen besucht zu haben.



**Abb. 30:** Besuch einer Linz09 Veranstaltung durch eine Radioankündigung? Differenzierung nach Alter.

## 17. Vermehrte Kulturberichterstattung während Linz09?

Hat es Ihrer Meinung nach eine vermehrte Kulturberichterstattung in der Zeit von Linz09 auf allen Radiosender des Bundeslandes Oberösterreich gegeben? Bitte zutreffendes ankreuzen!

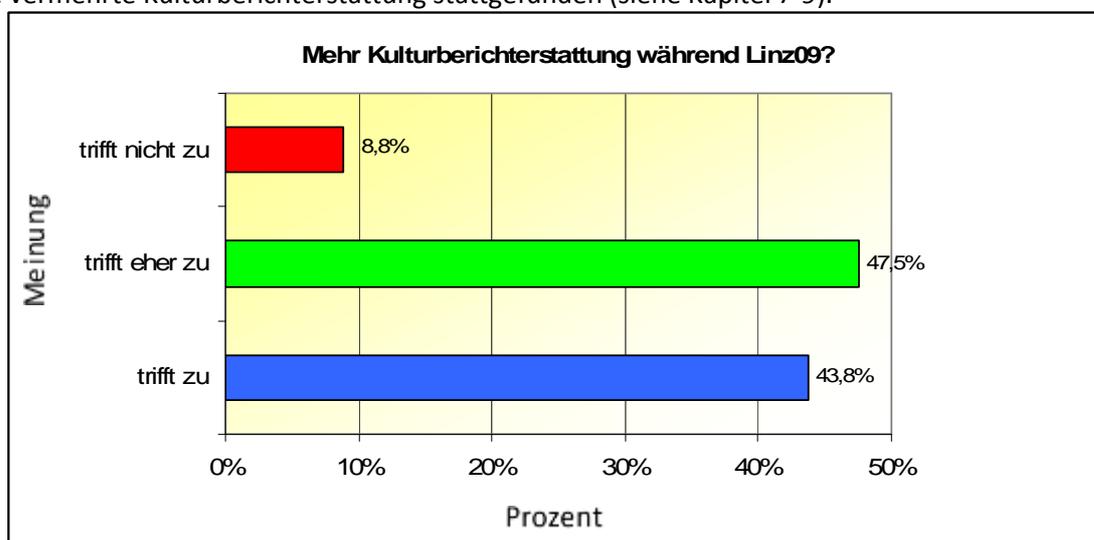
trifft zu

trifft eher zu

trifft nicht zu

Frage Nummer 17 ermittelte, ob die LinzerInnen mehr Kulturberichterstattung im Radio wahrnahmen. 43,8% der ProbandInnen sind der Meinung, dass eine vermehrte Kulturberichterstattung stattfand. 8,8% sind nicht dieser Meinung. Die Mehrheit der befragten Personen (47,5%) gab an, dass diese Fragestellung „eher zutrifft“.

Tatsächlich hat in den untersuchten Radiosendern (Radio Oberösterreich, Radio FRO und Life Radio) eine vermehrte Kulturberichterstattung stattgefunden (siehe Kapitel 7-9).



**Abb. 32:** Mehr Kulturberichterstattung während Linz09? Gesamt.

## 18. Soll es mehr Kulturberichterstattung geben?

Soll es nach 2009, also in diesem Jahr und auch in den kommenden Jahren, eine vermehrte Kulturberichterstattung in oberösterreichischen Radiosendern geben?

Ja       Nein

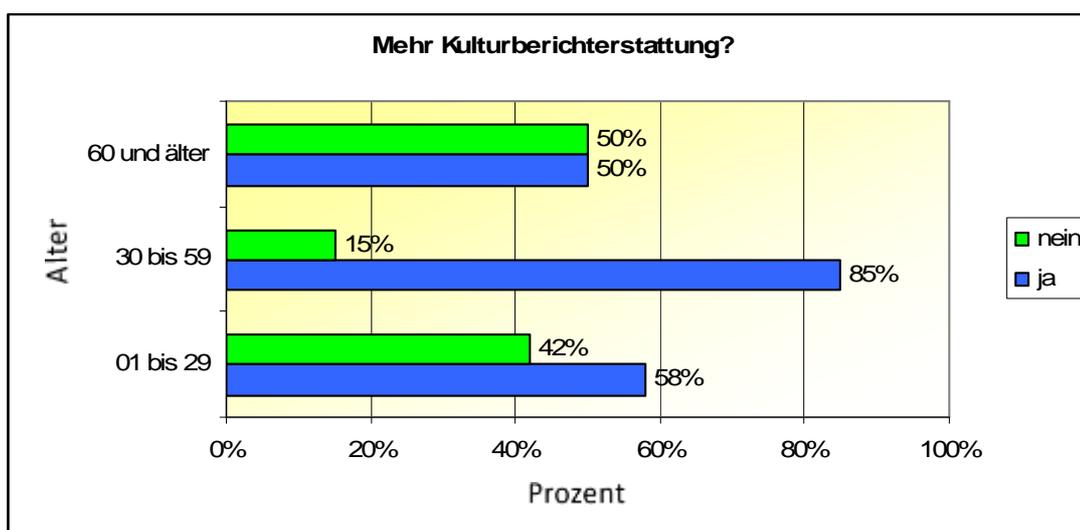
Bei der letzten Frage wurden die ProbandInnen gefragt, ob sie sich eine vermehrte Kulturberichterstattung auch nach Linz09 wünschen.

Die Mehrheit (63,8%) spricht sich für eine vermehrte Kulturberichterstattung aus.

Eine ähnliche Frage (Soll es mehr Kultur in oberösterreichischen Radiosendern geben?) wurde bereits, jenen ProbandInnen gestellt, die regelmäßig oberösterreichische Radiosender hören (siehe Frage Nummer 10, S. 124). Interessant ist das Ergebnis: Denn bei Frage Nummer 10 kam heraus, dass sich die Mehrheit der 61 befragten LinzerInnen (67,2%) nicht mehr Kultur in den oberösterreichischen Sendern wünschen.

Angenommen wird hier, dass die ProbandInnen unter Kultur im Radio etwas anderes verstehen als Kulturberichterstattung. Denn unter Kultur im Radio fällt nicht nur die Berichterstattung über Kulturereignisse, sondern auch die Aufführung und Übertragung von Kultur wie Konzerte oder Lesungen und die eigenständige Schaffung von Kultur wie Hörspiele oder literarische und musikalische Auftragsarbeiten.<sup>287</sup> Die ProbandInnen wollen demzufolge mehr Kulturberichterstattung, aber weniger Hörspiele, Lesungen, Konzertübertragungen usw.

Auch ausschlaggebend für die beiden unterschiedlichen Ergebnisse ist die Anzahl der befragten ProbandInnen. Bei Frage Nummer 10 wurden 61 ProbandInnen befragt, bei dieser Frage jedoch 80 Personen.



**Abb. 33:** Soll es nach Linz09 eine vermehrte Kulturberichterstattung geben? Differenzierung nach Alter.

<sup>287</sup> Vgl. Arnold (1999) S.98-100.

## 11.5 FAZIT

---

Das Interesse der LinzerInnen an Kulturberichterstattung im Radio bewegt sich im Mittelfeld. Einige Ausnahmen bestätigen dabei die Regel.

Von einem geschlechterspezifischen Interesse kann nicht gesprochen werden. Allerdings gibt es Unterschiede zwischen den Altersgruppen: Vor allem die 60jährigen zeigen ein vermehrtes Interesse an Kulturberichterstattung, die sie meist im öffentlich-rechtlichen Sender hören und kaum bis gar nicht im freien Radio.

Auf **Radio FRO** (als Vertreter für freies Radio) ist jedoch, im Vergleich mit den untersuchten Sendern aus Oberösterreich am meisten Kultur zu hören. Die Zielgruppe bewegt sich allerdings in der freien Szene und ist das eher alternativere, urbanere und jüngere Publikum.<sup>288</sup> Der Großteil der ProbandInnen, der Radio FRO kennt und regelmäßig hört, ist mit dem Kulturprogramm, das geboten wird, zufrieden und nur ein kleiner Teil wünscht sich noch mehr Kultur auf diesem Sender.

**Life Radio** wird von etwa einem Drittel der befragten LinzerInnen regelmäßig gehört, wobei der Großteil der HörerInnen unter 59 Jahre alt ist. Als Privatsender bietet Life Radio relativ wenig Kultur on Air an. 25% der Befragten gaben an, das auf Life Radio Kulturberichterstattung zu hören ist. Ein sehr geringer Teil der ProbandInnen wünscht sich eine stärkere Kulturberichterstattung, was aber nicht zum Unternehmensgedanken des Senders passt.

Über die Hälfte der insgesamt 80 TeilnehmerInnen der Umfrage hört **Radio Oberösterreich**. Fast alle sind der Meinung, dass Radio OÖ Kultur im Programm hat. Von den 20 ProbandInnen, die sich mehr Kultur auf oberösterreichischen Sendern wünschen, sind 55% der Meinung, dass mehr Kultur auf Radio Oberösterreich zu hören sein sollte. Auch einige der jüngeren HörerInnen kennen die Kultursendungen, obwohl sich die Zielgruppe eigentlich von 35 Jahren aufwärts bewegt.

Generell ist zu festzuhalten, dass jene Personen, die die Kultursendungen der drei Sender regelmäßig hören, mit dem derzeitigen Kulturangebot relativ zufrieden sind. Am meisten wird den Beiträgen von Radio OÖ gelauscht, das vielfältigste Kulturprogramm bietet jedoch Radio FRO.

Im Rahmen der Kulturhauptstadt **Linz09** fand auf allen drei Sendern eine vermehrte Kulturberichterstattung statt. Es sind fast alle ProbandInnen auch dieser Meinung, wobei mehr als die Hälfte Informationen über Linz09 aus dem Radio entnahm. Allerdings ließen sich, laut Umfrage, nur wenige dazu anregen eine Linz09 Veranstaltung, die im Radio angekündigt wurde, zu besuchen. Das Radio diene

---

<sup>288</sup> Interview mit Michael Gams am 26.04.2010.

während Linz09 also hauptsächlich als Informationsquelle für Geschehnisse und zur Berichterstattung.

Die Analyse der Umfrage zeigte, dass lokale Kulturberichterstattung im Radio wahrgenommen wird, wobei sich der überwiegende Anteil der HörerInnen (64 %) sogar mehr Kultur wünscht. Kulturberichterstattung hat also auch im regionalen Radio eine Bedeutung.

## 12 Bibliografie

Appelsmeyer, Heide/Billmann-Mahecha, Elfriede [Hg.]: Kulturwissenschaft. Felder einer prozessorientierten wissenschaftlichen Praxis. Weilerswist: Velbrück, 2001.

Arnold, Bernd-Peter: ABC des Hörfunks. zweite überarbeitete Auflage. (=Reihe praktischer Journalismus, Bd. 14) Konstanz: UVK Medien, 1999.

Aufenanger, Stefan: Interview. In: Ayaß, Ruth/ Bergmann, Jörg [Hg.]: Qualitative Methoden der Medienforschung. Reinbeck bei Hamburg: Rowohlt, 2006.

Barth, Christof und Münch, Thomas: Webradios in der Phase der Etablierung. In: Media Perspektiven 01/2001, S.43-50.

Brecht, Bertolt: Der Rundfunk als Kommunikationsapparat. In: Bertolt Brecht. Gesammelte Werke in 20 Bänden. Bd. 18. (=Schriften zur Literatur und Kunst, Bd. 1) Frankfurt am Main: Suhrkamp, 1967.

Breßler, Eva Susanne: Von der Experimentierbühne zum Propagandainstrument. Die Geschichte der Funkausstellung von 1924 bis 1939. Köln: Böhlau, 2007.

Clobes, Heinz Günter/Paukens, Hans/Wachtel, Karl [Hg.]: Bürgerradio und Lokalfunk. Ein Handbuch. München: Ölschläger, 1992.

Czöppan, Margit: Der Kampf um das Publikum ist härter geworden. In: Jochum, Manfred [Hg.]: Kultur und Medien. Alpacher Mediengespräche 2003. Innsbruck: Studien Verlag, 2004.

Dahl, Peter: Radio. Sozialgeschichte des Rundfunks für Sender und Empfänger. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt, 1983.

Diekmann, Andreas: Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendungen. 18. Auflage. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt, 2007.

Eagleton, Terry: Was ist Kultur? Eine Einführung. Aus dem Englischen von Holger Fliessbach. München: C.H. Beck, 2001.

Eidlhuber, Margret Maria: Freie, nicht kommerzielle Radios in Österreich. Eine medienpolitische Analyse. Wien: Dipl.-Arbeit, 1998.

Ergert, Viktor: 30 Jahre Rundfunk in Österreich. 1924-1945. Bd. 1. Wien: Residenz Verlag, 1974.

Ergert, Viktor: 30 Jahre Rundfunk in Österreich. 1955-1967. Bd. 3. Salzburg: Residenz Verlag, 1977.

Ergert, Viktor: 30 Jahre Rundfunk in Österreich. 1967-1974. Bd. 4, Wien, Salzburg: Residenz Verlag, 1985.

Frank, Bernward/Maletzke, Gerhard/Müller-Sachse, Karl H.: Kultur und Medien. Angebote – Interessen – Verhalten. Eine Studie der ARD/ZDF-Medienkommission. Baden-Baden: Nomos, 1991.

Gams, Michael: FROzine – das akustische Infomagazin. Handbuch zur Sendung. Linz: August 2009.

Gams, Michael: Was ist FROzine? Linz: August 2009. Werbematerial.

Godler, Haimo/Jochum, Manfred/Schlägl, Reinhard/Treiber, Alfred: Vom Dampfradio zur Klangtapede. Beiträge zu 80 Jahren Hörfunk in Österreich. Wien: Böhlau, 2004.

Haas, Hannes: Medienkunde. Grundlagen, Strukturen, Perspektiven. Zweite überarbeitete und erweiterte Auflage. Wien: Universitätsverlag, 2008.

Haller, Michael: Das Interview. Ein Handbuch für Journalisten. Dritte überarbeitete Auflage. (=Praktischer Journalismus, Bd.6) Konstanz: UVK Medien, 2001.

Haller, Michael: Die Reportage. Fünfte Auflage. (=Praktischer Journalismus, Bd.8) Konstanz: UVK, 2006.

Häusermann, Jürg: Radio. (=Grundlagen der Medienkommunikation, Bd. 6) Herausgegeben von Erich Straßner. Tübingen: Niemeyer, 1998.

Häusermann, Jürg/Käppeli, Heiner: Rhetorik für Radio und Fernsehen. Regel und Beispiele für mediengerechtes Schreiben, Sprechen, Kommentieren, Informieren, Interviewen, Moderieren. (=Schriften zur Medienpraxis, Bd. 1) Herausgegeben vom Medienausbildungszentrum Luzern. Aarau [u.a.]: Sauerländer AG, 1986.

Heß, Dieter [Hg.]: Kulturjournalismus. Ein Handbuch für Ausbildung und Praxis. München: List Verlag, 1992.

Hesse, Hermann: Der Steppenwolf. Frankfurt/Main: Suhrkamp, 1973.

Hoffmann, Hilmar: Kultur für alle. Perspektiven und Modelle. Frankfurt am Main: Fischer, 1979.

Hobsbawm, Eric J./Ehalt, Hubert Christian: Kunst und Kultur am Ende des 20. und am Beginn des 21. Jahrhunderts. (=Wiener Vorlesungen im Rathaus, Bd.61) Herausgegeben für die Kulturabteilung der Stadt Wien von Hubert Christian Ehalt. Wien: Picus, 2008.

Hüffel, Clemens/Rohrer, Anneliese: Hat öffentlich-rechtliches Fernsehen Zukunft? (=Reihe Medienwissen für die Praxis des FH Wien-Studiengangs Journalismus, Bd. 2) Herausgegeben von Reinhard Christl. Wien: Holzhausen Verlag GmbH, 2007.

Hügel, Hans-Otto [Hg.]: Handbuch Populäre Kultur. Begriffe, Theorien und Diskussionen. Stuttgart: J. B. Metzler, 2003.

Klein, Armin: Kompendium Kulturmanagement. Handbuch für Studium und Praxis. Zweite Auflage. München: Vahlen, 2008.

Junne, Gerd. Kritisches Studium der Sozialwissenschaften. Eine Einführung in Arbeitstechniken. Dritte Auflage. Stuttgart: Kohlhammer, 1993.

Kluckhohn, Clyde/Kroeber, Alfred: Culture. A Critical Review of Concepts and Definitions. Cambridge: Peabody Museum, 1952.

Kogler, Michael/Trainer, Matthias/Truppe, Michael: Österreichische Rundfunkgesetze. Zweite Auflage. Wien: Verlag Medien und Recht, 2008.

Koszyk, Kurt/Pruys, Karl Hugo [Hg.]: Handbuch der Massenkommunikation. München [u.a.]: Saur, 1981.

Krug, Hans-Jürgen: Radiolandschaften. Beiträge zur Geschichte und Entwicklung des Hörfunks.(=Hamburger Beiträge zur Germanistik, Bd. 37) Frankfurt/Main: Peter Lang GmbH, 2002.

Lazarsfeld, Paul: Hörerbefragung der RAVAG. In: Mark, Desmond [Hg.]. Paul Lazarsfeld Wiener RAVAG-Studie 1932. Der Beginn der modernen Rundfunkforschung. (=Schriftenreihe Musik und Gesellschaft, Bd. 24) Wien: Guthmann-Peterson, 1996.

Lindner, Livia: Radiotheorie und Hörfunkforschung. Zur Entwicklung des trialen Rundfunksystems in Deutschland, Österreich und der Schweiz. (Dissertation Salzburg 2005) (=Schriften zur Medienwissenschaft, Bd. 15) Hamburg: Verlag Dr. Kovac, 2007.

Mark, Desmond: Entstehungsgeschichte, kulturelles Umfeld und Rezeption der RAVAG-Studie von 1932. In: Mark, Desmond [Hg.]. Paul Lazarsfeld Wiener RAVAG-Studie 1932. Der Beginn der modernen Rundfunkforschung. (=Schriftenreihe Musik und Gesellschaft, Bd. 24) Wien: Guthmann-Peterson, 1996.

Marizzi, Ines: Popularisierungstendenzen in der Kulturberichterstattung? Eine inhaltsanalytische Untersuchung mittels Nachrichtenfaktoren am Beispiel von „Treffpunkt Kultur“. Wien: Dipl.-Arbeit, 2003.

Martens, Dirk und Windgasse, Thomas: Nutzungsveränderung und Zukunftsperspektiven von Webradio. In: Media Perspektiven 03/2010, S. 190-130.

Mattes, Reinhard/Stieber, Julius: Kulturleitbild Oberösterreich. Stand 12. Juni 2008. Linz: Amt der öö. Landesregierung, Direktion Kultur, 2008.

Müller, Dieter K.: Radio – der Tagesbegleiter mit Zukunft. In: Media Perspektiven 01/2007, S.2-10.

Nell, Gabriele: Die Kulturberichterstattung des österreichischen Hörfunks im Überblick. Die unterschiedliche Realisation des Kulturauftrages überregionaler und lokaler Kulturberichterstattung. Wien: Dipl.-Arbeit, 1989.

Neurath, Paul: Die methodische Bedeutung der RAVAG-Studie von Paul Lazarsfeld. Der Wiener Bericht von 1932 und seine Rolle für die Entwicklung in Amerika. In: Mark, Desmond [Hg.]. Paul Lazarsfeld Wiener RAVAG-Studie 1932. Der Beginn der modernen Runfunkforschung. (=Schriftenreihe Musik und Gesellschaft, Bd. 24) Wien: Guthmann-Peterson, 1996. S.11-26.

Overbeck, Peter [Hg.]: Musik und Kultur im Rundfunk. Wandel und Chancen. Mediendialoge Band 1. (=Schriftenreihe des Instituts LernRadio der Hochschule für Musik Karlsruhe) Berlin: LIT Verlag, 2007.

Pichler, Cathrin: Fernsehkultur – Kultur im Fernsehen. Berichte zur Medienforschung. Bd. 18. Wien: ORF, 1980.

Pichler, Franz: Von der Knatterfunken-Telegraphie zum Radio-Broadcasting. Entwicklung der Funk- und Radiotechnik in Österreich 1898-1928. (=Schriftenreihe Geschichte der Naturwissenschaften und der Technik). Linz: Trauner, 2008.

Pürer, Heinz [Hg.]: Praktischer Journalismus in Zeitung, Radio und Fernsehen. Vierte Auflage. Salzburg: Kuratorium für Journalistenausbildung, 1996.

Radio FRO [Hg.]: Radio FRO 105,0 MHz – 10 Jahre on Air. Linz, Gutenberger, 2008.

Radio FRO [Hg.]: Radio FRO Freundeskreis. Die Community für Freies Radio in Linz. Linz: 2010. Werbematerial.

Radio FRO [Hg.]: Programm Nr. 1/2010. Linz: April 2010. Werbematerial.

Radio FRO: Stadtmagazin auf Radio FRO. Unveröffentlichtes Material vom 7. Dezember 1999.

Reus, Gunther: Feuilleton. Kulturjournalismus für Massenmedien. (=Reihe praktischer Journalismus, Bd. 22) München: Verlag Ölschläger, 1995.

Schmitz-Borchert, Heinz-Peter: Medienmarkt und Medienorganisation. Zum Wandel des Hörfunks durch wirtschaftlichen Wettbewerb. Essen: Klartext Verlag, 1992.

Späth, Lothar: Das Kabel – Anschluss an die Zukunft. Stellungnahme zu geplanten Kommunikationsmedien. München: Bonn Aktuell, 1981.

Stegert, Gernot: Feuilleton für alle. Strategien im Kulturjournalismus der Presse. Medien in Forschung und Unterricht. Serie A. Herausgegeben von Dieter Baacke u.a. Tübingen: Niemeyer, 1998.

Sturm, Robert/ Zirbik, Jürgen: Lexikon elektronische Medien. Radio – Fernsehen – Internet. (=Reihe praktischer Journalismus, Bd. 40) Konstanz: UVK Medien, 2001.

Turner, Thomas: Konzeptionen Freier Radios in Österreich – die ersten Jahre. In: Radiokultur von morgen. Ansichten, Aussichten, Alternativen. Herausgegeben von Dorer Johanna und Baratsits Alexander. Wien: Buchkultur, 1995.

Treiber, Alfred: Ö1 gehört gehört. Die kommentierte Erfolgsgeschichte eines Radiosenders. Wien: Böhlau, 2007.

Trunz, Erich [Hg.]: Goethes Faust. Hamburg: Christian Wegner Verlag, 1949.

Weiter, Theodor: Das Kulturpolitische Nachrichtenprogramm der RAVAG in der Zeit des autoritären Staates 1933-1938. S.370-378. In: Ackerl, Isabella/Neck, Rudolf [Hg.]: Geistiges Leben im Österreich der Ersten Republik. Auswahl der bei den Symposien in Wien vom 11. bis 13. November 1980 und am 27. und 28. Oktober 1982 gehaltenen Referate. (=Wissenschaftliche Kommission zur Erforschung der Geschichte der Republik Österreich, Bd.10). Wien: Verlag für Geschichte und Politik, 1986.

Verband Österreichischer Zeitungsherausgeber und Zeitungsverleger: Rundfunk und Fernsehen in Österreich. Dokumentation einer Enquete vom 2.12.1992. (=Schriftenreihe Medien und Praxis 4). St.Pölten: Niederösterreichisches Pressehaus Druck- und Verlagsgesellschaft mbH, 1993.

Weinbrenner, Hans-Joachim: Die Grundelemente des Rundfunks. In: Handbuch des Deutschen Rundfunks 1939/40. Heidelberg: Kurt Vowinckel Verlag, 1939.

Wieser, Lojze: Radio, Fernsehen, Lesen. In: Der FreiRaum [Hg.]. Der Auftrag. Öffentlich-rechtlicher Rundfunk. Positionen – Perspektiven – Plädoyers. Wien: Sonderzahl Verlagsgesellschaft M.B.H, 2006.

Windgasse, Thomas: Webradio: Potenziale eines neuen Verbreitungswegs für Hörfunkprogramme In: Media Perspektiven 03/2009, S.129-137.

Wolf, Franz Ferdinand: 25 Jahre ORF. 1975-2000. Salzburg [u.a.]: Residenz Verlag, 2001.

Zierl, Richard: Transistorradios. Selbstbau, Restaurierung und Geschichte. Baden-Baden: Verlag für Technik und Handwerk, 2008.

## Internetquellen:

Bretschneider, Rudolf/ Hawlik, Johannes: Programm und Auftrag zwischen Qualität und Quote. [http://mediaresearch.orf.at/c\\_studien/qualitaetsmonitoring.pdf](http://mediaresearch.orf.at/c_studien/qualitaetsmonitoring.pdf) Zugriff am 25.02.2010.

Dubrau, Claudia/ Oehmichen, Ekkehardt/ Simon, Erk: Kultur in Hörfunk und Fernsehen: Publikumsinteressen, Senderimages und -bewertungen. In: Media Perspektiven: 02/2000, S.58. [http://www.media-perspektiven.de/uploads/tx\\_mppublications/02-2000\\_Dubrau2.pdf](http://www.media-perspektiven.de/uploads/tx_mppublications/02-2000_Dubrau2.pdf) Zugriff am 20.05.2010.

Grabenwarter, Christoph: Die Zukunft des dualen Rundfunksystems in Österreich. Schriftenreihe der Rundfunk und Telekom Regulierungs-GmbH 3/2004. [http://www.rtr.at/de/komp/SchriftenreiheNr32004/Band3\\_2004.PDF](http://www.rtr.at/de/komp/SchriftenreiheNr32004/Band3_2004.PDF) Zugriff am 25.05.2010.

Pohl, Saskia: Formen der Inhaltsanalyse. Essay. Rohstock: Grin Verlag, 2004. [http://books.google.at/books?id=7q87PmVz3PkC&printsec=frontcover&dq=pohl+saskia+formen+der+inhaltsanalyse&source=bl&ots=klaocXLik&sig=hjcGI5ZVc\\_VkTi1CV60\\_77KF7s&hl=de&ei=FB\\_QTOvclskDveO6MYF&sa=X&oi=book\\_result&ct=result&resnum=3&ved=0CB0Q6AEwAg#v=onepage&q=formale%20Merkmale&f=false](http://books.google.at/books?id=7q87PmVz3PkC&printsec=frontcover&dq=pohl+saskia+formen+der+inhaltsanalyse&source=bl&ots=klaocXLik&sig=hjcGI5ZVc_VkTi1CV60_77KF7s&hl=de&ei=FB_QTOvclskDveO6MYF&sa=X&oi=book_result&ct=result&resnum=3&ved=0CB0Q6AEwAg#v=onepage&q=formale%20Merkmale&f=false) Zugriff am 20.10.2010.

Schätzlein, Frank: Kunst und Kondensator. Hörspiel und Technik seit 1923. Zentrum für Medien und Medienkultur, Universität Hamburg. [http://www.akustischemedien.de/texte/zmm\\_kunst97.htm](http://www.akustischemedien.de/texte/zmm_kunst97.htm) Zugriff am 11.04.2010.

Wicke, Peter: Populäre Musik im faschistischen Deutschland. In: Schutte, Sabine [Hg.]: Ich will aber gerade vom Leben singen. Über populäre Musik vom ausgehenden 19. Jahrhundert bis zum Ende der Weimarer Republik. Reinbek: Rowohlt, 1987. <http://www2.hu-berlin.de/fpm/textpool/texts/wicke2.htm> Zugriff am 24.10.2010.

Zink, Herta/Regatté, Doris/Hofstetter, Christian: Privater Hörfunk im Werbemarkt. Schriftenreihe der Rundfunk und Telekom Regulierungs-GmbH 1/2003. <http://www.rtr.at/de/komp/SchriftenreiheNr012003/5JahrePrivatradio.pdf> Zugriff am 05.03.2010.

APA- Original Text-Service Portal

[http://www.ots.at/presseaussendung/OTS\\_20081219\\_OTS0027/life-radio-setzt-linz09-serviceschwerpunkt-mit-eigenem-programm-im-internet](http://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20081219_OTS0027/life-radio-setzt-linz09-serviceschwerpunkt-mit-eigenem-programm-im-internet) Zugriff am 05.07.2010  
[http://www.ots.at/presseaussendung/OTS\\_20080422\\_OTS0277](http://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20080422_OTS0277) Zugriff am 11.01.2010.

Cultural Broadcasting Archive

[http://cba.fro.at/show.php?lang=de&eintrag\\_id=6874](http://cba.fro.at/show.php?lang=de&eintrag_id=6874) Zugriff am 22.04.2010.

Firmenverzeichnis

[http://www.firmenabc.at/life-radio-gmbh-cokg\\_ZtU](http://www.firmenabc.at/life-radio-gmbh-cokg_ZtU) Zugriff am 23.06.2010.

Freie Radios

[www.freie-radios.at/charta.php](http://www.freie-radios.at/charta.php) Zugriff am 18.02.2010.

Kulturplattform Oberösterreich

[www.kupf.at/radio\\_kupf](http://www.kupf.at/radio_kupf) Zugriff am 01.04.2010.

Life Radio

<http://www.liferadio.at/info/impressum/> Zugriff am 14.06.2010.

<http://www.liferadio.at/info/pressemitteilungen/radiotest-2-halbjahr-2009/> Zugriff am 24.09.2010.

<http://www.liferadio.at/onair/lifenews/spass-bei-der-arbeit-mit-dama/view/select/aktuelles/article/14/buechercheck-spaetes-tagebuch/> Zugriff am 15.06.2010.

<http://www.liferadio.at/onair/programm/> Zugriff am 05.07.2010.

<http://www.liferadio.at/ueber-uns/team/> Zugriff am 10.08.2010.

Linz09

<http://www.linz09.at/sixcms/media.php/4974/linz%2009%20-%20rueckblick.pdf> Zugriff am 25.02.2010.

Autonomes Zentrum von und für Migrantinnen

<http://www.maiz.at/index.php?id=6> Zugriff am 10.05.2010.

ORF

Österreichischer Rundfunk : Wert über Gebühr. Public Value Bericht 2008.

[http://caladan.thelounge.net/clients/orf/pv\\_bericht/ORF\\_publicvalue.pdf](http://caladan.thelounge.net/clients/orf/pv_bericht/ORF_publicvalue.pdf) Zugriff am 16.03.2010.

[http://mediaresearch.orf.at/index2.htm?radio/radio\\_test.htm](http://mediaresearch.orf.at/index2.htm?radio/radio_test.htm) Zugriff am 06.03.2010.

<http://mediaresearch.orf.at/radio.htm> Zugriff am 03.02.2010.

[http://members.aon.at/wabweb/radio\\_a/radio03.htm](http://members.aon.at/wabweb/radio_a/radio03.htm) Zugriff am 14.06.2010.

ORF ÖÖ

<http://ooe.orf.at/magazin/studio/stories/419119/> Zugriff am 15.06.2010.

<http://ooe.orf.at/magazin/studio/stories/2442/> Zugriff am 10.05.2010.

<http://ooe.orf.at/magazin/studio/stories/2563/> Zugriff am 10.05.2010.

<http://ooe.orf.at/magazin/studio/stories/2747/> Zugriff am 05.05.2010.

<http://ooe.orf.at/magazin/studio/stories/2452/> Zugriff am 10.05.2010.

<http://ooe.orf.at/magazin/studio/stories/2562/> Zugriff am 05.05.2010.

<http://oe1.orf.at/artikel/208688> Zugriff am 20.04.2010.

<http://enterprise.orf.at/2148/> Zugriff am 27.10.2010.

Radio FRO

<http://www.fro.at/article.php?id=1143> Zugriff am 22.04.2010.

[http://www.fro.at/article.php?id=1071&ordner\\_id=74](http://www.fro.at/article.php?id=1071&ordner_id=74) Zugriff am 02.04.2010.

<http://www.fro.at/article.php?id=197> Zugriff am 15.02.2010.

<http://www.fro.at/article.php?id=180> Zugriff am 15.02.2010.

<http://www.fro.at/article.php?id=1712> Zugriff am 13.02.2010

<http://www.fro.at/article.php?id=165> Zugriff am 03.05.2010.

<http://www.fro.at/article.php?id=164> Zugriff am 12.02.2010.

<http://www.fro.at/article.php?id=1009> Zugriff am 28.04.2010.

<http://www.fro.at/article.php?id=1114> Zugriff am 10.08.2010.

<http://www.fro.at/article.php?id=1813> Zugriff am 15.07.2010.

<http://www.fro.at/article.php?id=1135> Zugriff am 15.07.2010.

[http://www.fro.at/index.php?ordner\\_id=44&l=1](http://www.fro.at/index.php?ordner_id=44&l=1) Zugriff am 06.07.2010.

[http://www.fro.at/article.php?id=2621&ordner\\_id=231](http://www.fro.at/article.php?id=2621&ordner_id=231) Zugriff am 11.08.2010.

<http://www.fro.at/article.php?id=1346> Zugriff am 11.08.2010.

<http://www.fro.at/article.php?id=1142> Zugriff am 07.07.2010.

<http://www.fro.at/article.php?id=2837> Zugriff am 10.07.2010.

<http://www.fro.at/article.php?id=1025> Zugriff am 09.07.2010.

Rundfunk und Telekom Regulierungs-GmbH

<http://www.rtr.at/de/rf/Hoerfunkveranstalter> Zugriff am 25.02.2010.

<http://www.rtr.at/de/rf/ORF-G#z4> Zugriff am 01.08.2010.

Statistik Austria

[http://www.statistik.at/web\\_de/statistiken/bildung\\_und\\_kultur/kultur/hoerfunk\\_und\\_fernsehen/index.html](http://www.statistik.at/web_de/statistiken/bildung_und_kultur/kultur/hoerfunk_und_fernsehen/index.html) Zugriff am 10.07.2010.

Geschichte Online

<http://www.univie.ac.at/gonline/htdocs/site/browse.php?a=3198&arttyp=k> Zugriff am 22.10.2010.

<http://www.univie.ac.at/gonline/htdocs/site/browse.php?a=3200&arttyp=k> Zugriff am 22.10.2010.

## 13 Anhang

### 13.1 Interviews

**Interviewpartnerin:** Mag. Regina Patsch, Abteilungsleiterin Kultur und Wissenschaft, ORF OÖ

**Durchführung des Interviews:** 19.07.2010

**Thema:** Kulturbegriff, Kulturabteilung, Sendungen

---

#### **Was versteht man bei Radio Oberösterreich unter Kultur? Welcher Kulturbegriff herrscht vor?**

Es ist eine relativ breite Auffassung von Kultur, wobei sich die Zuspitzung, in den einzelnen Sendungen sich schon auf Kunst hinbewegt, aber das Kulturjournal heißt nicht umsonst Kulturjournal, da geht es z.B.: nicht nur um Spitzenwerke und künstlerische Arbeiten, sondern da geht es auch, um das breite kulturelle Leben, wobei die ARGE Kultur nicht drinnen ist in Oberösterreich. D.h.: da geht es auch um kulturelle Phänomene im gesellschaftlich soziologischen Sinne.

#### **Also vor allem Sendungen über Kunst.**

Die Kunst als Teil der Kultur steht naturgemäß im Mittelpunkt weil ja, kulturelle Themen auch ökonomische Themen sind, auch volkskulturelle Themen sind, auch politische Themen sind, d.h.: irgendwie gehört uns ja eh alles, es gibt ja auch politische Kultur usw., darüber berichten wir z.B.: auch im Kulturjournal im Zusammenhang mit Linz09 war das zum Beispiel so. Aber jetzt von der Kernaufgabe her, geht es schon in erster Linie darum, das kulturelle, künstlerische Leben des Landes zu reflektieren in verschiedenen Sendungstypen im Fernsehen genauso wie im Radio. Und vor allem was ja zum öffentlich-rechtlichen Auftrag gehört, die regionalen, die oberösterreichischen Musiker, Komponisten, Dichter, Schauspieler zu unterstützen und zu fördern.

#### **Kann man sagen, dass Radio Oberösterreich ein Spiegel der oberösterreichischen Kultur ist?**

Wir möchten das an und für sich schon sein, von der Anerkennung sind wir es auch.

#### **Welchen Stellenwert hat die Kultur im Landesstudio?**

Ich denke es hat im Verhältnis zu anderen Landesstudios einen sehr hohen Stellenwert. Das ist auch durch unseren Landesdirektor Dr. Helmut Obermayr so, der ganz besonders darauf Wert legt, dass wir auch ein Kulturstudio sind. D.h.: das schlägt

sich z.B.: dadurch nieder, dass wir jederzeit mit Kulturthemen am Tag verteilt ins Radio können, dass wir das einzige Landesstudio sind bzw. eines der wenigen (Vorarlberg könnte noch sein), die eben Kultursendungen im Programm haben. Wir haben eine halbe Stunde ein dezidiert ausgewiesenes Kulturjournal, d.h.: eine halbe Kulturstunde mit Musik natürlich, aber mit drei längeren Beiträgen, Meldungsblock, Veranstaltungstipps, usw. eine eigene Kultursendung von Montag bis Freitag. Wir haben noch zwei Literatursendungen am Wochenende dazu, und mit dem Konzertpodium, das ist immer am Sonntag um 19 Uhr, betreuen wir die heimischen Komponisten und Musikschafter, was auch in Oberösterreich eine sehr wichtige Funktion ist. Und wir haben auch, wenn nicht gerade ein wirkliches Unwetter ausbricht, eine riesige kongeniale Geschichte ausbricht, täglich mindestens einen Kulturbeitrag.

Und wir sind auch mit Nachberichten von größeren Ereignissen, Stimmungsberichten oder Analysen sicherlich ein bis zweimal in der meist gehörten Nachrichtensendung in der Früh um 6:45 zu hören. Die Kulturtipps sind auch vormittags um 8:30 Uhr im Radio Oberösterreich Café zu hören.

Also d.h.: es zieht sich schon durch das gesamte Programm. Dann ist es ja auch so, wir sind ja keine Schrebergärten, wir arbeiten ja auch zusammen, d.h.: es kommen natürlich, viele Vorschläge und die Hälfte davon werden auch akzeptiert von der Fläche, das wäre doch ein interessanter Mittagsgast, jetzt z.B. Bergmann, neue Arbeit, neue Kultur. Wäre das nicht ein schöner Mittagsgast oder wenn wir gemeinsam Aktionen machen, wie jetzt z.B.: wieder für die Ars Electronica, die Aktion heißt Reperaturchor, .....und was man nicht verbessern könnte angesichts Klimawandel, Finanzkrisen usw. da arbeiten wir zusammen, vielleicht bekommen wir den als Gast oder wir haben einen Autor da, wollen sie ihn nicht haben, für Mittag oder wenn z.B.: unter der Federführung der Kulturabteilung, die lange Nacht der Bühne organisiert wird, dann sagen wir gut, können wir dreimal in die Mittagssendung kommen, einmal der Alfred Rauch, irgendeine Künstlergruppe usw. d.h.: da arbeiten wir schon zusammen, und es gibt auch sehr viele künstlerische Kulturthemen z.B.: bei Ausstellungen, die wir ja für Ö1 anders bearbeiten, weil wir ja auch für Ö1 kontinuierlich zuliefern.

### **Stichwort Ö1: Wie viele Sendungen werden pro Woche für Ö1 produziert?**

Wir sind auf jeden Fall das Landesstudio, das von allen Landesstudios am meisten für Ö1 zuliefert, es kommt auf die Themen an. Dh.: Wir haben Wochen, wo wir täglich ein bis zwei Mal drinnen sind, und es gibt auch Wochen, wo wir einmal oder gar nicht drinnen sind. Wenn sich bei uns nichts Interessantes tut aus der Sicht der Kollegen oder wir uns nichts einfallen lassen, dann sind wir nicht dabei – aber an und für sich kann man sagen, haben wir einen Schnitt von mehr als 100 Beiträgen im Jahr. Zwei pro Woche sind fix, aber es gibt auch Wochen, wo keiner ist, und dann gibt es wieder Wochen, wo fünf Stück sind.

### **Besteht auch ein Austausch mit anderen Landesstudios?**

Ja. Jetzt ist die Birgit Minichmayr, eine Oberösterreicherin gerade die „Buhlschaft“ und da beliefert uns natürlich das Salzburger Studio, die die Birgit Minichmayr vor Ort haben und Vorberichte zum „Jedermann“ machen. Beziehungsweise, jetzt dreht die Martina Gedeck, die Marlen Haushofer Verfilmung im Salzkammergut und da wollten die Salzburger etwas machen und da haben wir gesagt: „Na aber bitte, Marlen Haushofer gehört uns. Ja bitte wir zahlen euch dann die Hälfte.“ Die Salzburger haben dann den identen Beitrag von unserer Redakteurin der Isabell Muhr gespielt - also das läuft so sehr gut.

.....Wie oft das vorkommt, kann man allerdings nicht sagen.

### **Wie ist das mit Ö3 oder FM4?**

Wir haben eine Ö3-Lady, die macht was sie will, sehr wenig Kultur in Ö3 auch während Linz09, das ist eher untergegangen.

Und FM4, ist sowieso selbstständig beim Linzfest, bei der Ars Electronica dabei, also die sind bei sehr vielen Kulturaktivitäten dabei und eine Kulturmitarbeiterin ist Korrespondentin für Graz und Linz für FM4 und ansonsten - wir beliefern natürlich auch noch Ö1 mit den ganzen Mitschnitten, vom Brucknerfest, das Jahresprogramm des Brucknerhauses über die ganzen verschiedenen Musikfestivals in ganz Oberösterreich, rund um den Attersee, im Mühlviertel usw.

### **Ist die Quote in der Kultur wichtig, oder spielt sie eine untergeordnete Rolle – da der Kulturauftrag erfüllt werden muss?**

Auf Quoten schießen wir nicht, was das Kulturjournal anbelangt, es zählt in der Aktuellen sowieso nicht. Quoten sind auf eine bestimmte Art und Weise für das Fernsehen wichtig, aber das ist auch für das gesamte Unternehmen wichtig. Weil das Quotenschießen mich oder das Team rudimentär

beeinflusst. Für mich ist die Sache das, dass es kein Argument gibt, warum wir z.B.: zeitgenössische Kunst nicht machen, weil wir sagen, das interessiert unsere Leute sowieso nicht, wir gehen aktiv damit um, wie können wir eine Triennale dem Publikum so schmackhaft machen, dass es nicht wegschalten und dass es sich dafür interessiert und vielleicht bleibt es bei dem einen oder der anderen hängen und sie gehen doch hin. Beziehungsweise wir machen ganz bewusst auch als einziges Landesstudio, das haben wir vor dem Kulturhauptstadtjahr begonnen und wird jetzt weiter fortgesetzt, dass wir eigentlich zu den großen Ausstellungen immer eine Radio OberösterreicherInnen Erstbegehung machen, dh: wir verlosen immer Karten, da bekommen um die 30 Leute, bevor eine Ausstellung überhaupt geöffnet ist, von uns eine Spezialführung, wir sind mit der Kamera dabei. Die HörerInnen und SeherInnen geben dann ein Bild davon ab und beurteilen die Ausstellung d.h.: wir zäumen das Pferd von hinten auf, denn ich glaube es gibt keine Kulturgeschichte, die unbedingt abschalten bedeuten muss, das gibt es überhaupt nicht, es gibt nur schlechtgemachte Geschichten und es gibt weniger gutgemachte Geschichten. Es gibt vielleicht Geschichten, die hervorragend gemacht sind und vielleicht nicht in unser Sendeformat passen, vielleicht in ein Kulturmagazin. Wir arbeiten für verschiedene Sendeformate natürlich unterschiedlich: für ein „Aviso“, eine ausdrückliche Kultursendung arbeiten wir natürlich anders, wie für „heute in Österreich“, oder für „Oberösterreich Heute“, oder für die zweier oder dreier ZIB, oder für den Kulturmontag, das ist wieder etwas anderes d.h.: man muss sich immer die Sendegefäße anschauen, eine Quote per se gibt es ja nicht. Mich interessieren Quoten, mich haben sie auch zu interessieren, denn wir sind sozusagen, die letzten die die Hunde beißen, und es hat mich auch zu interessieren, denn ich bin auch nicht der Meinung, dass wir KulturredakteurInnen einfach l'art pour l'art machen sollen und können, wir haben einen öffentlich-rechtlichen Auftrag, der Auftrag beinhaltet aber nicht: „das wird jetzt irgendwie gemacht und wir verlagern das dann in die Nacht hinein“, sondern der öffentlich-rechtliche Auftrag bedeutet für mich als Person und als Teamleiterin sehr aktiv damit umzugehen, heißt, möglichst viel in guten Sendezeiten unterzubringen und es so zu machen, dass die Leute auch einen Spaß daran haben.

### **Die Zielgruppe von Radio Oberösterreich ist 35+, ich nehme an, dass ist auch die Zielgruppe der Kultursendungen. Würden Sie jetzt sagen, dass es den typischen Kulturhörer oder die typische Kulturhörerin gibt?**

Ich glaube das geht quer durch, also 35+, ich kann nur wenn ich z.B.: Karten im Kulturjournal verlose

und ich dann mit den Leuten zu diesen Veranstaltungen gehe, vermuten wer uns zu hört ... ich kann mich erinnern ich bin zwei Mal mitgegangen im Kulturhauptstadtjahr. Und da waren die Leute zwischen 35 und 60, aber eher jünger. Auch im Akustikon haben wir so eine Führung gemacht mit 30 Leuten, die ältesten waren Mitte 50 und die jüngsten so um die 30. Da kann ich nur ein bisschen Rückschlüsse ziehen, wer uns zuhört, und wir haben nicht zu wenige Zuhörer zwischen 35 und 49 wir haben sogar sehr viele in dieser Gruppe.

Das Kulturjournal ist ein breiter angelegtes Kulturmagazin, das sich mit unterschiedlichen Themen auseinandersetzt und einen aktuelleren Charakter hat, es sind nur wenige Themen, die nicht tagesaktuell sind und das Konzertpodium richtet sich schon an eine ganz gewisse musikinteressierte Klientel, die sich einfach einen Überblick verschaffen will und hören will, was machen die Komponisten in OÖ, wie läuft das Konzertgeschehen, was ist gerade Sache und mit ein bisschen mehr Informationen, wie es im Kulturjournal ein drei Minuten Beitrag machen kann.

Es ist detaillierter auf einen Themenkreis hin – Wissen wird nicht vorausgesetzt.

Genauso wie bei der Literatur, da geht es auch um die Primärliteraturerfahrung, die man natürlich in einem Magazin nicht hat, weil bei den Literatursendungen gibt es einmal 20 Minuten einen Ausschnitt aus einem Hörspiel, einem Roman, einer Erzählung usw. d.h., ein Primärerlebnis was Literatur anlangt, was man sich in einem Magazin nicht leisten kann, dann da kann man maximal einen 20 Sekunden Ausschnitt einfügen.

**Stichwort: Themenfindung. Nach welchen Kriterien werden in den einzelnen Sendungen die Themen ausgewählt? Was spielt eine Rolle: Aktualität, Presseaussendungen, persönliche Vorlieben....?**

Es ist auf alle Fälle so, dass alles was zu uns ins Haus flattert oder was wir wissen, in einen Topf werfen und dann sehen wir uns diesen Topf an, und dann muss man natürlich gewichten, wobei die Aktualität, d.h. neue Ausstellungen, neue Theaterproduktionen und im Sommer natürlich die Festivals von Bedeutung ist. Wir sind sozusagen der Festivalbegleiter im Fernsehen und im Radio – da machen wir weniger andere Sachen – es gibt so viele Festivals im Sommer - Eröffnungen – es gibt schon manchmal Tage, wo wir nicht wissen, was wir tun sollen, da drei auf einmal anfangen, das geht nicht, das können wir nicht alles auf einmal bedienen. Wir wollen aber schon eine möglichst hohe Breite erzielen. Und wenn die Festivals eine gewisse Qualität erreicht haben und die Qualität erlauben wir uns auch festzustellen, dann nehmen wir sie sozusagen ins Radl von Aktualität im Radio

und Fernsehen auch durchaus auf. Und wenn es interessant ist und wenn wir uns denken, das sollten wir nicht verpassen.

Wir haben jetzt z.B.: die Stiftskonzerte; da hast du 17 Konzerte, die du dir aussuchen kannst – welches machst du? Gehst du ins schönste Stift, ins bekannteste usw. Wir schauen, dass wir immer das spannendste Programm und für unser Publikum das geerdteste erwischen. Wir haben das letzte Mal gemacht: Michaela Selinger, im Stift Lambach, Oberösterreicherin, Staatsoperkarriere, wundervoller Abend, die ganze Familie war dort und natürlich featuren wir dieses Konzert – nehmen eines heraus und es gibt die Stiftskonzerte. Es spielen viele Faktoren eine Rolle; das kann man gar nicht so sagen, das ist bei uns schon so selbstverständlich, dass wir sagen, machen wir doch das heuer wieder dort z.B.: sticht auch manchmal die Qualität den Ort. Und manchmal passt einfach alles zusammen wie z.B.: jetzt bei den Stiftskonzerten. Wir waren froh, dass wir einmal in Lambach waren, denn wir sind meistens in St. Florian oder Kremsmünster gewesen und es war ein total guter positiver Zufall, dass wir heuer in Lambach mit der Michaela Selinger waren, um ein Beispiel zu nennen, wie so etwas zustande kommt.

Bei den Theatern ist es so, da gibt es die herausragenderen Partien, wo wir eigene Geschichten machen und die anderen fassen wir manchmal in dreier Gruppen zusammen oder wir machen sie im Fernsehen gar nicht, aber radiomäßig sind sie alle dabei – also in den Tipps, Terminen, als Meldung, oder in einem kurzen Ausschnitt (Minibeitrag).

**Wie ist das mit den RedakteurInnen – hat da jeder seinen Themenschwerpunkt? Wie zum Beispiel die Alice, die ja Musikwissenschaftlerin ist?**

Ja, die Alice ist unsere reinste Fachkraft – jeder hat schon ein bisschen einen Schwerpunkt und man versucht auf die Schwerpunkte Rücksicht zu nehmen, aber das geht im Tagesablauf nicht immer. Z.B.: für die bildende und zeitgenössische Kunst sind eher die Nina, die Sarah und die Isa zuständig. Die kulturpolitischen, die sehr kontroversielleren, journalistischeren Geschichten, die macht im Regelfall die Katharina, wenn nicht ich sie mache und die wichtigste Moderatorin ist die Silvana, die auch Fernsehgeschichten macht – und das wechselt sich auch ab. Jeder will alles einmal machen.

Es gibt schon Stärken, auf die ich in der Personalplanung auch Rücksicht nehme

**Wann findet die Redaktionssitzung statt?**

Jeden Tag ist eine in der Früh, wo alle Redaktionen zusammenkommen.

**Es gibt ja auch immer einen Wochenplan...**

Es wird im Wochenrhythmus vorgeplant, wobei die Judith eine wichtige Rolle spielt, die die gesamte Vorbereitung übernimmt und ich muss dann entscheiden, was bleibt und was nicht.

(...)Wir stehen aber auch in einem Dialog mit den Kollegen der Fläche. Dabei geht es uns natürlich im Speziellen um Künstler, Theater usw., was die Fläche etwas weniger macht, wir infiltrieren das dann.

**Jetzt komme ich zu der Reihenfolge der Beiträge; im Kulturjournal sind ja mehrere Beiträge enthalten. Wird der wichtigste Beitrag am Beginn der Sendung ausgestrahlt?**

Wir diskutieren immer wieder darüber, ich glaube auf jeden Fall, das ist jetzt meine Meinung, dass der aktuellste Beitrag vorne hin muss und ich muss gegen Ende der Sendung auf jeden Fall noch einen spannenden Beitrag setzen. Das heißt, wenn ich etwas weniger Spektakuläres habe, wird das in die Mitte gesendet, mit einem Hinweis, dass noch etwas Spannendes zum Schluss kommt.

Aktualität sticht auf jeden Fall das Interesse. (...)

Ich werde dir eine Schillerpremiere nie so gut verkaufen können, wie irgendeinen Kunstskandal oder Operetteneröffnungen.

**Welche Gestaltungsformen kommen beim Kulturjournal vor?**

Interviews, Gespräche, Reportage, Berichte, Features (an und für sich aber zu aufwendig für so kurze Berichte).

**Dann komme ich noch zu Linz09. Wie hat sich Linz09 auf die Kulturabteilung von Radio Oberösterreich ausgewirkt?**

Es hat sich insofern ausgewirkt, da wir auf dem gleichen Niveau weiterfahren. Vor Linz09 hatten wir im Schnitt zwei Beiträge, ab und zu auch drei Beiträge, plus die Tipps. Meldungen haben wir ganz selten gemacht. Während Linz09 mit den ganzen Beiträgen und auch noch den Sommerfestspielen, das war ja ein Wahnsinn; da haben wir im Regelfall, beim Meldungsblock drei bis vier Beiträge gehabt und das doch mit dem relativ gleichen Team. Das haben wir fast beibehalten. Wir fahren jetzt nach Linz09 fast mit dem gleichen Level weiter. Es ist jetzt ungefähr 15% weniger. D.h.: Wir haben im Regelfall auch drei Beiträge und den Meldungsblock. Und wenn nur zwei Beiträge an einem Tag vorkommen, bekommt jeder die Panik: Warum gibt es nur zwei Beiträge.

Es ist so eine Gewohnheit, dass wir mehr produzieren unter den personellen und finanziellen Voraussetzungen, wir bringen es zusammen, wir sind gut organisiert, wir arbeiten gut zusammen.

Es hat also durchaus Auswirkungen gehabt, wir haben viel mehr gemacht als vorher und haben das

Level durchaus beibehalten. Ab und zu gibt es Abstriche wenn gar nichts los ist, aber es fällt uns immer etwas ein.

Wir haben auch einen hohen Anteil an selbstrechenierten Beiträgen, im Sommer zwar weniger.

Es ist nicht so, dass wir von Theaterpremierern, Konzerten usw. leben, wir leben dadurch, dass wir uns umhören und Kulturgeschichten machen - fürs Fernsehen vor allem. Beim Radio schauen wir vor allem, dass wir die Kulturlandschaft, die da ist, so gut wie möglich abdecken.

**Die Themen wurden wieder nach denselben Kriterien ausgewählt, wie wir sie zuvor schon besprochen haben?**

Ja, auch in Abwägung was sonst noch ist. Du kannst nicht ein Kulturhauptstadt-Kulturjournal machen. Im Endeffekt, war es eh so. Es war eigentlich jeden Tag ein Linz09 Thema. Das war auch, das was vom Programm vorgegeben ist, was an Informationspflicht war. Aber auch was an kritischer Pflicht da ist.

Obwohl wir Medienpartner waren, haben wir das durchaus auch kritisch begleitet. Also durchaus auch Zähne gezeigt und kritische Fragen gestellt – was ja auch wichtig ist. Es wurde ja sehr viel Geld ausgegeben, das gehört ja auch zur Informationspflicht dazu, das man sagt, so und soviel kostet das, warum kostet das soviel Geld, für was geben die soviel Geld aus, ist genug Publikum da oder wirtschaftet man da an den Leuten vorbei, Tops und Flops usw.

Aber es war auch der durchaus geglückte Versuch das, dass was (Linz09 Projekte) geboten wurde, von der Qualität auch sehr gut war, dass es manchmal auch das Gute (Nicht-Linz09 Projekte) gestochen hat.

Wir haben trotzdem versucht eine gute Ausgewogenheit zu schaffen zwischen dem, was sich im Bundesland tut und Linz09. Ich glaube, dass haben wir aber eh sehr gut hinbekommen.

**Vielen Dank für das Interview!**

Gerne.

**Interviewpartner:** Mag. Alfred Pittertschatscher, Abteilung Kultur und Wissenschaft, ORF OÖ  
**Durchführung des Interviews:** 19.07.2010  
**Thema:** Sendungen „Lust aufs Leben“ und „Premiere“

---

**Kannst du mir die Sendung Lust aufs Leben bitte näher beschreiben?**

Ich habe einen Text, den kann ich dir mitgeben.

**Steht der Text im Internet.**

Ja, genau, Der Text beginnt mit „bewusst ein offenes Format ...“

**Den Text habe ich - vielen Dank. Lust aufs Leben ist eine Sendung, die sehr viel Offenheit in allen Bereichen erlaubt...**

Es gibt Formate, die in der Länge der Beiträge begrenzt sind. Und das ist bewusst eine Sendung, wo die Länge der Beiträge ignoriert wird, d.h. es können Beiträge verschiedenster Länge, aber auch verschiedenster Thematik sein, und diese zielen dann auf ein sehr offenes Publikum ab. Es kann Kultur aus allen Richtungen sein.

Und das ist insofern wichtig, wenn man in der Sendung auch Referate bringt, wie jetzt z.B.: gerade bei der Ökumenischen Sommerakademie, die kann ich dann an sieben Terminen zu je einer Stunde präsentieren. Das wäre nicht möglich, wenn es diese Sendung nicht gäbe.

**Es kommen sehr viele unterschiedliche Themenbereiche in der Sendung vor. Von welchem Kulturbegriff geht diese Sendung aus?**

Im Grunde von einem sehr offenem Kulturbegriff, wobei es nicht umsonst Lust aufs Leben heißt – es heißt nicht Lust auf Kultur – sondern Lust aufs Leben. Lust auf Kultur kennt man und das war die Umkehrung, da war ich im Vorfeld vieler - Nachahmer; kann man sagen. Es gibt viele Begriffe mit Lust. Mir geht es darum einen Zugang von der Kultur zum Leben zu bekommen, also das man das wieder rückführt in die Alltagspraxis, in die Lebenspraxis und so definiere ich auch meinen Kulturbegriff d.h.: aus dem Leben kommend, als kulturelles Phänomen und wieder zurück ins Leben gehen. Also für mich ist es auch nicht so, dass ein Kunstwerk von einem Maler oder Literaten produziert wird – sondern für mich ist es so, dass der Leser oder die Leserin, der Konsument, der Rezipient das Kunstwerk wieder entschlüsselt und insofern auch schöpferisch tätig ist.

**Seid wann gibt es die Sendung und bist du seit Anfang an für sie verantwortlich?**

Das ist eine längere Geschichte. – Wir hatten ursprünglich einen regionalen, also für alle Bundesländer, einen Abendtermin im Hörspielbereich, der um 16:00 Uhr am Samstag war. Und der ist dann, im Zuge der Regionalisierung, immer weiter nach hinten verlagert worden. Dann war das Hörspiel

nur mehr am Sonntag um 20:00 Uhr und später um 21:00 Uhr zu hören. Da waren noch alle Bundesländer beieinander – im Stern wie man das genannt hat – und die sind dann auseinandergefallen auf Grund verschiedener Umstände: Zum Teil sind die Kollegen in Pension gegangen, zum Teil haben die Landesdirektoren das Hörspiel nicht mehr an diesem Platz gewollt. Und dann stellte sich die Frage: „Wie geht es weiter?“ Da waren nur drei Studios, so weit ich mich erinnern kann: Steiermark, Tirol und wir. Das waren die letzten Studios, die diesen Termin halten wollten, und ich habe dann vom Landesdirektor Rammerstorfer die Alternative gehabt, einmal im Monat – es war damals auch eine sehr starke Kostenfrage; es hat damals eine Budgetkürzung gegeben – oder vierzehntägig. Nein, ich habe gesagt ich will einmal in der Woche! Im ersten Moment habe ich mir gedacht, wie werde ich das rüberbringen – aber durch bestimmte Maßnahmen ist die Sendung entstanden.

**Das Sendungsprofil ändert sich ständig....**

Es ändert sich das Profil nicht, da es immer was anderes ist. Wir haben zum Teil Übernahmen von Hörspielen (Tirol, Steiermark und wir). Wir produzieren für einzelne Sendungen auch Hörspiele. Die senden wir dann teilversetzt in den Bundesländern, im Trommelfell, in Tirol und in der Steiermark, zu einer anderen Zeit. Denn nach dem Rundfunkgesetz darf man das nicht zur gleichen Zeit senden, da es sonst ein kleiner Stern wäre. Das Profil der Sendung heißt größtmögliche Offenheit, größtmögliche Neugier, es kann also sein, das ein Hörer eine Literatursendung hauptsächlich hört, er kann ein Feature hören, ein Hörbild - vor kurzem haben wir ein Portrait von Gustav Mahler - ein Hörbild gehabt, oder Gedichte also, er muss einfach neugierig sein – Kultur aus allen Richtungen und das ist das Profil und insofern hat es schon ein Profil, aber es ändert sich der Inhalt dieses Profils.

**Wie suchst du dir deine Themen aus, welche Selektionskriterien gibt es da, aufgrund der Aktualität, bzw. aufgrund eines Geburtstag oder eines Jahrestag. Z.B.: am Downsyndromtag war eine Lesung von Ludwig Laher über sein Buch „Einleben“ – wo es ja auch um ein Kind mit Downsyndrom geht?**

Es kann sein, das ein Thema aus irgendeinem aktuellen Anlass gewählt wird oder z.B.: bei einer Veranstaltungsreihe – jetzt haben wir z.B.: die Ökumenische Sommerakademie, wo wir wirklich acht Mal, das einfach als Abendprogramm Nachlese machen.

Ich mache mich nicht zum Opfer von irgendwelchen Zwängen. Es muss jetzt nicht zu irgendeinem

100. Geburtstag eine Sendung geben, aber es kann der Fall sein. Es kann der Downsyndrom Tag ein Anlass sein, muss aber nicht. Es gibt als auch eine größtmögliche Offenheit bei der Programmierung.

**Wie schaut die Gestaltung der Sendung aus? Welche Formen kommen vor?**

Das ergibt sich je nach Angebot, je nachdem wer es macht, also das muss man auch alles offenlassen, denn gewisse Dinge kann man in der oder der Form präsentieren, da ist auch keine Gesetzmäßigkeit, nur das alles vorkommen kann: eine Lesung, ein Vortrag, ein Beitrag, ein Interview, ein Gespräch usw.

Der Unterschied zu Premiere (Literatur aus Oberösterreich), die Samstags zu hören ist, besteht darin, dass in dieser Sendung vorwiegend Texte wiedergegeben werden und in Lust aufs Leben (Kultur aus allen Richtungen) können manchmal Texte vorkommen, können aber auch Gespräche zu hören sein.

**Hängen die Sendungen Premiere und Lust aufs Leben zusammen. Ich habe einmal eine Sendung über „Sprichcode“ am Samstag bei Premiere gehört und dann am Sonntag bei Lust aufs Leben. Besteht eine Verbindung zwischen den beiden Sendungen?**

Das ist sehr aufmerksam von dir beobachtet. Und es ist Absicht, dass ich zum Teil dann beide Sendungen verknüpfe. Das zum Beispiel am Samstag um 19:04, der Beginn einer Sendung ist und das man dann am nächsten Abend in der Nacht fortsetzt. Es kann für die Leute, die es interessiert eine Bereicherung sein – oder auch eine Ergänzung. Und diese Vernetzungen mache ich öfter - thematisch, wenn es geht. Was übrigens sehr reizvolle Möglichkeiten bietet.

**Gestaltest du die Sendungen immer alleine?**

Es ist weitgehend so, dass man das relativ Einmännlich macht, die meisten Sendungen gestalte ich. Zum Teil erteile ich dann Aufträge für Zulieferungen, das sind ungefähr 10-15%. Wenn ich eine Autorin habe, die ein Hörspiel schreibt, schreibe ich das natürlich nicht selbst oder vor kurzem hat mir ein Kollege eine bereits fertige Produktion angeboten, die er am Computer selbst produziert hat und die senden wir dann im Rahmen dieser Reihe.

**Jetzt komme ich zu Linz09 – wie viele Sendungen hast du über Linz09 gemacht?**

Ich habe das ganze Linz09 Jahr eigentlich als ganz normales Jahr gesehen. Für mich war eigentlich Linz08 und Linz10 wichtiger als Linz09 und für mich ist das nicht so gewesen.

Bei mir war es hauptsächlich dieses Buch Linz.Randgeschichten, diese Anthologie – da kann

ich dir aber nachschauen wie viele Sendungen das waren.

**Das wäre spitze. Haben die AutorInnen ihre Werke selbst gelesen oder hat die jemand anderer eingelesen?**

Teils teils, der Ludwig Laher hat selber gelesen, die Eugenie Kain hat selber gelesen, den Hackl haben wir lesen lassen, also sowohl als auch. Schindel hat selber gelesen.

**Wie ist das bei Premiere. Nach welchen Kriterien wählst du hier deine Themen aus?**

Es splittet sich auf in eine Beobachtung von Neuererscheinungen, wo ich versuche, Bücher zu begleiten, die neu auf den Markt kommen, allerdings nicht mit dem Zwang alle Bücher begleiten zu müssen, die auf den Markt kommen, sondern schon besondere, die es wert sind, besonders begleitet zu werden. Schwerpunkt Aktionen auch, .... die mir auch am Herz liegen, die sind gut, aber es kommt aufgrund von äußeren Umständen nicht so leicht durch, dann helfe ich der Autorin, dem Autor schon, dass das Buch bekannt wird.

Und zum Teil ist das Programm Repertoire, d.h. bewusste Kumulation, Wiederholungen von Sendungen, damit die Leute nicht jeden Tag ein anderes inhaltliches Angebot bekommen. Ich versuche schon auch an Bücher zu erinnern. Teilweise gibt es aktuelle Verknüpfungen z.B.: wenn der Bachmannpreisträger bekannt wird und ich habe zufällig vor zwei Jahren mit dem eine Sendung gemacht, dann wiederhole ich diese Sendung. Es gibt dann auch zum Teil Kombinationen mit Veranstaltungen, wo wir Mitveranstalter sind z.B.: bei Sprichcode, da haben wir bewusst eine inhaltliche Partnerschaft mit der Stadt Leonding. Weil mir einfach die jungen Leute, die heute zu schreiben beginnen sehr wichtig sind und da machen wir bewusst einen Themenschwerpunkt. Es ist grundsätzlich so, das hauptsächlich nur Texte vorkommen in dieser Sendung und da auch halt so breit wie möglich und so gut wie möglich – das ist das Kriterium.

**Bei der Sendungsbeschreibung im Internet steht, dass es eine Schwerpunktaktion namens „Buch der Woche“ gibt – was ist das genau?**

Das hat es einmal gegeben. Das Buch der Woche ist ein Problem. Es gibt viel mehr. Wir haben einmal eine Reihe gehabt, das ist aber schon lange her, wo ich nur auf eine Liste von Büchern hingewiesen habe, die erschienen sind, weil man ja meistens nur von zwei bis drei Büchern weiß, es gibt aber noch 17 andere, von denen keiner weiß und die sind mir genauso wichtig, dass man auf diese dann hinweist. Und Buch der Woche auch nicht so, eher das Antibuch der Woche. Es muss

nicht zwingend auch in anderen Medien vorkommen, das Buch, das bei uns Buch der Woche ist.

Das mache ich nur punktuell, weil ich eigentlich dieses punktuelle, plakative Fokussieren nicht schätze – das kann man fallweise machen aber nicht immer, weil dann eigentlich ziemlich viel wegfällt, wenn es immer dieses Buch der Woche gäbe, müsste ich mich von gewissen Dingen trennen.

Zum Teil haben wir natürlich auch Neuerscheinungen, die wir in Auftrag geben oder auch angeboten bekommen, die spielen auch eine Rolle.

(Hinweis: Premiere Beschreibung:

<http://ooe.orf.at/magazin/studio/stories/2452/>)

### **Seit wann gibt es die Sendung Premiere überhaupt?**

Mein Vorgänger war Ferri Bauer – und die Sendung hat damals noch „Die gute Stunde“ geheißen – das hat bei mir dann auch noch eine Zeit so geheißen. „Die gute Stunde“ wurde dann zum „Hörbuch“ und anschließend zur „Premiere“. Die Literatursendungen als solche gibt es schon seit mindestens 50 Jahren, das Hörbuch gibt es seit 30 Jahren und die Premiere im Sinne des Hörbuches gibt es seit 20 Jahren. Aber es ist dieselbe Sendung, es hat nur einen anderen Titel bekommen und auch andere Aufgaben. Anfangs „Die gute Stunde“ war nur Lyrik, ich habe dann Lyrik und Prosa gemacht. Und die Tendenz ist auch dahin gegangen, dass in der Premiere hauptsächlich nur Prosa gemacht wird, eher seltener Lyrik, oder einen Schwerpunkt mit Lyrik und dann ist es so, dass wir jetzt zum Teil auch die dramaturgischen, dramatischen Formen in dieser Reihe drinnen haben, Funkerzählungen, oder Hörspiele zum Teil, weil sich das ganze auch vermischt in den Gattungen. Lyrik, Prosa, kurze Epik und Dramatisches dann auch – das hat sich so entwickelt.

### **Vielen Dank für das Gespräch.**

Gerne.

**Interviewpartner:** Josef Alexander Winklmayr,  
Leitung Musik und Kulturredaktion, Life Radio

**Datum der Durchführung:** 15.07.2010

**Thema:** Kultur auf Life Radio

---

### **Wie kamst du auf die Idee einen Linz09 Web-Stream zu aktivieren?**

Wir haben uns im Programmteam überlegt, wie können wir Linz09 im Programm verankern, wie bringt man Kulturinhalte rüber, was kann man alles veranstalten. Es ist jetzt oft bei einem Kulturprogramm, wie es bei Linz09 war, dass du jetzt nicht die absoluten Kulturkracher hast, wo du sagst, es ist ein Eros Ramazotti Konzert, wie wir es heute auf der Burg Clam haben oder es ist ein Pink Konzert, auf der Gugl. Da musst du schon ein bisschen in die Tiefe gehen, wenn du Inhalte von Linz09 rüberbringen willst. Jetzt weiß man aus dem Radio, man darf über alles reden, nur nicht über 1:30 Minuten. Zur Unterstützung der Inhalte im Programm und um in die Tiefe gehen zu können, haben wir gesagt, wir machen diese Linz09 Streams, wo wir wirklich lange Interviews haben: für Menschen, die sich für Kultur interessieren, die das auch anhören können, die in die Tiefe gehen. Das ist ja das wichtige. Aber ich habe nichts davon, wenn wir z.B.: das Projekt Hörstadt hernehmen und ich versuche es in 1 Minute 30 rüberzubringen, da wird der Hörer nicht wirklich was mitbekommen. Wir haben es zwar gemacht, wir haben das Thema angerissen, wir haben gesagt, das ist das Projekt Hörstadt oder das ist vielleicht der Circus, was ja auch ein Projekt von Linz09 war, und nähere Informationen gibt es auf der Homepage oder wen es interessiert, der soll sich bitte den Podcast anhören. D.h. das ist einfach ein Angebot gewesen um in die Tiefe zu gehen.

### **Kulturbegriff bei Life Radio? Gibt es einen der definiert ist?**

Das ist richtig, man muss einen Kulturbegriff definieren. Jetzt ist es so, dass wir versuchen auch mit unserer Musik, das ist Popmusik, eine gewisse Hörschicht anzusprechen, aber nicht desto trotz versuchen wir immer den Hörern zu sagen, was in Oberösterreich los ist, ob das ein Theaterstück ist, ob das ein besonderer Kinofilm ist, der gerade läuft, ob das ein Popkonzert ist, oder ob das eine kuriose Jazzmusik bis hin zum Blasmusikfestival ist. Das ist es genau: wir versuchen den Leuten zu sagen, was im Lande los ist und da pickst du dir die Dinge heraus, wo du glaubst, es könnte interessant sein, und dann spielt auch bei gewissen Personen im Sender, wie es bei mir ist, die kulturelle Leidenschaft eine Rolle. Ich habe in den letzten Jahren das Theater entdeckt. Das Landestheater oder das Sommertheater in Haag oder jetzt in Wilhering.

### **Das nehmt ihr dann ins Programm.**

Genau, dass nehmen wir dann ins Programm, oder machen vielleicht Podcasts auf der Homepageberichterstattung, weil das merken wir immer wieder, wenn wir Tickets verlosen, für solche Konzerte oder Theateraufführungen oder Kabarett, ganz egal, dass es die Leute interessiert. Unterschätze deinen Hörer nicht, schere nicht alle über einen Kamm und sag: „die haben eh keine Ahnung von Kultur, wir bedienen eh nur die breite Masse“. Aber das interessiert die Leute schon.

### **Wenn ich das jetzt zusammenfassen darf, der Kulturbegriff auf Life Radio reicht von der Hochkultur bis zur populär Kultur.**

Ja, so im weitesten Sinne, das kommt halt immer darauf an, wie du es für deine Hörschicht aufbereitest. Ich kann dir, wenn ich es geschickt mache, eine Lesung aufbereiten, das der Hörer sagt „boahhhh cool“ das schau ich mir an. Oder ich kann dir, im Gegenzug, wenn ich es ungeschickt mache, ein Konzert eines Popkünstlers so unattraktiv gestalten, dass es den Hörer nicht interessiert. Also man kann aus jeder Sache etwas machen.

### **Kommen wir wieder zum Linz09 Web-Stream zurück, wie lange war der Stream im Internet zu hören?**

Wir haben mit dem Stream vor 2009 angefangen, kurz vorm Start von Linz09, als Vorberichterstattung, also im November, Dezember 2008 und der Stream hat dann im November, Dezember 2009 aufgehört zu existieren, also diese ausführlichen Interviews. Es gab dann noch ein ausführliches Schluss-Interview mit Martin Heller, aber das ist dann ausgeklungen.

### **Ein Interview war alle zwei Wochen zu hören, waren es also ungefähr 20 InterviewpartnernInnen?**

Das kommt hin, zwischen 15 und 20, vielleicht ist ein Interview drei Wochen gelaufen, ich habe das immer versucht, zeitlich so zu koordinieren, wenn ein Projekt gestartet hat, das wir im Vorfeld ein Interview mit der verantwortlichen Person hatten, damit wir die Leute neugierig auf die Projekte machen.

### **Nach welchen Kriterien hast du die InterviewpartnerInnen ausgewählt? Welche Projekte habt ihr ausgesucht??**

Also die großen Projekte hat man sich aus dem Linz09 Programm herausgepickt. Dann ist man ja in dieser Zeit als Journalist, sehr gut mit Presseaus-sendungen betreut worden. Ich glaube es sind pro Tag vier Presseaus-sendungen von Linz09 gekommen, also man hat immer Bescheid gewusst, was los ist. Und dann war auch eine sehr enge Zusammenarbeit - was ich wirklich lobend erwähnen

möchte mit den Linz09 Machern und Pia Leydolt aus dem Pressebüro, die uns nicht nur mit Informationen versorgt haben, sondern auch immer wieder angerufen haben und gefragt haben: „Du Josef würde dich das interessieren, können wir da ein Interview machen, hast du Lust“?? Es war ein sehr enges Zusammenarbeiten, da hat sich immer was getan. Und es war auch so, wenn wir uns für irgendetwas interessiert haben, haben die auch gleich gearbeitet: „Du willst ein Interview mit Gerfried Stocker, organisier ich dir gleich!“ Also das war wirklich sehr klasse. Es wird über Linz09 immer so geschimpft.

**Bei der InterviewpartnerInnenwahl spielten also vor allem Presseaussendungen und deine persönlichen Vorlieben eine Rolle?**

Ja, natürlich, klar. Im weitesten Sinne hat sich das gedeckt.

**Warst du für den Linz09 Web-Stream ganz alleine verantwortlich?**

Die Interviews habe ich geführt und meine technischen Kollegen haben das dann in den Stream eingepflegt -wie man so schön sagt.

**Die Dauer der Interviews, die ich mir angehört habe, waren immer von 20 Minuten bis zu einer halben Stunde, ist das die ungefähre Länge aller Interviews?**

Ja, genau.

**Auf was hast du bei den Interviews besonders Wert gelegt, was war dir dabei wichtig?**

Vorbereitung ist wichtig, aber nicht zu sehr vorbereiten; lasse die Kulturschaffenden erzählen und habe dann vielleicht nach, da haben sich sehr gute Gesprächssituationen ergeben, es hilft nichts, wenn du einen Zettel vor dir hast und nicht auf den Partner eingehst, ihm Frage für Frage hin schießt. Wir haben zu Beginn einen Word-Rap gehabt, wo man vielleicht ein bisschen eine Ahnung von der Person bekommt, wie groß, wie schwer, das war manchmal sehr kurios, welchen Film er gerne hat, welches Buch er gerne liebt, bis hin zu, wann er das letzte Mal ohne Internet war. Dann haben wir natürlich über die generelle Kultur in Linz gesprochen. Teilweise waren auch Herrschaften aus dem Ausland da und haben hier gewirkt bei Linz09 und um einfach das Bild zu schärfen, wo steht denn Linz so? Und immer wieder ist es gekommen, „Linz stelle dein Licht nicht unter den Scheffel“ und das machen wir gerade wieder, habe ich so den Eindruck, aber ich schweife schon wieder ab, Entschuldigung.

**Die Beiträge waren teilweise auch on Air zu hören. Wie hat das genau ausgesehen. Wurden einfach passende Sätze herausgenommen ....?**

Genau, wenn es z.B.: darum ging ein Interview mit Martin Heller zu machen, hat man sich die interessantesten Szenen herausgepickt und dann vielleicht auf das Internet verwiesen.

**Hat man das in einer speziellen Sendung gemacht oder war das unterschiedlich?**

Das war unterschiedlich. Wir haben Reporter hinausgeschickt um über die Linz09 Projekte berichten zu lassen und diese Beiträge sind dann über den Tag gelaufen.

**Wie sah die Berichterstattung generell on Air aus?**

Es beschränkte sich darauf, die Kulturberichterstattung kann ja nicht so in die Tiefe gehen, wie bei einem halbstündigen Interview. In der Privatradiolandschaft ist ja das glaub ich ein Wahnsinn, ich weiß nicht, ob das ein anderer Privatradiosender in Oberösterreich macht, dass man auch halbstündige Interviews auf die Homepage stellt, ich weiß nicht ob das überhaupt irgendwer macht. Aber es beschränkt sich on Air darauf, dass man kurz sagt, worum es geht, den einen oder anderen witzigen O-Ton spielt. Auf das Theaterstück oder auf das Projekt verweist und dann vielleicht noch auf eine Homepage.

**Habt ihr jeden Tag einen Linz09 Beitrag gemacht?**

Nein, es war keine fixe Rubrik in diesem Sinne. Das hätte auch keinen Sinn, wir haben gesagt, wir berichten dann, wenn wirklich was los ist und wir der Meinung sind, es hat einen Sinn.

**Also nur bei den größeren Projekten?**

Genau, aber auf Teufel komm raus eine fixe Rubrik täglich zu füllen, da wäre dann die Leidenschaft sehr schnell dahin, glaube ich.

**Nun zu etwas anderem: Welchen Stellenwert hat die Kultur eigentlich bei Life Radio?**

Man möchte meinen bei einem Privatradio ist der Stellenwert sehr niedrig, weil die sind eh nur auf Musik und auf Halligalli und so, aber wie gesagt, ich glaube, dass der Stellenwert sich dadurch definiert, indem wir sagen, wir berichten was im Lande los ist, und da ergibt sich dann, dass wir einmal über das Landestheater ein Wort verlieren, über das Theaterspektakel in Wilhering oder die eine oder andere Vernissage in Gmunden. Also das ergibt sich.

**Ihr habt auch die Kino-News....**

Wir haben einen Film der Woche, der wird einmal in der Woche (Donnerstag oder Freitag) angekündigt, und da verlosen wir Kinokarten, wir haben eine Kooperation mit dem Megaplex in Pasching, das ist der Bereich Kino.

Wir spielen das nicht zu einer fixen Tageszeit, manchmal in der Früh, manchmal am Nachmittag und manchmal zu Mittag.

Der Bereich Musik ist derzeit sehr gut mit der Burg Clam abgedeckt, wo wir die Konzertreihe präsentieren. So gesehen spielt Kultur eine sehr wichtige Rolle, natürlich auch die Musik – ganz klar.

#### **Einen Bücher-Check gibt es auch...**

Der kommt einmal in der Woche vor und wird am Wochenende wiederholt.

#### **Und das Buch wird aufgrund von Aktualität, persönliche Vorlieben, Interesse der HörerInnen usw. ausgewählt?**

Natürlich, da haben wir eine Kooperation mit Thalia. Wir sind auch immer versucht, bei Büchern den Oberösterreich-Bezug herzustellen, wenn es ein neues Buch gibt, das mit Oberösterreich zu tun hat, dann versuchen wir, das einzubauen.

#### **Jetzt komme ich noch mal auf Linz09 zu sprechen. Wie war das Verhältnis von Life Radio zu Linz09? Du hast schon angesprochen, dass es ein sehr gutes Verhältnis war...**

Ja, doch, ich habe den Eindruck, dass das sehr gut war und dass das geschätzt wurde. Weil wir waren ja nicht offizieller Medienpartner, dass war ja der ORF, und wir haben da eine sehr gute Zusammenarbeit gehabt. Wir haben im Vorfeld so die Befürchtungen gehabt, naja, wenn du nicht offizieller Medienpartner bist, dass du dann nicht so gut betreut wirst. Diese Angst hat sich, Gott sei dank, nicht bewahrheitet. Es war wirklich ein sehr gutes Arbeiten. Und ich hatte den Eindruck, dass das geschätzt wird von den Linz09 Machern und auch von den Interviewpartnern, dadurch kannst du dir auch ein Image aufbauen, wenn du kulturelles Interesse zeigst.

#### **Gibt es bei Life Radio eigentlich einen fixen Kulturredakteur oder eine Kulturredakteurin??**

Also, ich fühle mich dafür zuständig, denn du brauchst einen der sich darum kümmert und das funktioniert bei uns irgendwie so, wenn jemand, für den Bereich zuständig ist, nachdem ich die Musikredaktion schon führe, und damals auch schon der Verantwortliche für Linz09 war, damals bei diesem Stream, habe ich das an mich gerissen, ich gebe es ganz offen und ehrlich zu.

#### **Vielen Dank für das Interview!**

Gerne.

**Interviewpartner:** Mag. Michael Gams, Koordinator der FROzine, Radio FRO

**Durchführung des Interviews:** 26.04.2010

**Thema:** FROzine und Kultur

---

### **Wie bist du zur FROzine gekommen und seit wann?**

Ich bin zur FROzine dem akustischen Infomagazin von Radio Fro vor ziemlich genau einem Jahr gekommen. Ich habe am 18. März 2009 bei Radio FRO zu arbeiten begonnen. FROzine ist nicht das Einzige wofür ich zuständig bin, ich bin auch für die PR und Öffentlichkeitsarbeit verantwortlich und letztes Jahr hat ein Projekt gestartet, das sich „Radiodiologie“ nennt, und für das war ich auch zuständig – das ist jetzt eigentlich mit 2010 ausgelaufen. Wie ich dazu gekommen bin .... wie genau willst du das wissen?

### **Erzähl mir einfach ein bisschen was...**

Im Grunde genommen, war mein persönliches Interesse schon vorher in diese Richtung geprägt. Ich habe vorher, bei der Radio Fabrik in Salzburg – das Freie Radio in Salzburg – neben dem Studium ein bisschen gearbeitet und habe dort ehrenamtlich Sendungen moderiert, Beiträge gestaltet usw. und bei Projekten mitgewirkt. Ich habe mich natürlich auch beim Studium mit Radio auseinandergesetzt und bin eben dann aufgrund meiner verschiedenen Erfahrungen bei Radio FRO genommen worden, nachdem ich mich dort nach meiner Diplomprüfung beworben habe. So hat sich das ganze ergeben.

### **Danke – wie sagt man eigentlich FROzine oder FROzin?**

Ich habe irgendwie angefangen FROzine zu sagen – wie Magazin – aber das ist so ein bisschen widersprüchlich seit Beginn der FROzine. Ich habe in den Unterlagen nachgeschaut, manche sagen FROzine, das war ein Jingle der im Jahr 1998 entstanden ist (ich glaube, dass das noch immer der gleiche Jingle wie damals ist). Der Jingle hat damals den Redaktionsmitglieder so gut gefallen, dass dann immer FROzine gesagt wurde, also es hat auch direkt Geschichte, obwohl es grammatikalisch oder aussprachetechnisch vielleicht nicht ganz korrekt ist, weil es eher englisch geschrieben ist mit dem E zum Schluss, aber trotzdem wird FROzine gesagt. Es hat sich halt einfach ergeben, ich finde es ist super ... manche sagen so, manche so.

### **Bei einer Sendung hat es jemand so ausgesprochen und ich glaube du hast FROzin gesagt.**

Es ist auf der einen Seite verwirrend, auf der anderen Seite habe ich es aufgegeben zu reglementieren, denn das bringt nichts und soll von mir aus auch für die Vielfalt stehen, die es bei uns gibt!

(lachen)

### **Das ist gut (lachen). Was sind konkret deine Aufgaben bei der Frozine?**

Ich bin zuständig für die Redaktionskoordination, d.h. wenn man es vergleichen würde mit einem normalen Medium unter Anführungszeichen ist das vergleichbar mit einem Chefredakteur. Der Unterschied ist natürlich, dass es bei uns eine sehr offene Struktur ist, eine relativ offene Redaktion, die Hierarchie ist sicherlich etwas flacher, es ist erwünscht, dass Input von außen kommt, auch von anderen Personen ... Es stoßen immer wieder Leute zur Redaktion dazu, dann gehen wieder andere weg. Es gibt so ein bisschen ein Kernteam, das daran mitwirkt und ich bin dafür zuständig, dass die Sendung einfach läuft. Mittlerweile ist die Sendung fünf Mal die Woche live und ich bin dafür verantwortlich, dass das täglich passiert. Ich organisiere praktisch die Termine und teile ein, wann wer moderiert.

### **Weil du schon die RedakteurInnen angesprochen hast, es gibt einmal im Monat eine offene Redaktionssitzung. Kannst du mir sagen, wie das genau aussieht, da du erwähnt hast, dass das alles relativ frei ist - koordinierst du das dann einfach einmal im Monat?**

Also nein, das läuft eigentlich gar nicht so, dass das an einem Tag organisiert wird, es ist eigentlich mehr ein laufender Prozess. Es hat sich, jetzt muss ich ein bisschen ausholen und zwar hat sich das so entwickelt: Ich bin 2009 dazugekommen, das zu koordinieren und habe gesehen es gibt nur noch zwei bis drei Personen, die da regelmäßig dabei waren und regelmäßig mitwirken. Die Redaktion war personell gesehen am absteigenden Ast. Es hat auch nur mehr drei Mal in der Woche eine live Sendung gegeben und zwei Mal in der Woche war die komplette Sendung ein Download. Das mit den Redaktionssitzungen hat damals auch nicht mehr funktioniert, dass alle im Monat einmal zur Redaktionssitzung gekommen sind. Es war dann auch nicht mein Ziel alle verpflichtend zur Redaktionssitzung zu bringen auch weil es eine offene Redaktionssitzung war und ich mache das jetzt schon jeden dritten Mittwoch im Monat, da kommen die, die Zeit haben und ansonsten machen wir nach Anlass bezogene Treffen. Wenn es irgendwelche Projekte gibt, so wie diese Spezialberichterstattung zu den „Landtagswahlen 2009“, da hatten wir natürlich anlassbezogene Treffen. Für spezielle Projekte bilden sich immer wieder irgendwelche Gruppen, wo man sich trifft; z.B.: auch bei „Crossing Europe“ haben wir eine Sonderredaktionssitzung gemacht, um das auch zu koordinieren. Persönliche Kontakte sind besser, um sich da abzusprechen. Es läuft das Meiste eigentlich mittlerweile sehr viel über Mailinglisten und 2010 habe ich

auch einen Redaktionswiki aufgebaut, mit dem man die Sendungen ganz gut planen kann.

**Es ist also schon so, dass jeden Tag eine Sendung produziert wird und jeden Tag ist eine andere Person verantwortlich und ihr macht die Planung über Mail und Wiki aus?**

Genau, es läuft mittlerweile sehr viel online, telefonisch natürlich auch. Das Wiki ist dazu da, um den Überblick zu behalten und um Recherchetätigkeiten zu sammeln, Links. Es ist einfach extrem wichtig so ein Tool zu haben.

**Ist dann die verantwortliche RedakteurIn für die Gestaltung der Sendung alleine zuständig – sprich Beiträge sammeln?**

Das hängt von der Person ab, wie viele Vorkenntnisse diese Person hat. Die, die schon länger dabei sind, machen das eigentlich zu 90% selbstständig. Ich steuere dann eigentlich nur ein paar Veranstaltungstipps und ein paar Programmtipps bei. Ich helfe auch hin und wieder beim Websiteeintrag, das ist auch ein fester Teil, das man das zu den jeweiligen Sendungen macht. Also bei technischen Details helfe ich dann meistens noch ein bisschen. Wir haben z.B.: auch die Julia, die ist Spastikerin und hat vorher die „No-Handicap Sendung“ gemacht und macht nun auch seit zwei Monaten einmal in der Woche bei der FROzine Sendung, einmal in der Woche, wo ich natürlich auch ein bisschen mehr helfen muss, z.B.: den Websiteeintrag, das wäre für sie einfach extrem mühsam, wenn sie das alles eintippen müsste – und sie konzentriert sich dann hauptsächlich auf die Sendung selbst, also auf das Moderieren usw.

**Du bist eine Art zentrale Anlaufstelle?**

Genau ich bin als zentrale Anlaufstelle da und teile die Themen auf die Woche auf. Das heißt bei der Inhaltssuche bin ich natürlich auch dabei und suche immer wieder spannende Themen – schicke Einladungen zu Pressekonferenzen aus oder alles Mögliche; auch Veranstaltungen, was wir alles rein bekommen usw. Ich bin so eine Art Filter und gebe die Informationen weiter, ich weiß auch ungefähr, wer sich für was interessieren könnte und spreche mit den Leuten, rufe sie an oder schicke ihnen eine E-Mail weiter. Und die sagen dann: „Okay, darüber mache ich eine Geschichte“. Dann frage ich: „Wann könnte denn das fertig sein? Nächste Woche, oder vielleicht schon morgen, übermorgen und im Extremfall schon heute.“ Manchmal ist es auch ganz aktuell und dann teile ich die Themen auf die Woche oder auf die Tage auf!

**Und die Leute kommen auch auf dich mit Themenvorschlägen zu und sagen: „Hey, über das möchte ich gerne einen Beitrag machen“?**

Auf jeden Fall. Das hat es auch schon gegeben.

Eine Kollegin, die arbeitet eigentlich bei der Volkshilfe und macht nebenbei aber FROzine Beiträge und hat ziemlich viel Einblick ins Asylrecht. Das Asylrecht ist ja mit dem Jahr 2010 erneuert worden, es hat ja die Gesetzesnovelle gegeben, wo es viele kritisiert haben, dass es jetzt eigentlich schärfer ist das Asylrecht, als es vorher war und wir haben uns dann überlegt einen Schwerpunkt zum Thema zu machen: „Nein zur Festung Österreich“, das war ihre Idee, ihr inhaltlicher Input, das zu machen. Das finde ich auch ziemlich wichtig, erstens bin ich jetzt erst seit einem Jahr in Linz und kenne noch nicht alle in der Szene, kenne mich noch nicht überall aus, ganz ehrlich, das muss ich auch zugeben. Man kann natürlich die Ressourcen anzapfen, also die Personen, die schon tätig sind und die schon lange dabei sind. Das wäre ein Fehler, wenn sich diese Personen nicht einbringen würden.

**Sicher.**

Irgendetwas wollte ich jetzt noch sagen – vielleicht fällt es mir später noch ein.

**Weißt du wie viele RedakteurInnen derzeit bei euch arbeiten?**

Wir haben eigentlich für fast jeden Tag in der Woche eine Person, die fest eingeteilt ist, das sind einmal vier bis fünf verschiedene Personen. Und zusätzlich gibt es noch weitere zehn Personen, und dann gibt es noch einen weiteren Kreis, die dann vielleicht zu besonderen Ereignissen wie z.B.: bei „Crossing Europe“ oder anderen Projekten dabei sind. Also sind wir dann insgesamt bei 20 Personen oder auch mehr.

**Jetzt muss ich noch einmal zu den Beiträgen zurückkommen. Gibt es da Vorgaben von dir oder von anderen verantwortlichen Personen wie viele Beiträge maximal in einer Sendung sein sollten?**

Ja, schon, also es gibt schon gewisse Richtlinien für die Sendungen. Wir haben zum Beispiel gesagt es sollen zwei Beiträge oder zwei Themen kommen. D.h., kann sein: ein vorproduzierter Beitrag und dann als zweites könnte das noch heißen, Studio-gäste einzuladen, also da ist man dann flexibel. Aber zwei verschiedene Elemente, zwei verschiedene Themen.

**Ihr habt auch unterschiedliche Ressorts. Kommen die Themen für die einzelnen Sendungen von unterschiedlichen Ressorts oder ist das nicht so sehr von Bedeutung – kann auch zweimal das Thema Kultur vorkommen?**

Also, mit Ressorts sprichst du jetzt wahrscheinlich die Unterteilung auf der Website an. Diese Unterteilung gibt es in der Realität nicht wirklich. Es

hängt von den persönlichen Interessen der Personen ab. Wir sind einfach eine zu kleine Redaktion als das man sagen könnte, der ist jetzt ausschließlich für Kultur und der ist ausschließlich für Politik zuständig. Der oder die natürlich. Und daher ist die Unterteilung auf der Website eher willkürlich, würde ich einmal sagen. Also nicht all zu Ernst nehmen.

**Jetzt kommen wir zum Monatsschwerpunkt Gibt es jeden Monat einen Schwerpunkt oder ist das unterschiedlich?**

Das hat es gegeben bis ich angefangen habe, ich habe das dann etwas flexibler gemacht, dass es nicht jeden Monat einen Schwerpunkt geben muss. Weil diese Redaktionssitzungen haben sich auch um diesen Monatsschwerpunkt gedreht, den es gegeben hat. Ich mache das jetzt projektbezogen, anlassbezogen. Wenn man jetzt was Wichtiges hat z.B.: im September ist wieder die „Ars Electronica“ in Linz und da werden wir dann im September einen ziemlichen Schwerpunkt auf der ARS haben. Und jetzt im April war oder ist „Crossing Europe“ und wir hatten im Prinzip einen „Crossing Europe“ Schwerpunkt, der allerdings nicht so genannt wurde. Also, es läuft nicht unter Monatsschwerpunkt.

**Kann man dann sagen, es gibt die Monats-schwerpunkte gar nicht mehr?**

Es gibt inhaltliche Schwerpunkte, aber es gibt keine Monatsschwerpunkte, höchstens wenn jemand kommt und sagt könnten wir nicht einen Monats-schwerpunkt zu einem bestimmten Thema machen. Z.B.: hat es einen Monatsschwerpunkt zum Thema Frühling gegeben und das finde ich einfach nicht so sinnvoll, weil das Dinge sind, die sich ständig wiederholen. Frühling, jedes Jahr. Denn im Frühling sagt man dann immer, ja machen wir was zum Frühling. Und das ist für mich nicht unbedingt zielführend einen Monatsschwerpunkt zu machen, nur weil man halt wieder mal einen machen muss.

**Da stimme ich dir zu. Kann man sagen – das es etwas gibt, das in der Sendung konstant ist, obwohl so viele unterschiedliche RedakteurInnen mitwirken. Wie z.B.: die Signation am Ende und zu Beginn – als Wiedererkennung. Oder die Veranstaltungshinweise und die Programmvorschau als Fixpunkte?**

Ja. .... Letztes Jahr habe ich angefangen mir zu überlegen, wie wir das neu aufbauen könnten und letztes Jahr im August, September hat das dann alles angefangen mit dem Testlauf unter Anführungszeichen. Ziel war, dass das ganze wieder ein bisschen klarer definiert ist und ein klarer Anker im Programm von Radio FRO ist. Dass wir uns auch ein bisschen auseinandersetzen mit dem Programm und was rund herum passiert. Das wir Informationen geben. Ich sage immer, dass das so eine Art Einstiegsdroge ist von Radio FRO. Es gibt diese

Elemente Programmvorschau – das hat es ungefähr vor acht Jahren oder so gegeben, aber das ist dann anscheinend wieder eingeschlafen. Das war mein Ziel, so was wieder zu machen, also eine Programmvorschau gibt's, die hat auch einen eigenen Jingle, das ist eigentlich auch eine eigene Rubrik in der Sendung. Dann gibt es auch noch die Veranstaltungstipps als eigene Rubrik in der Sendung und das kommt eigentlich immer am Ende der Sendung.

**Jeden Tag?**

Eigentlich jeden Tag

**Ist die Signation auch jeden Tag zu hören, zu Beginn und am Ende?**

Grundsätzlich schon, es kann natürlich sein, dass manche Leute vergessen die Signation zu spielen.

**Seit wann gibt es die Frozine eigentlich, weißt du das?**

Ich habe mich aufgrund deiner Interviewanfrage ein bisschen nachgeschaut, weil es mich auch selbst interessiert hat. Ich bin ja erst seit einem Jahr dabei. Die erste Frozine, gibt es seit 7. September 1998, lese ich in meinen Unterlagen.

**Also schon seit Beginn von Radio FRO.**

Ja. Wahrscheinlich ist das schon mit Radio Fro mitgedacht worden, so ein Stadtmagazin, da hat es noch keinen Namen gehabt und da wollten sie halt ein Stadtmagazin machen. Das war so die Idee.

**Weißt du, wie sich die Sendung mit der Zeit entwickelt hat?**

Ich kann dir anhand von den Unterlagen sagen, wie es am Anfang ausgesehen hat. Es war ganz am Anfang geplant von 18:00-20:00 Uhr, Montag bis Samstag. Zuerst war es zwei Stunden angelegt, dann eine Stunde und eine halbe und dann ist es wieder um 13 Uhr wiederholt worden, aber nur um 13 Uhr damals. Ansonsten, es war schon damals immer ein starker Anspruch das live zu machen und Studiogäste reinzuholen, vor allem eben Leute aus Linz reinzuholen, Telefoninterviews, Telefongespräche live im Studio– das Radio als eine Art Bühne – so steht es in den Unterlagen. Und es sollte eine Klammer bilden durch die, die anderen Sendungen verbunden wurden, z.B.: der Kultur- und Bildungskanal und die Sachen aus dem offenen Kanal sollten damit verbunden werden und es sollte einen klaren Linz Bezug haben – das war einmal so die Grundidee von dem ganzen. Ich gebe dir dann die ganzen Informationen mit, die ich hier habe.

**Vielen Dank – perfekt.**

Sie haben damals auch schon angefangen, Programmhinweise zu geben.

**So wie du jetzt wieder.**

Ja, genau. Ich glaube, dass es schon Sachen gibt – die im Prozess verloren gegangen sind, es war ursprünglich eine rein ehrenamtliche Geschichte

soweit ich das weiß, ohne Bezahlung und so.

**Seit wann ist die Bezahlung eigentlich eingeführt worden? Beim Kultur- und Bildungskanal sowie bei der FROzine gibt es ja eine kleine Bezahlung.**

Ja, genau – das ist eine gute Frage, seit wann das so ist. Beim Kultur- und Bildungskanal zahlen ja die Kultureinrichtungen. Beim Infomagazin wird das von der FRO GesmbH finanziert. Wir haben so ein Budget von rund 1000 Euro im Monat und dann muss man schauen, wie man damit auskommt. Dann kann man eigentlich nur eine Aufwandsentschädigung bezahlen – ich hab das aufgeteilt in Beiträge und Sendungsmoderation.

**Manchmal ist es ja so, dass Sendungen bzw. Beiträge von anderen freien Radios übernommen werden – Weißt du wie oft das vorkommt?**

Früher war es dreimal die Woche live und zweimal ein Download von einer gesamten Sendung eines anderen Sender: von Radio Orange oder von irgendwelchen freien Radios in Deutschland. Also schon interessante Sendungen, aber die eigentlich mit den Infomagazin nichts zu tun haben und das war aber einfach auch notgedrungenermaßen, weil einfach zu wenig Personen da waren, um das zu tragen und ich habe versucht die Redaktion wieder ein bisschen mehr aufzubauen und jetzt funktioniert das momentan mit dem fünf mal live in der Woche und ich habe überlegt, dass man nicht mehr die ganze Sendung übernimmt, sondern Beiträge.

**Wie oft kommt das vor - einmal in der Woche?**

Montags haben wir momentan immer „Dynamo Effect“ - eine Sendereihe, die vom freien Radio Orange übernommen wird – d.h. die FROzine ist eine Art Austauschgefäß, um sich mit anderen freien Radios auszutauschen und den „Content“ der dort produziert wird auch für uns und für Linz zu nutzen und das nicht einfach irgendwo im Programm, wo es vielleicht untergeht zu platzieren, sondern bei FROzine, was doch relativ prominent ist. Also das ist einmal in der Woche und dann haben wir üblicherweise noch eingeplant, jede Sendung einen selbstproduzierten Beitrag und einen Beitrag von einem anderen freien Radio, aber es kann auch ein Beitrag von FRO selbst sein, also von irgendeiner Sendung. Ein spannender Beitrag, den wir dann einfach noch einmal präsentieren wollen, wo wir sagen, das ist sehr spannend und das hat jemand von uns gemacht, das kann man durchaus spielen und hörbar machen.

**Habt ihr vom Kultur- und Bildungskanal auch schon Beiträge übernommen?**

Ja, also wir haben eine Redakteurin, die eh für den Kultur- und Bildungskanal - für die Sendung der

Arbeiterkammer was macht.

**Die Maria Sweeney.**

Ja, genau, die Maria, die ist halt in Steyr und das Museum Arbeitswelt in Steyr hat immer wieder interessante Veranstaltungen und die macht dann meistens über das einen Beitrag.

**Handelt es sich dann um den gleichen Beitrag, der im Kultur- und Bildungskanal gesendet wird?**

Normalerweise ist das eine extra Geschichte.

**Ist es auch so, dass andere freie Radiosendere Beiträge übernehmen?**

Ja, durchaus z.B.: die Geschichte mit den Uni-Protesten, das war recht prominent und ist immer gerne von den anderen freien Radios übernommen worden. Crossing Europe jetzt natürlich. Das hängt davon ab welche Sendungen auf der CBA am meisten heruntergeladen werden.

**Fragen die Radios bei euch an, ob sie die Sendung bzw. den Beitrag ausstrahlen dürfen oder greifen die Sender einfach auf die CBA zu?**

Die CBA ist grundsätzlich ein freies Archiv, wo sich jeder bedienen darf. Solange es nicht kommerziell ist, darf es jeder ausstrahlen. Der ORF dürfte keine Beiträge und Sendungen ohne Honorar übernehmen. Der nutzt es ja dann nicht für nichtkommerzielle Zwecke. Aber wenn es ein anderes freies Radio ist, ist das rechtlich kein Problem und das ist einfach so ein Geben und Nehmen. Wir geben was rauf, aber wir nehmen auch was runter und umgekehrt, die anderen freien Radios in Österreich aber auch in Deutschland. Also es gibt ja auch deutsche auf der Plattform: freie-radios.net und wenn wir das denken, es gibt einen Beitrag, der außerhalb von Österreich ebenfalls interessant wäre, dann stellen wir den dort auch rauf. (...) Natürlich nutzen das auch Schweizer Radios, alles was so im deutschsprachigen Raum herumschwirrt.

**Weißt du wer euer Zielpublikum ist? Wer hört die FROzine, ich weiß es gibt keine Radiotests und es ist schwierig, das herauszufinden aber vielleicht weißt du ja irgendetwas.**

Ja, also ich kann nur vom persönlichen Feedback ausgehen. Also die Leute, die sich in diesem Dunstkreis von Radio FRO bewegen, sprich Leute, die selbst Sendungen machen, SendungsmacherInnen sind, die sind einmal die erste Zielgruppe und zweite Zielgruppe sind alle, die irgendwie mit der freien Kulturszene in Linz in Berührung sind, sage ich einmal grundsätzlich, wo man sich Input holen kann, was gibt es Neues, irgendwelche Bewegungen, so wie die Stadtwacheninitiative jetzt oder wo gibt es wieder interessante Ausstellungen, wo wir vielleicht dabei waren, wo darüber ein Beitrag gemacht wurde. Ich würde sagen die freie Kulturszene einmal, aber das ist interessant, weil wir das

selber schon heiß diskutiert haben bei der FROzine, bei der Neugestaltung haben wir auch schon überlegt, wer ist eigentlich die Zielgruppe, das ist so schwer zu definieren. Aber grundsätzlich eigentlich jeder der im Empfangsbereich ist, gehört zur Zielgruppe. Aber ich kann davon ausgehen, dass es vielleicht das urbanere etwas jüngere Publikum bis 50 Jahre ist, die offen sind für alternativere Ansichten und Nachrichten. Das ist nur meine Annahme.

**Nehmen die RedakteurInnen – auch wenn man nicht genau weiß, wer die Zielgruppe ist z.B.: Rücksicht auf die Verständlichkeit des Inhalts?**

Es gibt keine Regelung, die besagt du musst möglichst verständlich für alle formulieren und du darfst keine wissenschaftlichen Ausdrücke verwenden. Es gibt natürlich manche, die es ins Extrem treiben, die auf einem sehr hohen Level über irgendetwas reden, wo sich ein Außenstehender vielleicht gar nicht mehr auskennt. Das besprechen wir dann schon. Also es wird dann nachgesprochen, oder von mir angesprochen oder von anderen RedakteurInnen und u.a. auch kritisiert: „Hey, aber das war jetzt schon a bissal zu viel des guten ein bisschen zu viel Fachsimpelei“, das wird dann im informellen Rahmen abgesprochen.

Das hängt auch ein bisschen von der Person ab. Ich will die Leute nicht ihrer Persönlichkeit im Radio berauben. Ich meine, es gibt auch andere Ansätze, manche fahren sicher eine härtere Redaktionslinie und sagen, du darfst das nicht tun usw. Aber ich denke das wird einfach abgesprochen und dann schaut man, dass es das nächste Mal weniger wissenschaftlich und mehr verständlich ist.

Es reicht von der Julia, die durch ihr Handicap Probleme mit der Sprache hat und sich natürlich etwas reduzierter ausdrücken muss bis zu einem Redakteur, der auf der Kunstuni arbeitet und dann vielleicht auch noch über die Theorien, und zum Teil ist das dann vielleicht nicht mehr für jeden nachvollziehbar. Je nachdem welchen Wochentag du einschaltest bewegt es sich in einem unterschiedlichen Level, sprachlichen Niveau unter Anführungszeichen.

Die Julia moderiert immer montags. Und am Donnerstag spricht eine jüngere RedakteurIn und dann gibt es die Pamela, die ist einfach schon länger dabei und hat auch mehr Routine und so, das merkt man einfach, manche sind einfach schon länger dabei und sprechen anders und da gibt es halt Unterschiede.

Da gibt es Unterschiede zum ORF oder verschiedenen Privatradiosendern, wo einfach der Sprachduktus schon von vornherein gepusht wird und die Leute das auch trainieren, wie man halt richtig im Radio spricht. Da ist es etwas weniger, es gibt weniger Struktur, das man sagt, es werden alle einheitlich geschult und müssen dann in einen be-

stimmten Rahmen reinpassen in dem man spricht und das finde ich eigentlich für ein freies Radio den richtigeren Ansatz. Für den ORF ist das ein guter Ansatz denke ich, das sollte ja für alle verständlich sein usw. und es soll auch bei uns verständlich sein, aber der Rahmen ist weiter innerhalb dessen er sich in der Sprache bewegt.

### **Nun komm ich zum Programm – gibt es eigentlich ein Programm, das außerhalb der Website erhältlich ist?**

Es gibt einen wöchentlichen Newsletter von Radio FRO allgemein und für den bin ich zuständig und daher stehen auch immer die kommenden Themen bzw. die geplanten Themen, die schon feststehen, für die FROzine in dem Newsletter und auch die letzten paar Sendungen mit einer Kurzbeschreibung, die man sich herunterladen kann. Es ist der Versuch eine Art Vorschau zu geben, wöchentlich.

### **Kommen alle Sendungen in die CBA zum Download?**

Ja. Wir haben darüber auch diskutiert, das ist eigentlich momentan der Stand, dass wir es als Archiv verwenden. Alle Sendungen werden auch ungeschnitten als Archiv verwendet d.h. dass vielleicht technische Fehler enthalten sind. Das ist auch der Charakter von einem Archiv, dass es nicht perfekt ist, dass man das einfach nachhören kann. In der Form und in dieser Offenheit kenne ich das nur bei den nichtkommerziellen Radios.

### **Dann kommen wir zum Kulturbegriff. Was versteht man bei der FROzine unter Kultur?**

Jetzt muss ich kurz auf meinen Spickzettel schauen, weil das auch für mich eine interessante Frage war. Wir definieren den Kulturbegriff, würde ich sagen, anhand der lokalen Kulturszene also anhand der freien Kulturszene in Linz, die sich ja mehr vom Mainstream abgrenzt und von den Massenmedien abgrenzt. Wir interessieren uns schon auch hin und wieder für Hochkultur, aber die Priorität, sage ich einmal, liegt auf den Randbereichen. Freie Kulturszene z.B.: Kapu, z.B.: Stadtwerkstatt, z.B.: Theater Phönix, natürlich die migrantische Community, MAIZ oder Medea, die Sachen, die es da gibt, seit letzten Jahr sind wir auch vernetzt mit Medien in diesem Bereich z.B.: Subtext.at. Das kennst du vielleicht. Das ist eine Jugendonline Redaktion, die sich aus einem anderen Projekt heraus gebildet hat, das vorher von der SJ war, die haben dann gesagt, dass sie unabhängig von der Partei arbeiten wollen.

Natürlich Servus.at, die sitzen ja über uns im Büro und irgendwie hat sich da auch eine personelle Überschneidung ergeben und die haben z.B.: schon eine eigene Sendung mittlerweile. Es ergibt sich nicht immer im Magazin selbst was, sondern es

ergeben sich dann auch noch so andere Sachen z.B.: entstehen auch neue Sendungen oder neue Projekte. Wir versuchen uns diese Kulturszene nicht nur anzusehen, sondern wir bewegen uns eigentlich auch darin. Wir verstehen uns als Teil davon, das Infomagazin.

#### **Und so kommt ihr zu euren Kulturthemen?**

Aus den ganzen Projekten, die es da gibt generieren sich zum Teil die Themen.

#### **Kannst du ungefähr sagen, wie viele Kulturthemen ihr pro Woche in den Sendungen habt?**

Das ist schwer zu sagen, da müsste man eine Analyse machen. Es variiert, z.B.: letzte Woche haben wir eine ganze Woche Filmkultur gemacht.

#### **Crossing Europe.**

Ja. Da stehen dann andere Sachen z.B. hinten an und werden in dieser Zeit weniger behandelt und da konzentrieren wir uns darauf. Dann gibt es wieder mal mehr politische Sachen, wie das mit der Stadtwachendiskussion war und es ist halt schwierig, was definiert man als Kultur.

Wir haben so ein Projekt, das nennt sich MIG-Radio und die machen auch eine monatliche Sendung oder Rubrik im FROzine und das kann man auch irgendwie als Kultur definieren, weil sie sich auch irgendwie mit dem Begriff auseinandersetzen oder mit den kulturellen Gegebenheiten auseinandersetzen. Ich glaube, die halbe Zeit von dem was wir machen ist irgendwo Kultur dabei.

#### **Dann kommen wir zur FROzine und Linz09. Wie war das Verhältnis der FROzine zu Linz09? Es herrschte ein eher kritisches Verhältnis?**

Ich habe das auch gar nicht gewusst, wie ich nach Linz gekommen bin, das eben diese Kritik von Linz09 existiert. Dass sich eben einige, vor allem in der freien Kulturszene sich nicht so ganz vertreten gefühlt haben von Linz09 und Radio FRO ist dem sicher auch kritisch gegenüber gestanden. Zumindest ist mir das so gesagt worden, dass Radio Fro diesem ganzen Projekt kritisch gegenüber steht und das kritisch hinterfragt. Ich hab auch bei der CBA selber noch nachgeschaut und habe unter diesem Schlagwort FROzine und Linz09 46 Einträge gefunden. Und der erste Eintrag den ich gesehen habe, war schon 2004 und dann 2005 wieder und 2007 hat es auch Vorberichte gegeben. Man hat sich damals schon relativ intensiv mit diesem Kulturhauptstadtjahr beschäftigt. Und es ist auch darüber berichtet worden, wie über diese Geschichten, dass das Phönix da ausgestiegen ist und MAIZ hat auch ein Projekt gehabt, das sich „Linz in Torten“ genannt hat und ist auch 2008 abgelehnt worden. Und da sind einige Berichte zu finden, die sicherlich, das eher kritische Hinterfragen von Linz09 gefördert hat. Es hat sich auch die Initiative

von Linz09 ein gebildet irgendwann, jetzt nicht von Radio Fro, wir haben aber darüber berichtet.

Wir haben aber auch positiv darüber berichtet. Auf der einen Seite war diese ganze Kritik, es ist halt einfach darüber berichtet worden, die Leute haben sich damit beschäftigt. Wir haben aber dann auch in Kooperation mit Linz09 selber Sachen gemacht. Es war sehr ambivalent - auf der einen Seite kritisch, auf der anderen Seite haben wir selber auch Aktivitäten gesetzt. Natürlich haben wir die Chance genützt, das es da was gibt.

#### **Habt ihr dann über ausgewählte Projekte berichtet?**

Ja, ich kann dir ein paar Beispiele nennen. Das hat sich ergeben. Ich glaube das hing von den Personen ab. Man hat jemanden gekannt und der hat ein interessantes Projekt gemacht, das uns auch inhaltlich interessierte. Also, die Sachen, die sich mit FRO auch inhaltlich überschneiden haben, die kommen dann automatisch irgendwie rein in die Sendung. Z.B.: hat es das Projekt „Rebellinnen“ gegeben und wir waren ja in Auwiesen im April, Mai 2009 und haben dorthin unser Studio ausgelagert im Rahmen des Festivals der Regionen. Und in dieser Zeit war auch diese Rebellinnen Geschichte, wo es darum gegangen ist: Geschichten erfahren mit dem Omnibus, eine Schnittstelle zwischen künstlerischer, performativer und wissenschaftlicher Praxis sowie spannende und experimentelle Formen der Stadtaneignung und Stadtgeschichte. Darüber haben wir, mit denen gemeinsam auch einige Berichte gemacht, über die Subversiv Messe haben wir etwas gemacht, ich glaub das war auch ein Linz09 Projekt. Und die Bibliothek der 100 Sprachen fällt mir als Beispiel auch noch ein. Wo wir eben im Rahmen von „Radiodialoge“, diese interkulturelle, transkulturelle Redaktion hatten, die ich auch koordiniert habe. Und im Rahmen dessen haben wir dort z.B.: zwei live Sendungen organisiert, direkt aus der Bibliothek der 100 Sprachen, das war eine ganz nette Kooperation, also ich sehe Linz09 nicht nur negativ. Es gibt positive Aspekte, so wie diese Projekte, die sich daraus ergeben und diese negativen, wie .... es ist glaube ich auch über die Baumaßnahmen berichtet worden, da war ich noch nicht dabei, auch in kritischer Weise.

#### **Es hat doch auch eine Sendereihe namens Forzine09 gegeben, die im Jänner 2007 startete und einmal im Monat wurde mit KünstlerInnen und Kulturschaffenden über Themen und Projekte in Bezug auf Linz09 als kritische Reflexion auf die Kulturhauptstadt gesprochen.**

Na schau, hab ich gar nicht gewusst. Das war vor meiner Zeit. Wahrscheinlich hat das die Simone

Boria gemacht, die hat vor mir die Koordination gemacht.

Im Monat Jänner hat es einen Monatsschwerpunkt zum Kulturhauptstadtjahr gegeben.

**Stichwort: Sendungsübernahme. Wurden Linz09 Sendungen/Beiträge von anderen freien Radios übernommen?**

Was auf alle Fälle übernommen wurde, waren die Radiodialoge, denn das ist ein Projekt das von allen 13 freien Radios gemeinsam in Österreich 2008 gestartet wurde. Da hat man sich verpflichtet, dass man eine bestimmte Menge von Sendungen im Jahr produziert und die dann gegenseitig übernimmt, sodass dann jede Woche einen neue Sendung laufen kann. 2008 waren wir passiver Teilnehmer und 2009 haben wir unsere eigene Redaktion aufgebaut. Ich glaube wir haben vier oder fünf Sendungen gemacht.

**Vielen Dank für das Interview!**

Gerne.

**Interviewpartner:** Mag. Alexander Vojvoda, Koordinator des Kultur- und Bildungskanals, Radio FRO

**Durchführung des Interviews:** 19.04.2010

**Thema:** Kultur- und Bildungskanal

---

**Wie bist du zum Kultur- und Bildungskanal gekommen und seit wann arbeitest du als Koordinator?**

Ich arbeite seit 2008 bei Radio FRO. Dort habe ich eine Ausbildung angefangen und war danach Ausbildungsbeauftragter. Seit Oktober 2009 bin ich für das Programm- und Projektmanagement zuständig und in diesen Zusammenhang fällt auch der Kultur- und Bildungskanal, als eine Schiene der Eigenproduktion bei Radio Fro. Die andere ist die FROzine, das Infomagazin, das tägliche. Ich bin für die Koordination der Redaktion zuständig, für den Kontakt zu den Institutionen und zu den Häusern, die im Rahmen des Kultur- und Bildungskanals Sendungen abhalten bzw. veranstalten.

**Kannst du mir sagen welcher Kulturbegriff bei Radio Fro vorherrscht?**

Grundsätzlich gibt es keinen vorherrschenden Kulturbegriff. Wir verstehen uns eher als offene Plattform, wo verschiedene Kulturen im Sinne von Einzelkulturen oder Einzelinteressen über den offenen Zugang mediale Partizipation und Medienproduktion üben können, also insofern treffen hier sehr viele verschiedene, wenn man so will, Kulturen aufeinander und es entsteht eine transkulturelle Medienproduktion im weitesten Sinne. Wenn man das jetzt auf den Kultur und Bildungskanal umlegen würde, gibt es ein ganz klares Interesse im Kultur- und Bildungskanal, Institutionen zu haben, die im Sinne, der Vielfalt, die in Österreich oder speziell in Oberösterreich oder Linz sich mit Kultur oder Bildung auseinandersetzen auch wiederzuspiegeln, d.h. es reicht von der Arbeiterkammer bis zur KUPF (bis zur Kultur Plattform OÖ) aber auch zum Brucknerhaus usw. Also hier kann man von einer klassischen Hochkultur bis zur Freien Szene sehr viel verschiedene Ansätze finden, was auch wiederum sozusagen diesen offenen Zugang zur Medienproduktion und zur Informationsproduktion widerspiegelt.

**Kannst du mir erzählen wie die Kulturberichterstattung, die Sendungsproduktion aussieht, damit ich dann meine Fragen danach richten kann?**

Ja, grundsätzlich ist es sehr stark verknüpft mit der Redaktion. Das ist eigentlich der wichtigste Aspekt in dem ganzen. Die Redakteurinnen werden in der Lehrredaktion meistens ausgebildet, d.h. es gibt hier jedes Jahr eine mehrwöchige Ausbildungsphase, wo man sehr speziell auf die Eigenproduktions-schiene wie FROzine oder Kultur- und Bildungskanal

hin auch RedakteurInnen ausbildet. Die arbeiten dann meist in der FROzine einmal mit, bekommen hier Erfahrungen, werden sicherer in dem ganzen und werden dann auch im Kultur- und Bildungskanal eingesetzt, wenn sie wollen oder wenn auch das Themeninteresse dafür steht. Konkret gibt es verschiedene Möglichkeiten wie man das angeht: Es gibt die Ars Electronica, die sehr unregelmäßig Sendungen macht oder auch das Lentos oder das OK, die wenige Sendungen buchen, die sich unregelmäßig über das Jahr streuen und auch sehr themenzentriert arbeiten. Hier ist es von der Redaktion eher flexibel, d.h. man fragt, wer Interesse an diesen Themen hat. Manchmal gibt es auch fixe Personen, die über Themen gesetzt sind oder es klar ist, dass sie das machen. Sie produzieren diese Sendungen dann individuell in Absprache mit den Häusern. Es sind grundsätzlich Auftragsarbeiten. In der redaktionellen Ausarbeitung sind die RedakteurInnen aber frei, d.h. da mische ich mich nicht ein. Ich koordiniere das nur. Es gibt den Auftrag von einem gewissen Haus von einer gewissen Institution sozusagen z.B.: das Brucknerfestival zu machen, etwas über die Ars Electronica oder über Crossing Europe zu machen. Wie das aber redaktionell dann aufgearbeitet wird, das obliegt der Redakteurin oder dem Redakteur. Man spricht sich natürlich ab mit dem Haus, was sie eher ins Zentrum stellen wollen oder was nicht, aber wie das redaktionell umgesetzt wird, obliegt dann der Redaktion.

**Du hast gerade gesagt, dass es sich um Auftragsarbeiten handelt. Sind die Kulturhäuser auf euch zugekommen und haben gesagt, dass sie eine Sendung auf Radio FRO haben wollen oder seid ihr auf die Kulturhäuser zugegangen?**

Teils, teils. Natürlich sind wir großteils auf die Häuser zugegangen, sozusagen: Ok, das wäre spannend abseits des Mainstreams eine wirklich intensive redaktionell betreute Kultur- und Bildungsberichterstattung speziell über Linz oder Oberösterreich zu machen. Und da sind dann verschiedene historisch gewachsene Geschichten einfach gewesen wie z.B. die Kulturplattform Oberösterreich, die ein Gesellschafter von Radio FRO ist d.h. die hat sowieso einen Teil von Radio Fro und nutzt es durch diese Teilhaberschaft Sendungen zu gestalten, genauso wie auch das Theater Phönix. Wobei es dann auf der anderen Seite auch Institutionen gibt, die wir aktiv angesprochen haben, ob hier Interesse besteht redaktionell begleitende Geschichten zu machen... das wechselt. Manchmal kommen neue dazu, dann wird es wieder weniger, aber grundsätzlich gibt es immer so 12 Institutionen die immer sehr konstant sind.

**Du hast vorher schon erwähnt, dass du erst seit 2008 dabei bist, weißt du trotzdem wie die Kulturschiene vorher ausgesehen hat? Radio FRO gibt es seit 1998 – wie hat sich der Kultur- und Bildungskanal in dieser Zeit entwickelt?**

Grundsätzlich hat es die Kultur- und Bildungskanalschiene seit Anfang an gegeben, in verschiedenen Formen. Jetzt muss man einfach sagen, dass die Kultureinrichtungen sehr stark die Überhand übernommen haben. Früher war noch ein größeres Gleichgewicht zwischen Kultur- und Bildungseinrichtungen: Wir haben damals noch verschiedene Unis gehabt, auch das Bildungswerk (katholisches Bildungswerk, evangelisches Bildungswerk) usw. Die Medienwerkstatt oder die VHS hatten auch Sendungen. Das hat sich jetzt ein bisschen verschoben, eher in Richtung Kultureinrichtungen wobei dann auch immer eine starke Überschneidung ist, bzw. was man auch nicht vergessen darf, das sind die Sozialeinrichtungen, die sozusagen jetzt mit dem Namen auch nicht wirklich enthalten sind.

Es gibt jedes Jahr Verhandlungen mit den Häusern, wie viele Sendungen, zu welchen Themen produziert werden sollen. Dadurch schaut jedes Jahr das Programmschema ein bisschen anders aus. Das ist so die grundsätzliche Entwicklung.

**Unterstützen euch die Kultureinrichtungen mit Förderungen – oder wie passiert das?**

Sie bezahlen uns. Das sind einfach Auftragsarbeiten, sie bezahlen für die Sendezeit und für die Produktion, d.h. sie haben einfach dadurch den Vorteil, dass diese Produktionen im Sinne einer Interessenssendung gemacht werden, aber die redaktionelle Betreuung ist offen, die ist immer von unserer Seite. Es wird zwar mit Absprache mit den Institutionen gemacht aber die redaktionelle Hoheit hat immer Radio FRO.

**Bei der AK Sendung ist die Moderatorin Maria Sweeny mit einer Kulturreferentin oder einem Kulturreferenten zu hören – ist das von der AK ausgegangen?**

Das kommt darauf an, wie stark sich die Institutionsebene reinreklamiert oder wie stark sie sich dafür interessiert oder involviert.

Es gibt auf der anderen auch Sendungen, die komplett ohne die Personen, die dafür zuständig sind, ablaufen. Bei der AK, die sind sehr gerne eingebunden, vor allem beim Veranstaltungskalender usw. Das wird sehr stark in der Zusammenarbeit gemacht oder Ko-Produktion. Das kommt z.B. auch beim Brucknerhaus vor, das man sich z.B. die Person einlädt, die von der Presseseite oder PR-Seite dafür zuständig ist und macht regelmäßig Update Sendungen mit der Person und setzt sich rein ins Studio und spielt die Platten die diese Person gern

hat. Das kommt auch vor, das ist von Institution zu Institution unterschiedlich.

**Ich will gleich mit den Fragen zur Musik weiter machen, da du schon die Platten angesprochen hast. Bei der Music@Posthof Sendung passt die Musik dazu, bei den anderen Sendungen dient sie als Programmüberbrückungselement. Entscheidet das die RedakteurIn oder eure Musikredaktion?**

Das entscheidet die RedakteurIn.

**Die RedakteurIn ist für die gesamte Sendungsgestaltung zuständig?**

Genau.

**Wie teilt ihr ein, wer für die Sendung zuständig ist? Stichwort: Redaktionssitzungen?**

Es gibt keine Redaktionssitzungen, es gibt nur Koordinationstreffen, wo man sich bespricht, updated, bzw. Weiter- und Fortbildungsangebote, die wir organisieren. Aber im Sinne von Redaktionssitzungen gibt es das eher weniger. Das wird sehr individuell ausgemacht, weil die Themen sehr speziell und individuell sind, wo eine Redaktionssitzung wenig Sinn machen würde, weil die Sendungen zu unterschiedlich sind.

**Ich habe gesehen, dass es sich bei den RedakteurInnen immer um die gleichen handelt. Manchmal arbeiten sie auch zu zweit an einer Sendung. Wechseln sich die RedakteurInnen untereinander ab, je nachdem wer Zeit hat?**

Beim Landestheater gibt es zwei Personen, die sich thematisch dafür interessieren. Die Personen, die das machen, werden zwar dafür bezahlt, aber es ist jetzt auch so, dass thematische Vorlieben da sind und das sind dann einfach zwei Personen, die dann sagen, die machen das gemeinsam oder wie beim Posthof, da gibt es auch zwei Redakteure, aber sonst macht es eigentlich jeder alleine. Es war so, weil sie gesagt haben, sie wollen das machen, da nicht jeder soviel Zeit hat.

**Nun geht es um die Beitragsübernahme und Beitragsabgabe an andere freie Radio Sender. Werden die Beiträge der Kultur- und Bildungsschiene auch an andere freie Radios weitergegeben? Bei der Kupf Sendung ist es ja so, – dass eine Sendung im Monat von der IG Kultur Österreich übernommen wird.**

Zum Teil, es wird natürlich klassisch in die CBA gestellt, also in das cultural broadcasting archive, da werden alle Sendungen upgeloadet, oder sollten zumindest alle upgeloadet werden, die dann frei zur Verfügung stehen. Jetzt speziell z.B. in Oberösterreich gibt es einen Sendungsaustausch: Die KUPF Sendung ist auch im freien Radio Freistadt und im Salzkammergut zu hören. Aber auch der Anstifter, die Landestheater oder Landesgalerie Sendungen werden übernommen. Es ist jetzt so,

dass jede Sendung nicht mehr regelmäßig übernommen wird, weil es vom Thema, z.B. nicht nach Freistadt oder ins Salzkammergut passt. Die Sendung wird hier immer an den jeweiligen Programmzuständigen weitergeleitet und es wird dann individuell entschieden, ob sie ins Programm genommen wird oder nicht.

Und z.B. die IG Kultur Sendung wird bei Radio Orange gesendet und die wird von der KUPF übernommen, also ist es in diese Richtung auch noch ein Austausch.

### **Nun zu etwas anderem: Welchen Stellenwert hat die Kultur bei Radio FRO?**

Der Stellenwert, ist natürlich wichtig oder groß in dem Sinn, dass sich Radio FRO als ein Kunst-, Kultur- und Medienprojekt versteht. Es sieht sich nicht nur als offenen Zugang, als Plattform, als passiver zur Verfügung Stellender, sondern auch als aktiver Akteur, der natürlich auch in einen gewissen Bereich eingebettet ist, der sich mit Kunst, Kultur oder der Produktion zwischen Medien, Kunst und Kultur beschäftigt. Kultur steht hier nicht im Sinne einer Leitkultur, sondern im Sinn einer Vielfältigkeit einer transkulturellen Möglichkeit der Partizipation von vielen im Sinne einer Produktion eines Senders, eines Bildes und insofern spiegelt sich Kultur auch wieder im Programm: von der migrantischen fremdsprachigen Kultur ganz klassisch bis hin zu den Linzer Mehrheitsösterreichern, die eine Musiksendung gestalten. Es ist ein sehr breites Feld, das sich hier eröffnet. Aber natürlich wird auch probiert Gemeinsamkeiten zu schaffen im Sinne von: „jetzt beschäftigen wir uns gemeinsam mit irgendwelchen Sachen.“ Da kann man dann teilhaben oder nicht teilhaben, wie man dann will und insofern ist der Begriff Kultur schwierig zu definieren.

### **Würdest du sagen, dass sich Radio FRO als Bildungsanstalt versteht?**

Jein. Ja, also natürlich haben wir eine Ausbildungsabteilung. Es gibt einen eigenen Ausbildungskordinator, was bei Freien Radios auch nicht so selbstverständlich ist, das man das strukturell oder ressourcenmäßig irgendwie machen kann. Man muss bewusst Ausbildung fokussieren, zum einen Qualitätssicherung, aber natürlich auch auf der anderen Seite: Ausbildung als politischen Akt zu sehen und hier auch ganz klare Statements zu machen und hier mit Ausbildung natürlich auch an Gruppen herantreten, die vielleicht bis dato noch nichts mit Medien zu tun gehabt haben, bzw. hier vielleicht auch höhere Barrieren irgendwie sehen und hier auch Barrieren abzubauen. Und insofern ist es zum Teil ein Ausbildungsprojekt. Das heißt in Wirklichkeit ist hier so was wie eine Schleife installiert, wo man sagt die Leute werden ausgebildet, kommen dann ins Programm rein, ob sie dann über den

Lehrworkshop in der FROzine oder im Kultur- und Bildungskanal landen, oder über den Basisworkshop bei ihrer regelmäßigen, monatlichen, wöchentlichen Sendung. Es ist schon ein großer Ausbildungsaspekt dabei.

### **Um jetzt wieder zur Kulturschiene zurückzukommen: Was ist eigentlich, wenn keine Kulturhäuser on Air sind? Denn ich habe jetzt ein paar Mal erlebt, dass nur Musik oder die Sendereihe „Connecting Systems“ zu hören war. Gibt es dann irgendein anderes Programm?**

Also, wie gesagt, wir haben leider nicht das Glück, dass der ganze Kultur- und Bildungskanal von Montag bis Freitag jede Woche durchgespielt wird, dazwischen ist dann Musik. Ich würde es mir eh wünschen, aber leider ist es nicht so. Die meisten machen auf den Rotationen oder den Frequenzen die Sendungen nur einmal monatlich, außer die Kupf und die Posthof, die haben wöchentlich eine Sendung ... wie gesagt, es wäre natürlich schön, wenn es mehr wäre.

### **Will man das in Zukunft ausbauen, dass mehr Kulturhäuser on Air sind?**

Es gibt kontinuierlich Gespräche mit Leuten, mit Institutionen, man macht einfach Angebote oder es ergibt sich was Neues. Man ist kontinuierlich im Gespräch. Aber das geht nicht so schnell. Ich habe das jetzt im Oktober übernommen und ich bin jetzt so drinnen, dass es für mich organisatorisch so passt und jetzt bin ich eben gerade dabei mit diesen neuen Häusern Kontakt aufzunehmen und zu schauen, was für das Programm spannend wäre. Plus einer öffentlich wirksamen Aktion, d.h. die Homepage wird neu gestaltet, es wird ein Folder produziert, was jetzt natürlich auch in Zusammenhang mit neuen Institutionen einen neuen Anreiz schaffen soll, dass man sich irgendwie engagiert oder unterbringt, weil dann auch die öffentliche Wirksamkeit mehr ist, wie wenn man jetzt nur die Sendung hat, was natürlich auch der zentrale Punkt ist, die Berichterstattung darüber. Ich bin jetzt gerade dabei, dieses Rundherum attraktiver zu gestalten, dass vielleicht auch mehr Institutionen Interesse haben.

### **Wird der Folder öffentlich aufliegen?**

Er wird hoffentlich bei den Institutionen aufliegen, bei uns aufliegen, er wird an die Programmachenden, an den Freundeskreis verschickt. Er wird einfach eine Möglichkeit sein, den Kultur- und Bildungskanal ein bisschen aktiver zu bewerben.

### **Super, dann will ich noch einmal zu den Förderungen der Kultureinrichtungen zurückkommen: sind die bei allen Häusern gleich hoch?**

Nein, die sind nicht bei allen Häusern gleich. Es gibt Richtwerte, wo wir einfach in die Verhandlung reingehen. Aber es ist wie überall, die die mehr

machen, bekommen es günstiger. Es gibt hier jetzt keine großen Regeln, aber es gibt einfach Institutionen, die einfach mehr Geld haben und andere die weniger haben. Je mehr die Leute machen, desto günstiger wird es.

**Gut. Gibt es irgendwelche Daten, aus denen hervorgeht, wer den Kulturkanal hört? Weiß man da irgendetwas?**

Wir können höchstens etwas über das Feedback oder die Downloadzahlen der CBA sagen, aber generell gibt es bei uns keinen Radiotest, also wir haben noch nie beim Radiotest mitgemacht. Wir haben keine Quoten.

**Ist der Radiotest nicht relevant für ein Freies Radio?**

Es ist insofern nicht relevant. Erstens ist es relativ teuer. Und insofern ist es für uns nicht relevant, da ich es für den Kultur- und Bildungskanal alleine nicht machen werde und das Zweite ist, wenn man das Gesamtprogramm macht, würden zu viele Zielgruppen, die wir drinnen haben einfach wegfallen. Denn beim Radiotest werden erst Personen ab 14 und 16 befragt. Bei uns würden dann die ganzen Jugend- und Kindersendungen raus fallen, die ein großes Publikum haben, sowie auch die Seniorenschiene und die migrantischen Sendungen. Insofern würden 20% unserer Sendungen wegfallen. Darum ist es für uns nicht interessant teilzunehmen, weil wir wissen, dass das rausgeschmissenes Geld wäre und die Daten, die wir rein bekommen für unsere Zwecke nicht interpretierbar sind.

**Kannst du mir vielleicht sagen, wie viele Leute bei der CBA Sendungen gedownloadet haben?**

Da kann ich leider selber nicht darauf zugreifen, da muss ich nachher den Admin fragen. Aber ich kann es dir später zuschicken.

**Das wäre spitze. Danke.**

**Stichwort: Kunst und Kultur für das Lokalpublikum. Ich weiß du hast gesagt, dass die RedakteurInnen selbst für ihre Sendungen verantwortlich sind, aber kann man sagen, dass sie auf die LokalhörerInnen, Rücksicht nehmen z.B. auf das Sprachniveau, dass es für alle verständlich ist?**

Wenn du von der Verständlichkeit her meinst, dass es Breitenwirksamkeit hat, da sind wir sehr schwach aufgestellt. Also, wir starten jetzt das erste Projekt mit der ARS, wo wir probieren mehrsprachige Kultur- und Bildungskanalsendungen zu machen, d.h. sozusagen mit türkischen, ex-jugoslawischen usw. Personen diese Sendungen zu gestalten um auch einen mehrsprachigen Aspekt hinein zu bekommen. Aber grundsätzlich sind die Themen für ein sehr spezielles Publikum - ich würde sie eher als Nischensendungen sehen. Weil z.B.: ich glaube der Hörer von einer Brucknerhausen-

Sendung, die sich mit klassischer Musik auseinandersetzt und z.B.: die letzte Sendung von der KUPF, die über den Innovationstopf zum Thema Sicherheit berichtete, haben eine ganz andere Zielgruppe. Es sind wirklich Interessenssendungen, Belangsendungen, für ein ganz spezielles Publikum, das sich für dieses Thema interessiert und dadurch auch die Sendung hört. Die AK hat auch ein ganz anderes Zielpublikum wie das Theater Phönix z.B.: und insofern würde ich auch nicht den Anspruch an die RedakteurInnen stellen, dass es für jeden verständlich sein muss. Es richtet sich ganz speziell an ein Zielpublikum, das vielleicht auch eine Nische ist, also würde ich das eher verneinen.

**Danke. Jetzt kommen wir zu Linz09. Welches Verhältnis hatte Radio FRO zu Linz09?**

Es ist ein bisschen schwierig von meiner Seite. Ich würde jetzt sagen, es hat eine Projekteinreichung zu Linz09 gegeben, die abgelehnt wurde, also mehrere glaube ich sogar. Ja, generell hat die freie Szene ein schwieriges Verhältnis zu Linz09 gehabt. Man hat sich geeinigt, dass eine regelmäßige Berichterstattung über ausgewählte Projekte von Radio FRO zu Linz09 passiert. Es war durchaus so, dass das keine Auftragsarbeit im Sinne von „und jetzt berichtet's ihr über die Projekte“, sondern es hat sich eine kritische Auseinandersetzung über das Medium Radio mit Linz09 etabliert.

**Wie war das beim Kultur- und Bildungskanal. z.B.: bei der Lentos Sendung, hat man da die Linz09 Ausstellung eher kritisch betrachtet oder wurde vom Lentos vorgegeben welche Sendungen ins Programm kamen?**

Das Lentos hat 4 Sendungen pro Jahr, da gibt es einfach diese 4 Eröffnungen. Es gibt jetzt nicht mehr Anlässe, natürlich gibt es mehr Möglichkeiten darüber zu berichten, aber man hat sich auf den Modus darüber geeinigt, dass man das nur zu den Ausstellungseröffnungen macht. Wie gesagt, man berichtet zwar darüber, man macht dann auch Interviews mit den KünstlerInnen, aber der Aspekt Linz09 ist nicht so im Vordergrund, dass man darauf unbedingt eingeht, dass das ein Linz09 Projekt ist. Linz09 macht es zwar möglich, aber darum steht nicht unbedingt Linz09 im Zentrum der Berichterstattung, sondern setzt sich trotzdem mit dem Werk im weitesten Sinne auseinander. Das war der Versuch beim Kultur- und Bildungskanal zu probieren dieses Linz09 ein bisschen abzustreifen und die Kunst und Kultur zu betrachten und dann das in eine Relation zum Kulturhauptstadtjahr zu stellen.

**Es hat ja auch die Sendereihe zum Kulturhauptstadtjahr gegeben: Linz09 unplugged. Kannst du mir über die Sendereihe etwas erzählen?**

Weniger, weniger, ich habe das nur die letzten zwei Sendungen übernommen, aber ich muss da ehrlich sagen, wie das entstanden ist, weiß ich leider gar nicht.

Man hat sich kritisch mit dem Kulturhauptstadtjahr auseinandergesetzt.

**Wie war das mit der Sendungsübernahme von Linz09 Sendungen- hat die wer übernommen?**

Die Sendungen sind auf die CBA upgeloadet worden, dort kann es sich dann jeder herunterladen: zum privaten Gebrauch als auch zur weiteren Ausstrahlung. Ich muss jetzt ehrlich sagen, ich weiß gar nicht ob es wer übernommen hat. Ich kann es mir eher nicht vorstellen, weil es ja einen sehr regionalen Bezug hat.

**Sind alle Sendungen auf der CBA zu finden?**

Meinst du jetzt von Linz09?

**Ja, von Linz09?**

Da sollten eigentlich schon alle auf der CBA zu finden sein.

**Vielen Dank für das Interview!**

## 13.2 SPSS Tabellen

**Tabelle 1:**

Was verstehen Sie unter Kultur im Radio?				Alter			Gesamt
				01-29	30-59	60 und älter	
Darstellende Kunst auf der Bühne und im Film	Geschlecht	weiblich	Anzahl	14	5	3	22
		männlich	Anzahl	9	8	1	18
	Gesamt	Anzahl	23	13	4	40	
Literatur unter Einbeziehung aller Sparten	Geschlecht	weiblich	Anzahl	16	7	2	25
		männlich	Anzahl	18	7	2	27
	Gesamt	Anzahl	34	14	1	52	
Bildende Künste	Geschlecht	weiblich	Anzahl	5	4	1	10
		männlich	Anzahl	8	5	1	14
	Gesamt	Anzahl	13	9	2	24	
historisch-kulturelles (Archive, Museen, Gedenkstätten, Gedenktage, usw.)	Geschlecht	weiblich	Anzahl	7	4	2	13
		männlich	Anzahl	6	4	1	11
	Gesamt	Anzahl	13	8	3	24	
Wissenschaft	Geschlecht	weiblich	Anzahl	9	3	1	13
		männlich	Anzahl	10	3	1	14
	Gesamt	Anzahl	19	6	2	27	
Architektur (Gebäude lassen sich als Gesamtkunstwerk begreifen)	Geschlecht	weiblich	Anzahl	11	4	2	17
		männlich	Anzahl	13	3	2	18
	Gesamt	Anzahl	24	7	4	35	
Alltagskultur	Geschlecht	weiblich	Anzahl	17	3	4	24
		männlich	Anzahl	10	7	4	21
	Gesamt	Anzahl	27	10	8	45	
Musik (alle Arten von Musik sind hier eingeschlossen von Klassik bis Rock)	Geschlecht	weiblich	Anzahl	17	7	4	28
		männlich	Anzahl	17	6	5	28
	Gesamt	Anzahl	34	13	9	56	

**Tabelle 2:**

Alter			Kulturinteresse					Gesamt
			1	2	3	4	5	
01-29	Geschlecht	weiblich	1	5	15	3	1	25
		männlich	1	9	11	3	1	25
	Gesamt		2	14	26	6	2	50
30-59	Geschlecht	weiblich	2	3	4	1		10
		männlich	1	3	2	4		10
	Gesamt		3	6	6	5		20

60 und älter	Geschlecht	weiblich	1	3	0	1	5
		männlich	0	3	1	1	5
	Gesamt	1	6	1	2	10	

Tabelle 3:

Alter			Hören Sie gerne Kulturberichte im Radio?					Gesamt
			1	2	3	4	5	
01-29	Geschlecht	weiblich	1	3	7	11	3	25
		männlich	2	7	8	4	4	25
	Gesamt	3	10	15	15	7	50	
30-59	Geschlecht	weiblich	1	2	4	2	1	10
		männlich	1	0	5	3	1	10
	Gesamt	2	2	9	5	2	20	
60 und älter	Geschlecht	weiblich	1	3	0	1	0	5
		männlich	0	2	1	1	1	5
	Gesamt	1	5	1	2	1	10	

Tabelle 3a: 64 Personen beantworteten diese Frage

Welche Kulturberichte hören Sie am liebsten?				Alter			Gesamt
				01-29	30-59	60 und älter	
Kulturelle Nachrichten	Geschlecht	weiblich	Anzahl	2	5	3	10
		männlich	Anzahl	7	3	3	13
	Gesamt	Anzahl	9	8	6	23	
Veranstaltungshinweise	Geschlecht	weiblich	Anzahl	15	8	4	27
		männlich	Anzahl	12	9	1	22
	Gesamt	Anzahl	27	17	5	49	
Besprechungen über ein kulturelles Thema	Geschlecht	weiblich	Anzahl	4	2	2	8
		männlich	Anzahl	8	2	1	11
	Gesamt	Anzahl	12	4	3	19	
regionale Informationen über Kultur	Geschlecht	weiblich	Anzahl	6	6	3	15
		männlich	Anzahl	6	7	2	15
	Gesamt	Anzahl	12	13	5	30	
Kulturbeiträge (eingeschlossen sind hier alle Arten von Beiträgen: vom Bericht bis zum Feature)	Geschlecht	weiblich	Anzahl	5	5	3	13
		männlich	Anzahl	7	3	3	13
	Gesamt	Anzahl	12	8	6	26	
Kritiken	Geschlecht	weiblich	Anzahl	8	5	3	16
		männlich	Anzahl	10	4	2	16
	Gesamt	Anzahl	18	9	5	32	
Kulturinterviews	Geschlecht	weiblich	Anzahl	5	3	3	11
		männlich	Anzahl	6	3	0	9
	Gesamt	Anzahl	11	6	3	20	

Kulturelle Meldungen	Geschlecht	weiblich	Anzahl	4	2	2	8
		männlich	Anzahl	5	1	0	6
	Gesamt		Anzahl	9	3	2	14

Tabelle 4:

Informationsquelle für Kunst und Kultur?				Alter			Gesamt
				01-29	30-59	60 und älter	
Fernsehen	Geschlecht	weiblich	Anzahl	12	8	3	23
		männlich	Anzahl	13	9	3	25
	Gesamt		Anzahl	25	17	6	48
Radio	Geschlecht	weiblich	Anzahl	12	8	3	23
		männlich	Anzahl	13	6	5	24
	Gesamt		Anzahl	25	14	8	47
Tageszeitungen	Geschlecht	weiblich	Anzahl	15	9	4	28
		männlich	Anzahl	14	6	4	24
	Gesamt		Anzahl	29	15	8	52
Internet	Geschlecht	weiblich	Anzahl	15	3	1	19
		männlich	Anzahl	21	5	1	27
	Gesamt		Anzahl	36	8	2	46
sonstiges	Geschlecht	weiblich	Anzahl	2			2
		männlich	Anzahl	1			1
	Gesamt		Anzahl	3			3
gar nicht	Geschlecht	weiblich	Anzahl	1			1
		männlich	Anzahl	2			2
	Gesamt		Anzahl	3			3

Tabelle 5:

Alter			Erfahren Sie von kulturellen Veranstaltungen über das Radiohören?		Gesamt
			ja	nein	
01-29	Geschlecht	weiblich	18	7	25
		männlich	15	10	25
	Gesamt		33	17	50
30-59	Geschlecht	weiblich	9	1	10
		männlich	9	1	10
	Gesamt		18	2	20
60 und älter	Geschlecht	weiblich	5		5
		männlich	5		5
	Gesamt		10		10

**Tabelle 6:**

Alter			Ließen Sie sich schon einem dazu anregen eine Veranstaltung zu besuchen, die im Radio angekündigt wurde?		Gesamt
			ja	nein	
01-29	Geschlecht	weiblich	17	8	25
		männlich	15	10	25
	Gesamt		32	18	50
30-59	Geschlecht	weiblich	9	1	10
		männlich	9	1	10
	Gesamt		18	2	20
60 und älter	Geschlecht	weiblich	4	1	5
		männlich	2	3	5
	Gesamt		6	4	10

**Tabelle 7:**

Alter			Interessieren Sie sich auch für kulturelle Themen im Radio, wenn es sich nicht um Ereignisse in Ihrer Stadt oder in Ihrer Umgebung handelt?		Gesamt
			ja	nein	
01-29	Geschlecht	weiblich	14	11	25
		männlich	16	9	25
	Gesamt		30	20	50
30-59	Geschlecht	weiblich	9	1	10
		männlich	8	2	10
	Gesamt		17	3	20
60 und älter	Geschlecht	weiblich	5	0	5
		männlich	4	1	5
	Gesamt		9	1	10

**Tabelle 8:**

Alter			Hören Sie regelmäßig oberösterreichische Radiosender?		Gesamt
			ja	nein	
01-29	Geschlecht	weiblich	20	5	25
		männlich	15	10	25
	Gesamt		35	15	50
30-59	Geschlecht	weiblich	8	2	10
		männlich	9	1	10
	Gesamt		17	3	20
60 und älter	Geschlecht	weiblich	4	1	5
		männlich	5	0	5
	Gesamt		9	1	10

Tabelle 8a:

Welche oberösterreichischen Radiosender hören Sie regelmäßig?				Alter			Gesamt
				01-29	30-59	60 und älter	
Radio OÖ	Geschlecht	weiblich	Anzahl	7	8	3	18
		männlich	Anzahl	9	3	4	16
	Gesamt		Anzahl	16	11	7	34
Life Radio	Geschlecht	weiblich	Anzahl	10	4	0	14
		männlich	Anzahl	5	4	3	12
	Gesamt		Anzahl	15	8	3	26
Radio Arabella	Geschlecht	weiblich	Anzahl	2	3	1	6
		männlich	Anzahl	2	5	1	8
	Gesamt		Anzahl	4	8	2	14
Lounge FM	Geschlecht	weiblich	Anzahl	5	0		5
		männlich	Anzahl	1	1		2
	Gesamt		Anzahl	6	1		7
KroneHit Radio	Geschlecht	weiblich	Anzahl	12	1	0	13
		männlich	Anzahl	4	5	1	10
	Gesamt		Anzahl	16	6	1	23
Radio FRO	Geschlecht	weiblich	Anzahl	3	0		3
		männlich	Anzahl	3	2		5
	Gesamt		Anzahl	6	2		8
ein anderer oö Radiosender	Geschlecht	weiblich	Anzahl	1			1
	Gesamt		Anzahl	1			1

Tabelle 9:

Alter			Ist Kultur in Oberösterreichischen Radiosendern vorhanden?		Gesamt
			ja	nein	
01-29	Geschlecht	weiblich	16	4	20
		männlich	12	3	15
	Gesamt		28	7	35
30-59	Geschlecht	weiblich	8	0	8
		männlich	7	2	9
	Gesamt		15	2	17
60 und älter	Geschlecht	weiblich	4		4
		männlich	5		5
	Gesamt		9		9

Tabelle 9a:

Auf welchem Sender ist Kultur zu hören?				Alter			Gesamt
				01-29	30-59	60 und älter	
Radio OÖ	Geschlecht	weiblich	Anzahl	11	8	4	23

		männlich	Anzahl	11	6	5	22
	Gesamt		Anzahl	22	14	9	45
Life Radio	Geschlecht	weiblich	Anzahl	5	2	2	9
		männlich	Anzahl	2	2	1	5
	Gesamt		Anzahl	7	4	3	14
Radio Arabella	Geschlecht	weiblich	Anzahl	0	3	1	4
		männlich	Anzahl	1	1	1	3
	Gesamt		Anzahl	1	4	2	7
Lounge FM	Geschlecht	weiblich	Anzahl	1			1
	Gesamt		Anzahl	1			1
KroneHit Radio	Geschlecht	weiblich	Anzahl	3	0		3
		männlich	Anzahl	0	1		1
	Gesamt		Anzahl	3	1		4
Radio FRO	Geschlecht	weiblich	Anzahl	4	0		4
		männlich	Anzahl	3	2		5
	Gesamt		Anzahl	7	2		9

Tabelle 10:

Alter			Soll mehr Kultur in oberösterreichischen Sendern vorhanden sein?		Gesamt
			ja	nein	
01-29	Geschlecht	weiblich	8	12	20
		männlich	4	11	15
	Gesamt		12	23	35
30-59	Geschlecht	weiblich	2	6	8
		männlich	5	4	9
	Gesamt		7	10	17
60 und älter	Geschlecht	weiblich	0	4	4
		männlich	1	4	5
	Gesamt		1	8	9

Tabelle 10a:

Auf welchem Sender?							
Auf welchem Sender sollte mehr Kultur sein?				Alter			Gesamt
				01-29	30-59	60 und älter	
Radio OÖ	Geschlecht	weiblich	Anzahl	3	1	0	4
		männlich	Anzahl	2	3	2	7
	Gesamt		Anzahl	5	4	2	11
Life Radio	Geschlecht	weiblich	Anzahl	7	1		8
		männlich	Anzahl	1	3		4
	Gesamt		Anzahl	8	4		12
Radio Arabella	Geschlecht	weiblich	Anzahl	3	1		4

	männlich	Anzahl	1	2		3
	Gesamt	Anzahl	4	3		7
Lounge FM	Geschlecht	weiblich	Anzahl	1		1
	Gesamt	Anzahl	1			1
KroneHit Radio	Geschlecht	weiblich	Anzahl	3	0	3
		männlich	Anzahl	0	1	1
	Gesamt	Anzahl	3	1		4
Radio FRO	Geschlecht	weiblich	Anzahl	1		1
	Gesamt	Anzahl	1			1

Tabelle 11:

Kennen Sie die Kultursendungen von Radio Oberösterreich?				Alter			Gesamt
				01-29	30-59	60 und älter	
Kultur Aktuell	Geschlecht	weiblich	Anzahl	3	4	2	9
		männlich	Anzahl	1	2	3	6
	Gesamt	Anzahl	4	6	5	15	
Konzertpodium	Geschlecht	weiblich	Anzahl	3	2	2	7
		männlich	Anzahl	1	1	2	4
	Gesamt	Anzahl	4	3	4	11	
Premiere	Geschlecht	weiblich	Anzahl	2	0	2	4
		männlich	Anzahl	0	1	1	2
	Gesamt	Anzahl	2	1	3	6	
Kulturjournal	Geschlecht	weiblich	Anzahl	8	7	3	18
		männlich	Anzahl	5	6	3	14
	Gesamt	Anzahl	13	13	6	32	
Lust aufs Leben	Geschlecht	weiblich	Anzahl	5	1	3	9
		männlich	Anzahl	2	1	2	5
	Gesamt	Anzahl	7	2	5	14	
Ich kenne keine dieser Sendungen	Geschlecht	weiblich	Anzahl	9	1	1	11
		männlich	Anzahl	10	2	2	14
	Gesamt	Anzahl	19	3	3	25	

Tabelle 11a:

Alter			Ich höre eine dieser Sendungen bzw. mehrere dieser Sendungen?			Gesamt
			regelmäßig	ab und zu	gar nicht	
01-29	Geschlecht	weiblich		7	5	12
		männlich		5	0	5
	Gesamt		12	5	17	
30-59	Geschlecht	weiblich	1	5	1	7
		männlich	0	7	0	7
	Gesamt	1	12	1	14	

60 und älter	Geschlecht	weiblich	1	2		3
		männlich	0	3		3
Gesamt			1	5		6

**Tabelle 11b:**

Alter			Sind Sie mit dem Kulturangebot von Radio Oberösterreich zufrieden?				Gesamt
			zufrieden	ist mir egal	unzufrieden	ich kenne das Kulturangebot nicht	
01-29	Geschlecht	weiblich	6	6	0	7	19
		männlich	5	5	1	4	15
Gesamt			11	11	1	11	34
30-59	Geschlecht	weiblich	7	1	0	0	8
		männlich	3	2	1	3	9
Gesamt			10	3	1	3	17
60 und älter	Geschlecht	weiblich	3	0		1	4
		männlich	3	1		1	5
Gesamt			6	1		2	9

**Tabelle 12:**

Alter			Sind Sie mit dem Kulturangebot der oberösterreichischen Privatradiosender zufrieden?					Gesamt
			zufrieden	ist mir egal	unzufrieden	ich kenne das Kulturangebot nicht	es gibt kein Kulturangebot	
01-29	Geschlecht	weiblich	4	6	2	6	1	19
		männlich	5	5	2	3	0	15
Gesamt			9	11	4	9	1	34
30-59	Geschlecht	weiblich	2	1	0	5	0	8
		männlich	1	1	1	4	2	9
Gesamt			3	2	1	9	2	17
60 und älter	Geschlecht	weiblich	1	0		3		4
		männlich	1	1		3		5
Gesamt			2	1		6		9

**Tabelle 13:**

Alter			Kennen Sie die Kultur- und Bildungsschiene von Radio FRO?		Gesamt
			ja	nein	
01-29	Geschlecht	weiblich	3	17	20
		männlich	3	12	15
Gesamt			6	29	35
30-59	Geschlecht	weiblich	0	8	8

		männlich	2	7	9
	Gesamt		2	15	17
60 und älter	Geschlecht	weiblich		3	3
		männlich		5	5
	Gesamt			8	8

**Tabelle 13a:**

Alter			Wie oft hören Sie diese Schiene?	
			ab und zu	
01-29	Geschlecht	weiblich		3
		männlich		3
	Gesamt		6	
30-59	Geschlecht	männlich		2
	Gesamt		2	

**Tabelle 13b:**

Alter			Sind Sie mit dem Kulturangebot von Radio FRO zufrieden?				Gesamt
			zufrieden	ist mir egal	unzufrieden	ich kenne das Kulturangebot nicht	
01-29	Geschlecht	weiblich	3	0	0	17	20
		männlich	2	4	1	8	15
	Gesamt		5	4	1	25	35
30-59	Geschlecht	weiblich	0			8	8
		männlich	2			7	9
	Gesamt		2			15	17
60 und älter	Geschlecht	weiblich	1			3	4
		männlich	0			5	5
	Gesamt		1			8	9

**Tabelle 14:**

Alter			Haben Sie das Geschehen von Linz09 miterlebt und besuchten Sie eine oder mehrere Veranstaltungen?		Gesamt
			ja	nein	
01-29	Geschlecht	weiblich	20	5	25
		männlich	19	6	25
	Gesamt		39	11	50
30-59	Geschlecht	weiblich	7	3	10
		männlich	10	0	10
	Gesamt		17	3	20
60 und älter	Geschlecht	weiblich	3	2	5
		männlich	1	4	5
	Gesamt		4	6	10

Tabelle 15:

Woher erhielten Sie Informationen über Linz09?				Alter			Gesamt
				01-29	30-59	60 und älter	
Fernsehen	Geschlecht	weiblich	Anzahl	10	7	2	19
		männlich	Anzahl	12	5	3	20
	Gesamt		Anzahl	22	12	5	39
Radio	Geschlecht	weiblich	Anzahl	14	9	3	26
		männlich	Anzahl	14	6	5	25
	Gesamt		Anzahl	28	15	8	51
Tageszeitungen	Geschlecht	weiblich	Anzahl	17	9	3	29
		männlich	Anzahl	16	6	4	26
	Gesamt		Anzahl	33	15	7	55
Internet	Geschlecht	weiblich	Anzahl	7	3	1	11
		männlich	Anzahl	14	4	0	18
	Gesamt		Anzahl	21	7	1	29
sonstiges	Geschlecht	weiblich	Anzahl	6	2		8
		männlich	Anzahl	5	3		8
	Gesamt		Anzahl	11	5		16
gar nicht	Geschlecht	männlich	Anzahl	2		1	3
		Gesamt		Anzahl	2		1

Tabelle 15a:

Von welchem Sender erfuhren Sie über das kulturelle Geschehen von Linz09? <sup>a</sup>				Alter			Gesamt
				01-29	30-59	60 und älter	
Radio OÖ	Geschlecht	weiblich	Anzahl	7	7	3	17
		männlich	Anzahl	7	3	4	14
	Gesamt		Anzahl	14	10	7	31
Life Radio	Geschlecht	weiblich	Anzahl	5	2		7
		männlich	Anzahl	4	1		5
	Gesamt		Anzahl	9	3		12
Radio Arabella	Geschlecht	weiblich	Anzahl		1	1	2
		männlich	Anzahl		1	1	2
	Gesamt		Anzahl		2	2	4
Krone Hit Radio	Geschlecht	weiblich	Anzahl	1	0		1
		männlich	Anzahl	2	3		5
	Gesamt		Anzahl	3	3		6
Radio FRO	Geschlecht	weiblich	Anzahl	3	0		3
		männlich	Anzahl	0	1		1
	Gesamt		Anzahl	3	1		4
ein anderer oö Sender	Geschlecht	weiblich	Anzahl	1	0		1
		männlich	Anzahl	0	1		1
	Gesamt		Anzahl	1	1		2

**Tabelle 16:**

Alter			Haben Sie sich durch einen Linz09 Bericht im Radio dazu animieren lassen, diesen kulturellen Event zu besuchen?		Gesamt
			ja	nein	
01-29	Geschlecht	weiblich	6	19	25
		männlich	8	17	25
	Gesamt		14	36	50
30-59	Geschlecht	weiblich	3	7	10
		männlich	5	5	10
	Gesamt		8	12	20
60 und älter	Geschlecht	weiblich	2	3	5
		männlich	1	4	5
	Gesamt		3	7	10

**Tabelle 17:**

Alter			Vermehrte Kulturberichterstattung während Linz09?			Gesamt
			trifft zu	trifft eher zu	trifft nicht zu	
01-29	Geschlecht	weiblich	10	11	4	25
		männlich	6	16	3	25
	Gesamt		16	27	7	50
30-59	Geschlecht	weiblich	7	3		10
		männlich	7	3		10
	Gesamt		14	6		20
60 und älter	Geschlecht	weiblich	2	3		5
		männlich	3	2		5
	Gesamt		5	5		10

**Tabelle 18:**

Alter			Soll es eine vermehrte Kulturberichterstattung nach Linz09 geben?		Gesamt
			ja	nein	
01-29	Geschlecht	weiblich	15	10	25
		männlich	14	11	25
	Gesamt		29	21	50
30-59	Geschlecht	weiblich	9	1	10
		männlich	8	2	10
	Gesamt		17	3	20
60 und älter	Geschlecht	weiblich	1	4	5
		männlich	4	1	5
	Gesamt		5	5	10

### 13.3 Abstract

Diese Arbeit beschäftigte sich mit der Kulturberichterstattung in drei ausgewählten oberösterreichischen Radiosendern und ging der Frage nach, ob sich Radio als Vermittler von Kultur behaupten kann. Betrachtet wurde ein öffentlich-rechtlicher Sender (Radio Oberösterreich), ein kommerzieller Sender (Life Radio) sowie ein nicht-kommerzieller Sender (Radio FRO) um die Kulturberichterstattung dreier unterschiedlicher Radioformate zu erschließen. Wichtig war auch, einen Kulturbegriff zu definieren, der für diese Arbeit wirksam ist und sich mit der Geschichte des Radios in Österreich zu beschäftigen um darauf hinzuweisen, dass sich Kulturberichterstattung den divergenten Normen der drei verschiedenen Formate anpasst.

Um zu einem Ergebnis zu gelangen wurde eine Bestandsaufnahme der Kulturberichterstattung in den drei Sendern durchgeführt. Resultat: Alle drei oberösterreichischen Radiosender transportieren Kultur - auch wenn das Ausmaß der Kultur-Sendezeit sowie die Aufbereitung von kulturellen Beiträgen unterschiedlich ausfallen.

Eine Fragestellung dieser Arbeit war es auch, die Kulturberichterstattung während Linz09 zu erschließen. Herausgefunden werden konnte hier, dass auf allen drei Radiosendern eine vermehrte Kulturberichterstattung stattfand. Jeder Sender setzte verschiedene Aktionen. Radio Oberösterreich fungierte als Medienpartner von Linz09 und sendete u.a.: einen Linz09-Veranstaltungskalender im Programm. Life Radio machte mit einem Linz09 Web-Stream auf sich aufmerksam und Radio FRO berichtete über gemeinsame Aktivitäten mit Linz09 und nahm eine kritische Reflexion des Kulturhauptstadtjahres vor.

Der empirische Teil dieser Arbeit untersuchte, wie die Linzer Bevölkerung Kultur im Radio und in besonderem Bezug auf die drei ausgewählten Sender wahrnimmt. Es wurde festgestellt, dass jene Personen, die die Kultursendungen der drei Radiosender regelmäßig hören, mit dem derzeitigen Kulturangebot relativ zufrieden sind. Zusammenfassend wird die Bedeutung der Kulturberichterstattung im Radio betont, da laut durchgeführter Umfrage Radio als dritt wichtigste kulturelle Quelle genannt wurde und ein Großteil der Personen durch die Berichterstattung im Radio auf die kulturellen Angebote aufmerksam wird und sich zum Konsum anregen lässt.

## 13.4 Curriculum Vitae

### PERSÖNLICHE DATEN

---

Name: Kathrin Kaltenberger  
 Geburtsdatum: 15.05.1986  
 Geburtsort: Linz  
 Staatsangehörigkeit: Österreich

### AUSBILDUNG

---

2005 - 2010 Theater-, Film- und Medienwissenschaft  
 an der Universität Wien (Wahlfächer in Politikwissenschaft und Romanistik)

2000 – 2005 Handelsakademie Linz-Auhof  
 Matura mit Ausbildungsschwerpunkt Wirtschaftsinformatik

### PRAKTIKA

---

März und April 2005 Hospitanz am Schauspielhaus Wien  
 „Der Familientisch- Neun Monate später“

September 2007 Radio Oberösterreich  
 Kulturredaktion

Februar und Juli 2008 Radio Arabella

Oktober, November und Dezember 2009 Radio Oberösterreich  
 Kulturredaktion

### NEBEN- UND FERIALTÄTIGKEITEN

---

Sommer 2001 und 2003 Post AG Gallneukirchen  
 Briefträgerin

Sommer 2002, 2004 und 2005 Gis Gebühren Info Service  
 Sekretariat

Sommer 2009 Linz09 Projekt 80+1  
 Infotrainerin

Jänner 2010 ORF Publikumsrat Callcenter

seit 2005 diverse Promotientätigkeiten (Radio OÖ, Der Standard, the Crew for You u.a.)